Digitized by Google

Austr. 5075

Weiskern

Digitized by Google

Digitized by Google

Ug 3 46.56 1

R

Digitized by Google

Topographie
von
Niederöſterreich
in welcher
alle Städte, Märkte, Dörfer, Klöſter, Schlößer, Herrſchaften, Landgüter, Edelſitze, Freyhöfe, namhafte Oerter u. d. g.
angezeiget werden,
welche in dieſem
Erzherzogthume
wirklich angetroffen werden, oder ſich ehemals darinnen befunden haben;
von weyland
Friedrich Wilhelm Weiskern
Anno 1768.

N —— 3

Mit h. oder Kaiſerl. und Kön. Ap Maj allergn. Freyheit

WIEN,
gedruckt bey Joſeph Kurzböcken, N. Oe. Landſchafts- und Univerſitätsbuchdruckern 1770.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Topographie
von
Niederöſterreich.

Zweyter Theil.

N.

Nadelbach. O. W. W. ein Dorf der Herrſchaft Friedau, über der Traſen, unweit St. Pölten.

Nadelburg. U. W. W. ein ganz neu angelegter, wohlgebauter Ort, unter den k. k. Commerzienrath gehörig, eine kleine Meile oſtwärts von Neuſtadt, nächſt unterhalb Lichtenwerd, am Zuſammenfluße der Leitha, und kleinen Fiſcha gelegen. Der Namen kömmt von der Nähnadelfabrik, die man allhier in der ehema-

Digitized by Google

ligen Winkelmähle errichtet hat. Der Anfang dazu ward bereits unter Kaiſer Karln VI. gemacht, hatte aber geringen Fortgang: doch bey ſeiner großen Nachfolgerinn, gerieth das Werk, unter der Obſicht des Grafen von Königseck-Erps, zu einer bewundernswürdigen Vollkommenheit. Man legte die künſtlichſten Waſſerwerker an, und ſcheute keine Koſten, geſchickte Meiſter aus der Fremde hieher zu ziehen, um die Landeskinder zu unterrichten. Zu dem Dratzuge und dem Nadelwerke, ward A. 1756. eine andre Fabrik gefüget, um das rohe Kupfer, welches die k. k. Erblande im Ueberfluße hervorbringen, in Meßing zu verwandeln, und alle Gattungen von Waaren dieſes Metalls zu erzeugen; deren auch nebſt allen Arten von Nähnadeln in beſter Qualität eine ſolche Menge verfertiget wird, daß nicht nur die k. k. Provinzen, ſondern auch auswärtige Länder damit hinlänglich verſehen werden können. Kurz, aus einer einzigen Mühle erwuchs in wenig Jahren ein wohlbewohnter Ort, welcher jetzt dem anſehnlichſten Markte den Vorzug ſtreitig machen kann. Er beſtehet aus 56. ſteinernen Wohnhäuſern für die Fabrikanten, Beamten und Magazine; und pranget mit einer ſchönen, der heiligen Thereſia gewidmeten Kirche, die ein Filial von Lichtenwerd iſt, und von einem eigenen Beneficiaten verſehen wird. Bey gedachten Wohnungen befindet ſich die Nadelfabrik, wobey allein 221. Perſonen arbeiten, und wozu eine große Schurr- und Poliermühle mit 13. Bänken, nebſt einem Dratzuge von 10. Gängen, zum Kupfer, Meßing und Eiſendrat gehören. Das Meßingwerk aber beſtehet aus einem großen Schmelzhauſe, einem Galmeybrennofen, dergleichen Mühle, und Grätzſtampfe, vier Gießhäuſern, einem beſondern Eiſenhammer ſammt Glühofen, und Baitzkeſſel, einer

Laim-

Laimſtampfe, zwoen Nägelſchmiedten, einem großen Hammerwerke zum Meßingſchlagen, einer Meßingdrechsleren mit 10. Werkſtädten, und einem Druckerhauſe zum Rauſchgolde. Hierzu iſt A. 1764. eine große Fingerhutmaſchine, mit den nöthigen Wohnungen gekommen. Alles wird durch das Waſſer getrieben, und iſt ſo kunſtreich eingerichtet, daß jeder Arbeiter augenblicklich durch einen bloßen Fußtritt innhalten, und ſeine Arbeit einſpannen kann, ohne das Waſſerrad zu ſtellen, oder einen andern zu hintern.

Nagelhof. O. M. B. ein herrſchaftlicher Mayerhof und Edelſitz, eine Stunde von Ottenſchlag, zu dieſer Herrſchaft gehörig; über der großen Krems, bey Dietmanns.

Nagelitz. O. M. B. ein Dorf hinter Weitra, dieſer Herrſchaft unterthänig, gegen die böhmiſche Gränze, bey Aichberg.

Naglern. U. M. B. ein Dorf der Herrſchaften Aſpern, Ernſtbrunn und Niederleiß, nordwärts hinter Korneuburg, bey Karnabrunn. Etwas iſt dem deutſchen Orden zuſtändig.

Nälb. U. M. B. Nälli, Obernälb, ein großes Kirchdorf über der Bulka, nordwärts von Schratenthal, gegen Rötz, theils dem hieſigen Gotteshauſe, zur Probſtey Unternälb, theils der Herrſchaft Rötz unterworfen. Die Herrſchaften Hardeck und Braunsdorf, das Schottenkloſter zu Wien, und die Pfarre Egenburg haben hier auch Unterthanen. Der freye Burgſtallerhof allhier, mit dem Mohrenhofe vereinigt, macht ein beſonderes Gut aus, das dem Stifte Altenburg eigen war, aber A. 1767. feil geboten worden iſt.

Nälb. U. M. B. Unternälb, eine Probſtey und Herrſchaft des Stifts Göttweih, mit der Herrſchaft Stein

Digitized by Google

(O. M. B.) vereinigt, über der Bulka, oſtwärts von Schratenthal, hinter Zellerndorf. Es gehören 16. Dorfſchaften hieher. Von der Probſtey hangen die Pfarren: Michelbach, Nappersdorf und Pfaffendorf ab.

Nälb. U. M. B. Unternälb, ein der vorbenannten Herrſchaft, imgleichen der Herrſchaft Rötz unterthäniges Pfarrdorf.

*) Nandersdorf. U. M. B. A. 1284. Nendeinsdorf, vor Zeiten nächſt Radendorf, unterhalb Krems bey der Donau gelegen, ein Dorf, welches durch öfftere Ergieſſung des Donauſtrohms zu Grunde gegangen iſt. (Hueber).

Nappersdorf. U. M. B. ein Pfarrdorf oſtnordwärts von Oberholabrunn, hinter dem langen Thale, bey Haslach, dem Stifte Göttweih, zur Probſtey Unternälb gehörig.

Nappersdorf. O. W. W. ein bey Melk gelegener Ort.

*) Die Naſen. O. W. W. ein hohes, meiſtens mit Schnee bedecktes Gebirge, hinter dem Schloſſe Hohenberg, gegen die ſteuriſche Gränze.

Naſſenſchletz U. M. B. Schletz, ein Dorf nächſt Aſpern an der Zaya, dieſer Herrſchaft unterthänig.

Naſting. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Mollenburg.

Nathsbach. U. W. W. Nätſchbach, Nadelsbach, ein Dorf und Amt der Herrſchaft Steyersberg, an der Schwarza bey Neunkirchen; imgleichen ein Amt der Herrſchaft Feiſtritz.

*) Nattersbach. O. W. W. ein Thal mit zerſtreuten Einwohnern, und einem Bache gleiches Namens, an der obern Bielach, bey dem Markte Frankenfels.

Ne-

Digitized by Google

Negers. O. M. B. Negras, ein Dorf des Stifts Zwettel, hinter dieſem Kloſter, bey Großglobnitz.

Negersdorf. O. M. B. hinter Egendorf, bey Stockern.

Neidenburg. O. W. W. nächſt dem Markte Kemmelbach, bey der Jps, an der Melker Poſtſtraße nach Amſtädten, ein Schloß und Gut des Grafen von Auersberg, zu Altſchloß Burgſtall.

Neidenſtein. O. W. W. ein gräflich Breuneriſches Schloß und Gut, bey Untergrafendorf, an der Bärſchling, hinter Murſtädten, zwiſchen Raſſing, und Böheimkirchen.

Neidling. O. W. W. ein Dorf über der Traſen, bey dem Schloſſe Hoheneck.

Neixendorf. O. M. B. Gneixendorf, ein Dorf, Edelſitz und Gut des bayriſchen Kloſters Altersbach, welches allhier die Dorfobrigkeit hat.

Die Grundherrlichkeit beſitzet theils die Herrſchaft Grafeneck, und theils der freye Trautinger, und Waſſerhof allhier, welcher letztere ein beſonderes Gut iſt, und dem Grafen von Locatelli gehört.

*) Nelling. O. W. W. ſ. Röchling.

*) Nembling. O. M. B. ſ. Pömbling.

Nenndorf. O. W. W. über der Bielach, hinter Saalau, bey Haindorf.

Neſſelſtauden. O. W. W. ein Dorf über der Traſen, hinter Herzogburg, bey Langeck.

Neſtach. U. W. W. Neſtau, auch Nöſtra, ein Dorf, Amt und Gut der Stiftsherrſchaft von Kleinmariazell, ſüdwärts von Heiligenkreutz, hinter Alach, bey St. Pancratz.

* Alber der Reſtacher, und Chriſtian Rezbacher, kommen A. 1320. und 1321. in Schriften vor. (Hueber) In dieſer Gegend iſt Schwarzenburg geſtanden, welcher Ort den Stiftern des Kloſters Kleinmariazell gehört hat.

Netting. U. W. W. ein Dorf der Herrſchaft Emmerberg, weſtwärts von Neuſtadt, im Gebirge, bey Dachenſtein.

Neubach. O. W. W. an der Bielach, nächſt Albrechtsberg, ein dieſer Herrſchaft untergebenes Dorf.

*) Neubau. U. W. W. in den wieneriſchen Linien, ein volkreicher Theil von dem Oberngute St. Ulrich, dem Schottenkloſter dienſtbar. (ſ. St. Ulrich) Es iſt hier eine der anſehnlichſten Seidenfabriken, durch einen bürgerlichen Zeugmacher angelegt.

Neubau. U. M. B. ein fürſtlich Khevenhülleriſches Dorf und Gut weſtwärts der Poſtſtraße hinter Gaunersdorf, bey Hebersbrunn.

Peter von Neubauen, nebſt ſeinen Söhnen Andre, und Heinrich, lebte A. 1384. (Hueber)

Neubau. O. M. B. ein Dorf des Stifts Altenburg, woran auch die Herrſchaft St. Bernhard Theil hat, über der Kamp, zwiſchen St. Bernhard und Wildberg.

Neubau. O. M. B. bey der Kamp, gegen Krumau, ein Dorf der Herrſchaft Raſtbach.

*) Neubergerhof. U. W. W. zu Wien am grünen Anger, ein Freyhof des Abts zu Kloſter Neuberg in Steuermark.

*) Neuburg. U. W. W. ſ. Kloſterneuburg.

*) Neuburg. U. M. B. ſ. Korneuburg.

Neudeck. †. U. M. B. Schloß, Dorf und Gut des Grafen von Herberſtein, mit der Herrſchaft Brunn

(O.

Digitized by Google

(O. M. B.) vereinigt; nordwärts von Städtelsdorf, hinter Winkelberg; war das Stammhaus des alten öſterreichiſchen Geſchlechts gleiches Namens, aus welchem Heinrich von Nitekke ſchon 1171. in einer Urkunde des Stifts Admont, als Zeuge vorkommt. (Bern. Petz) Hanns von Neudeck zu Rana, war A. 1440. Kaiſer Friedrichs IV. Pfleger zu Steuer. (Hoheneck) Leopold kömmt A. 1499. Hans A. 1523. Ulrich A. 1563. Ehrenreich zu Wildeck A. 1591. und Wilhelm, Druchſeß von Neudeck A. 1598. in Schriften vor. (Hueber)

Neudeckerhof. U. W. W. im Deich, von erſtbeſagtem adelichen Geſchlechte genannt, in den wieneriſchen Linien, vor dem Burgthore zwiſchen dem untern, und obern Gute St. Ulrichs gelegen; ein Schloß und Gut, nebſt dem Dorfe St. Ulrich, dem Prälaten zum Schotten gehörig, der es von dem Hochſtifte Paſſau zur Lehn trägt. (Fuhrmann)

Neudeckhof. †. U. W. W. ein Edelſitz bey Stüchſenſtein, welchen A. 1580. des Ritters Ulrichs von Neudeck Erben beſeſſen haben. (Raubach)

*) Neudeckergild. U. W. W. ſ. Schwarzau.

Neudorf. U. W. W. A. 1120. Nühdorf (Hueber) Schloß, Bräuhaus und Landgut des wieneriſchen Erzbisthums, ſüdwärts von Wien, an der Neuſtädter Straße, auf halbem Wege zwiſchen Wien und Draßkirchen; hat eine k. k. Landmaut. Es war A. 1177. unter den Gütern begriffen, welche Herzog Heinrichen von Medling zur Appanage zugetheilet wurden.

Neudorf. U. W. W. ein zu dieſer Herrſchaft gehöriges Kirchdorf, welches ein Filial von Medling iſt. Etwas beſitzt der deutſche Orden. Albero von Nivendorf A. 1224. in einer Urkunde des St. Leo-

poldiſtifts von Herzog Heinrichen zu Medling (Bern. Petz)

Neudorf. U. M. B. ein Markt des Herrn von Suttnern, von dem Schloſſe Prerau, zu dem es gehörig iſt, insgemein Prerau genannt, hinter Staats, bey der mähriſchen Gränze. Die Herrſchaften Kirchſtädten, und Hagendorf haben auch Theil daran. Es iſt hier eine k. k. Filialgränzmaut.

Neudorf. O. M. B. ein Dorf über der böhmiſchen Theya, hinter Droſendorf, gegen Weikardſchlag.

Neueigen. †. U. M. B. auch Neueichen, ein Schloß und Landgut der Gräfinn von Regas, gebohrner Gräfinn von Rottal, mit Königsbrunn und Stahrenwerd verknüpft, oberhalb Stockerau, bey der Donau, unweit Triebenſee.

Der Graf von Zobor welcher vor einigen Jahren die Jagdbarkeit allhier beſtanden, hat einen Theil des Schloſſes vortrefflich ausgeziert, die Ausſicht durch den in Alleen ausgehauenen Wald verſchönert, und das Donauufer vor denen ſonſt ſehr gewöhnlichen Ueberſchwemmungen, durch Canäle und Beſchläge geſichert. Das Rothwildprät hat man gewöhnt in der Hauptallee ſeinen Fraß zu finden, und es iſt ſehr luſtig anzuſehen, wenn zur geſetzten Stunde, auf das Zeichen des Hüfthorns, die Hirſche mit ihren Schaaren aus dem Walde hervorbrechen, und der geſtreuten Atz zueilen.

Neueigen. U. M. B. ein Pfarrdorf, welches der erſtwähnten Herrſchaft unterthänig iſt.

*) Neuern. U. M. B. ein altes, längſt zerſtöhrtes Raubſchloß, ward A. 1446. durch einen berüchtigten ungariſchen Räuber, Pankratz von Skalitz genannt, wieder hergeſtellet; welcher von hier aus, im Marchfelde entſetzliche Verwüſtungen anſtellte. Die

öſter-

Digitized by Google

öſterreichiſche Ritterſchaft zwang ihn zwar zur Flucht, und zerbrach die Veſte Neuern: doch Pankrazens Bruder zwang A. 1448. das Landvolk, das Schloß ſtärker als vorher zu bauen; worauf er größere Grauſamkeiten, als ſein Bruder verübte: bis der Graf von Cilley, ein anſehnliches Kriegsvolk wider die Raubneſter zuſammen brachte. Wilhelm Ebſer zog vor Neuern, welches durch Sturm erobert, und hernach der Erde gleich gemacht wurde. Die Räuber, welche nicht durchs Schwert gefallen, knüpfte man an den nächſten Bäumen auf; 69. der Vornehmſten aber, meiſtens Adeliche, wurden nach Wien geführet, und am Vorabende St. Johannis, an lauter neue Galgen aufgehenket. Nur war der Verluſt des tapferen Ebſers zu bedauern, welcher im Sturme, durch einen Pfeilſchuß das Leben verlohren hatte. (Haſelbach)

Neugebäu. U. W. W. ein ehemaliges kaiſerliches Luſthaus, jetzt ein großes Pulvermazin, mit einem weitläuftigen Garten, wo man ſonſt allerhand fremde Thiere aufbewahrte, der aber nun mit einer ſchönen Faſanerie verſehen iſt, ſüdoſtwärts von Wien, bey der preßburger Straße, zwiſchen Simoning und Schwächat. Es ſtehet auf eben dem Platze, wo Sultan Solymann A. 1529. bey der erſten Türkenbelagerung ſein Hauptquartier gehabt; begreift auch eben den Raum, den des Sultans Zelt damals eingenommen. Kaiſer Rudolph II. ließ es nach dem Muſter dieſes Gezelts aufführen; daher es bey der letzten Belagerung A. 1683. von den Türken unverſehrt geblieben, und zu einem Magazin gebraucht worden iſt. (Fuhrmann)

Neuhaus. †. U. W. W. wo ſich die k. k. Spiegelfabrik befindet, eine alte Bergveſte, ſüdweſtwärts von Baaden, hinter Fahrafeld, mitten im Gebirge gele-

gen; vor Zeiten das Stammhaus eines alten edlen Geſchlechts, welches noch im 16. Jahrhunderte geblühet hat; jetzt ein k. k. Kammergut, welches mit der Herrſchaft Fahrafeld, und den Aemtern Arnſtein und Weiſſenbach vereiniget iſt. Das Bergſchloß dienet zur Wohnung der Fabrikanten und ihrer Familien, deren Zahl ſich über hundert beläuft. Die dabey befindliche Kirche iſt ein Filial von Pottenſtein. Im neuen Schloſſe, am Fuße der alten Veſte, iſt die Wohnung des k. k. Verwalters, und das Magazin, wo die rohen Tafeln hingebracht, nicht wie zu Fahrafeld auf der Maſchine, ſondern mit der Hand geſchliffen, poliert, mit der Folge belegt, und als Spiegel aufbewahret werden. Dieſe hat die Einſicht und der Fleiß des alten Verwalters, Herrn Klausners, eines gebohrnen Oeſterreichers, zu ſolcher Vollkommenheit gebracht, daß ſie an Weiſſe und Feinigkeit, weder den Venetianiſchen, noch Engliſchen etwas nachgeben. Die größten Spiegel die man hier verfertigen kann, haben 120. Zoll in der Höhe, und 60. in der Breite. Ein Spiegel von 103. Zoll in der Höhe und 54. in der Breite, koſtet 2216. Kaiſergulden. Das Schmelzhaus im Thale, iſt eine große hölzerne Hütte mit 2. ungeheuern Schmelzöfen, und dreymal ſo viel Kühlöfen. Hier wird die ins feinſte Mehl verwandelte Kiesmaſſe durch das heftigſte Feuer zum Fluß gezwungen. Die großen Tafeln werden alle vier Tage gegoſſen, und die mittlern und kleinern aber alle fünf Tage geblaſen. Dabey befinden ſich, nebſt einem Wirthshauſe, noch ein paar andere Gebäude, in deren einem die Folge geſchlagen, und Glas geſchnitten, im andern aber der Kies gebrannt, und das zum Schmelzen nöthige feuerbeſtändige Geſchirr verfertiget wird.

Neuhäusler. O. W. W. ein kleiner Ort, nächſt dem Schloſſe Litſchau, zu dieſer Herrſchaft gehörig.

*) Neu-

*) Neuhof. U. W. W. ein adelicher Freyhof zu Lachſenburg, weiland dem Feldmarſchalle Grafen Leopold von Daun, jetzt aber der k. k. Herrſchaft zuſtändig.

Neuhof. U. M. B. eine herrſchaftliche Mayerey im Marchfelde, hinter Sichdichfür, zur Herrſchaft Loibersdorf am Rußbache gehörig.

Neuhof. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Ottenſchlag, und Rapotenſtein.

Neuhofen. O. W. W. A. 1113. Niuwenhofen, A. 1315. Ainhoven, zwiſchen Oſterburg und Schönbühel, ein Dorf des Stifts Melk, welches demſelben von dem heiligen Leopold geſchenket worden. (Hueber)

Neuhofen. O. W. W. vor Zeiten Niuvanhofa, ein Markt der fürſtlich freyſingiſchen Herrſchaft Ulmerfeld, weſtwärts hinter Steinenkirchen, an der Jps, bey Haagberg; ward A. 996. von Kaiſer Otten III. Biſchof Gottſchalken von Freyſingen, nebſt 30. königlichen Huben gegeben. (Meichelbeck) Die hieſige Pfarre hat ihre eigene Unterthanen, die aber unter der Vogtey der Herrſchaft ſtehen.

*) Neukirchen. U. W. W. ſ. Hochneukirchen.

Neukirchen. O. M. B. bey Böckſtall, ein Kirchdorf, und Filial von Münchenreut, unter dem Vogtgerichte der Herrſchaft Loiben. Mit dem Gotteshauſe U. L. Fr. das von vielen Wallfahrten beſucht wird, iſt das Beneficium St. Georgens am Oſteramt. (Osram) vereinigt.

Neukirchen. O. M. B. ein Pfarrdorf der Herrſchaft St. Bernhard, hinter Horn, an der Wild.

Neumarkt. †. O. W. W. ein Starhenbergiſcher Markt, beym weſtlichen Ufer der Jps, Kemmelbach gegen über, an der Poſtſtraße nach Amſtädten. Die Pfarre iſt ein Vicariat von der Stadtpfarre zu Jps.

Neu-

Digitized by Google

Neumühlen. O. W. W. ein Dorf, welches theils zur Pfarrkirche der Stadt Jps dienſtbar iſt.

Neumühlen. U. M. B. ein Dorf an der Schmida, zwiſchen Neueigen, und Städteldorf.

Neumühlen. O. M. B. ein Dorf der fürſtlich Khevenhülleriſchen Herrſchaft Frohnsburg.

Neunkirchen. U. W. W. am Steinfelde, zwey Meilen ſüdwärts hinter Neuſtadt, an der Schwarza, auf der Straße nach Steuermark, ein wohlgebauter Markt, gehöret nebſt dem freyen Vogtenhofe, und der Zwickelmühle, dem Erzbiſchoffe zu Wien; doch haben die Herrſchaften Sebenſtein, Stüchſenſtein und die hieſige Pfarre auch Theil daran. Dieſe Pfarre liegt in der ſalzburgiſchen Dioͤces, und ſtehet unter dem Erzprieſter zu Weizberg in Steuermarkt. Sie iſt dem hieſigen Minoritenkloſter einverleibt, welches von einem Grafen von Hoyos A. 1631. geſtiftet, und ehemals eine Reſidenz der Tempelherren geweſen iſt.

Kaiſer Konrad II. machte Neunkirchen ums Jahr 1036. Graf Eckberten dem ältern von Neuburg und Pitten zu gefallen, zum Markte, und ertheilte demſelben zugleich das Münzregal. Graf Eckberts Sohn auch Eckbert genannt, ſchenkte mit Bewilligung ſeiner Vettern Ulrichs und Herrmanns, A. 1094. den Markt nebſt der Pfarre, dem Zehent, und der Münzgerechtigkeit, dem bayriſchen Kloſter Vormbach. (Hund Metrop. it. Lit. P. Alexanders III. v. A. 1179. beym Bern. Petz) Abt Ortulph III. zu Vormbach aber vertauſchte Neunkirchen, gegen den Markt Herzogburg, an Herzog Leopolden IV. von Oeſterreich (Rümpler Hiſt. Formbac. beym Bern. Petz.) Als Herzog Leopold III. von Oeſterreich, nach Rudolphs IV. Tode, auf eine Theilung der Länder drang, ward ihm

ihm unter andern auch Neunkirchen von ſeinem Bruder Albert III. A. 1370. abgetreten. (Haſelbach) Im Jahre 1485. eroberte der ungariſche K. Mathias Corvin dieſen Ort. (Chron. Saliſb. beym Hier. Petz.) Es iſt hier eine k. k. Landmaut; imgleichen der Poſtwechſel zwiſchen Neuſtadt und Schottwien.

P. Liesganig S. J. hat vor einigen Jahren von Neuſtadt hieher einen Meridian zu meſſen angefangen, der mit 2. ſteinernen Denkmälern bemerket iſt; wovon ſich eins zu Neuſtadt vor dem Neunkirchnerthore, das andere aber unweit von hier, auf dem Steinfelde gegen Neuſtadt befindet.

Neunzehn. O. M. B. Schloß, Dorf und Gut, drey Stunden von Zwettel, ehemals dieſem Stifte gehörig, ward A. 1530. an Herrn Siegmund Leiſer, und A. 1658. an den Grafen von Windhaag verkauft, welcher das Schloß faſt vom Grunde aus neu erbauet, und mit ſeiner Stiftsherrſchaft Großpopen vereiniget hat.

Neunzehn. O. M. B. Böſenneunzehn, ein Dorf der Stiftsherrſchaft Zwettel.

Neupölla. O. M. B. ein **Markt** des Freyherren von Megier, zur Herrſchaft Krumau unterthänig, mit einer landesfürſtlichen Pfarre, hinter dem Gefällerwalde, über der Kamp, bey Altpölla.

*) **Neuſchönborn.** U. M. B. ſ. Schönborn.

Neuſiedel. U. W. W. Rothneuſiedel, Schloß, Dorf, und Gut des Starhenbergiſchen Hauſes, unter dem Wienerberge, zwiſchen Inzersdorf, und Oberlaa.

Neuſiedel. U. W. W. Grametneuſiedel, Dorf und Gut des wieneriſchen Domkapitels, an der Fiſcha, zwiſchen Ebergaßing und Moosbrunn.

Neu-

Digitized by Google

Neuſiedel. U. W. W. Kleinneuſiedel, ein Dorf der der Herrſchaft Schwandorf, ſüdoſtwärts von Wien, hinter Rauchenwart.

Neuſiedel. †. U. W. W. Stüchsneuſiedel, zur Herrſchaft Trautmannsdorf gehörig, hinter Gallbrunn, an der Straße nach Bruck an der Leitha.

Neuſiedel. U. W. W. am Steinfelde, vor Zeiten Hadein Newſiedel, brandenburgiſch Lehn, Dorf und Gut des Grafen von Schönborn, der Veſte Rothengrub vereinbart, bey St. Aegidi.

Neuſiedel. U. W. W. an der Pieſting, A. 1120. Gehen Nuiſtwelen (Hueber) ein Dorf der Herrſchaften Pieſting, Emmerberg und Gutenſtein, bey Pernitz, am Schneeberge.

Neuſiedel. O. W. W. am Tullnerfelde, ein Dorf der Herrſchaft Holenburg, bey Büſchelsdorf.

*) Neuſiedel. U. M. B. A. 1292. Abtsneuſiedel, vor Zeiten ein Kloſter melkeriſches Dorf im Marchfelde, das jetzt verödet iſt. (Hueber)

Neuſiedel. U. M. B. Bogneuſiedel, ein Dorf des Stifts zu Kloſterneuburg, nordwärts hinter Wolkersdorf, bey Heiligenberg.

Neuſiedel. U. M. B. Markgrafenneuſiedel, ein Dorf im Marchfelde oſtwärts hinter Süſſenbrunn, theils den untern Jeſuiten, und theils den Dominikanern dienſtbar.

Neuſiedel. †. U. M. B. hinter Ziſtersdorf, ein Dorf der Herrſchaft Rabensburg.

Neuſiedel. †. U. M. B. ein Dorf bey Staats, dieſer Herrſchaft unterthänig.

Neuſiedel † U. M. B. unterhalb der Stadt Laa, zwiſchen Fallbach und der Theya.

Neu-

Digitized by Google

Neuſiedel. O. M. B. hinter dem Jauerling, bey Zelſing, ein Dorf des Stifts Imbach. Die göttweihiſchen Unterthanen ſind A. 1765. feil geboten worden.

Neuſiedel. O. M. B. an der Lainſitz, bey Kirchberg am Walde, gehöret theils zur Herrſchaft Himberg.

Neuſtadt. U. W. W. Neoſtadium, s. Neapolis Auſtriæ, vor Zeiten nova Civitas genannt, eine landesfürſtliche wohlgebaute Stadt und Burg, 6. Meilen ſüdwärts von Wien, in der weiten Ebene, das Steinfeld genannt, bey dem Zuſammenfluſſe der kleinen Fiſcha und des Kehrbachs, an der Straße nach Steuermark. Die Geburt Kaiſer Maximilians I. und Erzherzog Leopold Wilhelms A. 1459. und 1614. und die Vermählung des glorreichen Stammvaters unſers höchſten Kaiſerhauſes, Herzog Karls V. von Lothringen, mit Kaiſer Leopolds Schweſter, der Königinn Eleonora, den 6. Febr. 1678. haben dieſelbe vorzüglich geadelt. Sie iſt im Viereck angeleget, hat vier Thore, nach den Hauptgegenden des Himmels gerichtet, iſt mit Gräben, doppelten Zwingermauern und Thürmen umgeben, und galt ehemals für einen wohlbeveſtigten Ort. Man rechnet ſie nicht zu den ſogenannten mitleidenden Städten, ſondern betrachtet ſie als ein beſonderes k. k. Kammergut. Sie begreift einen biſchöflichen Sitz, eine Prälatur, eine Rittercommende, 6. Klöſter, 14. Kirchen und Kapellen mit der Burg, und 436. Häuſer; und zählte A. 1763. in ihren Ringmauern 4099. in der Burg aber 394. Perſonen, zuſammen 4493. Selen. Sie iſt alſo nach Wien, unter allen übrigen niederöſterreichiſchen Städten die größte. Herzog Leopold VII. der Glorwürdige, hat ihr ums Jahr 1198. die erſte Handveſte ertheilet; daher derſelbe insgemein für ihren Erbauer angegeben wird. Doch

hier

hieraus müßte folgen, daß auch Wien unter dieſem Herrn den Urſprung genommen, weil es von eben demſelben die erſte Handveſte erhalten hat. Wir wiſſen aber, daß Wien ſchon geraume Zeit vorher eine Stadt geweſen iſt. Gleiche Beſchaffenheit hat es mit nova Civitas, oder der Newenſtadt. Als Herzog Leopold VII. ihre bürgerlichen Geſetze ausfertigte, war ſie ſchon vorhanden. Sundheim und Hagen melden, daß Neuſtadt von dem Löſegelde des engländiſchen K. Richards erneuert und beveſtiget worden ſey. (Tab. Cl. Neob. und Chron. Auſtr.) Abt Martin zum Schotten ſagt: daß Herzog Leopold die Neuſtadt als einen offenen Ort mit Mauern umgeben habe: (im Senatorio) und dieſe Nachrichten kommen der Wahrheit am nächſten: denn Neuſtadt war ſchon unter Markgraf Leopold dem Heiligen bekannt. Das beweiſet der Stiftsbrief des Kloſters Kleinmariazell, welcher den 2. Febr. A. 1136. in nova Civitate geſtellet iſt: (Calles) und dieſe angehende Stadt muß ſchon damals ziemlich beträchtlich geweſen ſeyn, weil ſich nebſt Markgraf Leopolden, ſeiner Gemahlinn und drey Prinzen, auch Erzbiſchof Konrad von Salzburg, deſſen Weihbiſchof Roman, Biſchof Regimar von Paſſau, ſamt ihren Gefolgen, nebſt einer Menge adelicher Perſonen zugleich daſelbſt aufhalten können. P. Calles glaubt zwar (Annal. Auſtr. P. I. p. 476.) daß hier durch nova Civitas die neue Stadt Kloſterneuburg gemeinet ſey: und P. Hanthaler (Faſt. Campil. Elog. VI. §. 3.) ſteht in den Gedanken, daß dieſer Name auf Wien gezogen werden müſſe. Allein Wien hieß damals Fabianá; und Kloſterneuburg hat in allen alten Urkunden jener Zeiten keinen andern Namen, als Niwenburg getragen: da hingegen unter nova Civitas beſtändig die Neuſtadt verſtanden wird.

Digitized by Google

wird. Die Gegenwart Erzbiſchof Konrads dienet dabey zum überzeugenden Beweiſe. Denn wäre die mariazeller Stiftung in Wien oder Neuburg vollzogen worden; ſo iſt nicht abzuſehen, was der Fürſt von Salzburg dabey zu ſchaffen gehabt. Zu Neuſtadt aber war ſeine Anweſenheit erforderlich, weil dieſelbe in ſeine Dióces gehörte, ſo wie die neue Stiftung in dem paſſauiſchen Kirchenſprengel gelegen war.

Vermuthlich hat der Ort bald nach dem Jahre 1021. den Anfang genommen, da Markgraf Adalbert, und ſein Sohn Leopold der tapfere Krieger die Ungarn über die Leitha vertrieben hatten. Denn daß die neue, auf einige Meilen weit und breit ſich erſtreckende Eroberung ohne Bedeckung gelaſſen worden ſeyn ſolle, iſt gar nicht glaublich. Ein Thurm, oder vier Mauern mit einem Deiche oder Waſſergraben umfangen, ſchafften damals hinlängliche Sicherheit: und wahrſcheinlicher Weiſe iſt von einem ſolchen veſten Hauſe am Zuſammenfluſſe zweyer Wäſſer, die hieſige Burg entſtanden, die nach und nach den Anbau der Stadt veranlaſſet hat.

Dieſe Burg lieget an der ſüdöſtlichen Spitze der Stadt, und iſt ein anſehnliches, nach alter Art beveſtigtes, ziemlich großes Gebäude. Herzog Leopold III. welchem ſein Bruder Albert III. nebſt Steuermark und Pitten auch die Neuſtadt abtrat, ſoll dieſelbe nach dem Jahre 1370. faſt vom Grunde aus neu aufgeführet haben. Sie iſt nach der Hand durch K. Ferdinanden I. von dem das Zeughaus allhier A. 1524. herrühret, ums Jahr 1530. und von Kaiſer Ferdinanden II. A. 1613. erneuert und verbeſſert worden. Herzog Albert V. und K. Ladislaus, wurden in ihrer Jugend meiſtens hier erzogen; die öſterreichiſchen Regenten von der ſteuriſchen Linie

wählten dieſe Burg öfters zu ihrem Sitze; und vornehmlich fand Kaiſer Friedrich IV. allhier ſeinen liebſten Aufenthalt. Es befinden ſich zwo Kapellen in derſelben, deren eine der Himmelskönigium, und die andere dem heiligen George gewidmet iſt. Kaiſer Friedrich IV. ſtiftete bey der erſten den 5. April. A. 1444. einen halben Dom, d. i. einen Probſt, Dechant, und 11. weltliche Chorherren; (Bern. Pez) doch dieſe Stiftung hatte nicht lange beſtand. Die St. Georgenkirche auf dem Burgthore, ward von eben dieſem Kaiſer A. 1457. erbauet. Er ordnete A. 1460. ein Convent von regulirten Chorherren des heiligen Auguſtinus, unter einem Probſte und Dechant dazu; und vereinigte hernach A. 1478. dieſes Stift mit der ehemaligen Pfarrkirche St. Ulrichs in der Vorſtadt vor dem Neunkirchnerthore; wo es aber nach wenig Jahren zu Grunde gieng.

Das Bisthum brachte mehr erwähnter Kaiſer Friedrich IV. mit Beyſtimmung P. Pauli II. A. 1470. zu ſtande; nachdem deſſen Errichtung ſchon bey ſeiner römiſchen Krönung A. 1452. mit P. Nikolao V. beſchloſſen worden war. Zum erſten Biſchoffe wurde Peter Engelbrecht ernennet, und ihm die Kirche unſrer Frau im Freythofe (S Mariæ in Cameterio) zum biſchöflichen Sitze angewieſen; welche zugleich dem in eben dieſem Jahre 1470. geſtifteten Ritterorden St. Georgens gewidmet ward, Der Urſprung dieſer dem Erzſtifte Salzburg ehedem unterworfenen Pfarrkirche iſt unbekannt. Der A. 1288. verſtorbene Primator derſelben M. Herrmann Guglacher wird insgemein für ihren erſten Kirchenmeiſter gehalten. Der Kaiſer erhob ſie A. 1459. zu einer Collegiatkirche, wozu Pabſt Pii II. Legat, der Cardinal Johannes den 13. Juny deſſelben Jahres,

Digitized by Google

res, in Wien die nöthige Vollmacht ertheilte. Vermuthlich iſt damals das obenerwähnte Stift bey der Frauenkapelle in der Burg hieher übertragen worden. Weil vorgedachte Pfarrkirche St. Ulrichs nebſt dem Convente, vor dem Neunkirchnerthore, in den Kriegen mit dem ungariſchen K. Mathias bis auf den Grund zerſtöhret worden war: ſo überſetzte der Kaiſer A. 1493. den Probſt, Dechant und das Kapitel zur hieſigen Domkirche, und verordnete: daß die Chorherren nach der Regel des heiligen Auguſtinus, wie die bey St. Dorotheä in Wien leben, ſonſt aber in der Kirche Chorkappen mit Feh tragen ſollten. (Bern. Petz) Dies geſchah unter dem zweyten Biſchoffe Auguſtin Giebinger, welcher bis auf heutigen Tag 21. Nachfolger gehabt hat. Der jetzige hochwürdigſte Biſchof, Ferdinand Graf von Hallweil hat den biſchöflichen Stuhl A. 1741. beſtiegen. Das Domkapitel beſtehet dermalen aus einem Official und ſechs Kapitularen. Das Bisthum, dem die landsfürſtliche Pfarre Raps einverleibet iſt, war bey der Stiftung exempt, ward aber A. 1723. dem neuen Erzbisthume zu Wien untergeordnet. Der Kirchenſprengel deſſelben erſtreckt ſich blos über die Stadt, und das neue Pfarrdorf Thereſenfeld; doch hat der Biſchof in den ſalzburgiſchen Pfarren: Zillingdorf, Eggendorf, Weikersdorf, St. Aegidi, Pieſting, Lanzenkirchen und Lichtenwerd das Jus præſentandi.

Neben dem Dom ſtehet die alte Begräbnißkirche St. Michael mit ihren A. 1763. erneuerten Grüften. An der auswendigen Mauer derſelben, in einem Winkel gegen Nordoſt, iſt das Grabmal der Grafen Peter Serini, und Chriſtoph Frangipani zu ſehen, deren Hochverrath wider Kaiſer Leopolden, den

30. April 1661. das Schwert belohnet hat. Ein anderes Merkmal beſtrafter Empörung befindet ſich auf dem Pflaſter des Marktes, wo die Häupter der rebelliſchen Wiener, welche die von Kaiſer Maximilian I. über Oeſterreich verordneten Regenten verjaget hatten, den 19. Aug. 1522. hingerichtet wurden. Dieſer Platz iſt groß, und anſehnlich, und würde wenig ſeines gleichen haben, wenn ihn die Kramläden des ſogenannten Krätzels nicht einſchränkten. Die Kapelle des heiligen Nikolai in dieſem Krätzel, ſoll, nach der gemeinen Sage, älter als die Stadt, und die erſte Pfarrkirche allhier geweſen ſeyn. Eine andere alte Kapelle Allerheiligen, war vor Zeiten eine Synagoge der Juden, die hier eine ganze Gaſſe eingenommen, und dergeſtalt um ſich gegriffen hatten, daß ſchon Herzog Friedrich II. A. 1239. genöthiget war, ein Geſetz zu ertheilen, welches die Judenſchaft von allen öffentlichen Aemtern ausſchlieſſet. Nach der Hand ſind ſie völlig ausgetrieben worden; und kraft einer Verordnung der Kaiſerinn Eleonora, Regentinn von Oeſterreich nach Kaiſer Josephs Tode, wird kein Jude über Nacht allhier geduldet, an Sonn und Markttägen aber ihnen nicht einmal der Eintritt in die Stadt erlaubt.

Im Frauenviertel nächſt dem Wienerthore iſt die Peterskirche, mit den Ueberbleibſeln eines alten Nonnenkloſters des heiligen Dominikus, deſſen Beſitzerinnen A. 1443. in andern Klöſtern verſorget wurden, um den Dominikanern Platz zu machen, welche man aus ihrem vormaligen Kloſter, zur allerheiligſten Dreyfaltigkeit, hieher verſetzte. Doch unter dem zwölften Biſchof Melchior Cleſel, nachmaligen Biſchof zu Wien und Cardinal, iſt dieſes Kloſter gar aufgehoben worden, und die Güter deſſelben Zilling-

dorf

dorf und Eggendorf hat man dem Biſthume zugeeignet.

Nur erwähntes Kloſter der allerheiligſten Dreyfaltigkeit bey dem Ungarthore, von dem der ſüdöſtliche Theil der Stadt, das Trinitatisviertel genannt wird, erhob Kaiſer Friedrich IV. den 5. April 1444. zu einer infulirten Abtey des Ciſterzienſerordens; und der Synodus zu Baſel ertheilte in eben demſelben Jahre auch dem Prior, bey Abweſenheit des Abtes, den Gebrauch des Krumſtabes (Bern. Petz) Neben dieſer Prälatur gegen die Burg, beſitzet der Orden St. pauli des erſten Einſiedlers ein Kloſter, welches gleichfalls Kaiſer Friedrich IV. A. 1480. für 12. Prieſter geſtiftet hat. (Bern. Petz)

Das Kloſter der barfüßigen Carmeliter der heiligen Thereſia, an der nordöſtlichen Spitze der Stadt von der Baroneſſe von Lebel A 1667. gegründet, hat eine ſchöne Kirche, die A. 1717. vollendet worden. Dieſer Theil wird das deutſche Herrenviertel genannt, von der Commende dieſes Ritterordens, welche mit dem deutſchen Hauſe zu Wien verbunden iſt.

Das Jakoberviertel im ſüdweſtlichen Theile, hat den Namen von dem Kloſter der Minoriten, oder mindern Brüder, welches Kaiſer Ferdinand II. A. 1623. den Capuzinern einräumte. In eben dieſem Viertel nächſt dem Fleiſchhackerthore haben die Carmeliternonnen der heiligen Thereſia ein Kloſter, das die Gräfinn von Zaradeck gebohrne Freyinn Lebel A. 1665. geſtiftet, Kaiſer Leopold aber A. 1680. mit einer ſchönen Kirche gezieret, und der Vermählung Mariä gewidmet hat.

Das Collegium der Geſellſchaft Jeſu nächſt dem Neunkirchnerthore nahm A. 1662. den Anfang, und verehret Erzherzog Leopold Wilhelmen Kaiſer Ferdinands III. Bruder als ſeinen Stifter. Eben dieſer Orden beſitzet in der Vorſtadt vor dem Wienerthore eine Reſidenz, welche von dem Freyherrn Franz von Junkenberg herrühret, der ſolche nach dem letzten Willen ſeines Vaters geſtiftet hat. Dieſer war ein Mahometaner, und einer von den türkiſchen Kriegsoberſten zu Ofen, als dieſer Ort A. 1686. an die Chriſten übergieng. Man brachte ihn als einen Kriegsgefangenen nach Neuſtadt; ehe er aber hier anlangte, fiel er auf die Gedanken ein Chriſt zu werden. Nachdem er nun durch die Väter des Jeſuiterordens ſeiner Irrthümer überwieſen, und zur heiligen Taufe befördert worden war, faßte er den Entſchluß, an dem Orte, wo er den erſten Trieb zum Chriſtenthume empfunden hatte, ein Kloſter zu bauen. Er ward aber durch den Tod hieran verhindert, und überließ die Ausführung ſeinem Sohne. Doch weil die Stiftung zu weit von der Stadt entfernet, und in einer Einöde ohne Nutzen geweſen wäre: ward ihm von Kaiſer Karln VI. der Platz in der neuſtädter Vorſtadt angewieſen. Die ſchöne Kirche iſt dem heiligen Leopold gewidmet, und nebſt dem anſehnlichen Gebäude, in welchem 4. Geiſtliche S. J. wohnen, A. 1747. zu Stande gekommen. (Granelli Germ. Auſtr.)

Wir wenden uns nun in die Burg zurück, welche ſeit A. 1752. der innern Einrichtung nach, eine völlig veränderte Geſtalt bekommen, indem die huldreiche Thereſia dieſelbe zum Aufenthalte von 200. Cadetten beſtimmet, und denenſelben zu Liebe, unter der Aufſicht des Feldmarſchalls, Grafen Leopolds

von

Digitized by Google

von Daun, im gedachten Jahre eine Kriegsakademie allhier errichtet hat. Gedachte Jünglinge ſind theils von edler Geburt, theils k. k. Officierskinder. Sie ſtehen unter den Befehlen eines Generalmajors, welchem 28. Staabs- und Oberofficiere, nebſt 15. Unterofficieren von bewährter Tapferkeit und untadelhaftem Wandel zugeordnet ſind. Dieſe führen wechſelweiſe die Aufſicht bey den Uebungen der Cadetten, welche 2. Compagnien ausmachen, und im Kriegsdienſte ſowohl zu Fuß als zu Pferde angeführet werden. Beyde Compagnien ſind blau montirt. Sie verrichten alle Dienſte eines gemeinen Mannes, verſehen ihre Wachen, und haben Gefreyte und Corporale aus ihrem Mittel. Sie lernen nebſt den gewöhnlichen Kriegsübungen mit dem Gewehr, Fechten, Tanzen, Voltigiren, Fahnenſchwingen, Reiten, Zeichnen, Sprachen, die Kriegsbaukunſt, und andere zur Kriegskunſt nöthige Wiſſenſchaften. Den Unterricht nebſt der Verpflegung haben ſie völlig umſonſt. Jährlich werden einige unter die Regimenter vertheilet, die Abgängigen aber ſogleich aus der Kriegspflanzſchule zu Wien wieder erſetzet, ſo, daß die 2. Cadettencompagnien allhier immer vollzählig bleiben. Im ſüdlichen Flügel der Burg iſt ein geraumer Saal, in welchem die Cadetten zur Winterszeit, und bey naſſem Wetter exerciren. Ueber dieſem ſind die Hörſäle, Fecht- und Tanzböden, Zeichenzimmer, und andere zu den nöthigen Uebungen beſtimmte Gemächer. An der Nordſeite des Schloſſes über dem Waſſergraben, iſt eine ſchöne Reitſchule, nebſt dem dazu beſtimmten Marſtalle, zum Gebrauche der Cadetten angeleget. An der Oſtſeite aber, gleichfalls auſſerhalb des Grabens, iſt der ſehr weitläuftige Thiergarten, der ehemals mit vielen Dam- und andern Hirſchen, auch einer ſchönen Fa-

ſanerie verſehen wär, nun aber zum Nutzen des Marſtalles gewidmet iſt. Von der ganzen ehemaligen Einrichtung der Burg hat man nichts übrig gelaſſen, als die Eindſiedlerey Kaiſer Maximilians I. neben der alten Frauenkapelle, um die kriegeriſche Jugend durch das Beyſpiel eines der tapferſten Prinzen täglich zu überzeugen, daß Gottesfurcht und Heldenmuth ſehr wohl ſich mit einander vereinigen. Die Einſiedlerey beſtehet aus einer kleinen Küche und 2. Cabinetten, die von Gips auf Grottenart aufgeputzet ſind. Der ſeltſame Armſeſſel, deſſen ſich der Kaiſer bey ſeinen geiſtlichen Uebungen bedienet, iſt noch vorhanden, und aus 3. beſonders großen Geweihen von Damhirſchen zuſammengeſetzt. Dieſer Monarch, welcher, wenn es die Staatsgeſchäffte erlaubt, ſeine angenehmſten Stunden hier zugebracht hat, iſt in der hieſigen Burgkapelle St. Georgens, unter den Stuffen des Hochaltars begraben.

Bey dem Erdbeben, welches Oeſterreich am 27. Febr. 1768. früh 48. Min. auf 3. Uhr eine halbe Minute lang erſchreckte, und deſſen aufwallende Erſchütterung zu Neuſtadt heftiger als anderwärts geſpühret worden, ſo, daß faſt kein Haus allhier unbeſchädigt geblieben, hat beſonders die hieſige Burg viel gelitten; indem alle Gewölber Riſſe, und die ſtärkſten Mauern, von unten bis oben hinaus, Spaltungen bekommen haben. Doch iſt dabey, welches zu bewundern, keinem Menſchen einiges Leid wiederfahren. Die Cadetten hat man unterdeſſen in der Reitſchule einquartiert, bis die Herſtellung des Schadens geſchehen, welche der Hof ſogleich veranſtalten lies.

Neuſtadt hat an allen Schickſalen Oeſterreichs jederzeit einen beträchtlichen Antheil genommen. Als

Her-

Digitized by Google

Herzog Friedrich II. der Streitbare, A. 1236. aus Wien verjagt, von Kaiſer Fridrichen II. in die Acht erklärt, und von ganz Oeſterreich und Steuer verlaſſen war, hielt Neuſtadt allein ſtandhaft bey ihm aus. Die kaiſerlichen Landesverweſer, Biſchof Rüdiger von Paſſau, Biſchof Konrad von Freyſing, und Burggraf Konrad von Nürnberg rückten daher A. 1237. von Wien aus mit einem zahlreichen Heere gegen Neuſtadt an, und wollten im Steinfelde die Völker aus Steuer, unter dem Patriarchen von Aquileja an ſich ziehen. Doch die Neuſtädter thaten unter Herzog Friedrichs, und Graf Alberts von Bogen Anführung, einen unvermutheten tapfern Ausfall, ſchlugen Burggraf Konraden mit den Wienern in die Flucht, nahmen die zwey Biſchöffe gefangen, zerſtreuten die Steurer, und brachten ein ſolches Schrecken unter die Feinde, daß niemand mehr dem Herzoge die Spitze zu bieten ſich getrauete, und dieſer nach und nach wieder zu ſeinen verlohrnen Ländern gelangte. Im Jahre 1242. ward Neuſtadt von einem unzählbaren Heere mongaliſcher Tattarn und Cumaner eingeſchloſſen, da nur 50. Kriegsleute und 20. Bogenſchützen ſich in der Burg befanden. Doch lieſſen die Neuſtädter den Muth nicht ſinken; ſondern vertheidigten ſich ſo lange, bis Herzog Friedrich II. mit ſeinen Bundsgenoſſen anrückte, die Stadt entſetzte, und die Tattarn in die Flucht ſchlug. Damals befand ſich eine neue Art von Religioſen, Beguinen genannt, zu Neuſtadt, welche nachmals auf dem Concilio zu Vienne A. 1311. vom P. Clemens V. als Ketzer verdammet wurden. So lange das Schloß Schwarzenbach in ungariſchen Händen war, hatte Neuſtadt beſtändige Verdrüßlichkeiten mit den Ungarn, weil dieſe die Burghut, oder die Unterhaltung des Caſtellans und der Beſatzung des Schloſ-

ſes von Neuſtadt verlangten, dieſe aber ſolche beſtändig verweigerte. Dieſe Händel währten ſo lange, bis K. Ludwig von Ungarn Schwarzenbach an Herzog Rudolphen IV. den 10. März 1362. wieder abtrat, und den Neuſtädtern alle Anforderungen freywillig erließ. (Steyrer) Im Jahre 1452. ward Kaiſer Friedrich IV. von den Neuſtädtern, wider Graf Ulrichen von Cilley, und Ulrichen von Etzing unterſtützet, welche mit 16000. Mann anrückten, um die Auslieferung des jungen K. Ladislaus zu erzwingen. Ihr Anzug geſchah ſo unvermuthet und ſchnell, daß es ihnen bey nahe geglücket hätte, mit dem erſten Anfalle in die Stadt zu dringen. Doch ein ſteuriſcher Ritter, Ulrich Braunkircher ſtellte ſich allein unter die Pforte, und vertheidigte dieſelbe ſo lange, bis die Neuſtädter ſich ermanneten, und die Feinde zurück ſchlugen. Die Belagerer würden auch mit Macht ſchwerlich zu ihrem Zwecke gelanget ſeyn, wenn nicht das gütige Gemüth des Kaiſers den Unterhandlungen nachgegeben, und den jungen König der Vormundſchaft freywillig entlaſſen hätte. Im Jahre 1477. ward Neuſtadt von dem ungariſchen K. Mathias Corvin vergebens belagert. (Chron. Mellic.) Ein gleiches geſchah A. 1486. da nach einer langen Belagerung 70. Neuſtädter Bürger einen unvermutheten Ausfall wagten, in das königliche Hauptquartier drangen, und eine ſolche Unordnung unter den Ungarn verurſachten, daß Mathias ſelbſt verwundet, und zum Abzuge genöthiget wurde. Er kam aber A. 1487. mit einem ſtärkern Heere wieder, griff die Stadt weit heftiger an, und zwang ſie endlich durch Hunger, und nachdem ſie keinen Entſatz vom Kaiſer zu hoffen hatte, daß ſie ſich am Tage Laurentii ergab. Doch kaum war Mathias A. 1490. erblichen, ſo jagten die Neuſtädter die un-

Digitized by Google

gariſche Beſatzung aus, und öffneten K. Maximilianen I. die Thore. (Chron. Mellic.) Die letzte Belagerung hielt Neuſtadt A. 1529. aus, da Sultan Solymann mit ſeinem Heere davor rückte, und in einem Tage 7. heftige Stürme wagte, aber mit aller Gewalt nichts ausrichtete, als daß er mit Schimpf und Schaden abziehen mußte.

Die Religionsſpaltungen, welche im 16. Jahrhunderte Oeſterreich zerrütteten, haben hier niemals Eingang gefunden; indem die Wachſamkeit der Obern allen Neuerungen in der Lehre bey Zeiten vorgebauet.

Der größte Ruhm, den ſich die Neuſtadt erworben, beſtehet in der unwandelbaren Treue und Ergebenheit gegen ihre Landesfürſten; weswegen ſie auch allen andern Städten zum Muſter vorgeſtellet zu werden verdienet. Es haben daher die öſterreichiſchen Regenten dieſelbe jederzeit eines beſondern Augenmerkes gewürdiget, und ihr vor andern, verſchietene Befreyungen und Vorzüge ertheilet. König Ottokar beſtättigte A. 1253. den 1. May nicht nur die Freyheiten der Stadt; ſondern vermehrte ſie auch damit, daß die Stadtthore beſtändig in der Gewalt der Bürger bleiben ſollten. Dieſes bekräftigte K. Rudolph I. von Habsburg den 1. Dec. 1277. und fügte das Recht hinzu, daß die Neuſtädter Bürger adeliche Lehngüter beſitzen können. Erzherzog Rudolph IV. gab der Neuſtadt den vorzüglichen Titel: einer edlen und getreuen Stadt. Kaiſer Friedrich IV. ertheilte ihr die Stappelgerechtigkeit auf alle aus Wälſchland kommende Waren; ſchenkte ihr zum Wapen einen doppelten ſchwarzen aufwachſenden Adler, mit einer ſilbernen geſchloſſenen Kaiſer

krone

Digitized by Google

krone am Halſe, im goldenen Felde; beſtättigte alle von Alters hergebrachte Rechte, Freyheiten und Würden, und vermehrte dieſelben A. 1452. in Rom mit zwoen goldenen Bullen: welche Privilegien von allen ſeinen durchleuchtigſten Nachfolgern, bis auf die jetzigen Zeiten bekräftiget worden ſind. (Archiv. civit.)

Wir müſſen zum Schluſſe einer edlen und großmüthigen That erwähnen, welche den Bürgern zu Neuſtadt zum immerwährenden Lobe gereichet. Biſchof Heinrich von Lavant, Herzog Alberts II. Kanzler, ward A. 1338 auf der Reiſe nach ſeinem Biſthume, von einer Krankheit überfallen, und gieng zu Neunkirchen mit Tode ab. Kaum war er erblichen, ſo verlieſſen ihn ſeine Freunde und Bediente, nahmen alle Baarſchaft, Kleinodien, Pferde und Geräthſchaften mit ſich fort, und hinterlieſſen nicht das mindeſte, wofür der Biſchof hätte begraben werden können. Sobald ſolches zu Neuſtadt kund wurde, ſchoſſen der Rath und die Bürger die nöthigen Unkoſten zuſammen, hohlten den Körper mit einer anſehnlichen Proceſſion von Neunkirchen nach Neuſtadt ab, und beſtättigten ihn allhier mit großem Gepränge in der Pfarrkirche zur Erde. (Anon. Leob. beym Hier. Petz.)

Neuſtadt hat eine k. k Salzverſilberung, eine Filialmaut, und eine handgräfliche Obercollection. Es iſt hier der Poſtwechſel zwiſchen Draßkirchen und Neunkirchen. Das k. k. Forſtmeiſteramt mit 10. Forſtdienſten ſtehet unter dem k. k. obriſten Hof- und Landjägermeiſteramte zu Wien; das neuſtädter Forſt- oder Waldamt aber, unter dem Waldforſter zu Lanzenkirchen, hanget von dem k. k. Waldamte zu Burkersdorf ab.

Neu-

Neuſtädtel. O. M. B. Markt, Pfarre und Amt der freyherrlichen Rieſenfelſiſchen Herrſchaft Säuſeneck, über der Ips, nordwärts der Poſtſtraße nach Amſtädten, zwiſchen Hainſtädten und Freyenſtein.

*) Neuſtädter Heide. U. W. W. die unfruchtbare Ebene zwiſchen Salenau und Neuſtadt, welche den nordlichen Theil des ſogenannten Steinfeldes ausmachet. Um zu verſuchen, ob ſich der Boden nicht befruchten laſſe; haben Ihre K. K. Maj. die apoſtoliſche Monarchinn mitten auf dieſer Heide, an der Poſtſtraße, ſeit 1763. ein neues Pfarrdorf anlegen laſſen. (ſ. Thereſienfeld)

*) Neuſtift. U. W. W. in den wieneriſchen Linien, vor dem Burgthore, wird in das obere- und untere Neuſtift getheilet, und iſt dem ſogenannten Oberngute St. Ulrich, dem Schottenkloſter gehörig, einverleibt.

Neuſtift. U. W. W. ein Dorf des Stifts St. Dorothe, nordweſtwärts von Wien, zwiſchen Pötzelsdorf und Salmannsdorf am Gebirge.

Neuſtift. O. W. W. ein Dorf am Tullnerbache hinter Heiligkreutz, bey Altenlengbach.

Neuſtift. O. W. W. ein Dorf unter dem Landgerichte, und der Dorfobrigkeit der Herrſchaft Friedau.

Neuſtift. U. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Winkelberg, 3. Stunden oberhalb Stockerau, bey dem Dorfe Winkel.

Neuſtift. O. M. B. Schönberger Neuſtift nächſt der Gränze von U. M. B. bey Zöbing, theils zur Herrſchaft Grafeneck, und theils nach Horn gehörig.

Neuſtift. O. M. B. an der großen Kamp, hinter Trauenſtein, ein Dorf der Herrſchaft Rapotenſtein.

Neuſtift. O. M. B. Ober- und Niederneuſtift, oder Kleinhäusler, zur Herrſchaft Roſeyau dienſtbar.

*) Neu-

Digitized by Google

*) Neutzen. O. M. B. ſ. Neunzehn.

*) Neuwald. O. W. W. ein Gebirge und Forſt, ſo ſich von St. Gilgen hinter Hohenberg, bey der ſteuriſchen Gränze, zwiſchen dem Schneeberge und Sömmering, bis gegen Feiſtritz U. W. W. hinziehet.

Neuwaldeck. U. W. W. Neuwalding, ein kleines aber nach neuer Art ſchön gebautes Bergſchloß und Gut des k. k. Feldmarſchalls, Grafen von Laſcy, nächſt Oberdornbach, welches dazu gehört, weſtwärts von Wien im Gebirge, zwiſchen welchem ſich eine treffliche Ausſicht gegen Wien eröffnet.

Nexendorf. U. M. B. Nexenhof, A. 1115. Neſſingdorf, A. 1257. Naſchendorf, ein herrſchaftlicher Mayerhof, Dorf und Gut des Freyherrn von Hatzenberg, nordwärts hinter Oberholabrunn, zwiſchen Schöngrabern und Steinabrunn, hat A. 1386. den Praunsdorfern gehört. (Hueber)

Nexing. U. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Ernſtbrunn.

*) St. Nikola. U. M. B. ein Nonnenkloſter Clariſſerordens zu Wien in der Singerſtraße. (ſ. Nonnenklöſter)

St. Nikola. O. M. B. ein Kirchdorf zwiſchen Walkenſtein, und Kloſter Berneck.

*) St. Nickolaihof. O. W. W. zu Mautern, ein Freyhof und Gut des Kloſters St. Nikola bey Paſſau, mit dem Thurnhofe zu Horn verbunden.

Nickolsdorf. U. W. W. in den wieneriſchen Linien, bey Mätzleinsdorf, ein Dorf des Magiſtrats zu Wien, dem Schloſſe Margarethen an der Wien unterworfen. Der Freythof nebſt der Kirche und Einſiedlerey vor dem Mätzleinsdorfer Linienthore, gehöret hieher. Der Ort ward A. 1683. den 13. July von den Türken in Brand geſtecket.

Nie-

Digitized by Google

Niederdorf. O. W. W. hinter Melk, an der Erlauf, nächſt Wecking.

Niederleiß. U. M. B. vom Leiſſenberge ſo genannt, Schloß und Herrſchaft des Stifts Heiligkreutz, hinter Ernſtbrunn, im Thale nächſt Oberleiß. Iſt paſſauiſch Lehn.

Niederleiß. U. M. B. ein dieſer Herrſchaft unterworfenes Pfarrdorf, woran die hieſige Pfarre, die Herrſchaften Ernſtbrunn und Niederkreutzenſtädten, imgleichen die Pfarren Oberleiß und Aſparn an der Zaya Theil haben.

Niederſulz. U. M. B. ſ. Sulz.

Niederthal. O. M. B. ein Dorf, welches der Stadt Waidhofen an der Theya zur Vorſtadt dienet, und der daſigen Herrſchaft dienſtbar iſt.

Nöchling. O. W. W. Nölling, ein Dorf unterhalb Melk, bey Schönbühel.

Nöchling. O. M. B. Nöhling, ein Pfarrdorf, Amt und Gut der Herrſchaft Rohreck, im Iſperthale, nächſt dem Markte Iſpern.

Nödorndorf. U. U. B. ſ. Rothendorf.

Nödorndorf. O. M. B. bey Kloſter Berneck, zur Herrſchaft dieſes Stifts gehörig.

Nöhagen. O. M. B. Neuhagen, ein Dorf der Herrſchaften Härtenſtein und Hohenſtein, hinter Dürrenſtein, bey der Krems.

*) Nomare. O. W. W. ein alter römiſcher Ort, der nach der theodoſiſchen Charte des Hrn. v. Scheib, zwiſchen Trigiſamo und Arlape gelegen, und von jenem 16000. von dieſem aber 7000. Schritte entfernet war. Die Lage deſſelben kömmt alſo mit Melk überein.

Nonndorf. †. U. M. B. Großnonndorf, ein Pfarrdorf der Herrſchaften Guntersdorf, und Enzersdorf

im

Digitized by Google

im langen Thale, weſtwärts von Oberholabrunn, hinter Mittergraben. Hieß A. 1108. und 1110. Niwendorf, und beſtimmte die Gränzen der Pfarren Ravelsbach, und Wullersdorf.

Nonndorf. D. M. B. Großnonndorf, hinter Markt Els, über der großen Krems, der Herrſchaft Rapotenſtein gehörig.

Nonndorf. †. D. M. B. Kleinnonndorf, zwiſchen der großen Kamp und Zwettel, ehemals nach Ottenſchlag, jetzt nach Rapotenſtein dienſtbar.

Nonndorf. †. D. M. B. Rothingnonndorf, zwiſchen der kleinen und großen Kamp, der Herrſchaft Rapotenſtein eigen.

Nonndorf. D. M. B. bey der kleinen Kamp, unterhalb Trauenſtein, der Herrſchaft Grafenſchlag unterworfen.

Nonndorf. †. D. M. B. Niedernonndorf, Pfarrdorf, Amt und Gut des Herrn von Thomaſis, woran die Herrſchaften Zwettel und Raſtenberg Theil haben, bey dem Kampfluſſe, dieſſeits Kloſter Zwettel.

Nonndorf. †. D. M. B. Obernonndorf, ein Edelſitz und Dorf, der Herrſchaft Raſtenberg, bey der Kamp, theils mit Niedernonndorf verbunden.

Nonndorf. D. M. B. über der deutſchen Theya, bey Markt Fides der Herrſchaft Kirchberg am Walde unterthänig.

Nonndorf. D. M. B. über der deutſchen Theya, bey Waidhofen, der Herrſchaft Mayers einverleibt.

Nonndorf. D. M. B. gegen die mähriſche Gränze, zwiſchen der großen und böhmiſchen Theya, zur Herrſchaft Droſendorf gehörig.

Nonndorf. D. M. B. hinter der Saß, gegen Raps, ein Kirchdorf und Filial von Blumau, theils der

Herr-

Herrſchaft Dobra, theils der Pfarre Altpölla unterworfen.

Nonndorf. O. M. B. Nonnersdorf über der Bulka, bey Goggitſch, unter dem Gebiete der Herrſchaft Prinnersdorf.

Nonndorf. O. M. B. Nonnersdorf bey Kloſter Berneck, der Herrſchaft dieſes Stifts, theils nach Horn und Breiteneich dienſtbar.

Nonndorf. O. M. B. bey Raan und Romecken, ein Dorf, wo die Herrſchaften Gars und Buchberg, der Markt Gars, und die Pfarre Egenburg Unterthanen haben.

Nonnenklöſter in Niederöſterreich.

a) St. Auguſtini Canoniſſinnen, haben 4. Klöſter.

1) Wien bey St. Jakob hat ums Jahr 1190. von drey adelichen Witwen, aus den Häuſern Kulm, Rappach und Paar den Urſprung genommen. Dieſe kamen aus Kärnten nacher Wien, in der Abſicht ein Kloſter zu bauen. Herzog Leopold VI. wieß ihnen einen Platz auf der ſogenannten Hülben (damals auſſerhalb der Stadt gelegen, an, und räumte ihnen die daſelbſt befindliche Kirche ein, welche ſeines Vaters Bruder Leopold V. A. 1131. aufgeführet, und dem heiligen Jakob, bey Gelegenheit einer im Wienfluſſe gefundenen Statue dieſes Apoſtels gewidmet hatte. Das Kloſter kam durch Unterſtützung Herzog Leopolds VI. und vornehmlich durch den Beytrag der Herren von Careith bald zu Stande, und ward von ſogenannten eingeſperrten Frauen, Dominabus recluſis bewohnt, welche nachmals den Orden des heiligen Auguſtinus angenommen haben. (Fiſcher)

2) Wien bey St. Agnes, zur Himmelporte, ward A. 1267. von M. Gerhard, Pfarrer bey St. Stephan, der heiligen Katharina zu Ehren erbauet, und den eingeſperrten Frauen, Dominabus reclusis, eingeräumt. Agnes, Kaiſer Alberts I. Tochter, Witwe des ungariſchen K. Andreas III. bauete A. 1331. die Kirche der heiligen Agnes, erweiterte das Kloſter, und beſetzte ſolches mit Nonnen des Prämonſtratenſerordens, welche aus Ungarn angelanget waren. Als dieſe von der Peſt hingeraft worden, führte man A. 1586. eine Colonie von Canoniſſinnen des heiligen Auguſtinus, aus dem Jakoberkloſter allhier ein. (Fiſcher)

3) Wien bey St. Lorenz hat Herzog Otten, Alberts II. Bruder zum Stifter, und war vor dem Jahre 1327. durch Nonnen Dominikanerordens bewohnt. Dieſes beweiſet das Teſtament Kaiſer Friedrichs III. des Schönen, welcher den Nonnen bey St. Lorenz A. 1327. 100. Pfund vermachet; imgleichen der letzte Willen ſeiner Gemahlinn Eliſabeth, welche den Predigerinnen bey St. Lorenz zwey Pfund beſtimmet. (Bern. Petz) Im Jahre 1445. haben die Canoniſſinnen des heiligen Auguſtinus dieſes Kloſter eingenommen, welche vorher ein Kloſter im Prater gehabt haben ſollen. Dieſen wurden A. 1533. die Nonnen des Magdalenenkloſters vor dem Schottenkloſter zugeſellet, deren bisheriger Aufenthalt, bey der erſten Türkenbelagerung in die Aſche geleget worden war. (Inſprugger. Fiſcher)

4) Kirchberg am Wechſel, bey St. Jakob, gegen die ſteuriſche Gränze, in der ſalzburger Dióces, war A. 1108. ein Nonnenkloſter Benedictinerordens, welches nach der Hand eingegangen iſt. Gertrud und Mechtild, Schweſtern von Kranichberg erneuerten dieſes Kloſter, wählten die Regel des heili-

gen

gen Auguſtinus, nahmen ſelbſt den Schleyer, und widmeten die Pfarre St. Jakobs im Markte Kirchberg zu ihrer Stiftung, welche Biſchof Bernhard von Seckau, auf Erzbiſchof Friedrichs von Salzburg Verordnung, A. 1271. in eine Kloſterkirche verwandelte. Herzog Albert I. von Oeſterreich, nachmaliger Kaiſer nahm A. 1286. dieſes Kloſter wider Hermannen von Kranichberg in Schutz, der ſich demſelben mit Gewalt zum Schirmvogte aufdringen wollte, und eignete die Vogtey des Kloſters ſich ſelbſt zu; welchem Schirmbrief ſein Sohn, Herzog Rudolph II. A. 1302. beſtätigte. (Bern. Pez)

Das Nonnenkloſter des heiligen Auguſtinus zu Kloſterneuburg in der Obernſtadt, welches Agnes, des heiligen Leopolds Gemahlinn geſtiftet hatte, iſt vorlängſt eingegangen.

Das Kloſter St. Magdalenä vor dem Schottenthore, ward A. 1529. zerſtört, und die Nonnen, welche nach St. Nikola in der Singerſtraße geflüchtet waren, vereinigten ſich A. 1533. mit den Kloſterfrauen bey St. Lorenz. (Fiſcher)

b) Carmeliternonnen der heiligen Thereſia, haben 3. Klöſter.

1) Wien bey St. Joſeph, insgemein zum ſieben Büchern genannt, hat die Kaiſerinn Eleonora, Ferdinands II. zweyte Gemahlinn zur Stifterinn, welche auch hier ihre Grabſtätte erwählet hat. Es ward A. 1633. den 22. Octob. angefangen, und 1642. vollendet, wie die Inſchrift über der Kirchenthüre zeiget. (Fiſcher) Der Beyname zum ſieben Büchern kömmt von dem Schilde eines der Häuſer, welche zu Erbauung des Kloſters erkauft worden.

2) Neuſtadt, geſtiftet A. 1665. von Maria Euphroſina, Gemahlinn des K. Feldmarſchalls, Grafen

von Zaradeck, gebohrner Freyinn von Lebel, iſt A. 1680. von Kaiſer Leopolden mit einer ſchönen Kirche gezieret, und der Vermählung Mariä geweihet worden.

3) St. Pölten, ward A. 1708. von der Fürſtinn Antonia Joſepha von Montecuculi, gebohrner Gräſinn von Colloredo geſtiftet. (Inſprugger)

c) Clariſſerinnen des heiligen Franciskus, beſitzen 2. Klöſter.

1) Wien, bey Maria Königinn der Engel, insgemein das königliche Kloſter genannt, iſt A. 1582. von der Königinn Eliſabeth, K. Karls IX. in Frankreich Witwe, Kaiſer Maximilians II. Tochter erbauet, die in dem ehemaligen gräflich Kueniſchen Garten aufgeführte Kirche A. 1583. am Tage Portiuncula, von dem wieneriſchen Biſchof Johann Caſpar Neubeck geweihet, und in derſelben die Stifterinn, nach ihrem den 22. Jan. 1592. erfolgtem Ableben, vor dem Hochaltar begraben worden. Die Nonnen hat man aus dem Kloſter am Anger zu München A. 1580. hieher berufen. (Fuhrmann) Einen Theil des Kloſters machet der ehemalige Hof der jüngern Prinzen Maximilians II. aus, welchen die Königinn bis an ihren Tod bewohnet hat.

2) Wien bey St. Nickola in der Singerſtraße, ward A. 1275. vom Abte Heinrich zu Heiligenkreutz, und dem Bürgermeiſter Paltram für Ciſterzienſernonnen geſtiftet; A. 1385. aber von Herzog Alberten III. den Ciſtercienſermönchen zu einer öffentlichen Schule eingeräumet, um in derſelben über die heilige Schrift zu leſen. Die Nonnen verſetzte man ins Kloſter St. Nickola vor dem Stubenthore. Im Jahre 1481. erhielt Kaiſer Friedrich IV. dieſes Kloſter, und widmete

mete es zur Reſidenz des Großmeiſters vom St. Georgenorden. Von A. 1529. bis 1533. hielten ſich die Nonnen St. Magdalena hier auf, deren Kloſter vor dem Schottenthore von den Türken zerſtöhret worden war. Hierauf machte Biſchof Johann Faber ein Collegium für arme Studenten daraus, und verſahe daſſelbe A. 1540. mit einem anſehnlichen Bücherſchatze. Von A. 1545. bis 1589. bewohnten es die Franciſcaner, die von St. Ruprecht hieher zogen. Sodann beſtimmte es der wieneriſche Magiſtrat zu einem Waiſenhauſe für arme Mägdlein. Endlich wurden von Kaiſer Ferdinanden II. auf Anſuchen ſeiner Gemahlinn Eleonora von Mantua A. 1624. die Clariſſerinnen hier eingeſetzet, welche ſich wegen der ungariſchen Kriegshändel von Preßburg nach Wien in Sicherheit begeben hatten. (Fiſcher)

Das jetzige Bürgerſpital zu Wien war vor Zeiten gleichfalls ein Nonnenkloſter Clariſſerordens, welches A. 1303. von Erzherzog Rudolphen III. Könige in Böhmen und ſeiner Gemahlinn Blanca angefangen, von ihm aber A. 1305. wirklich geſtiftet worden iſt. Die Kirche der heiligen Clara iſt den 26. Oct. 1347. geweihet worden. Es haben 3. Prinzeſſinnen von Oeſterreich allhier den Schleyer angenommen, nämlich Anna, Kaiſer Friedrichs III. Catharina, Herzog Alberts II. und Catharina, Herzog Leopolds III. Tochter, worunter die erſtere von A. 1341. bis 1343. allhier Aebtiſſinn geweſen. Nachdem die Nonnen A. 1529. aus Furcht vor den Türken, nach Villach in Kärnten entwichen, ward das Kloſter von K. Ferdinanden I. der Stadt zum Spitale für die Bürger übergeben, und die Kloſterkirche zu deſſen Pfarrkirche gemacht. (Fiſcher)

Digitized by Google

d) Den Nonnen vom Orden des heiligen Dominikus gehören 2. Klöſter:

1) Imbach, vor Zeiten Minnebach, hat Albert von Veltſperg, Druchſeß von Oeſterreich, mit Genehmhaltung ſeiner Gemahlinn Giſela, und aller ſeiner Söhne und Erben den 1. May 1269. zu Ehren Jeſu Chriſti, und ſeiner glorreichen Mutter geſtiftet, und ſolches auf dem Grunde erbauet, den er von Heinrich Konrad Zweymann an der Krems gekaufet hatte. Unter andern Gütern ward das Schloß Minnbach zum Klostergebäude und die Pfarrkirche zu Minnbach mit ihren Einkünften gewidmet. Dieſe Pfarre war ehemals ein Filial von Krems; Tuta von Zebingen aber erhob ſolches mit Bewilligung Biſchof Peters zu Paſſau, zur Pfarre, und hielt die Pfarrkirche zu Krems ſchadlos; worüber Irnfried Dechant und Pfarrer zu Krems, Canonicus zu Paſſau A. 1277. ein Bekentniß ausſtellte, und die Kirche zu Imbach frey ſprach (Bern. Petz)

2) Tuln zum heiligen Kreuz, iſt als ein Gelübd von K. Rudolphen I. von Habsburg entſtanden. Der Stiftungsbrief, welcher ſich beym Czerwenka p. 87. befindet, ward zu Wien den 31. Aug. 1280. ausgefertiget. Der Kaiſer erkläret darinnen, daß dieſe Stiftung blos in Anſehung des von Gott verliehenen Sieges über ſeinen öffentlichen Reichsfeind Ottokar geſchehen ſey; und daß er das Kloſter zu Ehren der göttlichen Barmherzigkeit, für Nonnen vom Orden der Prediger, nach den Regeln des heiligen Auguſtinus geſtiftet habe. Die Abtey zum Schotten trat dem Kaiſer die ihr gehörige Kirche des heiligen Kreutzes in Tulln zu dieſer Stiftung ab, und erhielt dagegen das Kirchenlehn der Pfarre zu Gaunersdorf den 6. Juny 1280. (Bern. Petz) Die

erſten

erſten Kloſterſchweſtern ſollen von Nürnberg hieher berufen, und ihnen des Kaiſers Prinzeſſinn Euphemia zur Priorinn vorgeſetzet worden ſeyn; welches letztere aber P. Hanthaler in Zweifel ziehet. (Faſt. Campil. T. I. p. 1107.)

Daß das Lorenzerkloſter in Wien Anfangs von Dominikanern bewohnt geweſen, haben wir oben ſchon gemeldet. Das Nonnenkloſter dieſes Ordens bey St. peter zu Neuſtadt ward A. 1443. den Dominikanern daſelbſt eingeräumt.

e) Engliſche Fräulein St. Mariä.

Welche mit Bewilligung Kaiſer Josephs I. von München nach Oeſterreich gekommen, haben 2. Ordenshäuſer, nämlich zu St. pölten und zu Krems. Beyde hat die erſte Oberinn in dieſem Lande, Marianna Freyinn von Kriechbaum, und zwar das erſte A. 1706. das zu Krems aber A. 1723. erbauet. Die Ordensſchweſtern dieſer Stiftung, welche die Erziehung adelicher Töchter zur Abſicht hat, ſind nicht, wie andere Nonnen, Zeitlebens an die Regel gebunden, ſondern können heurathen. Sie werden darum die Engliſchen genannt, weil die Stifterinn, Maria von Wart aus England entſproſſen geweſen. Sie ward A. 1585. zu York von katholiſchen Aeltern, aus uraltem Adel gebohren; und ſtarb nach vielen erlittenen aber glücklich beſiegten Hinterniſſen und Drangſalen, den 30. Jan. 1645. zu Hevart, unweit ihrer Vaterſtadt, wohin ſie im 60. Jahre ihres Alters zurückgekehret war. Sie ſtiftete in Geſellſchaft einiger Damen, welche England, wie ſie der Religion halber verlaſſen hatten, dieſen Orden zu St. Omer in den Niederlanden, legte die Regeln des heiligen Ignatius Lojola mit einiger Veränderung zum Grunde, und erhielt die Beſtätigung von P.

Paulo V. Ohngeachtet P. Gregorius XV. dieſe Regeln gleichfalls gut hieß; mußte doch der neue Orden, ſo wie die Stifterinn ſelbſt, unter P. Urban VIII. ein ſehr widriges Schickſal erfahren: bis endlich P. Clemens XI. A. 1703. die Regel nebſt dem Inſtitut aufs neue bekräftiget hat. (Grauelli Topograph. Auſtr. Edit. 1759.)

f) **Eliſabethinerinnen oder Krankenwärterinnen vom dritten Orden des heil. Franciskus**

beſitzen 1. Kloſter zu

Wien bey St. Eliſabeth auf der Landſtraße, welches die erſte Oberinn allhier, **Maria Joſepha Rupe** von Cöln, die man mit 5. Ordensſchweſtern von Grätz nach Wien berufen, A. 1709. geſtiftet hat. Es erlitt A. 1743. durch Ergieſſung des Wienfluſſes, vielen Schaden; iſt aber durch milden Beytrag freygebiger Herzen bald wieder hergeſtellet, und erweitert worden.

g) Saleſianerinnen, oder Nonnen des heiligen Franciskus von Sales. Biſchofs zu Genf,

beſitzen gleichfalls nur 1. Kloſter zu

Wien, bey Mariä Heimſuchung auf dem Rennwege, welches die Kaiſerinn **Amalia Wilhelmina,** Kaiſer Joſephs I. hinterlaſſene Witwe prächtig erbauet hat. Sie legte den 13. May 1717. den erſten Grundſtein dazu; und da das Kloſter in 2. Jahren zur Bewohnung fertig geworden, führte man die Nonnen, die aus den kaiſerlichen Niederlanden angelanget, und bisher im gräflich Paariſchen Hauſe am Rennwege einquartiret waren, A. 1719. in öffentlicher Proceſſion allhier ein. Die nicht große, aber herr-

herrliche Kirche, iſt nebſt dem übrigen Gebäude, A. 1730. zur Vollkommenheit gelanget; und der Flügel an der linken Seite der Kirche, welchen höchſtgedachte Kaiſerinn ſelbſt bewohnte, nach ihrem Tode dem Kloſter gleichfalls einverleibt worden. (Fuhrmann. Granelli.)

h) Urſulinerinnen des heiligen Auguſtinus, haben auch ein einziges Kloſter zu

Wien, bey St. Urſula, in der Johannisgaſſe in der Stadt. Die Kaiſerinn Maria Eleonora von Mantua, Kaiſer Ferdinands III. Witwe, iſt deſſelben Stifterinn. Sie berief A. 1660. die erſten Nonnen von Lüttich, aus den Niederlanden, erkaufte 5. Bürgerhäuſer zu Erbauung des Kloſters, Schulhauſes und der Kirche, welche den 3. Sept. 1675. geweihet wurde: worauf die Nonnen die ſich bisher in einem Hauſe in der Dorothägaſſe aufgehalten, allhier Beſitz nahmen. (Fuhrmann)

*) Die Benedictinernonnen beſaſſen ehemals 3. Klöſter in Niederöſterreich, nämlich 1) Erlakloſter, 2) zu Göttweih, und 3) zu Kirchberg am Wechſel, die aber nach und nach abgekommen ſind.

Den Ciſterzienſernonnen gehörten 4. Klöſter, 1) St. Bernhard, welches A. 1269. bey Altmalen geſtiftet, A. 1277. nacher Krueg überſetzet, und bey den Religionsneuerungen verlaſſen ward. 2) Zum heiligen Geiſt bey Ips, das gleichfalls bey den Glaubensſpaltungen eingegangen iſt. 3) bey St. Nikola zu Wien in der Singerſtraße, davon wir oben geredet haben. 4) Bey St. Nickola zu Wien auf der Landſtraße, wo jetzt der Freythof befindlich,

lich, das bey der erſten Türkenbelagerung A. 1529. zerſtöhret worden iſt.

Die Prämonſtratenſernonnen hatten 2. Klöſter im Beſitze 1) Geräß, von wannen ſie ums Jahr 1177. nach Berneck überſetzet wurden; das ſie aber nach der Hand den Chorherren dieſes Ordens einräumen müſſen. 2) zur Himmelporte in Wien wo ſie A. 1331. einzogen, aber in der Peſt ausſtarben.

Nöſtrg. U. W. W. ſ. Neſtach.

Nothen, Großnothen,) zwey Dörfer der Stiftsherr-
Kleinnothen, O. M. B.) ſchaft Zwettel.

Nöthing. O. M. B. Veſten Nöthing, ein altes Schloß und Gut des Grafen von Auersberg, zu Niedereberhard, über der deutſchen Theya, bey Waidhofen.

Nothendorf. U. M. B. auch Nöderndorf, beym Leiſſenberge, zwiſchen Niederleiß und Eckersdorf, den Herrſchaften Ernſtbrunn, Clement, Niederkreutzenſtädten, und Niederleiß gehörig.

Nueſch, Obernueſch,) zwey Dörfer der gräflich Sin-
Unternueſch. U. M. B.) zendorfiſchen Herrſchaft Steinabrunn, nordwärts hinter Großmugel, bey Maißberbaum.

Nunnhof. O. W. W. zu Haſendorf, ein Freyhof des Stifts Aggsbach.

Nußdorf. U. W. W. an der Donau, oberhalb Döbling, ein großes, mit vielen ſchönen Häuſern prangendes Dorf, in der Pfarre Heiligenſtadt. Die Bergherrlichkeit hat das Stift zu Kloſterneuburg, die Dorfobrigkeit das wieneriſche Burgerſpital, die Grundherrlichkeit, der Herr von Stettnern. Die Stifter Altenburg, St. Anna, St. Dorotheä, Gaming, zur Himmelporten und Paſſau, imgleichen die Domini-

kaner,

kaner, u. a. ſind hier begütert, und haben freye Berg- und andere Höfe. Es iſt hier eine k. k. Landmaut.

Nußdorf. O. W. W. ob der Traſen, ein gräflich Dietrichſteiniſches Schloß und Gut, oberhalb Rittersfelden, Traßmauer gegen über; war ſonſt mit Reichersdorf und Franzhauſen verbunden, iſt aber 1763. feil geboten worden.

Nußdorf. O. W. W. der erſtbeſagten Herrſchaft dienſtbar. Etwas gehört dem Kloſter Herzogburg. Es hat vor Zeiten ein adeliches Geſchlecht gegeben, welches von dieſem Orte den Namen geführet.

Nuſſendorf. O. M. B. oberhalb der Wachau, hinter Altpechlarn, im Gebirge, ein Dorf der Herrſchaft Leiben.

Nützing. O. W. W. Netzing, ein Dorf am Tulnerfelde, zwiſchen Tulbing und Langenleber, der paſſauiſchen Herrſchaft Königſtädten, und theils dem Nonnenkloſter zu Tuln unterworfen.

Nützling. O. W. W. ein Dorf ſüdwärts hinter Reinpoldenbach, und Kaſten, bey Tarafeld.

O.

Oberamt. O. W. W. ein Amt von zerſtreuten Unterthanen, der Starhenbergiſchen Herrſchaft Freydeck eigen.

Obereberhards. O. M. B. ſ. Eberhards.

Obergrabern. U. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Mittergrabern.

Oberhauſen. U. M. B. ein Dorf bey Schönau, oſtwärts hinter Großenzersdorf.

Oberhof. O. M. B. ein Dorf des Kloſters Zwettel.

Ober-

Oberholz. U. M. B. ein Dorf und ehemaliger Edelſitz, der Herrſchaft Grafeneck einverleibt.

Hans Oberholzer, war A. 1474. Hauptmann zu Melk. (Hueber)

Oberkirchen. O. M. B. ein Pfarrdorf und Amt der Herrſchaft Weitra, über der Zwettel, hinter Germes.

Oberleiß. U. M. B. Schloß, Pfarrdorf und Landgut des Stifts Heiligkreutz am Leiſſenberge, nordwärts hinter Ernſtbrunn, zwiſchen Clement und Niederleiß. Die Pfarrherrſchaft iſt ein beſonderes Gut.

Unweit von hier, auf einem Berge, iſt eine berühmte Kirchfahrt, die unter die älteſten in Oeſterreich gezählet wird.

Obermühle. U. M. B. zu Dobermannsdorf, ein vormals vicedomiſches, hernach ſtändiſches Gut.

*) Obernalb. U. M. B. ſ. Nalb.

Oberndorf. O. W. W. Markt, Pfarre, Amt und Gut des Stifts Gaming zur Herrſchaft Scheibs gehörig, unterhalb St. Görgen, nächſt Blankenſtein, an der Melk. Etwas gehört dem Bürgerſpitale zu Unterherzogburg.

Oberndorf. †. O. M. B. ein Pfarrdorf der Herrſchaft Alentſteig, zwiſchen der Kamp und deutſchen Theya, bey Töllersheim.

Oberndorf. O. M. B. den Herrſchaften Raps und Weikardſchlag, imgleichen nach Gilgenberg dienſtbar, oberhalb dem Zuſammenfluſſe der böhmiſchen und deutſchen Theya, bey Weikardſchlag.

Otto von Oberndorf lebte A. 1315. (Hueber)

Obernſchlag. O. M. B. ein Dorf der Pfarrherrſchaft Egenburg.

Ober-

Obersdorf. U. M. B. vor Zeiten Albersdorf, am Rußbache, zwiſchen Eibesbrunn, und Großenzersdorf; theils dem Stifte zu Kloſterneuburg, theils den Pfarren Ollersbach, und Wolfersdorf unterworfen.

Oberſulz. U. M. B. ſ. Sulz.

Oberwerd. U. W. W. in den wieneriſchen Linien, zwiſchen dem Thurn und der Roſſau, ein Dorf des wieneriſchen Stadtmagiſtrats, wird aber insgemein mit zur Roſſau gerechnet.

Obritz. U. M. B. Obrechts, ein Kirchdorf und Filial von Haugsdorf, der Herrſchaft Kadolz zuſtändig, oſtwärts der Jetzelsdorfer Poſtſtraße, bey Seefeld. Die Pfarre Haugsdorf, und das Kloſter Imbach ſind hier begütert.

Obritzberg. O. W. W. ein Pfarrdorf und Gut, der hieſigen Pfarrherrſchaft und Dechantey eigen, über der Traſen, hinter Herzogburg, bey Absdorf.

Obritzendorf. O. W. W. ein Dorf unweit vorigem, bey Karlſtädten.

Ochſenbach. O. W. W. ein Dorf über der kleinen Erlauf, zwiſchen Wolfpaſſing und Freydeck.

Ochſenbach. O. M. B. ſ. Exenbach.

Ochſenburg. O. W. W. Schloß, Dorf und Gut des Stifts St. Pölten, ſüdwärts von Bärſchling, an der Traſen. Den Streit Hadmars von Weſen, mit dem Kloſter Lilienfeld, wegen eines Waldes allhier, entſchied Herzog Albert I. A. 1287. zum Vortheil des Kloſters. Chunrad von Altenburg, zu Ochſenburg, ſchenkte A. 1292. ein Lehn zu Oberndorf, dem Siechenhauſe zu Lilienfeld. Giſela von Ochſenburg ſtiftete A. 1297. ihr Begräbniß, und einen Jahrtag in gedachtem Kloſter. (Hanthaler)

Oed.

Oed. O. W. W. Markt und Pfarre, der gräflich Dauniſchen Herrſchaft Niederwallſee, über der Ips an der Poſtſtraße nach Strengberg, hinter Amſtädten.

Oed. O. W. W. ein Dorf bey der Mänk, hinter Kilb, bey Kührenberg.

Oed. O. W. W. auf der Oed, in der Pfarre Gröſten, vor Zeiten ein landesfürſtliches Lehngut Ottens von Zinzendorf, welches Herzog Albert II. A. 1341. erkaufte, und zu ſeiner Carthaus nach Gaming ſtiftete. (Steyrer)

Oed. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Wildberg, hinter Horn, zwiſchen der Wild und der Saß.

Oedenherberg. O. M. B. ein Dorf zwiſchen der deutſchen Theya, und Launitz, gegen Schrems.

Oedenhof. O. W. W. oder der Hof an der Oeden zur Ehresfeldiſchen Herrſchaft Haagberg gehörig.

Oedenthal. †. O. W. W. Oedigenthal, ein Schloß und Gut der verwitweten Herzoginn von Savoyen, mit der Herrſchaft Judenau vereint, eine Meile von Haſendorf.

Oedenthal. U. M. B. ſ. Ebenthal.

Oedenwendling. U. M. B. ſ. Wendling.

Oederding. O. W. W. ein Dorf und Gut des Stifts zu Dürrenſtein, mit den Aemtern Dürrenhaag und Kilb verbunden, über der Traſen, hinter Herzogburg.

Oedsdorf. O. W. W. über der Traſen, ſüdwärts der Poſtſtraße, hinter St. Pölten.

Oedsdorf. U. M. B. ſ. Etzdorf.

Oedsdorf. O. M. B. ſ. Edelsdorf.

Oehling. O. W. W. ſ. Olling.

Oetſcherberg. O. W. W. insgemein Hötſchaberg, vor Zeiten Ozam, und Oetſcham, ein hohes Gebirge,

Digitized by Google

ge, weſtwärts der Mariazellerſtraße über der großen Erlauf, zwiſchen dem Lunzerſee, an der ſteuriſchen Gränze. Man hält es für das höchſte in Niederöſterreich. Es wird in den großen und kleinen Oetſcher getheilet, und gehöret den Stiftern Gaming und Lilienfeld. Die Waldungen deſſelben ſind ungemein beträchtlich, und die lilienfeldiſchen blos gegen die Traſen gelegenen, machen allein über 120000. Joch aus.

Wichard von Rammenſtein erregte einen Streit wider das Kloſter Lilienfeld wegen der Gränzen vom Oetſcham bis zum Chögilperch; der aber im Namen K. Ottokars von Graf Heinrichen zu Hardeck, und Albern von Veltſperg, A. 1266. zum Vortheile des Kloſters entſchieden ward. (Hanthaler) Einen andern Gränzſtreit wegen des kleinen Oetſcha, mit dem Stifte Lilienfeld, verglich Alheid von Reinsperg A. 1296. (idem)

Offenbach. U. W. W. ein Kirchdorf, Amt und Gut der Herrſchaft Froſchdorf, über der Leitha, hinter Aichbühel. Der Vogelhof allhier war ehemals vicedomiſch.

Heinrich von Ovenbach kömmt A. 1292. und Ruger von Ofenbach A. 1318. in Schriften vor. (Hueber)

Offeneck. U. W. W. ein Ort hinter Hochneukirchen, zwiſchen Kirchſchlagel und Grametſchlag, unweit dem ſogenannten Marchfelber, welcher der Gränzpunkt iſt, wo die drey Länder Oeſterreich, Steyermark und Ungarn zuſammenſtoßen.

Ohngeſchmeiß. O. M. B. ein Dorf hinter Böckſtall, gegen Martinsberg.

Olberndorf. U. M. B. Unterolberndorf, am Kreitbache, ein Pfarrdorf der paſſauiſchen Herrſchaft Kö-

nig-

nigſtädten, links der Poſtſtraße hinter Stockerau, bey Sürndorf. Etwas gehört nach Städteldorf.

Olberndorf. U. M. B. Oberolberndorf, nordwärts hinter Wolkersdorf und Ulrichskirchen, bey Heiligenberg.

Olbersdorf. U. M. B. A. 1115. Adalwardesdorf, dem Kloſter Melk, zum ravelsbacher Gebiete gehörig. (Hueber)

Olfersdorf. U. M. B. Ollersdorf, auch Olgersdorf, weſtwärts von Aſpern, bey Raſſenſchletz, den Herrſchaften Niederleiß und Aſparn an der Zaya unterworfen.

Ollern. O. W. W. ein Kirchdorf der Herrſchaft Holenburg, hinter Mauerbach, gegen Freyndorf, vor Zeiten Alarum, und Alarn genannt; ein Hof und eigenes Gut. Kaiſer Konrad II. ſchenkte den Hof Alarum. A. 1033. Biſchof Egilberten von Freyſing, für die Erziehung des kaiſerlichen Prinzen Heinrichs. (Meichelbeck) Chaloch von Alarn, kömmt A. 1318. in Schriften vor. (Hueber)

Ollersbach. U. M. B. auch Ollersdorf, ein Pfarrdorf am Ende des Marchfeldes, zwiſchen Angern, und Ebenthal.

Ollersdorf. O. W. W. Ullersdorf, Markt, Pfarre, und Verwalteramt des Stifts Melk, hinter Neulengbach, bey Reinpoldenbach.

Olling. O. W. W. Oehling, ein Kirchdorf und Amt der Herrſchaft Niederwallſee, über der Ips, südwärts der Poſtſtraße nach Strengberg, hinter Markt Oed.

Oelsbach. O. W. W. Elsbach, auch Ollersbach, ein Pfarrdorf der Herrſchaft Rapoldenkirchen, hinter Ried, links der Poſtſtraße nach Sieghardskirchen.

Op-

Oppelsdorf. O. M. B. über der Kamp, hinter Greulenſtein, bey Feinfeld.

Oppenitz. O. W. W. ein Pfarrdorf der Herrſchaft Gleiß, ſüdwärts hinter bayriſch Waidhofen. Die Pfarre iſt mit St. Georgen im Reut verbunden.

Vom Oratorio, Prieſter des heiligen Philippi Nerii beſitzen zu.

Wien ein geiſtliches Beneficiatenhaus nebſt der Kirche der heiligen Dreyfaltigkeit im Doct. Latzenhofe. Dieſe Kirche hat von einem reichen Bürger, Namens Zinckh A. 1326. den Urſprung genommen, und iſt A. 1701. von Kaiſer Leopolden dem erſten Probſte des Ordens P. Johann Georg Seidenbuſch übergeben worden. (Fiſcher. Fuhrmann) Die Congregation beſtehet aus 8. oder 9. Prieſtern.

Ordensganz. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Mayers.

Ornding. O. W. W. ein Dorf an der melker Poſtſtraße nach Kemmelbach, hinter Matzelsdorf.

Ort. †. U. M. B. Schloß und Herrſchaft des Grafen Gonvalionieri, unterhalb Sachſengang und Schönau, nächſt Untermannsdorf.

Ort. †. U. M. B. Markt und Pfarre, der jetzt genannten Herrſchaft einverleibt. Die Jagdbarkeiten allhier ſind landesfürſtlich, und ſtehen unter dem Forſtmeiſter zu Wolkersdorf.

Es hat vor Zeiten ein altes edles Geſchlecht den Namen von dieſem Schloſſe geführt. Hartneid von Orte kommt ſchon A. 1141. in einer Urkunde des bayriſchen Kloſters Reichersberg als Zeuge vor. (Hoheneck) Ein anderer Hartneid von Orte verkaufte A. 1219. das Gut Eſchenau Herzog Leopolden VII. (Hanthaler)

Ort iſt ein regensburgiſches Lehn, welches der Erzherzog von Oeſterreich, als Oberſt-Erbmarſchall des Bisthums, von dieſem Hochſtifte empfängt, und ſeinen Vaſallen wieder verleihet. Ihre apoſtoliſche Majeſtät, die Kaiſerinn Königinn, haben daher dem alten Herkommen gemäß, den 10. April 1767. durch 2. Regierungsräthe, und den Lehnsſekretär, als Dero Commiſſarien, von dem regensburgiſchen Capitularen, Freyherrn von Bodmann, als Gevollmächtigtem des Hochſtifts zu Wien, das Lehn der oberſten Erbmarſchallswürde, und der Herrſchaft Ort gleichfalls empfangen laſſen.

Unter Friedrichs IV. Regierung hat das Schloß Ort allerhand widrige Schickſale erfahren. Dieſer Kaiſer hielt daſſelbe, als Vormund des jungen K. Ladislaus beſetzt; doch A. 1452. rückten die öſterreichiſchen Stände davor, und nahmen es nach einer 10. tägigen Belagerung ein. Nach Ladislai Tode, A. 1457. maßte ſich der von Frohnau des Schloſſes eigenthümlich an, weil es der Kaiſer ehemals ſeinem Bruder anvertraut gehabt. Er that von hier aus mit Räubereyen vielen Schaden; deswegen ließ der Kaiſer daſſelbe mitten im Winter bombardiren, und zur Uebergabe zwingen, nachdem ſich Frohnauer mit der Flucht gerettet hatte. Er brauchte hierzu die ungariſchen Brüder, die aber ſelbſt Räuber waren, und es nicht beſſer als Frohnauer machten. Der böhmiſche Prinz Victorin nahm es A. 1462. weg, zog hierauf nach Wien, den in der Burg belagerten Kaiſer zu entſetzen, und ließ Ort in den Händen des Pſenko von Teyritz: doch dieſer hauſete faſt ärger als ſeine Vorgänger. Dieſes Unweſen dauerte bis A. 1463. nach dem Tode Herzog Alberts VI. da das Land mit Mühe und Noth von den Räubern ge-

ſäu-

Digitized by Google

ſäubert wurde. (Haſelbach) Im Jahre 1645. haben die Schweden, unter dem General Wittenberg, das Schloß Ort eingenommen und geplündert, aber ſogleich wieder verlaſſen. (Fuhrmann)

Orteneck. O. M. B. ein Dorf, oberhalb Ottenſtein.

Oſſing. O. W. W. Oſſarn, ein Dorf bey der Traſen, zwiſchen Waſſerburg und St. Andrä; iſt A. 1454. vom Kloſter Zwettel an das Stift Lilienfeld verkauft worden. (Hanthaler)

Oſtram. O. M. B. insgemein Oſteramt, vor Alters Osbram, ein Kirchort und Beneficiat, mit Neukirchen bey Bockſtall vereinigt, und von der Pfarre Münchenreit abhangend, zwiſchen dem Kanuabach und dem Kremsfluße; gehörte ums Jahr 1090. zu dem Heurathsgute, welches Markgraf Leopolds des Schönen Tochter Eliſabeth, ihrem Gemahle Markgraf Otackern von Steuer zubrachte. (Enenkels Fürſtenbuch)

Oſterburg. O. W. W. Bergſchloß und Herrſchaft des Grafen Montecuculi, mit Hoheneck vereinigt, anderthalb Meile von Melk, an der Bielach, unterhalb Mitterau; hat lange Zeit den edlen Geyern gehört. Kaiſer Maximilian I. verlieh es A. 1514. Herrn Hans Geyer, der es von den Grafen zu Hardeck erkauft hatte. (Hoheneck)

Oſterfink. U. W. W. ein Dorf und Hammerwerk, unweit Neunkirchen, der Pfarre Brückleins zum Theil unterworfen.

Oſterhoferhof. O. M. B. zu Krems, ein Freyhof des Stifts Oſterhofen.

St. Oswald. U. W. W. ein Kirchdorf hinter Markt Neunkirchen, gegen Steuersberg.

St. Oswald. O. M. B. ein Pfarrdorf und Amt des Gutes Iſperthal, unter die Herrſchaft Rohreck gehörig.

Ottakring. U. W. W. ein Pfarrdorf und Gut des Stifts zu Kloſterneuburg, weſtwärts von Wien, hinter dem Neuenlerchenfelde.

Der freye Kellhof allhier iſt ein beſonderes Gut, und gehört dem Collegio Thereſiano.

Ottendorf. U. M. B. nach Großmugel dienſtbar, nordwärts von Stockerau, bey Roſeldorf.

Ottenſchlag. †. O. M. B. Schloß, Mayerey und Herrſchaft des Grafen von Herberſtein, zu Dobersberg, Brunn und Lichtenau, mit Grafenſchlag und Nagelhof vereinigt, weſtwärts von Kloſter Ranna, hinter dem Urſprunge der kleinen Krems.

Ottenſchlag. O. M. B. Bauermarkt und Pfarre zur jetzt genannten Herrſchaft gehörig.

Im Jahre 1597. ward Schloß und Markt Ottenſchlag von 5000. rebelliſchen Bauern belagert, und mit Feuer faſt gänzlich verwüſtet, von Anna von Polheim aber, Andreas Wolf Polheims zu Parz Gemahlinn, welche die Belagerung ſtandhaft ausgehalten, nachmals wieder erbauet. (Hoheneck)

Ottenſchlag. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Kirchberg am Wald, hinter Zwettel, an der deutſchen Theya, bey Limbach.

Ottenſtein. O. M. B. Schloß und Herrſchaft des gräflich Lamberg-Sprinzenſteiniſchen Hauſes, mit dem Titel einer Baronie, am nordlichen Ufer des Kampfluſſes, unterhalb Zwettel, zwiſchen Lichtenfels und Waldreichs.

Ottenſtein. O. M. B. ein dazu gehöriges Kirchdorf, welches ein Filial von Töllersheim iſt.

Digitized by Google

Hugo von Ottenſtein, lebte A. 1178. Otto von Ottenſtein ein Dienſtmann Herzog Friedrichs II. hatte dem Kloſter Melk vielen Schaden zugefüget; er gab alſo dem Herzoge ſein Lehn bey dem Schloſſe Schala zurück, welches dieſer dem Stifte zueignete. (Hueber) Alber der Ottenſtainer war Herzog Rudolphs IV. Kuchenmeiſter A. 1360. (Steyrer) Ein andrer Alber von Ottenſtein war A. 1402. einer von den Geraunmeiſtern, welche die Räuber in Oeſterreich vertilgten. Er vermittelte A. 1406. nebſt dem Probſte Anton von St. Stephan, den Frieden mit K. Siegmunden in Ungarn, als dieſer in Oeſterreich einbrechen wollte; und ward A. 1411. dem jungen Herzog Albert V. von den Ständen als geheimer Rath zugegeben. Ums Jahr 1446. gehörte Ottenſtein dem Ritter Tobias von Ror, welcher mit dem von Vettau zu Grueb verbunden, das Land beraubte; aber A. 1448. von den Ständen belagert, und zur Ruhe gezwungen ward. (Haſelbach)

Ottenthal. U. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Grafeneck, woran das Stift Geräß, und das Schloß Neudeck auch Theil haben, nordwärts hinter Städteldorf bey Winkelberg.

Ottenthal. U. M. B. ein Pfarrdorf der Herrſchaften Falkenſtein und Poysbrunn, bey Stützenhofen, an der mähriſchen Gränze. Etwas gehört nach Staats imgleichen zur Fünfkirchiſchen Herrſchaft Steinabrunn. Es iſt hier eine k. k. Filialgränzmaut.

Otterthal. U. W. W. ein Amt der Herrſchaft Kranichberg, weſtwärts hinter Kirchberg am Wechſel, am Fuſſe des Gebirges der Otter genannt.

St. Ottilia. O. W. W. am Kalmünzberg, eine Filialpfarre von Ardacker, und berühmte Kirchfahrt, über der Ips, nordwärts von Amſtädten gegen die Donau.

P.

Paadorf. O. W. W. ſ. Bahndorf.

Paadorf. U. M. B. ſ. Bayerdorf.

Pächlerwald. O. W. W. bey St. Georgen im Reut, ein Forſt der Herrſchaft Gleiß, im Bergamte Reut gelegen. Die vielen Kohlhütten in demſelben gehören der Eiſengewerkſchaft zu Ipſitz und Weyer.

Palmannsbergerhof. O. W. W. bey Burgſtall, ein landsfürſtliches Lehn, und ehemaliges vicedomiſches Gut; hat jetzt einen bürgerlichen Beſitzer.

Palterndorf. U. M. B. ein Pfarrdorf der Herrſchaft Rabensburg, vor Zeiten ein Edelſitz und eigenes Gut an der Zaya, hinter Ziſtersdorf; die Herrſchaft Poysbrunn, das Kloſter zu Miſtelbach, und die Pfarren Hauskirchen und Prinzendorf haben Theil daran.

Georg Palterndorfer zu Immendorf und Matthäus kommen A. 1400. 1432. und 1514. in Schriften vor. (Hueber)

St. Pankratz. U. W. W. zu Wien, vor Zeiten eine Kapelle am Hof, auf der Stelle der jetzigen Nuntiatur; war unter der Regierung Herzog Heinrichs Jaſomirgott vorhanden, und hat einem Beneficiatſtifte den Namen gegeben, welches jetzt dem k. k. Seminario zu Wien einverleibet iſt.

St. Pancratz. U. W. W. ein Kirchort und Filial von Kleinmariazell, ſüdwärts von Heiligkreutz, hinter Alach, bey Neſtach; iſt ein Ueberbleibſel der alten Stadt Schwarzburg, welche A. 1136. vorhanden war, und den Stiftern des Kloſters Kleinmariazell gehörte. (Bern. Petz)

St. Pantaleon. †. O. W. W. ein Schloß, Pfarrdorf und Gut des Grafen von Auersberg zu Enseck, mit dem Amte Wolfsbach verbunden, am Ausfluſſe der Erla in die Donau, oberhalb Erlakloſter.

Die

Die beſondern Lehnſtücke des Freyherrn Otto Leo von Hoheneck, dem ſonſt das Gut zuſtändig war, ſind A. 1764. feil geboten worden.

Parasdorf. U. M. B. Perasdorf, auch Parersdorf, zwiſchen Meiſſau, und Unterdürrenbach, gehört theils der Kirche zu Limberg.

Parau. U. M. B. Bahrau, ein Dorf der Herrſchaft Schönborn, vor Zeiten ein eigenes Gut, nordwärts von Stockerau, hinter Großmugel, bey Füllersdorf.

Wolfker von Parawe, wird A. 1242. als Zeuge angeführt. (Hueber)

Pareis. U. W. W. ein Dorf an der Trieſting, hinter Kleinmariazell, bey Altenmarkt.

Parmersdorf. U. M. B. Parbasdorf, der Herrſchaft Wolkersdorf unterworfen am Marchfelde, beym Rußbache, nächſt Glinzendorf.

Paſchenbrunn. U. M. B. Oberpaſchenbrunn, Schloß, Dorf und Gut der Herrſchaft Schönborn, vor Alters Porſenprunne, hinter Stockerau, weſtwärts der Poſtſtraße bey Göllersdorf.

Friedrich von Porſenprunne wird in einer Schenkung der Königinn Margaretha A. 1266. angeführt; (Hanthaler) ein anderer Friedrich lebte A. 1322. (Hueber)

Paſchenbrunn. U. M. B. Unterpaſchenbrunn, ein Dorf der Herrſchaft Städteldorf unterhalb dem vorigen, zwiſchen Ebenberg und Stranzendorf.

Paſſauerhof. U. W. W. der große und kleine, zwey Freyhöfe dieſes Hochſtifts zu Wien, nächſt der Pfarrkirche Mariaſtiegen, wo der paſſauiſche Official ſeinen Sitz hat.

Paſſauerhof. O. W. W. zu Tulln, der Biſchofhof genannt, wo der Vicarius dieſes Bisthums reſidirt.

Paſſauerhof. O. M. B. oder Chorhof zu Stein.

Paſſauerhof. O. M. B. zu Krems, ebenfalls Freyhöfe des bemeldten Stifts.

Pasdorf. U. M. B. Pååsdorf, Schloß und Landgut, mit der Herrlichkeit im Markte Gaunersdorf, dem Grafen von Villana Perlas gehörig, bey der Zaya, zwiſchen Ladendorf und Miſtelbach.

Paßdorf. U. M. B. Pååsdorf, ein Pfarrdorf, theils dem vorgemeldten Gute, theils den Herrſchaften Aſparn, Ladendorf, Ernſtbrunn, Niederkreutzenſtädten, den Pfarren Miſtelbach und Ladendorf, und dem Stifte zu Kloſterneuburg unterworfen.

Paſſendorf. O. M. B. der Grafſchaft Hardeck, und theils der Pfarre zu Rötz dienſtbar, hinter Bulkau, bey Teräß.

Patendorf. O. W. W. ſ. Badendorf.

Pätzenthal. U. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Aſparn an der Zaya, hinter Weikersdorf, bey Rädelbrunn. Die Herrſchaften Ebersdorf im langen Thal, Kadolz, Loßdorf, die Pfarre Stransdorf, und das Schottenkloſter ſind hier auch begütert.

Patzmannsdorf. †. U. M. B. ein Pfarrdorf der Herrſchaft Aſparn an der Zaya, woran die Herrſchaften Enzersdorf im langen Thal, Stransdorf, Staats, Kadolz, Herrmannsdorf, das Schottenkloſter, und die Pfarre Stransdorf gleichfalls Theil haben, nordwärts vom langen Thale, bey Röhrabrunn. Das alte adeliche Geſchlecht der Patzmannsdorfer iſt vor 200. Jahren ſchon ausgeſtorben geweſen. (Laz)

Pauliner, oder Eremiten St. Pauli des erſten Einſiedlers, haben 3. Klöſter, zu

1) Neuſtadt, hat Kaiſer Friedrichen IV. A. 1480. zum Stifter.

2) Rau-

2) Ranna, ward von dem Freyherrn Johann von Neudeck, mit Einräumung der hieſigen Pfarre A. 1452. gegründet, (Bern. Petz) (ſ. Ranna)

3) Hernals bey Wien, wird nur eine Reſidenz genannt, die mit Anfange dieſes Jahrhunderts den Urſprung genommen hat, A. 1747. aber neu erbauet worden iſt, und zur Kirche im hieſigen Calvariberge gehört. (Fuhrmann)

Pauſchberg. O. W. W. ein ehemaliges Dorf, hinter dem Wienerwalde, an der Thimming, iſt nach A. 1412. völlig zu Grunde gegangen. (Hueber)

Päuſching. U. W. W. an der Pieſting, weſtwärts von Neuſtadt, im Gebirge hinter Stahrenberg, ein Pfarrdorf der Herrſchaft Stahrenberg-Pieſting.

Päuſching. U. W. W. an der Schwarza, ein Dorf der Herrſchaft Schwarzau oſtwärts von Neunkirchen, bey Loibersdorf.

Pechlarn. O. W. W. Großpechlarn, Schloß und Herrſchaft des Biſthums Regensburg, an der großen Erlauf, oberhalb Melk; begreift dasjenige Gebiet, welches König Ludwig der Deutſche A. 831. Biſchof Baturichen von Regensburg geſchenket hat und damals das Harlungeveld genannt ward. (Bern. Petz)

Pechlarn. O. W. W. Großpechlarn, ein altes Städtlein, mit einer Pfarre, zur vorbenannten Herrſchaft gehörig, iſt den 24. Mart. 1766. gänzlich abgebrannt. Es befindet ſich ein k. k. Filialwaſſermautamt allhier.

Pechlarn. O. M. B. Altpechlarn, auch Kleinpechlarn, Markt, Pfarre und Gut, der Herrſchaft Großpechlarn einverleibt, an der Donau, oberhalb Marbach, der Stadt Pechlarn gegen über; ſoll das Stamm-

haus eines uralten edlen Geſchlechts geweſen ſeyn, aus welchem der von den alten deutſchen Dichtern ſo geprieſene Graf Rüdiger von Pechlern entſproſſen, wie auch Biſchof Pilgrin von Paſſau, letzter Erzbiſchof zu Lorch abgeſtammet ſeyn ſoll, welcher unter den drey Ottonen von A. 970. bis 991. regieret hat.

Pellendorf. U. W. W. Schloß und Dorf mit der gräflich Gatterburgiſchen Herrſchaft Zwölfaxing verbunden, südoſtwärts von Wien, am Kaltenzange, zwiſchen Schwächat und Himberg; ward den 12. July 1683. von den Türken als ſie auf Wien anzogen, abgebrannt.

Pellendorf. U. M. B. Schloß und Gut des Fürſten von Khevenhüller Metſch, weſtwärts von Gaunersdorf, am Weidenbache.

Pellendorf. U. M. B. ein dieſer Herrſchaft unterworfenes Pfarrdorf.

Das Geſchlecht der alten Herren von Pellendorf, iſt noch im 15. Jahrhunderte beſtanden. Johann von Pellendorf unterzeichnete A. 1405. nebſt andern öſterreichiſchen Ständen das Schreiben, welches an Pabſt Paulum II. wegen der Heiligſprechung Markgraf Leopolds erlaſſen ward. Ein anderer Johann von Pellendorf lebte A. 1465. und war der 28. Prälat zu St. Andrä. Er ſuchte A. 1460. den berüchtigten Frohnauer mit Kaiſer Friedrichen IV. auszuſöhnen, aber vergebens. (Haſelbach)

Pellendorferamt. O. W. W. zu Yps, der Pfarrkirche allda gehörig.

Pengerts. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Heidenreichſtein.

Pen-

Digitized by Google

Pengertshof. O. M. B. bey Rudolds, hinter Dobersberg, der Stettneriſchen Herrſchaft Gilgenberg einverleibt.

Penk. U. W. W. Dorf und Amt der Herrſchaft Kranichberg.

Penning. O. W. W. ein Dorf hinter Sieghardskirchen, bey Abtſtädten.

Penzing. U. W. W. ein Pfarrdorf, unter der k. k. vicedomiſchen Adminiſtration, nächſt den wieneriſchen Linien, vor dem Mariahülferthore, Schönbrunn gegen über. Es ſoll den Namen von den Ritterſpielen haben, welche Herzog Friedrich II. A. 1232. allhier gehalten. (Anon. Zwetl.) Das Kirchenlehn der hieſigen Pfarre, ward A. 1365. von Erzherzog Rudolphen IV. ſeiner Probſtey Allerheiligen bey St. Stephan zugeeignet. (Steyrer) Die Türken legten den 13. July 1683. dieſen Ort nebſt vielen andern in die Aſche.

Penzing. O. W. W. ein Dorf, ſüdwärts der Poſtſtraße nach Sieghardskirchen, bey Rapoldenkirchen.

Perasdorf. O. W. W. ſüdweſtwärts hinter Bärſchling, oberhalb Böheimkirchen.

Perasdorf. O. W. W. über der Ips, hinter Neumarkt, bey Säuſeneck.

Periau. U. M. B. ſ. Bergau.

Pernau. O. W. W. ein Dorf der Herrſchaft Karlsbach.

Perneck. O. M. B. ſ. Berneck.

Pernitz. U. W. W. ein Pfarrdorf und Gut der Herrſchaft Gutenſtein, unter dem Geyer, hinter Grillenberg. Die Waldbauern dieſer Gegend ſind meiſtens Kohlbrenner und Bretſchneider, welche letztern insgemein Kniebohrer genannt werden.

Perſch-

Perſchling. O. W. W. ſ. Bärſchling.

Perſenburg. O. M. B. insgemein Pöſenbeug, auch vor Zeiten Böſeburg genannt, Schloß und Herrſchaft des Grafen von Hoyos zu Horn, mit einem freyen Landgerichte, an dem nordlichen Ufer der Donau, der Stadt Ips ſchräg gegen über.

Perſenburg. O. M. B. Markt und Pfarre, am Fuſſe des vorgedachten Bergſchloſſes, und dem Gebiete deſſelben unterworfen. Es iſt hier eine k. k. Salzverſilberung.

Wilhelm von Perſenberg wird A. 1242. von Herzog Friedrichen II. in dem Lehnbriefe über das Kämmereramt, als Zeuge unter andern öſterreichiſchen Freyherren angeführt. (Hoheneck) K. Ottokar gab A. 1271. Perſenburg, nebſt der Maut und dem Gerichte zu Krems, dem Patriarchen Philipp von Aquileja, für die Abtretung Krains. (Calles)

Das Gebiet des anſehnlichen Bergſchloſſes, das ſich ſonſt 4. Meilen an der Donau hin, über Spitz hinaus erſtreckte, war vor Zeiten eine freye Reichsgrafſchaft, welche die bayriſchen Grafen von Sempt und Ebersberg beſaſſen. Als dieſe A. 1045. mit Graf Alberten III. ausſturben, gab ſie Kaiſer Heinrich III. Graf Welfen IV. von Altdorf. Die Witwe des Grafen von Ebersberg, Richlind, Graf Welfens Vaters Schweſter, bewohnte damals dieſes Schloß, und bewirthete Kaiſer Heinrichen III. auf ſeinem Zuge nach Ungarn, den 19. May 1045. Unter währendem Gaſtmale aber brach der Boden des Saales, und alle Anweſende ſtürzten in das, unter dem Saale befindliche Baadhaus. Der Kaiſer kam mit einer kleinen Verwundung am Arme davon; Biſchof Bruno von Würzburg, und Abt Altmann von Ebersberg aber, die ſich unter den Gäſten befanden,

fanden, wurden nebſt der Gräfinn Richlind ſo heftig beſchädiget, daß ſie an den empfangenen Quetſchungen ſterben mußten. (Annal. Ebersb. Herm. Contr. Aventin.) Nur gedachtes Kaiſer Heinrichs III. Witwe Agnes beſaß hier Güter, welche ſie A. 1076. dem Biſchof Altmann von Paſſau, zu Erbauung ſeines Kloſters St. Nickola ſchenkte. (Gewold) Weil die Mönche zu Ebersberg, als Erben der Grafen von Sempt, nicht aufhörten Anſprüch auf Perſenburg zu machen, trat ihnen Herzog Leopold VI. A. 1180. gewiſſe Güter ab, und brachte Perſenburg nebſt Jps an Oeſterreich. (Hund) Im Jahre 1365. ſtiftete Erzherzog Rudolph IV. Pueſſenbeug zu ſeiner Domprobſtey bey St. Stephan. (Steyrer) Kaiſer Friedrich IV. eignete ſich, als Vormund des jungen Ladislaus, unter andern auch dieſes Schloß zu, es ward ihm aber A. 1457. auf des Ladislaus Befehl, mit Gewalt abgenommen. (Haſelbach)

Pertenſchlag. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Rapotenſtein, über der kleinen Kamp, hinter Trauenſtein.

Pertham. O. M. B. ein anderes Dorf eben dieſer Herrſchaft Rapotenſtein.

Perzelhof. O. W. W. ein freyer Edelſitz, ſonſt von der Veſte Wolfpaſſing herrührend, Gild genannt, an der Erlauf, Wieſelburg gegen über, gehört den freyen Männern von Randeck. Otto von Randeke wird A. 1229. Jörg Randeker und ſein Sohn Andre A. 1366. Marquard, Licentiat A. 1383. Veit und Benedict A. 1459. in Schriften angeführt. (Hueber)

Penzendorf. U. M. B. der Herrſchaft Städteldorf zuſtändig, an der Schmida, hinter Neueigen.

St.

St. Peter. U. W. W. bey Dunkelſtein eine Kirche auf einem Berge nächſt der Poſtſtraße hinter Neunkirchen.

St. Peter in der Au. O. W. W. Schloß und Herrſchaft des Grafen von Windiſchgrätz, über der Jps, hinter Seitenſtädten, bey Gaſſeneck, an der Urla, oder Orly.

St. Peter. O. W. W. in der Au, Markt und Pfarre, zur gedachten Herrſchaft gehörig. Der freye Haaghof allhier iſt gleichfalls der Herrſchaft eigen.

St. Peter am Anger. O. W. W. ein Kirchdorf der Herrſchaft Wald, südwärts hinter Bärſchling.

St. Peter am Stein. U. M. B. ſ. Peterskirchen.

Petersdorf. U. W. W. ſ. Bertholdsdorf.

Petersdorf. U. M. B. ein Kirchdorf über der Zaya, zwiſchen Hauskirchen und Rabensburg.

Petershof. O. M. B. zu Krems, ein Freyhof des Stifts St. Peter zur Salzburg.

Peterskirchen. U. M. B. oder St. Peter am Stein, nordwärts hinter Oberholabrunn, bey Steinabrunn, vor Zeiten ein Markt, von dem aber nur dieſe auf einem Berge gelegene Kirche übrig geblieben, die ein Filial von Wullersdorf iſt.

Petronell. U. W. W. Schloß und Majoratherrſchaft des gräflich Trauniſchen Hauſes, 8. Meilen oſtwärts von Wien, bey der Donau, an der Preßburgerſtraße, zwiſchen Wildungsmauer, und Deutſchaltenburg an der Stelle der alten Stadt Carnuntum. Im Jahre 1619. ward das Schloß von den Ungarn mit Sturm erobert, geplündert und verbrannt. Den 19. Juny 1741. genoß dieſes Schloß die Ehre, daß Ihre Apoſtol. Maj. welche von Wien zu Waſſer hier angelanget waren, auf ihrer Reiſe zur k. ungariſchen

Krö-

Krönung allhier übernachteten. Graf Ernſt von Egloffs-Traun zu Meiſſau, Landmarſchall in Niederöſterreich, hat die Herrſchaft A. 1668. zum Majorat erklärt.

Petronell. U. W. W. Markt und Pfarre der jetzt erwähnten Herrſchaft; hat den Namen von der Kirche der heiligen Petronilla, welche Karl der Große erbauet, und der Patriarch Sighard von Aquileja, gebohrner Graf von Pleyen, nachmals dem Biſchoffe Altmann von Paſſau verkauft haben ſoll. (Ughelli Ital. ſacra) Auſſerhalb dem Markte, auf einem Hügel, iſt die Kirche St. Johanns, wo die Tempelherren eine Reſidenz gehabt. Markgraf Theobald von Wohburg, welchem Petronell gehörte, trat ſolches A. 1142. Kaiſer Konraden III. ab, der es Hugen von Chranichperch erblich überließ. (Ludwig Rel. MS.) Albert der Aeltere de ſancta Petronella, und ſeine Söhne peter, Hugo und Albert der Jüngere, Vettern Hertneids von Lichtenſtein, werden A. 1282. in einem Document des Kloſters Heiligkreutz, als Zeugen benannt. (Bern. Petz)

Eine viertel Stunde ſüdwärts von Petronell, mitten im Felde, ſtehet das ſogenannte heidniſche Thor, ungefähr 7. Klaftern hoch, eben ſo breit, und 2. Klaftern dicke. Es ſind Bruchſtücke des Siegesbogens, welchen Auguſtus dem Tiberius zu Ehren errichten ließ, als dieſer a. C. 10. Pannonien erobert hatte. (Dio Caſſius)

Pettenhof. U. M. B. ein Dorf der Fünfkirchiſchen Herrſchaft Steinabrunn.

Petzenkirchen †. O. W. W. dorfmäßiger Markt, Pfarre, Schloß und Gut des Freyherren von Rieſenfels zu Häuſeneck, ſüdwärts der melker Poſtſtraße nach Kemmelbach, am weſtlichen Ufer der Erlauf.

Benigna

Benigna von Leutlein, als ein Kind mit Georgen von Gilleis, auch einem Kinde verlobt, brachte Petzenkirchen A. 1442. an das Haus Gilleis. (Hoheneck)

Peugen. O. M. B. ſ. Puige.

Pfaffendorf. U. M. B. ein Pfarrdorf des Stifts Göttweih unter der Probſtey Unternalb, an der Bulka, zwiſchen Jetzelsdorf und Bernersdorf. Etwas beſitzt die Herrſchaft Rötz allhier.

Pfaffendorf. O. M. B. der Herrſchaft Droſendorf unterworfen, hinter Kloſter Geräß, an der großen Theya, Primmersdorf gegen über.

Pfaffenreut. O. M. B. ein Dorf des Stifts Geräß, zwiſchen dieſem Kloſter und Schirmannsreut.

Pfaffenſchlag. †. O. M. B. ein Schloß, Dorf und Gut des Freyherrn von Partenſtein, mit der Herrſchaft Raps vereinigt, hinter der Saß, an der deutſchen Theya, unterhalb Karlſtein.

Pfaffenſchlag. O. M. B. ein Pfarrdorf der Herrſchaft Heidenreichſtein, über der deutſchen Theya, hinter böhmiſch Waidhofen.

Pfaffenſchlag. O. M. B. ein Dorf im Amte Gotthardſchlag, der Herrſchaft Brandhof unterthänig.

Pfaffenſchlag. O. M. B. ſ. St. Wolfgang.

Pfaffing. O. W. W. ein Dorf der Herrſchaft Oſterburg, theils der Pfarre Obritzberg unterworfen.

Pfaffing. U. M. B. ein Dorf hinter Engelsfeld, weſtwärts von Ulrichskirchen.

Pfaffing. O. M. B. der Herrſchaft Ottenſchlag eigen, hinter Martinsberg, beym Kremsſee.

Pfaffſtädten. U. W. W. ein Kirchdorf und Filial von Baaden, an der Straße nächſt vor dieſer Stadt gelegen

legen, gehört dem Stifte Heiligkreuz, zur Herrſchaft Oberwaltersdorf; war vor Zeiten ein eigenes Gut.

Albrecht von Phafeſteten war A. 1157. Zeuge bey Beſtimmung der Gränzen von der Pfarre Mäusling. Eben derſelbe wird A. 1181. und 1188. in 2. Docum. des Schottenkloſters, und Stifts Heiligkreuz angeführt. (Bern. Petz) Ulrich Dux von Pfaffenſtetten, und ſeine Gemahlinn Giſela, ſtifteten einen Weinberg zu ihrem Begräbniß nach Lilienfeld. Der Mayerhof dieſes Stifts allhier ward A. 1216. erbauet, wozu Lupold von Sachſengang A. 1261. Grundſtücke ſchenkte. Eben dieſes Kloſter Lilienfeld kaufte A. 1288. den hieſigen Wald Hünerberg von Otten von Raſtenberg. (Hanthaler) Von Pabſt Alexandern III. wird dieſer Ort A. 1170. Pfaffenſtain genannt. (Bern. Petz) Die Kirche ward A. 1538. zur Pfarre erklärt. (Hueber)

Pfafſtädten. U. M. B. ein großes Dorf in der Pfarre Ravelsbach, wo die Herrſchaft Meiſſau die Gerichtsherrlichkeit, das Stift Melk aber die Grundherrlichkeit beſitzet. Die Stifter Kloſterneuburg und Imbach, die Herrſchaften St. Bernhard, Buchberg, Limberg und Roſenberg, und der Herr von Moſern, ſind hier begütert.

Pflanzenhof. U. W. W. oder Brunnhof ein Freyhof der Herrſchaft Kothingbrunn.

Pföſing. U. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Ulrichskirchen.

Pframa. U. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Eckardsau, am Rußbache, bey Ort.

Philinsdorf. U. M. B. ſ. Jetzelsdorf.

Piariſten, oder Prieſter der milden Schulen haben 8. Collegia, zu

1) Wien bey Mariatreu in der Joſephsſtadt, von Kaiſer Leopolden geſtiftet, welcher dazu, nebſt dem Röm. K. Joſeph I. den 2. Sept. 1698. den erſten Grundſtein geleget hat. Die Kirche iſt A. 1716. geweihet, und A. 1719. zur Pfarre erkläret worden.

2) Wien, das gräflich Löwenburgiſche Stift, nächſt erſtgedachter Kirche, dem Collegio gegen über, das der Graf Johann Jakob von Löwenburg A. 1745. gegründet hat, und A. 1748. zur Vollkommenheit gelanget iſt. Es werden allhier bis 100. adeliche Knaben, worunter ſich Fürſten, Grafen und Baronen befinden, die alle gleich in blauen Röcken und rothen mit ſilber bordirten Weſten gekleidet ſind, theils auf des Stifters, theils auf der mildthätigen Thereſia, und theils auf ihre eigene Unkoſten erzogen, und von etlich und 20. Prieſtern des Ordens in allen nöthigen Wiſſenſchaften unterrichtet. (ſ. Akademien)

3) Wien, die Savoyiſche, oder Emanueliſche Akademie auf der Laimgrube, ein prächtiges Gebäude, welches Thereſia, Anna, Felicitas, Witwe des Prinzen Emanuel Thomas von Savoyen-Soiſſons, gebohrne Fürſtinn von Lichtenſtein erbauet, und den Prieſtern des Ordens anvertrauet hat, welche unter einem Rector, die hier ſtudirenden adelichen Jünglinge theils ſelbſt unterrichten, theils bey ihren andern Uebungen die Aufſicht haben. Im Jahre 1751. ward dieſe Akademie von der Stifterinn, Ihrer Apoſtol. Maj. der Kaiſerinn Königinn übergeben. Die Akademiſten haben zum Gottesdienſte, nebſt der benachbarten k. k. Kriegsſchule, die Kirche des heiligen Kreutzes gemein, welche der ehemalige Landuntermar-

termarſchall, Herr Karl Leopold von Moſern A. 1736. für die Chaoſſiſchen Stiftsknaben aufgeführt, die Kaiſerinn Königinn aber mit einem beſonders ſchönen Thurme gezieret hat. (ſ. Akademien)

4) Wien, bey St. Thekla auf der Wieden, ein Collegium und Noviziathaus, das nebſt der ſchönen Kirche A. 1754. aus dem milden Beytrage großmüthiger Gutthäter entſtanden iſt.

5) Wien, bey St. Joſeph von Calaſanz in der Ungargaſſe, eine Reſidenz, Schulhaus und Kapelle, welche A. 1757. gleichfalls vom Allmoſen den Urſprung genommen hat.

6) Wien, bey St. Ivo in der Schülerſtraße, die ehemalige Juriſtenſchule, hat der Orden erkauft, A. 1765. neu gebauet, und läßt daſelbſt über die Geometrie und Rechenkunſt öffentliche Collegia leſen. Es iſt ein altes Stift, das Kielmannseckiſche genannt, hieher verſetzet worden, von dem neun adeliche Knaben verpfleget, und in Kleidung, Unterricht und allem andern, denen in der Löwenburgiſchen Stiftung gleich gehalten werden.

7) Horn, erkennet Ferdinanden Grafen von Kurz, kaiſerlichen Vicekanzler als Stifter, welcher das Collegium A. 1652. erbauet hat.

8) St. Pölten, allwo der Orden A. 1751. die Schulen eröffnet hat, zur Zeit aber noch kein Collegium, ſondern 5. bürgerliche Häuſer nebſt einer kleinen Hauskapelle beſitzet.

Pichel. O. W. W. Pichelhof, ein Amt und Gut der Herrſchaft Jaitendorf.

*) Pieſting. U. W. W. vor Zeiten Piſtnicht, und Presnik, ein Fluß, welcher aus dem Gebirge hinter

Gutenſtein hervorkömmt, unterhalb dem Schloſſe Pieſting, ſich in 2. Arme theilet, davon der weſtliche der kalte Gang genannt wird, der oſtliche aber den Namen Pieſting behält, und ſich unterhalb Moosbrunn, bey Grametneuſiedel, in der großen Fiſcha verlieret.

Kaiſer Heinrich II. ſchenkte A. 1020. auf des Abts zu Altach, Gotthards Vermittelung, dem Abte Elinger zu Tegernſee in Bayern, 5. königliche Huben Landes zwiſchen den Flüſſen Piſtnicht und Triſtnicht (Pieſting und Trieſting) in der Mark Adelberti, primi Marchionis orientalis. (Bern. Petz)

Pieſting. U. W. W. Unterpieſting, Markt, Pfarre, Herrenhof und Gut, mit dem Schloſſe Hirnſtein verbunden, zur Herrſchaft Stahrenberg, dem gräflich Heiſſenſteiniſchen Hauſe, und zwar derjenigen Linie gehörig, welche von dieſem Orte Stahrenbergpieſting genannt wird.

Pieſting. U. W. W. Oberpieſting, ein Dorf der vorbenannten Herrſchaft, wovon etwas nach Emmerberg dienſtbar iſt.

Beyde Oerter liegen am Pieſtingfluſſe, weſtwärts der Poſtſtraße von Saalenau nach Neuſtadt, zwiſchen Stahrenberg und Wollersdorf.

Pillersdorf. U. M. B. über der Bulka, bey Schratenthal, zu dieſer Herrſchaft, dem Grafen von Hartig unterworfen. Etwas beſitzt die Pfarrkirche zu Prinzendorf.

Pillichsdorf. U. M. B. Pfarrdorf, Schloß und Gut, weiland des Grafen von Sonnau, des letzten ſeines Stammes, über dem Rußbache, unter der Hochleithen, unweit Wolkersdorf.

Die Unterthanen der paſſauiſchen Dechantey und Pfarrherrlichkeit allhier, machen ein beſonderes Gut aus.

Die

Digitized by Google

Die alten Herren von Pillichsdorf gehörten unter die vornehmſten Baronen von Oeſterreich. Ulrich von Pilhilſtorf und Pilichtorf, wird A. 1265. und 1267. als Miniſterialis Auſtriæ in Schriften angeführt. (Hueber) Chunrad, Ulrichs Sohn, in Alberts I. Niederlagsordnung Strenuus vir genannt, machte Albern von Puechheim das Druchſeſſenamt ſtreitig, welches aber K. Rudolph I. A. 1290. dem erſten zuſprach. (Hoheneck) Dietrich, Marſchall und Hauptmann von Oeſterreich A. 1316. (Hueber) führte A. 1322. in der Schlacht K. Friedrichs III. mit K. Ludwigen aus Bayern, das öſterreichiſche Hauptpanier. Er ſtarb A. 1327. und ward bey den Minoriten in der Katharinenkirche, die von ihm erneuert worden, begraben. Otto der A. 1338. mit Tode abgieng, iſt nebſt ſeiner Gemahlinn und Tochter, vermählter von Kranichberg, gleichfalls allda beerdiget, und haben bis 40. Perſonen dieſes Geſchlechts daſelbſt ihre Ruheſtadt. (Necrol. Min. beym Hier. Pez)

Pillichdorf, vor Zeiten ein veſter Ort, ward A. 1458. von dem böhmiſchen K. George Podiebrad belagert, und endlich zur Uebergabe gezwungen. (Haſelbach)

Pira. †. O. W. W. Pürah, Markt und Pfarre der Spindleriſchen Herrſchaft Wald, ſüdwärts hinter Bärſchling, bey Böheimkirchen. Die Pfarre hanget von Göttweih ab. Die Unterthanen der Herrſchaft Pottenbrunn allhier machen ein eigenes Amt aus; etwas iſt dem Stifte Herzogburg unterworfen.

Pira. O. M. B. Pirach, ein Dorf hinter Kirchberg an der Wild, gegen die deutſche Theya, zwiſchen Dietmanns und Edlitz.

Pirabach. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Kirchberg am Wald.

Pirabruck. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Weitra, gegen die böhmiſche Gränze.

Pirach. U. M. B. Pürah ein Pfarrdorf der Herrſchaft Element, theils der Pfarre Oberleiß unterthänig, über dem Leiſſenberge, bey Gnadendorf.

Pirafeld. O. W. W. Birchenfeld ein Pfarrdorf zwiſchen der kleinen Erlauf und der Jps, bey Sänfteneck.

Pirawart. U. M. B. Birkenwart, ein Pfarrdorf und Gut des Stifts zu Kloſterneuburg, dem es A. 1142. von Herzog Leopolden V. geſchenket worden. (Necrol. Neob.) hinter der Hochleithen, oſtwärts der Poſtſtraße nach Gaunersdorf. Es iſt hier ein berühmtes Geſundbad.

Pirbam. ſ. Birnbaum.

Pirchenwald. U. M. B. ſ. Birkenwald.

Pirum tortum, (piro torto) O. W. W. vor Zeiten ein römiſcher Ort, welcher in der theodoſiſchen Reiſecharte des Herrn von Scheib, zwiſchen Comagenis und Trigiſamo angemerket iſt, und für das heutige Kleinſchönbühel gehalten wird.

Piſchelsdorf. U. W. W. ſ. Büſchelsdorf.

Pißdorf. U. M. B. ein Kirchdorf, oſtwärts hinter Eßling zwiſchen Großenzersdorf und Ruetzenhof. Der Schaafhof allhier gehört der Herrſchaft Großenzersdorf.

Pitten. U. W. W. Pütten. Budinum, eine mit Wällen und Gräben verwahrte Bergveſte, und Herrſchaft des Grafen von Hoyos, mit Froſchdorf vereinigt, südwärts von Neuſtadt, hinter Lanzenkirchen, im Gebirge. Das Schloß wird auch Pittenberg

ge-

genannt, und hat vor Zeiten den Titel einer Grafſchaft geführet.

Pitten. U. W. W. Markt und Pfarre, am Fuſſe des gedachten Felſenſchloſſes, und dem Gebiete deſſelben unterworfen. Die Pfarre, welche Graf Eckbert von Neuburg und Pitten A. 1094. Abt Berngern zu Vormbach, nebſt andern Gütern allhier, in orientali plaga ſchenkte, beſitzet jetzt das bayriſche Kloſter Reichersberg, und hat verſchiedene, im Gebirge zerſtreute Unterthanen.

Zu Zeiten Kaiſer Heinrichs III. ſoll Pitten, Putina ad auſtralem Plagam, eine anſehnliche Stadt geweſen ſeyn, welche zu Beſchützung der Gränzen wider die Ungarn erbauet worden. Sie gehörte damals einem berühmten Helden, Namens Gottfried, welchem der Titel eines Markgrafen beygeleget wird von dem die Ungarn A. 1042. bey Petau eine große Niederlage erlitten. (Thurocz. Chron Hung.) Gottfried war ein Sohn Graf Arnolds von Lambach, und Bruder Biſchof Adalberons von Würzburg, deren jener ums Jahr 1055., der Biſchof aber A. 1090. ſtarb. (Biograph. Adalberon.) Gottfrieds Schweſter Mechtild war an Graf Eckberten zu Neuburg am Inn vermählt, und brachte demſelben, nach ihres Bruders Tode, Pitten und die Lambachiſche Erbſchaft zu. Ihr Sohn Eckbert II. beſchenkte A. 1094. das Kloſter Vormbach, mit Neunkirchen, Werd, Glocknitz und der hieſigen Pfarre. (Hund) Dieſer Ekipreht de Butine, war A. 1115. bey Einweihung der Pfarrkirche zu Weikendorf, und eben dieſer Eghebertus de Putenen A. 1136. bey Stiftung des Kloſters Neuburg, als Zeuge zugegen. (Hueber. Bern. Petz) Graf Eckbert III. blieb A. 1159. als Kaiſer Friedrich I. Mailand belagerte, bey dem erſten Angriffe der Stadt;

und die Grafſchaft Pitten fiel hierauf an ſeinen nächſten Blutsverwandten, Markgraf Otagern von Steuer, von welchem verſchiedene Edelleute allhier Ritterlehne erhielten, die daher den Namen von Pitten annahmen. So werden Gerhard, Heinrich und Ebo, Liapold, Bernhard, und ſein Sohn Ortolf, wie auch Rapoto und Herrmann de Putine in den Jahren 1170. 1180. und 1190. in 5. unterſchiedenen Documenten des Kloſters Admont angeführt, welche mit den alten Grafen von Pitten nicht vermenget werden müſſen. (Bern. Petz) Die Verleihung dieſer Ritterlehne zwiſchen Pitten und Neuſtadt kam nachmals an die Grafen von Pfannenberg; ward aber A. 1298. von Graf Ulrichen von Pfannenberg an Heinrichen von Stubenberg überlaſſen. (Hoheneck) Im Jahre 1370. trat Herzog Albert III. die Grafſchaft Pitten nebſt Neuſtadt und Steuermark ſeinem Bruder Leopolden III. ab. (Hieron. Petz) Herzog Leopold IV. überließ Pitten dem Ritter Johann Laun, als einen Pfandſchilling, welcher ohngeachtet des A. 1409. hergeſtellten Landfriedens, die Wiener mit ſeinen Räubereyen ſo lange beläſtigte, bis ſie ihn durch eine große Summe Geldes zur Ruhe brachten. (Haſelbach)

Pixendorf. O. W. W. ſ. Büchſendorf.

Plänk. O. M. B. ſ. Blänk.

Plankenberg. O. W. W. ſ. Blankenberg.

Platt. U. M. B. Dorf und Gut, mit den Bruchſtücken eines alten Schloſſes, zur gräflich Hartigiſchen Herrſchaft Schratenthal gehörig, an der alten Poſtſtraße nach Pulkau, hinter Nonndorf.

Pleiſing. O. M. B. ſ. Bleiſing.

Pleßberg. O. M. B. ſ. Blasberg.

Pleß-

Pleſsmühle. U. M. B. der Herrſchaft Sonnberg unterthänig.

Pletichindorf. U. M. B.) zwey verödete Dörfer, deren
Plickenberg. U. M. B.) jenes A. 1322. bey Wullersdorf, dieſes aber A. 1387. bey Immendorf gelegen war. (Hueber)

Plöbach. O. M. B. Plättbach, Oberplöbach, ein Dorf unter den Herrſchaften, Ottenſtein, Waldreichs, und Pfarre Altpölla.

Plöbach. O. M. B. Unterplöbach ein Dorf der Herrſchaften Ottenſtein und Dobra. Beyde liegen über der Kamp, hinter Töllersheim.

Plochsdorf. O. W. W. unweit Wilhelmsburg, zum Theil nacher Melk gehörig. (Hueber)

Plöcknerhöfe. U. W. W. zween Freyhöfe zu Bertholdsdorf.

Pöfering. O. W. W. auch Poverding, ein nächſt Melk gelegenes, und dieſem Stifte unterworfenes Dorf. (Hueber)

Poſſat. O. M. B. ein Amt der Herrſchaft Oberranna.

Pogneuſiedel. U. M. B. ſ. Neuſiedel.

Polan. O. M. B. Pölla, Altpölla. Johann von Polan, herzoglicher Waldmeiſter zu Gefäll, verkaufte A. 1381. den fürſtlichen Lehnzehent daſelbſt, an das Stift Lilienfeld, welchen Herzog Albert III. dem Kloſter zu Liebe, in einen Erbzehent verwandelte. (Hanthaler)

Pölaberg. O. W. W. ein Kirchdorf zwiſchen der Mänk und Melk, hinter Kührenberg.

Pölla. O. M. B. ſ. Altpölla, und Neupölla.

St. Pölten. O. W. W. Fanum S. Hippolyti v. Chriſtoph. Mülleri de Pranckenhaimb &c. Præſulis S. Hippolyt. Introduct. in hiſt.

S. Hippolyt. ap. Duellium, Miſcell. Lib. I. p. 261.) eine landesfürſtliche, nicht große, aber wohlgebaute Stadt, welche durch den Aufenthalt verſchiedener Familien vom erſten Adel ſehr anſehnlich gemacht wird. Sie liegt am weſtlichen Ufer des Traſenfluſſes, 8. Meilen abendwärts von Wien, an der Poſtſtraße nach Oberöſterreich; und iſt allhier der Poſtwechſel zwiſchen Bärſchling und Melk, welches leztere anderthalb Poſten, oder drey Meilen von hier entfernet iſt. Ihr Namen kommt von dem hieſigen berühmten Chorherrenſtifte des heiligen Auguſtinus, von dem wir unten beſonders handeln werden. Ob ſie gleich landesfürſtlich iſt, wird ſie doch unter der Zahl der mitleidenden Städte in Niederöſterreich nicht begriffen, ſondern wie Neuſtadt, als ein kaiſerliches Kammergut betrachtet, und erleget ihre Gebühren nicht zum Kreisamte, ſondern unmittelbar ins Landhaus nacher Wien. Sie pflegt ſich eine kaiſerliche Kreis- und Viertelsſtadt zu nennen, weil ſie der Siz des k. k. Kreisamts O. W. W. und gleichſam die Hauptſtadt dieſes Kreiſes iſt. Es werden 6. geiſtliche Ordenshäuſer, nämlich 4. Mannsklöſter und 2. Nonnenklöſter allhier gefunden; jene gehören den regulirten Chorherren, den Carmelitern Franciskanern, und Piariſten; dieſe aber den Carmeliterinnen, und engliſchen Fräulein. In Anſehung der Gerichtsbarkeit, wird ſie in die eigentliche Stadt, in das Kloſterviertel, und in die Herrſchaft St. Pölten getheilet. In der erſten werden 226., im zweyten aber 40. Häuſer gezählet; und der Herrſchaft gehören 6. Häuſer beſonders: alſo ſteiget die ganze Zahl der Häuſer auf 272. Was an der oſt- und Südſeite vom Wienerthore, mit Einſchluß deſſelben, bis zum Wilhelmsburgerthore, und von da gen Norden in der Ringmauer befangen, iſt die

Stadt

Digitized by Google

Stadt, und gehörte vormals dem Hochſtifte Paſſau; was ſich aber vom Kremſerthore an, mit Inbegriff deſſelben, bis zum Wienerthore befindet, iſt das Kloſterviertel; gehört von den erſten Zeiten an dem Chorherrenſtifte, und ſoll, nach Probſt Müllers Verſicherung ehedem viel größer geweſen ſeyn. Die dem Kloſter unterworfene Bürger haben nach der Verordnung Biſchof Alberts von Paſſau A. 1367. ihren eigenen Richter; genieſſen aber Kraft der von Kaiſer Friedrichen IV. und Kaiſer Maximil. I. A. 1470. und 1492. ertheilten Privilegien, in Handel, Wandel und Zünften, durch ganz Oeſterreich alle Rechte wie andre Bürger der landsfürſtlichen Städte.

Probſt Müller verwirft die alte Sage daß der Traſenfluß vor Alters, an dem Platze der Stadt einen See gemacht habe, und daß auf einer erhabenen Inſel dieſes Sees eine Kapelle geſtanden, die St. Maria am See, und nachmals St. Pölten genannt worden ſey. Er beweiſet das Gegentheil aus den römiſchen Münzen, die man bey dem Schweighofe, in ſeiner Gegenwart ausgegraben, und ſchlieſſet aus dieſen Münzen: daß St. Pölten zur Römer Zeit ein bewohnter Ort geweſen, welcher nach der Hand Traysma geheiſſen, und zur alten Grafſchaft Traysma gehört gehabt; daß aber der Ruhm des Stifts die alte Benennung unterdrücket, und den Namen St. Pölten an deren Stelle geſetzet habe.

Das Alter dieſes Treisma beſtättigen 2. Urkunden von Kaiſer Ludwigen I. und Kaiſer Otten II. deren jene Biſchof Reginarn A. 823. dieſe aber Biſchof Pilegrinen A. 976. ertheilet worden. (Lazius Migrat. gent. Hund Metrop.) In der erſten wird Treisma unter andern Orten benennet, welche Karl der Große Biſchof Waldrichen zu Paſſau, Erzbiſchoffen zu Lorch, vor dem Jahre 804. geſchenket

ket; und dieſe Schenkung von Kaiſer Ludwigen I. beſtättiget. Von Kaiſer Otten II. aber iſt Treisma ein dem Kloſter St. Ypoliti zugehöriger Ort genannt, und dem Erzſtifte Lorch das Recht über dieſes Kloſter beveſtiget. Hierzu kömmt noch ein Document von Kaiſer Heinrichen IV. A. 1058. welches dem Kloſter den Beſitz des Markts St. Pölten, forum in S. Hippolyto, bekräftiget. (Ludewig. Rel. MS.) Aus den erſten beyden Privilegien Ludwigs I. und Ottens II. haben die Biſchöffe zu Paſſau ihr Recht über St. Pölten zu jeder Zeit behauptet; und der Streit, welchen Herzog Leopold VII. zu Oeſterreich Biſchof Manegolden zu Paſſau wegen des Schirmrechts über St. Pölten erregte, ward daher von Kaiſer Friedrichen II. zu Augsburg A. 1215. zum Vortheile des Biſchofs beygelegt. (Gewold)

Indeſſen ſcheint es ſehr widerſprechend zu ſeyn, wenn St. Pölten, das unter Kaiſer Heinrichen IV. A. 1058. ſchon ein Markt war, von K. Rudolphen I. A. 1276. nur ein Dorf genannt wird. Doch Kaiſer Heinrichs IV. Privilegium redet von dem alten Treisma, oder dem Kloſterviertel, welches damals ſchon ein Markt, und dem Kloſter eigen war. Kaiſer Rudolph I. aber beziehet ſich auf den biſchöflichen Theil, der bis A. 1276. ein offener Ort geweſen, da gedachter Rudolph I. Biſchof Petern von Paſſau erlaubte ſeine Dörfer St. Hippolyti, Amſtädten und Everding, nach Belieben mit Mauern und Gräben zu beveſtigen. (Hund Metrop.) Eben dieſer K. Rudolph I. ertheilte gedachtem Biſchof Peter A. 1277. den Blutbann über St. Pölten. (Hund Metrop.)

Probſt Müller ſagt: daß Biſchof Leonhard von Paſſau ſein Recht über den biſchöflichen Theil A. 1446. an Reinprechten von Walſee, einen mächtigen Land-

ſaſſen

ſaſſen in Oeſterreich, für 25000. Goldkronen verkauft habe. Da aber deſſen Nachkommen ſich des Laſters beleidigter Majeſtät ſchuldig gemacht, wäre dieſes Eigenthum zur landesfürſtlichen Kammer gezogen worden. Die melker Chronick hingegen (beym Hier. Petz) giebt eine andere Urſache an, wodurch die Stadt landsfürſtlich geworden. Sie ſagt nämlich beym Jahre 1483. das Domkapitel zu Paſſau hätte die Stadt dem ungariſchen K. Mathias Corvin verkauft, deſſen Kriegsvolk viel Gewaltthätigkeiten hier verübt, bis es A. 1490. nach Mathias Tode von K. Maximil. I. ausgejagt worden. Folglich wäre St. Pölten durch das Recht der Waffen an die Landesfürſten gelanget. Dieſe haben die Grundherrlichkeit dem Grafen Trautſohn zu Falkenſtein Anfangs verpfändet, und A. 1661. eigenthümlich überlaſſen. Die Oberherrlichkeit aber ſtehet noch wie vor dem Landesfürſten zu, welcher auch den Richter und Stadtrath ſetzet.

Die Stadtpfarre iſt ſeit 1213. mit dem Chorherrenſtifte verbunden, da Biſchof Manegold dieſelbe dem Probſte Siegfried und dem Collegio dergeſtalt übergab, daß ſie von einem Prieſter des Kloſters beſtändig verwaltet werden ſollte. Die Pfarrkirche unſrer Frau ſtund damals in der Nachbarſchaft des Wilhelmsburgerthores. Es iſt aber von derſelben nichts mehr übrig, als der ehemalige Kirchthurm, welcher zur Beveſtigung der Stadtmauer angewendet worden. Biſchof Regimar hat dieſelbe A. 1133. geweihet, und ſie iſt bis A. 1512. geſtanden, da ſie während des Krieges K. Maximilians I. mit den Venetianern, durch ausgeſchickte italieniſche Mordbrenner, nebſt der Stadt, und vielen andern Oertern eingeäſchert worden. Weil man ſie wegen beklemmten Zeiten nicht wieder erbauen können, hat

Probſt

Probſt Bartholemäus die Pfarrherrlichkeit mit der Stiftskirche St. Hippolyti vereinigt.

Die Begräbnißkapelle St. Andreä im Freythofe, unweit der Stiftskirche iſt ſehr alt, und von ihrem Urſprunge keine Nachricht vorhanden.

Auf dem Platze des Kellerhauſes iſt ehemals eine Kapelle St. Andreä, und ein Nonnenkloſter St. Dominici geſtanden; das alte Waſchhaus aber hat zur Wohnung der Dominikaner gedient, welche den Gottesdienſt des Kloſters verſehen, daher daſſelbe der Frauen-oder Predigerhof geheiſſen.

Die Kapelle des heiligen Oswalds hat das Stift A. 1539. durch Tauſch an das Bürgerſpital überlaſſen. Ihr Erbauer iſt unbekannt. Die Barbarakapelle vor dem Wilhelmsburgerthore nächſt dem Armenhauſe, und Gottesacker ward A. 1661. vom Probſte Johann Fünfleitner aufgeführt.

Die Kirche der heiligen Dreyeinigkeit nebſt dem Kloſter der mindern Brüder iſt von St. Pölten und Lilienfeld erneuert und erweitert, A. 1450. den Franciskanern eingeräumet worden, welche zu Anfange dieſes Jahrhunderts an der Gräfinn Karolina von Küſel eine neue Wohlthäterinn gefunden haben.

Die engliſchen Fräulein St. Mariä ſind A. 1706. mit Bewilligung Kaiſer Joſephs I. von München hier angelangt, und haben zur erſten Oberinn die Freyinn Marianna von Kriechbaum gehabt, welche den von ihrem Bruder ererbten Reichthum auf dieſe Stiftung verwendete, und A. 1723. auch ein gleiches Ordenshaus zu Krems gründete.

Die Nonnen der heiligen Thereſia vom Berge Carmel hat die verwitwete Fürſtinn Antonia Joſepha von Monteeuculi, gebohrne Gräfinn Colloredo, zu Anfange dieſes Jahrhunderts geſtiftet; und

das

das Kloſter iſt nebſt der Kirche A. 1709. zu ſtande gekommen. Von eben dieſer gottſeligen Fürſtinn ward auch zu gleicher Zeit ein anſehnliches Capital zu Erbauung eines Mannskloſters des barfüßigen Carmeliterordens ausgeſetzt. Die Vollziehung ihrer Abſicht verzog ſich aber bis A. 1762. da das Kloſter erſt erbauet worden iſt.

Die Piariſten haben ſich A. 1751. hier eingefunden, und ihre Schulen zum Nutzen der armen Jugend eröffnet. Sie verrichten den Gottesdienſt in einer kleinen Hauskapelle, und beſitzen zur Zeit nur 5. Bürgerhäuſer, die man von geſammelten Allmoſen erkauft, und ihnen zur Wohnung eingeräumet hat.

Des Brandes den die Stadt A. 1512. erlitten, iſt bereits erwähnet worden. Gleiches Unglück iſt ihr in den Jahren 1474. 1621. und 1677. begegnet.

Im Jahr 1305. entſtund allhier ein mörderiſcher Auflauf des Pöbels wider die Juden. Kaiſer Albrecht I. ließ daher St. Pölten durch ſeinen Sohn Rudolphen III. belagern; doch legte ſich Biſchof Bernhard ins Mittel: es mußten aber 3500. Gulden zur Strafe bezahlet werden. (Chron. Cl. Neob.)

Im Jahr 1312. hat man die ſchändliche Secte der Adamiten hier entdecket, und 11. Perſonen mit Feuer beſtraft. (Hier. Petz)

In dem einheimiſchen Kriege Herzog Leopolds IV. mit ſeinem Bruder Herzog Ernſten über Alberts V. Vormundſchaft, nahm St. Pölten Herzog Ernſts Parthie, und ward A. 1408. von Reinprechten von Walſee beſetzt. Herzog Leopold ſchickte daher den Hauptmann Hechtel, einen Räuber vom Neuſiedlerſee mit einer zahlreichen Mannſchaft wider St. Pölten ab; der aber von den Bürgern und der Walſeeiſchen Beſatzung ſo übel empfangen ward, daß er mit Schanden abziehen mußte. (Haſelbach) Daß

St.

St. Pölten A. 1483. in den Händen K. Mathias Corvins geweſen, haben wir ſchon gemeldet. In dem Bauernaufſtande A. 1597. ward dieſe Stadt von dem Bauerngeneral, dem Schneider Brunner belagert. Die unvermuthete Ankunft des Grafen von Thurn aber ſchreckte die Bauern dergeſtalt, daß ſie die Belagerung in größter Unordnung aufhoben. Man fand hierauf Gelegenheit, die Rädelsführer einzuziehen; und dieſe erhielten im folgenden Jahre allhier den gebührenden Lohn.

Es iſt zu St. Pölten eine k. k. Maut, eine Wegmaut, und eine handgräfliche Obercollection.

St. Pölten. O. W. W. das berühmte Stift der lateranenſiſchen Chorherren des heiligen Auguſtinus, pranget mit einem vorzüglichen Alterthume; doch eben dieſes Alter machet den Zeitpunkt ſeines Urſprunges ungewiß: zumal da ſeine älteſten Documente durch die Unbeſonnenheit zweyer Canoniker, Huno und Colo verloren gegangen; als welche die Urkunden zerriſſen, und die Siegel zerſchnitten haben; wie die Bulle des päbſtlichen Legaten Cunrads A. 1250. bezeuget. Weil das Stift den Namen von dem heiligen Hippolytus trägt, deſſen Gebeine von Tegernſee hieher geſchenket worden: ſo hat man ſeine Zuflucht zu den Nachrichten dieſes bayriſchen Kloſters genommen; die aber bloß aus mündlichen Ueberlieferungen verfaßt, und wegen der weit entfernten Zeit, nicht ohne Widerſprüche ſind. Denn gedachtes Kloſter war unter Herzog Arnulphen A. 921. in weltliche Hände gerathen; durch eine Feuersbrunſt A. 969. um alle ſeine Bücher und Documente gekommen, und völlig verwüſtet, bis A. 978. geblieben: da es Kaiſer Otto II. aus dem Schutte hervorzog, mit neuen Privilegien begabte, und die Kloſter-

ſterzucht wieder herſtellte. Die vornehmſte Nachricht von Tegernſee beſtehet alſo in einer Urkunde dieſes Kaiſers, die A. 979. geſtellet iſt. (Gewold. Hier. Petz) In dieſer wird geſagt: daß die Brüder Adalbert und Otkar, edle Grafen das Kloſter Tegarinſee, zu Zelten des fränkiſchen K. Pipins, und mit deſſen Erlaubniß, in und von ihrem väterlichen Eigenthume geſtiftet; daß ſie vom Pabſte Zacharias den Leib des heiligen Quirins erhalten; daß ſie den Mönchshabit angelegt; daß Adalbert allhier über 150. Mönche des heiligen Benedicts Abt geweſen; und daß dieſe königliche Abtey von Pipino, Karl dem Großen, Ludovico und Carlemann mit vielen vorzüglichen Freyheiten beſchenket worden ſey. Die Geſchichtſchreiber von Tegernſee gehen weiter. Sie ſetzen das Jahr der Stiftung auf 746. in die Zeiten Pabſt Zacharias, und des Erzbiſchofs Bonifacius zu Mainz; melden aber zugleich: ſie ſey geſchehen, da Pipin für einen König der Franken erkannt, und Rom von dem Longobardiſchen Könige Aiſtulph belagert worden: welcher Zeitraum ſich bis A. 755. erſtrecket. Sie fügen hinzu: daß obgedachte beyde Brüder aus Burgund entſproſſen, Otkar Herzog in Burgund geweſen, Albert aber neun Grafſchaften in Bayern beſeſſen; und daß beyde u. a. auch das Kloſter St. Yppoliti in ihrem Eigenthume geſtiftet. (Hiſt. Fundat. Tegernſee und Vita St. Quirini beym Bern. Petz.)

Probſt Müller beſtimmet dieſe Stiftung früher, nämlich um die Jahre 742. 43. oder 44. und tadelt den Bruſchius, daß er von derſelben nur ungewiß rede. Allein der gründliche und unpartheyiſche P. Calles ſpricht in keinem andern Tone. (Annal Auſtr.) nicht zwar in Anſehung der Hauptſache, an welcher kein Menſch zweifelt, ſondern bloß in Betrachtung

des Zeitpunkts, da die Stiftung geſchehen ſeyn ſoll; welcher ſich mit der damaligen Verfaſſung von Niederöſterreich gar nicht verbinden läßt. Die heidniſchen Avaren, welche hier herrſchten, hatten ſich nicht nur bis an die Ens ausgebreitet; ſondern ſetzten ſogar A. 737. über dieſem Fluß, verwüſteten das Land ob der Ens mit Feuer und Schwert, zerſtöhrten die Stadt Lorch, und zwangen den Erzbiſchof Vivilo, mit ſeinen Chorherren und Mönchen nach Paſſau zu flüchten. (Hanſitz Germ. ſacr.) In dieſen trübſeligen Zeiten, da die Kirche oberhalb der Ens keine Sicherheit genoß, konnte man wohl ſchwerlich daran denken, unter der Ens Klöſter zu ſtiften. Burgundiſche Herren, die neun bayriſche Grafſchaften innen gehabt; fränkiſche Grafen, welche damals in Niederöſterreich eigenthümliche Güter beſeſſen haben ſollen; Herzoge von Burgund vor Karls des Kahlen Zeit; und ein Kloſter in Bayern, deſſen Erbauung auf der Beyſtimmung des fränkiſchen Königs beruhet, da Bayern ſeine eigene Regenten hatte, ſind lauter unerhörte Sachen. Die Bayern haben ſich nie als Unterthanen der Franken, ſondern als Bundsgenoſſen derſelben betrachtet; ob ſie gleich, als der ſchwächere Theil, der überwiegenden Macht nachgeben müſſen. Sie hatten ihre Herzoge, deren Würde nicht in der Willkühr der fränkiſchen Könige ſtund, ſondern erblich an das Agilulfingiſche Haus gebunden war; und die Prinzen dieſes Stammes herrſchten, obgleich abhängig, dennoch als wirkliche Landesfürſten. Die bayriſchen Grafen, wenn es damals ſchon dergleichen gegeben, waren alſo nicht dem K. der Franken, ſondern dem Herzoge in Bayern unterworfen: und wenn das Kloſter Tegernſee zu Pipins des ältern Zeit geſtiftet worden wäre, würde ſolches nicht mit des Königs, ſondern mit Herzog Odilons Beyſtimmung

geſche-

Digitized by Google

geſchehen ſeyn; eben ſo, wie bey Errichtung der 4. bayriſchen Bisthümer um dieſelbe Zeit, blos dieſes Herzogs, nicht aber des fränkiſchen Regenten Einwilligung nöthig geweſen war. Dieſer Umſtand in Kaiſer Ottens II. oberwähnter Urkund iſt allein hinlänglich zu beweiſen: daß die Gründung des Kloſters Tegernſee erſt zu der Zeit, da Bayern keine eigene Herzoge mehr gehabt, unter König Pipin dem jüngern, Karls Sohne geſchehen ſeyn müſſe. Der Einwurf, den man hier machen könnte, daß bey Erwähnung der alten Kloſterprivilegien, der Namen Pipin vor Karln geſetzet worden, iſt von keiner Erheblichkeit; denn der Sohn ſtarb A. 810. vor dem Vater. Karl beſtättigte das, was Pipin bewilliget hatte, und folglich war es natürlich, daß man die Urkunden des Sohnes, als die ältere, eher als das Privilegium Karls des Großen anführte. Die Tapferkeit dieſes jungen Herren, hatte durch die glückliche Ueberwindung der Avaren in Friaul A. 791. dem Vater ſeine Siege an der Donau erleichtert. Dieſer erklärte denſelben A. 806. auf dem Reichstage zu Diedenhover, zum Könige von Italien, Burgund, Allemannien, Bayern und Pannonien. Bayern war damals unter verſchiedene Grafen aus burgundiſchen, fränkiſchen und andern Häuſern getheilt, welche den jüngern Pipin als ihren Herrn erkannten; ohne deſſen Gutheiſſen, eine ſo anſehnliche Stiftung, wie die zu Tegernſe, nun freylich nicht geſchehen konnte. Nimmt man dieſen Zeitpunkt an, ſo heben ſich alle ſonſt unüberſteigliche Schwierigkeiten und Widerſprüche von ſelbſten auf. Der einzige Name des Pabſts Zacharias widerſpricht den Zeiten, von denen wir reden. Allein die Urkunde Kaiſer Ottens II. ward nicht nach ſchriftlichen Zeugnißen, ſondern blos nach mündlichen Ueberlie-

ferungen verfaßt. Darf man ſich wundern, wenn nach einer 58. jährigen Verwüſtung, welche Tegernſee erlitten, ſich ein Anachronismus in das Gedächtniß der ehrlichen Männer eingeſchlichen, von denen Otto II. ſeine Nachrichten bekam?

Doch wir kehren wieder nach St. Pölten. Biſchof Waldreich von Paſſau hatte, wie wir oben gedacht, ums Jahr 803. von Karln dem Großen, nebſt andern Oertern, auch Treisma (oder das Kloſterviertel) erhalten. Urolph der ihm A. 804. folgte, zeigte in Bekehrung der Avaren und Slaven den größten Eifer, und ſtellte in der kurzen Zeit ſeiner Regierung, die 4. Biſthümer des Erzbiſthums Lorch, Faviana (oder Wien) und Vetwar in Pannonien, und Olmütz nebſt Neutra in Großmähren wieder her. Ganz gewiß iſt Treisma um dieſe Zeit mit einer Kirche verſehen, und dieſelbe mit den Gebeinen des heiligen Hippolytus von den Brüdern Adelbert und Otkar begabet worden; welche ohnfehlbar unter die öſterreichiſchen Gränzgrafen gehören, und vielleicht die erſten Herren an der Traſen geweſen ſind. Und durch deren Freygebigkeit, vornehmlich aber durch die Unterſtützung der Biſchöffe zu Paſſau, iſt nachmals das Kloſter bey dieſer Kirche entſtanden. Eine Bulle des paſſauiſchen Domkapitels vom Jahre 1284. bezeuget: daß das Stift St. Yppoliti von der paſſauiſchen Kirche, de corpore noſtræ patavienſis eccleſiæ, primæva fundatione, den erſten Urſprung habe. Eben dieſes verſichern die Biſchöffe: Wernhard A. 1300. Gottfried A. 1362. und Albert A. 1365. (beym Duellius) Die Biſchöffe Bernger und Engelbert eigneten dem Kloſter, um die Jahre 1014. und 1046. die Pfarren Böheimkirchen, und St. Chriſtoph,

nebſt

nebſt ihren Filialen zu: und in der Bulle, worinnen Biſchof Ruger A. 1248. dem Probſte Marichard die Beſitzungen des Stifts beſtättiget, werden nebſt verſchiedenen Zehenten, Höfen, Gütern, und 108. Oertern wo das Stift Gilden, Zinſen und Grundſtücke gehabt, fünf Pfarren, nämlich: Bruck an der Leitha, Kapellen, Böheimkirchen, St. Chriſtoph und St. Pölten, nebſt 21. Filialkirchen benannt, welche dem Kloſter durch das Stift Paſſau einverleibet worden. Dermalen beſitzet das Stift die Pfarren: St. Pölten, Bruck, Horn, Mänk, Kaſten, Brand, Kapellen, Böheimkirchen, St. Chriſtoph, Gerersdorf, und Rötz, welche letztere zu K. Rudolphs I. Zeit, gegen die Kirchen zu Karlſtädten und Hafnerbach eingetauſchet worden. Die von St. Pölten aber ins beſondere abhangenden Kapellen, oder Filialpfarren ſind: Viehhofen, St. Georgen, Grafendorf, Weinburg, Haindorf, Markersdorf, Ober- und Niederpottenbrunn, und die Schloßkapelle zu Bielach. Hierunter ſind die 3. erſten noch der Pfarre St. Pölten einverleibt, außer daß zu Grafendorf ein beſtändiger Vicarius gehalten wird; die übrigen aber werden als eigene Pfarren verwaltet. (Müller l. c.)

Ob St. Pölten bey dem letzten Einfalle der Ungarn nach Kaiſer Ottens II. Tode A. 983. zerſtöhrt worden ſey, oder nicht, iſt ungewiß; geſetzt aber es wäre von dieſem Unglücke betroffen worden, ſo iſt es doch ums Jahr 1027. wieder aufrecht geſtanden; wie ein alter um dieſe Zeit verfertigter Cod. MS. des Kloſter Tegernſee beweiſet. (de Tranſlat. S. Quirini, wo geſagt wird: Epiſcopus Benno Patavienſis a nobis habet Abbatiam ad S. Yppolytum) Es beſtättiget ſolches auch die Schenkung Kaiſer

Digitized by Google

Heinrichs IV. welcher A. 1058. auf ſeiner damaligen Reiſe nach Ungarn, den Altar St. Hippolyti mit Grundſtücken zu Mannswerd begabte. (Ludewig Rel. MS.) Probſt Müller irret daher, wenn er glaubt, die von den Hunnen zerſtöhrte Kirche wäre erſt A. 1065. von Biſchof Engelberten hergeſtellet worden: denn die angeführten Zeugniße beweiſen ihr höheres Alter. Auch fehlt er darinn, daß er eben dieſem Engelbert die Einſetzung der Chorherren beymißt. Meint er die weltlichen Canoniker, ſo iſt ihr Zeitpunkt viel zu ſpät, weil ſie ſchon längſt vorher zugegen waren: iſt aber die Rede von den regulirten Chorherren des heiligen Auguſtinus, ſo iſt ihr Zeitpunkt zu früh; indem Biſchof Altmann erſt nach dem Jahre 1075. da er aus Paſſau vertrieben, ſich in Niederöſterreich aufhielt, dieſelben hier eingeführet, und ihnen den Probſt Engelbert zum erſten Oberhaupt gegeben hat. (Vita B. Altmanni beym Hier. Petz).

Die heutige Stiftskirche hat, nach dem Berichte des Eucharius (Miſcell. MS. Sand-Hippolyt.) Biſchof Aigilbert (Engebert) A. 1065. im letzten Jahre ſeiner Regierung zum erſtenmale geweihet. Sie gieng, nachdem ſie nicht gar 100. Jahre geſtanden, durch eine Feuersbrunſt zu Grunde; ward aber bald wieder erbauet, und durch Biſchof Konraden, Markgraf Leopolds des heiligen Sohn, A. 1150. zum zweyten male conſecriret. Eine andere Feuersbrunſt legte ſie A. 1474. abermals in die Aſche: worauf man ſie zum drittenmale aufgeführet hat. Sie iſt ſeit A. 1512. die Pfarre der Stadt St. Pölten, und eine der ſchönſten Kirchen in Niederöſterreich.

Im

Im Jahre 1209. den 19. July, bey Gelegenheit eines Erdfalles, wurden die Gebeine von 2. heiligen Leibern entdecket, welche Papebrach für die Ueberbleibſel des heiligen Hippolytus und ſeines Gehülfen gehalten. Allein Hier. Petz nennet ſolches eine unerwieſene Muthmaſſung; und Probſt Müller pflichtet ihm ſtillſchweigend bey, indem er ſagt, daß von den Reliquien des heiligen Hippolytus kein ſchriftliches Zeugniß verhanden wäre; daß aber dieſelben, nach einer beſtändigen alten Sage, in dem ganzen Haupte, den 2. größern Armröhren, und einigen kleinern Gebeinen beſtünden. (Duellius)

Das Stift hat zu jeder Zeit fromme und gelehrte Männer gehabt, unter welchen letztern wir hier nur Probſt Müllern, und den Reymund Duellius als Geſchichtſchreiber bemerken. Es iſt allhier die alte, nach dem Berichte des heiligen Paulinus an den Althius ſonſt bey allen Kirchen üblich geweſene Gewohnheit beybehalten worden, jährlich zwey Spenden auszutheilen, da einem jeden von dem verſammelten Volke nebſt Brod und Wein, ein metallener Pfennig gereichet wird. Herzog Friedrich II. gab dem Kloſter das Landgericht über ſeine Unterthanen; welches Recht K. Rudolph I. A. 1279. beſtättigte (Duellius Excerpt. general.) K. Albert I. vermehrte ſolches durch die Mautfreyheit des nöthigen Getraides und Weines. Erzherzog Rudolph IV. erneuerte A. 1362. nicht nur ſolche Freyheit, ſondern bekräftigte auch alle Rechte des Stifts in der Wachau, und übernahm die Schirmvogtey der Kloſtergüter unentgeltlich ſelbſt über ſich. (Steyrer) Die Unterthanen der Stiftsherrſchaft, und der beyden Güter im V. O. W. W. Ochſenburg und Harthof hangen von dem Hofgerichte ab; die Bürger des Klo-

ſterviertels aber nebſt ihrem Richter, ſtehen unmittelbar unter dem Probſte. Dieſer iſt ein niederöſterreichiſcher Prälat, und hat den fünften Platz, nach dem Abte von Heiligkreutz. Der heutige hochwürdige Prälat, und k. k. Rath, nennet ſich Mathias. Er gehört unter die Erbbeamten des Erzherzogthums und iſt des Landesfürſten Erbhofkapellan. Probſt Gerung ward A. 1394. auf P. Bonifacii IX. Befehl, von Biſchof Georgen zu Paſſau mit der Inſul, und dem Krummſtabe geſchmücket.

St. Pölten. O. W. W. die Herrſchaft beſtehet in der Grundherrlichkeit über die eigentliche Stadt, oder den landsfürſtlichen Antheil von St. Pölten, und gehört dem Fürſten von Trautſohn, deſſen Verwalteramt in dem Herrenhauſe am Samſtagsmarkte befindlich iſt. Es hat dieſe Herrſchaft außer gedachter Grundherrlichkeit, noch 80. unterthänige Häuſer, nämlich 6. in der Stadt, und 74. in den Dörfern Brunn, Götzersdorf, Hafnern, Sprätzern, Städtersdorf, und Tiefenbach.

Pömbling. O. M. B. auch Nembling, ein Dorf der Herrſchaft Weideneck, hinter Böckſtall, bey Kaumberg.

Pommersdorf. O. M. B. der Herrſchaft Raps unterworfen, über der großen Theya, hinter Kolmitz.

ad Pontem Iſis (Ponteiſis) O. W. W. ehemals ein römiſcher Ort, den die theodoſiſche Reiſecharte, zwiſchen Arelape und Eligio ſetzet, und deſſen Lage mit der heutigen Stadt Ips überein kömmt.

Popen. †. O. M. B. Großpopen, Schloß und Herrſchaft der gräflich Windhagiſchen Stiftung, mit dem Gute Neunzehn verbunden, über der Kamp, hinter Waldreichs und Dobra.

Digitized by Google

Popen. O. M. B. Großpopen ein Pfarrdorf vorbeſagter Herrſchaft, woran die Herrſchaften Ottenſtein und Schrems Theil haben.

Popen. O. M. B. Kleinpopen ein Dorf der Herrſchaft Alentſteig, hinter Kirchberg an der Wild, bey Mayers.

Popenberg. O. W. W. ein verödetes Dorf, welches 1292. dem Kloſter Melk zum Theil unterworfen war. (Hueber)

Popendorf. O. W. W. im Gericht Aigen, dem Stifte Melk, und theils nach Friedau gehörig, zwiſchen der Mank und Melk, hinter Strannersdorf.

Poransdorf. U. W. W. A. 1178. ein Dorf unterhalb Wien, welches nun gänzlich vertilget iſt. (Hueber)

Poſchenreut. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaften Karlſtein, und Beygarten, über der deutſchen Theya.

Poſtdorf. O. M. B. Poſſeldorf, dem Stifte Berneck dienſtbar, hinter Walkenſtein.

Poſthof. U. W. W. ein Herrenhof und Wirtshaus des Herrn von Reichmann, nächſt bey Baden, eigentlich Gutenbrunn genannt. (ſ. Gutenbrunn)

Pöttenbach. U. W. W. ein Dorf und Amt der Herrſchaft Steuersberg.

Pottenbrunn. O. W. W. Bodenbrunn, ein gräflich Kueffſteiniſches Pfarrdorf, Schloß und Gut, am öſtlichen Ufer der Traſen, rechts der St. Pölnerſtraße, hinter Kapellen. Das von hier herrührende Amt und Dorf Gemeinlebern, gehört theils nach Herzogburg.

Hanns von Pottenbrunn war A. 1384. Herzog Albert III. von Oeſterreich Hofmarſchall. Martin lebte A. 1490. Siegmund A. 1500. Einer von

Pottenbrunn von Herzog Leopolds IV. Parthey wider Herzog Ernſten, plünderte A. 1407. das Tullnerfeld, und weil ſeine Völker auch Kirchen und Klöſter nicht ſchoneten, wurden ſie vom Biſchof zu Paſſau in den Bann gethan. Reinprechts von Wallſee Volk von Herzog Ernſts Anhange, belagerte hierauf A. 1408. das Schloß Pottenbrunn, aber vergeblich, weil ſich die Beſatzung tapfer wehrte. (Haſelbach)

Pottendorf. †. U. W. W. eine wohlgebaute Veſte und Herrſchaft des Starhenbergiſchen Hauſes, ſüdoſtwärts von Wien, hinter Hochau und Minkendorf, am Reiſenbache, zwiſchen Ebreichsdorf und Ebenfurth.

Pottendorf. †. U. W. W. Bauernmarkt und Pfarre, erwähnter Herrſchaft unterworfen. Die ſchöne Kirche hat Graf Gundacker von Starhenberg erbauet.

Aus dem Geſchlechte der Herren von Pottendorf ſoll die ſchöne Brunhild geweſen ſeyn, um derentwillen Herzog Friedrich II. A. 1236 aus Wien entweichen müſſen.

Rudolph von Pottendorf kommt ſchon A. 1094. und ein anderer dieſes Namens A. 1217. 1220. und 1248. in Documenten vor. (Hueber. Bern. Petz) Chunrad von Pottendorf, einer von den Landräthen Alberts I. wird in der Niederlagsordnung dieſes Herrn A. 1281. benennet. Er und ſeine Brüder Henrich und Siboto, Vettern deren von Chunring zu Dürrenſtein ſind A. 1290. in einem Document von Lilienfeld, als Zeugen befindlich (Hanthaler) Hertneid ward A. 1409. Landmarſchall von Oeſterreich. (Haſelbach) Georg von Pottendorf hielt A. 1461. die Parthey Herzog Alberts VI. wider Kaiſer Friedrichen IV. und that dem letztern vielen Abbruch. (Haſelbach) Er war Erbſchenk von Oeſterreich, und ſtarb A. 1486. worauf K. Maximilian I.

das

das Erbſchenkenamt den Freyherren von Prüſchenk zu Frankfurt gab, und A. 1487. zu Nürnberg beſtättigte. (Hoheneck)

Pöttendorf. O. W. W. der Pfarre Obritzberg gehörig.

Pöttendorf. U. M. B. Markt, Schloß und Gut weſtwärts von Stockerau bey Hausleuten und Städteldorf, gehört dem Grafen von Breuner, hanget von der Erbkämmererwürde in Oeſterreich ab, und iſt mit der Herrſchaft Aſpern an der Taya verbunden. Die Pfarre iſt ein Filial von Wolfpaſſing.

Friedrich von Pettindorf war ums Jahr 1170. Zeuge in einem Schenkungsbriefe des edlen Gottſchalks von Simoning an das Kloſter St. Emmeran. (Bern. Petz)

Pottenhofen. U. M. B. Bodenhofen, ein Dorf der Herrſchaften Poysbrunn und Rötz, hinter Falkenſtein, bey Kirchſtädten, an der mähriſchen Gränze.

Pottenſtein. †. U. W. W. Bodenſtein, Markt, Pfarre, Amt und Gut der Herrſchaft Merkenſtein, ſüdwärts von Baaden, an der Trieſting, im Thale hinter Enzesfeld. Die Pfarre wird von dem Minoritenkloſter zu Wien verſehen. Es iſt allhier ſeit 1760. die Steineriſche privilegirte Klingenfabrik, ein groſſes anſehnliches Gebäude, wo ſich der Eiſenhammer, nebſt der Schleif- und Poliermühle beyſammen befinden. Die Waldbauern dieſer Gegend ſind meiſtens Kohlenbrenner, welche lauter harte Kohlen zurichten, und ſolche zum Verkauf nach Wien verführen.

Ditmar von Potenſtein zog A. 1234. ins gelobte Land, und vermachte ſeine Gilden zu Pottenbrunn und Rezinſtorf dem Kloſter Lilienfeld. Die Waldungen, welche die Herren von Ramſau allhier beſaſſen, wurden eben dieſem Stifte A. 1368. von Tugendlieb Ramſauerinn abgetreten. (Hanthaler)

Im

Im Jahre 1532. hatte der türkiſche Baſſa Chaſſan Michaloglis allhier ſein Lager, welcher 8000. Mann ſtark, mit großem Raube beladen, aus Steuermark, und dem V. O. W. W. zurück kam: er ward aber den 19. Sept. früh vor Tage von einem tapfern Kriegsmann, Sebaſtian Schertel, mit 500. Hakenſchützen überfallen, und nach Enzesfeld gejagt: doch koſtete dieſer Angriff 4000. armen gefangenen Chriſten das Leben, welche von den fliehenden Türken niedergeſäbelt wurden. (Fuhrmann)

Pottſchach. U. W. W. insgemein Patſcha, Schloß, Pfarrdorf und Gut des Grafen von Walſegg, zu Ziegersberg, Klamm und Trübeswinkel mit der Herrſchaft Stuppach vereinbart, rechts der neunkirchner Poſtſtraße nach Glocknitz, unterm Gebirge, hinter Windpaſſing.

Hanns von Potſchach, lebte A. 1395. Hanns Georg Glenger, war A. 1550. kaiſerlicher Pfleger allhier. (Hoheneck)

Pottſcholla. O. W. W. auch Pottſchlach, ein Montecuculiſches Dorf in der Pfarre Haunoldſtein, über der Bielach, zwiſchen Markersdorf, und Haindorf.

Pötting. O. W. W. ein Dorf und Amt des Stifts Herzogburg.

Pötzelsdorf. U. W. W. Pötzleinsdorf, vor Zeiten Becelinesdorf, in der währinger Pfarre, ein Dorf und Gut des Kloſters zur Himmelporte, nordweſtwärts von Wien, hinter Weinhaus und Gerſthof, am Gebirge.

Der weiland Ricciſche Freyhof allhier iſt ein beſonderes Gut, zu welchem 2. unterthänige Häuſer gehörten, in denen eine Seidenfärberey, und Tuchſchererey angeleget war, die A. 1767. feil geboten

wor-

worden ſind. Sterſtrit von Becelinesdorf war A. 1136. Zeuge bey Stiftung des Kloſters Heiligkreutz. (Bern. Petz)

Potzhammer. O. W. W. ein Dorf, ſüdwärts hinter Bärſchling, bey Kaſten.

Pötzleß. O. M. B. Dorf und Amt des Stifts Göttweih, unter der Herrſchaft Brandhof; etwas gehört dem Kloſter Zwettel.

Poysbrunn. U. M. B. Schloß und Herrſchaft des Fürſten von Trautſohn, mit der Grafſchaft Falkenſtein verbunden, hinter Poysdorf, nächſt Falkenſtein.

Poysbrunn. U. M. B. ein dieſer Herrſchaft unterthäniges Pfarrdorf.

Poysdorf. U. M. B. Pohlsdorf, Markt, Pfarre und Gut der fürſtlich Lichtenſteiniſchen Herrſchaft Wülfersdorf. Etwas gehört der Pfarre Oberleiß. Die Herrſchaft Falkenſtein, und die Unternjeſuiten haben hier eine anſehnliche Grundherrlichkeit. Der freye Singerhof gehört dem hieſigen Marktrathe. Es iſt allhier der Poſtwechſel hinter Gaunersdorf, an der Straße nach Nickolsburg.

Praaghof. U. W. W. zu Enzersdorf am Gebirge, ein Freyhof, jetzt der Flammengrieſiſche genannt.

Pramersdorf. U. M. B. ſ. Bernersdorf.

Prämonſtratenſer, oder regulirte Chorherren des heiligen Norberts, welcher dieſen Orden ums Jahr 1120. zu Premontre in Frankreich geſtiftet hat, beſitzen in Niederöſterreich 2. Collegia, nämlich:

Geräß, und Berneck.

Beyde Stifter liegen ungefähr eine Meile von einander entfernt, hinter der Stadt Horn, gegen die mähriſche Gränze. Sie ſind aus zweyen uralten

Schlöſ-

Schlöſſern entſtanden, deren beyderſeitige Gebiete zuſammen eine ſehr berühmte Herrſchaft ausmachten, welche von dem Schloſſe Berneck den Namen führte, und insgemein eine Grafſchaft genannt wird. Die Zeit, wenn dieſe ehemaligen Veſtungen in geiſtliche Ordenshäuſer verwandelt worden, iſt nicht zu beſtimmen, weil die alten Urkunden, in einem Brande verloren gegangen. Thomas Ebendorfer von Haſelbach (Chron. Auſtr.) berichtet uns vom Hörenſagen: daß beyde Stifter von den Grafen zu Perneck gegründet, durch die Grafen Heinrich und Leutold von Hardeck (um die Jahre 1182. und 1214.) in der Stiftung gebeſſert, und ihre im Feuer verzehrte Privilegien von Kaiſer Friedrichen I. erneuert worden wären. P. Inſprugger (Auſtr. Mapp. geogr. diſt.) ſetzet die Stiftung zu Geräß aufs Jahr 1160. und meldet, daß Graf Eckbert von Perneck, und ſein Sohn Ulrich dieſelbe Anfangs für Prämonſtratenſernonnen angeleget hätten. Im Jahre 1171. aber wären an deren Stelle die regulirten Chorherren deſſelben Ordens daſelbſt eingeführet; die Nonnen hingegen in das von eben gedachten Grafen geſtiftete Kloſter zu Perneck überſetzet worden: welchen Platz ſie nach der Hand den Chorherren gleichfalls überlaſſen müſſen. Cuſpinian (Deſcr. Auſtr.) geht von dieſer Nachricht darinnen ab, daß er Udalrichen einen Bruder des Grafen von Perneck nennet, der bey ihm Ecquart heißt, und nach ſeinem Vorgeben, von dem Stamme der alten Markgrafen entſproſſen ſeyn ſoll. P. Granelli (Germ. Auſtr.) füget endlich hinzu: daß Biſchof Diepold zu Paſſau, die Stiftung zu Geräß ums Jahr 1188. beſtättiget habe. Und dieſer Zeitpunkt kömmt der Wahrheit unfehlbahr am nächſten. Denn daß Berneck und Geräß A. 1160. jedes noch ſeinen eigenen weltlichen Beſitzer gehabt, beweiſet

Biſchof Conrads von Paſſau Stiftungsbrief der Pfarrkirche zu Ziſtersdorf von eben dem Jahre, in welchem Dedalricus von Perneck, und Eckebert von Geraß unter andern als Zeugen angeführet werden. (Link. Annal. Zwetl.) Beyde mögen Vettern, aber weder Brüder, noch weniger Vater und Sohn geweſen ſeyn, weil ſolches ſonſt in der Urkunde gewiß angemerket worden wäre. Gedachter Dedalrich kömmt auch in zweyen Schottneriſchen Briefen Herzog Heinrichs von A. 1158. und 1161. vor, allwo er Udalrich und Ulrich heißt. Ein anderer Udalricus Graf von Pernecke wird A. 1200. in einer ſchottneriſchen, und A. 1214. in einer kloſterneuburgiſchen Urkunde genannt. Endlich führet K. Ottokar in der Beſtättigung der kloſterneuburgiſchen Privilegien A. 1269. einen dritten Ulrich von Pernekke an. (Bern. Petz.) Folglich mag der Orden zum völligen Beſitze des Schloſſes und des Gebiets von Berneck nach dem Jahre 1269. gelanget ſeyn.

Prändel. O. M. B. ſ. Brandel.

Praßdorf. O. W. W. über der Ips, beym Schloſſe Karlsbach.

Prazing. O. W. W. ein Dorf unter dem Landgerichte der Herrſchaft Friedau.

Prechleinsdorf. O. W. W. ein Forſt in der Pfarre Geroldingen, eine Meile von Melk, dieſem Stifte zuſtändig. (Hueber)

Prein. U. W. W. ſ. Brein.

Prellenkirchen. †. U. W. W. Brennkirchen, ehemals auch Berenkirchen, und Herrenkirchen, nebſt der Wankmühle an der Leitha, ein Pfarrdorf und Landgut des Freyherrn von Ludwigsdorf, mit Deutſchaltenburg verknüpft, 6. Meilen ſüdoſtwärts von Wien, im Triangel zwiſchen Schönesbrunn und

Deutſch-

Deutſchhaslau. Es iſt hier eine k. k. Gränz- und Wegmaut.

Prerau. U. M. B. Altprerau, Schloß und Gut des Herrn von Suttnern, mit dem Markte Neudorf, der auch Prerau genannt wird vereint, hinter Staats, zwiſchen Mitterhof und Wildendürrenbach, an der mähriſchen Gränze.

Preßbach. O. W. W. ein Dorf hinter Ruprechtshofen, bey der großen Erlauf, Wieſelburg gegen über.

Preßbaum. U. W. W. im Wienerwalde, ein Ort von Waldhüttlern eine Meile ſüdwärts von Burkersdorf, mit einer Kirche, die ein Filial von Burkersdorf iſt; ſtehet unter dem k. k. Waldamte, und iſt der Stand zweyer Waldförſter vom Anzbacher- und Koplinger Amte.

Preſtelhof. O. W. W. über der Jps, hinter Seitenſtädten, an der Erla.

Pretzelgraben. O. W. W. ein Ort wo das Schloß Hainſtädten verſchiedene Gerechtigkeiten beſitzet.

Der Prater. U. W. W. von dem lateiniſchen Worte Pratum alſo genannt, eine der größten und ſchönſten Donauinſeln, oder Auen, nächſt Wien, nordoſtwärts hinter der Leopoldſtadt. Sie iſt durchaus mit Holzung bewachſen, und ſtehet wegen des hier gehägten Wildes, unter der Aufſicht eines k. k. Forſtmeiſters. Mitten durch den Wald, der ganzen Länge nach, gehet eine bis 4000. Schritte lange Allee, an deren Ende ſich ein Gebäu, das grüne Luſthaus genannt, befindet, allwo man mit Erfriſchungen bedienet werden kann. Der Zugang zu dieſem Luſtorte ſtund ſonſt nur jährlich im Monate May, und zwar blos für diejenigen offen, die ſich der Kutſchen bedienen konnten; da denn nach Art des ſogenannten Paſſiggio, in der Straße del Corſo zu Rom, ein

Wagen

Wagen hinter dem andern herfuhr. Allein der huldreiche Kaiſer Joſeph II. hat dieſe Einſchränkung den 7. April 1766. durch öffentliche Patente aufgehoben, und dem ganzen Publiko den Zutritt frey gegeben, ſo, daß nun den Sommer hindurch, jedermann, ohne Unterſchied, dahin gehen, reiten, oder fahren, und ſich nach Belieben ergetzen kann. Während ſolcher Zeit iſt die Inſel mit Zelten und Hütten, wo man Coffee, Wein und Bier ſchenket, gleichſam beſäet; weil allen bürgerlichen Wirthen das freye Schankrecht allhier zugleich ertheilet worden iſt.

Primmersdorf. O. M. B. Schloß und Gut des Stifts Herzogburg mit Salapulka verknüpft, hinter Kloſter Geräß, an der großen Theya, unterhalb Collmitz.

Prinzelndorf. O. M. B. ein Amt und Dorf der Herrſchaft Leiben.

Prinzendorf. U. M. B. Pritzendorf, Pfarrdorf und Landgut des Stifts zu Kloſterneuburg, an der Zaya, oſtwärts der Poſtſtraße hinter Gaunersdorf. Die Pfarre iſt mit Austränk und Günzelsdorf vereinigt. Etwas gehört den Herrſchaften Poysbrunn, und Niederleiß, den Barnabiten zu Miſtelbach, der Pfarre Oberleiß, wie auch der hieſigen Pfarre. Es iſt hier eine k. k. Fillalmaut.

Prinzersdorf. O. W. W. ein fürſtlich Trautſohniſches Kirchdorf und Gut, oberhalb Bielahaag, an der Poſtſtraße hinter St. Pölten; hieß vor Zeiten Briseſendorf, und war ein kaiſerliches Kammergut, welches Heinrich III. A. 1043. Markgraf Adalberten von Oeſterreich ſchenkte. (Bern. Petz)

Prinzfeld. U. W. W. Breinsfeld, ein Dorf des Stifts Heiligkreutz.

Priwentann. U. W. W. ein Dorf unweit Heiligkreuz, der Herrſchaft dieſes Stifts ſeit A. 1136. unterworfen.

Promberg. U. W. W. Brannberg, ein Pfarrdorf hinter Sebenſtein, bey Stickelberg. Die Pfarre gehört dem Kloſter St. Lambrecht.

Promberg. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Rapotenſtein.

Probſtdorf. U. M. B. der Herrſchaft Großenzersdorf dienſtbar, mit einer landsfürſtlichen Pfarre, die ein paſſauiſches Dekanat iſt, oſtwärts hinter Städtel-Enzersdorf, am Marchfelde, bey Wittau. Ruprechts von Probſtdorf Gemahlinn Mathilt, eine Vaſallinn des Grafen von Hohenburch ward von dieſem dem Kloſter St. Emmeran überlaſſen, zu Zeiten Abt Peringers, und Biſchof Konrads von Regensburg, nach dem Jahre 1177. (Bern. Petz) Herzog Friedrich II. ſchenkte A. 1243. den Zehent allhier dem Kloſter Lilienfeld. Nach der Hand kam es an den Landsfürſten als ein freyſingiſch Lehn, K. Rudolph I. aber gab es A. 1281. Biſchof Friedrichen von Freyſing zurück. (Hanthaler).

Prottes. U. M. B. A. 1115. Protechin, A. 1346. Protezzen (Hueber) vor Zeiten ein Markt und eigenes Gut, jetzt ein Kirchdorf der Herrſchaften Matzen und Poysbrunn, am Marchfelde, oſtwärts unterhalb Matzen, am Gebirge.

Prüglaß. O. M. B. Brückleins, ein Dorf über der deutſchen Theya, hinter Waidhofen.

Prüglitz U. W. W. ſ. Brückleins.

Prutzendorf O. M. B. Schloß und Landgut des Fürſten von Khevenhüller-Metſch, mit der Grafſchaft Hardeck vereinbart, an der alten Poſtſtraße nach Langau, zwiſchen Bulkau und Höflein.

Es

Es hat wahrſcheinlicher Weiſe den Namen von dem alten adelichen Geſchlechte Pruzelo, daraus die Brüder Heinrich und Bernhard A. 1240. berühmte Kriegshelden entſproſſen waren. In neuern Zeiten nannte man ſie Preuſſel, und ihr Geſchlecht iſt A. 1440. ausgegangen (Haſelbach)

Gerwig Prutzendorferinn ſtarb A. 1300. und liegt bey den Minoriten zu Wien. (Necrol. Min. beym Hier. Petz)

Puige. O. M. B. peugen, bey St. Bernhard, das Stammhaus der Peuger von Puige. Ulrich Peuger verkaufte A. 1299. ſein Lehngut Krueg, an das Nonnenkloſter St. Bernhards (Bern. Petz) Watzlau Puiger von Reitzenſchlag und ſein Bruder Jörg, erhielten A. 1531. den Zehent zu Schönfeld, als ein Lehn von Melk. (Hueber)

Puchenſtuben. O. W. W. eine Gegend im Gebirge, ſüdwärts hinter Markt Frankenfels.

Pueſſendorf. O. W. W. zum Gericht Zedelmaringen, dem Stifte Melk gehörig. (Hueber)

Pullendorf. O. W. W. und U. M. B. ſ. Bullendorf.

Pulkau. U. M. B. ſ. Bulkau.

Pultramhof. U. W. W. zu Brumm am Gebirge, ein Freyhof, jetzt der Kropfiſche genannt.

Pulzersdorf. U. W. W. ſ. Burersdorf.

Pummersdorf. O. W. W. der Herrſchaft Friedau unterthänig, über der Bielach, ſüdwärts der Poſtſtraße hinter St. Pölten.

Pürat. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Arbesbach, über der kleinen Kamp, hinter Trauenſtein.

Puzing. U. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Ulrichskirchen, nordwärts hinter Biſamberg, bey Riegensdorf; hat vor Zeiten einem adelichen Geſchlechte gleiches Namens gehört.

Digitized by Google

Q.

Quitt. O. W. W. in der Qaitt, eine Gegend über der Erlauf, bey Petzenkirchen.

R.

Raan. O. M. B. Schloß und Landgut des Grafen von Hoyos, zu Horn, Breiteneich, Perſenburg, Emmersdorf, Roſenburg und Rohreck, ſüdwärts von Egenburg, zwiſchen dem Mannhardsberge und der Kamp, hinter Wiſent.

Raan. O. M. B. ein dieſer Herrſchaft dienſtbares Dorf.

Ferdinand Max, Graf von Sprinzenſtein, niederöſterreichiſcher Landmarſchall, der das Gut A. 1672. beſaß, hat das Schloß erneuert.

Raasdorf. U. M. B. zur Herrſchaft Großenzersdorf gehörig, im Marchfelde, bey Eßling und Pißdorf.

Der Wieſelhof allhier iſt ein beſonderes, vormals vicedomiſches, ſeit 1749. aber ſtändiſches Gut.

Rabenhof. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Brandhof, unter dem Amte Gotthardſchlag, zwiſchen der kleinen und großen Krems, bey Els.

Rabensburg. U. M. B. Bergſchloß und Herrſchaft des Lichtenſteiniſchen Hauſes, mit Niederabtsdorf und Hohenau verbunden, zwiſchen Bernhardsthal und Hochenau.

Rabensburg. U. M. B. Dorf und Pfarrvicariat, der erſtgenannten Herrſchaft unterworfen, bey der Theya, welche ſich oſtwärts von hier mit dem Marchfluſſe vereinigt. Es iſt allhier eine k. k. Wegmaut.

Herr Johann von Lichtenſtein, Hartneids II. Sohn hat Rabensburg A. 1385. von Ulrichen und Han-

Hanſen, Herren von Zelking erkauft. Es iſt das dritte Majorat des fürſtlichen Hauſes in Niederöſterreich.

Rabenſtein. †. O. W. W. Felſenſchloß und Herrſchaft des Freyherrn von Grechtlern zu Friedau, vor Zeiten auch Rammenſtein genannt, an der Bielach, unterhalb Tradigiſt, zwiſchen Meinburg und Kirchberg.

Rabenſtein. O. W. W. Markt und Pfarre nächſt vorgemeldtem Schloſſe, und dem Gebiete deſſelben unterworfen. Die Aemter dieſer Herrſchaft werden Rotten genannt. Wernhard von Rabenſtein A. 1161. Zeuge im Stiftsbriefe des Schottenkloſters. (Bern. Petz)

Wichard von Ramenſtein und ſein Sohn Gottſchalch lebten A. 1270. (Hueber) Heinrich von Rabenſtein, ein Vater Dietrichs von Weizenberg (Weiſſenburg) wird A. 1299. in einem Documente des Stifts Lilienfeld angeführt. (Hanthaler) Weychard von Rabenſtein kömmt A. 1316. vor. (Hueber) Im 14. Jahrhunderte ward es landsfürſtlich, und da gab Herzog Albert II. A. 1346. den Wald jenſeits der Erlauf, dem Kloſter Gaming, der Wald dieſſeits aber blieb bey der Veſte. (Steyrer) Der junge König Ladislaus ließ es A. 1457. Kaiſer Friedrichen IV. mit Gewalt abnehmen. (Haſelbach) Im Jahre 1476. war Stephan von Klingen kaiſerlicher Hauptmann allhier. (Hanthaler)

Rabentann. O. M. B. auch Ranten, und Randov genannt, ein Dorf mit Seiterndorf vereinigt, dem Stifte Aggsbach gehörig, über dem Kampfluſſe, bey Gerloß; gehört zum Theil dem Kloſter Zwettel.

Rabesreut. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Droſendorf, über der groſen Theya, bey Weikardſchlag.

Räch. U. W. W. auf der Räch. ſ. Ratten.

Rackelsdorf. O. W. W. Rappelsdorf, über der Traſſen, nordwärts von St. Pölten, bey Viehhofen.

Radaun. †. Bergſchloß, Dorf und Landgut, mit einem Geſundbaade, weſtſüdwärts von Wien nächſt Bertholdsdorf, unterm Gebirge, am ſüdlichen Ecke eines Thals, das ſich zwiſchen hier und Kalksburg, in den Wienerwald hinziehet. Hinter dem Schloſſe, im Gebirge ſind Adern von Marmor, der an Härte faſt den Granit gleichet. Das Gut Siebenhirten iſt iſt mit Radaun verbunden, und beyde gehörten der Frau von Sauberskirchen; A. 1766. aber hat es ein Abentheurer, der ſich Kyrray, Graf von Romanow genannt, ohne Geld erkauft, anſehnliche Summen darauf geborgt, und ſich ſodann unſichtbar gemacht.

Eberhard und Heinrich von Radaun, kommen A. 1226. Ulrich Radone A. 1232. in Schriften vor. (Bern. Petz) Bruno von Radown, wird A. 1260. in einer Urkunde des Kloſters St. Pölten angeführt. (Duellius) A. 1500. beſaſſen es die von Puchau. (Hueber) A. 1580. war Joachim Freyherr von Landau Beſitzer davon, welcher durch den Doct. Backmeiſter aus Roſtock die lutheriſche Kirchenviſitation im V. U. W. W. allhier halten ließ. (Raupach)

Radel, Oberradel, Mitterradel und Unterradel. O. W. W. drey Dörfer zwiſchen der Bielach und Mank, bey Hirm.

Radel. O. M. B. Edelſitz, Dorf, und Gut, mit einer herrſchaftlichen Tafern, der Herrſchaft Kolmitz einverleibt, dem Freyherrn von Partenſtein, zur Herrſchaft Raps gehörig, hinter der Saß, zwiſchen Pfaffenſchlag und Raps.

Hen=

Digitized by Google

Henrich von Rädel kommt A. 1251. Friedrich Rädler von Sichtenberg A. 1310. Jans Rädler von Oed, A. 1325. Paul Rädler von Sichtenberg A. 1512. in Schriften vor. (Hueber)

Radelberg. O. W. W. Oberradelberg, auch Reutelberg, ein Dorf, vor Zeiten ein eigenes Gut an der Traſen, dem Stifte Herzogburg gehörig, zwiſchen Viehhofen und Herzogburg.

Radelberg. O. W. W. Unterradelberg ein Dorf der Herrſchaft Waſſerburg, unweit vorigem gegen Zäcking.

During von Ratelberg entſaget A. 1217. der Vogtey in dem Kloſter melkeriſchen Gerichte Landfriedſtätten, Kraft eines Briefes von Herzog Leopolden VII. (Hueber) Gundacker Ratelbergers Streit mit Lilienfeld, ward A. 1312. beygelegt. (Hanthaler)

Radelbrunn. U. M. B. A. 1110. Radigenprunne, A. 1423. Redebrunn (Hueber) vor Zeiten ein Markt und eigenes Gut, jetzt ein Kirchdorf des Stifts Lilienfeld, zur Herrſchaft Unterdürrenbach gehörig. Die Kirche, welche Abt Berthold von Lilienfeld bauen laſſen, und Biſchof Wichard von Paſſau A. 1280. geweihet hat, wird von Melk verſehen.

Ulrich Miles von Radeprunn hatte Streit mit Lilienfeld, wegen verweigerter Dienſte, der A. 1299. beygeleget ward. (Hanthaler) Philipp Radelbrunner, und ſeine Brüder Hans und Philipp lebten A. 1373. Hans und Niklas A. 1381. Hans und Wolfgang A. 1423. Georg A. 1530. Leopold A. 1560. Lorenz zu Kleinwetzelsdorf A. 1567. (Hueber) A. 1281. und 1283. verkauft das Kloſter Melk gewiſſe Zehente dem Stifte Lilienfeld. A. 1294. überläßt Ulrich von Merkenſtein ſeine Lehn und Erbſtücke allhier eben gedachtem Kloſter. (Hanthaler)

Digitized by Google

Radelbrunnerhof. U. M. B. zu Aſpern an der Donau, ein Freyhof des Stifts Melk.

Radendorf. U. M. B. ſ. Rohrendorf.

Radendorf. O. M. B. Oberradendorf ein Pfarrdorf und Gut des Kloſters Melk, welches demſelben A. 1113. von Markgraf Leopold dem Heiligen nebſt der Pfarre geſchenket worden. (Hueber)

Radendorf. O. M. B. Unterradendorf dem Collegio S. J. zu Krems, zum Gute Weidling gehörig, unter der Gerichtsherrlichkeit von Oberradendorf. Etwas hat die Herrſchaft Droß. Beyde Dörfer liegen am nordlichen Ufer der Donau, unterhalb Krems.

Hartnit von Ratendorf, kömmt A. 1171. als Zeuge in einer Urkunde des Kloſters Admont vor. (Bern. Peʒ)

Raders. O. M. B. ein Dorf hinter der deutſchen Theya gegen Böhmen, zwiſchen Kautzen und Taxen.

Radigund. U. W. W. an der Pieſting, ein Kirchdorf oberhalb Saalenau, bey der Haidmühl.

Radingersdorf. O. M. B. ein Kirchdorf und Filial von der Pfarre Egenburg.

Radiſchen. O. M. B. Rodiſſen, ein Dorf und Gut der Herrſchaft Wildberg, hinter der Saß, gegen Pfaffenſchlag.

Radiſchen. O. M. B. Kleinradiſchen, auch Raduſchen, ein Dorf der Herrſchaft Heldenreichſtein, theils der Pfarre Litſchau unterworfen, hinter Eisgarn, an der Launitz.

Räffelhof. U. M. B. vor Zeiten ein Dorf, Räffelsdorf genannt, wovon aber dermalen nur in dem Stifte Melk, nach Wullersdorf gehöriger Mayerhof übrig iſt, nordwärts von Oberhollabrunn, nächſt Wullersdorf.

Räffel-

Käſſelhof. O. M. B. ein ehemaliges Gut, bey der kleinen Kamp, hinter Trauenſtein.

Käſſels. O. M. B. Käſſloß, ein Dorf der Herrſchaft Mollenburg. Die Schäferey gehört nach Streitwieſen. Verſchiedene Lehnſtücke allhier hangen vom Hauſe Lichtenſtein ab.

Kaffings. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaften Kattau und Braunsdorf, hinter Egenburg, bey Miſſingdorf.

Kaffings. O. M. B. unſrer Frau zu Kaffings, ein Dorf und berühmte Kirchfahrt zur Herrſchaft Mayers, theils dem Kloſter Zwettel unterworfen, hinter Alentſteig, an der deutſchen Theya, bey Schwarzenau.

Kaggelhof. U. M. B. eine herrſchaftliche Mayerey und Tafern, eine Meile von Schratenthal, dieſer Herrſchaft zuſtändig. Es iſt allhier eine k. k. Filial-Gränzmaut.

Kaggels. U. W. W. Kaglitz, ein Dorf der Herrſchaften Emmerberg und Krumbach, weſtwärts von Neuſtadt, im Gebirge, zwiſchen Rothengrub und Stüchſenſtein.

Kaggelsdorf. O. W. W. ſ. Rackelsdorf.

Käggendorf. †. U. M. B. Kächsdorf, A. 1110. Richereſtorf (Hueber) Schloß, Markt, Pfarre und Gut, mit der Veſte Pillichsdorf vereint, weiland dem Grafen von Sonnau gehörig, welcher den 15. Juny 1763. zu Wien ſeinen Stamm beſchloſſen hat; am Marchfelde, zwiſchen Bockflüß und Matzen.

Kaha. O. M. B. ſ. Reicha.

Kamelhof. O. M. B. der Herrſchaft Arbesbach eigen.

Kamersdorf. U. W. W. ſ. Kännersdorf.

Kamingbach. O. W. W. ein kleiner Fluß, der aus den oberöſterreichiſchen Pechgräben kömmt, Steuer-

dorf gegen über ſich in der Ens verliert, und einen Theil der Gränze vom V. O. W. W. gegen Oberöſterreich machet.

Ramingdorf. O. W. W. am vorgenannten Bache, Schloß, Amt und Gut weiland der Herren Händel von Ramingdorf, bey der Gränze von Oberöſterreich; iſt A. 1766. nach Abſterben Herrn Leopold Händels feil geboten worden: und gehört jetzt dem edlen Geſchlechte der Mechtel von Engelsberg, laut Schermung vom 14. July 1768.

Rampersdorf. U. W. W. ſ. Reinprechtsdorf.

Rampersdorf. O. W. W. Dorf und Amt der Stadtpfarre zu Pechlarn, ſüdwärts der melker Poſtſtraße nach Kemmelbach, gegen Wocking.

Ramsau. O. W. W. in der Ramsau, ein Thal mit zerſtreuten Einwohnern, an einem Bache gleiches Namens, Pfarre und Gut nebſt einem vormals berühmten nun verödeten Schloſſe, hinter Hainfelden, dem Stifte Lilienfeld unterthänig. Die Pfarre hanget von Göttweih ab.

Heinrich von Ramſau kömmt A. 1306. in einem Kaufbriefe der Pfarre Grillenberg als Zeuge vor. (Hueber) A. 1342. hatten die von Ramſau Streit mit Lilienfeld, wegen des freyen Land- und Straßengerichts, der aber von Albern zu Mainburg vermittelt ward. Im Jahre 1408. ward das Haus Ramſau, dem Kloſter Lilienfeld gehörig, durch die von Hohenberg verbrannt. (Hanthaler).

Ramsbach. O. W. W. Ramſenbach, ein Dorf des Stifts Melk, im Gerichte Aigen, vor Zeiten ein eigenes Gut. Jans und Colmann von Ramſenbach lebten A. 1318. Friedrich A. 1319. Gilg, Jarſens Bruder A. 1321. (Hueber)

Ran=

Randeck. O. W. W. eine fürſtlich freyſinglſche Herrſchaft, mit einem alten verödeten Bergſchloſſe, südwärts hinter Steinenkirchen, an der kleinen Erlauf, oberhalb Bärwart; iſt A. 1263. dem Stifte Freyſing durch Engelſchalken von Reinſperg vermacht worden: (Bern. Pez)

Randeck. O. W. W. Markt und Pfarre, oberhalb vorbeſagtem Schloſſe, und dem Gebiete deſſelben unterworfen. Die hieſige Kirche hat Adelheid von Reinsberg ums Jahr 1296. geſtiftet. (Hanthaler)

Das Waſſer, welches ſich allhier mit der kleinen Erlauf vereiniget, wird in einer Urkunde Kaiſer Konrads II. A. 1033. Rudnioſa genannt. (Meichelbeck) Das da herum liegende Gebirge aber führte zu Kaiſer Ottens II. Zeit, A. 979. den ſklavoniſchen Namen Ruznic. (Hund)

Randeck war das Stammhaus eines uralten edlen Geſchlechts, aus welchem verſchiedene die biſchöfliche Würde getragen haben. Zur Zeit iſt noch eine adeliche Familie in Niederöſterreich vorhanden, die freyen Männer von Randeck genannt, denen der Edelſitz Perzelhof gehört.

Ranesmühle. O. M. B. zu Unterblänk, der Herrſchaft Unterravelsbach zuſtändig.

Ranken. O. M. B. ein Dorf hinter Zwettel, bey Schweigers.

Ranna. O. M. B. Oberranna, vor Zeiten Renna und Reuna, Schloß, Pfarre, Mayerhof, Schäferey und Herrſchaft des Herrn von Dornfeld, am Rannabache, hinter Spitz, bey Brandhof, mit dem Amte Gillans verbunden.

Ranna. O. M. B. Kloſterranna, den Eremiten des heiligen Paulus, erſten Einſiedlers gehörig, und mit der Pfarre im vorbeſagten Schloſſe vereinigt, am Fuſſe des Schloßberges.

Ranna.

Ranna. O. M. B. Niederranna, ein Pfarrdorf der Herrſchaft Oberranna. Die Pfarre beſitzt ſeit den älteſten Zeiten das Stift St. Florian in Oberöſterreich.

Nach dem Jahre 886. erhielt Biſchof Aſpert zu Regensburg, von einem Herrn Namens Othnia, einen Wald zu Reina, durch Tauſch. (Bern. Pez) Waldo von Raina überläßt ums Jahr 1123. ſein Gut Brandhof der Herzoginn Gerwigis, Bortwoji von Böhmen Gemahlinn, gebohrner Prinzeßinn von Oeſterreich, die ſolches durch Graf Gebharden von Pewgen dem Kloſter Gottwick ſchenket. (Chron. Auſtr. MS. Colleg. Vienn.) Rumhardt von Reuna lebte A. 1321. Obrecht A. 1351. Reinhard A. 1380. (Hueber) Der Baron Johann von Neideck, Herr des Schloſſes Ranna widmete die Kirche St. Mariä, und St. Stephans unterhalb des Schloſſes zu einem Kloſter der Eremiten St. Pauli, vereinigte damit die Pfarrkirche St. Georgens im Schloſſe, mit allen davon abhangenden Einkünften, und ließ ſolche Stiftung durch P. Nicolaum V. A. 1452. und P. Calixtum III. A. 1455. beſtättigen. (Bern. Pez)

Rannersdorf. U. W. W. A. 1311. Reinhartsdorf (Hueber) Schloß, Dorf und Gut des Dominikanerkloſters zu Wien, an der Schwächa, welche hier die Lieſing einnimmt, unweit Markt Schwächat, wo es eingepfarret iſt. Etwas hat der deutſche Orden. Die Haidmühle iſt ein beſonderes Gut.

Rannersdorf. U. M. B. der Herrſchaft Niederleiß unterthänig, über der Zaya, bey Hauskirchen.

Rannersdorf. O. W. W. ſ. Rennersdorf.

Rantenberg. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Emmersdorf.

Ran-

Digitized by Google

Ranzelsdorf. O. W. W. hinter Sieghardskirchen, bey Abtſtädten.

Ranzenbach. O. W. W. Schloß und Gut des Freyherrn von Grechtlern, vor Zeiten Rumspach genannt, mit Grünbühel und Hainberg verbunden, zwiſchen der Bielach und Mänk, hinter Friedau.

Ranzern. O. M. B. ein Dorf über der großen Theya, hinter Droſendorf, an der böhmiſchen Gränze.

Ranzleß. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Waidhofen, über der deutſchen Theya, gegen Jlmau.

Rapoldenbach. O. W. W. ſ. Reinpoldenbach.

Rapoldenkirchen. O. W. W. Schloß und Herrſchaft des gräflich Kueffſteiniſchen Hauſes, mit Sieghardskirchen vereinigt, ſüdwärts der Poſtſtraße, gegen Kopel.

Rapoldenkirchen. O. W. W. ein dieſem Schloſſe unterthäniges Pfarrdorf.

Im Jahre 1359. verkaufte Jans, Schenk von Dobra Rapoldenkirchen an Friedrichen von Kreusbach um 320. Pfund Wienerpfennige; Erzherzog Rudolph IV. aber verband dieſes Schloß mit dem neuen Erbjägermeiſteramte, und nannte es Jägerburg. (Steyrer)

Rapoldenreut. U. M. B. ein verödetes A. 1282. dem Stifte Melk gehöriges Dorf im Marchfelde. (Hueber)

Rapoldenreut. O. M. B. ein Amt der Führenbergiſchen Herrſchaft Leiben, oberhalb Weideneck.

Rapoldenſchlag. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Raſtenberg.

Rapolds. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Welkardſchlag, zwiſchen der deutſchen und böhmiſchen Theya, bey Gilgenberg.

Rapo-

Rapotenſtein. †. O. M. B. auch Rapoldenſtein, eine Majoratherrſchaft des gräflich Trauniſchen Hauſes, mit einer uralten Bergveſte, und dem Edelſitze Fleckmühl verbunden, an der kleinen Kamp gelegen.

Rapotenſtein. O. M. B. Markt und Pfarre der vorbenannten Herrſchaft einverleibt.

Heinrich von Rapoltſtein war A. 1330. Zeuge bey dem Freundſchaftsbunde K. Johannis von Böhmen, mit Herzog Alberten II. und Herzog Otten von Oeſterreich. (Steyrer)

Raps. †. O. M. B. Schloß und Herrſchaft des Freyherrn von Partenſtein zu Raſtenberg, mit den Gütern Kolmitz, Pfaffenſchlag, Liebenberg und Radel verknüpft, hinter Kloſter Berneck, am Zuſammenfluſſe der deutſchen und böhmiſchen Theya.

Raps. O. M. B. Markt und Pfarre, der erſtbeſagten Herrſchaft unterworfen, am oſtlichen Ufer der Theya, dem Schloſſe gegen über. Die landesfürſtliche Pfarrherrlichkeit machet ein beſonderes Gut aus, und iſt mit dem neuſtädter Biſthume vereinbart.

Raps. O. M. B. Kleinraps, ein Dorf über dem Kampfluſſe, bey Altpölla.

Raſchala. U. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Sonnberg, hinter Göllersdorf.

Raſſa. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Karlſtein.

Raßberg. O. W. W. ein Dorf bey Neulengbach, welches vor 1764. zum Theil der Pfarre Kothingbrunn gehörte.

Raſſing. O. W. W. Schloß und Gut des Grafen von Kueffſtein, mit Thalheim und Bärſchling verbunden, am oſtlichen Ufer der Bärſchling, ſüdwärts der Poſtſtraße nach St. Pölten, bey Böheimkirchen. Conrad der Raſſinger lebte A. 1300. (Hueber)

Raſ-

Raſſingdorf. O. M. B. den Herrſchaften Starein und Primmersdorf unterthänig, rechts der alten böhmiſchen Straße nach Langau, bey Prutzendorf.

Räßling. O. M. B. ein Dorf hinter Albrechtsberg, zwiſchen der großen Krems und der Kamp.

Raſtbach. †. O. M. B. Schloß und Herrſchaft des Grafen von Herberſtein, zu Ottenſchlag, hinter Albrechtsberg, zwiſchen der großen Krems, und dem Kampfluſſe.

Raſtbach. O. M. B. ein Pfarrdorf der jetztgemeldten Herrſchaft. Die Tempelherren haben hier ehemals eine Commende und ein Spital beſeſſen.

Raſtdorf. O. M. B. Rasdorf, auch Reisdorf, der Herrſchaft Droſendorf zum Theil dienſtbar, hinter Walkenſtein, zwiſchen Kloſter Berneck, und Schirmannsreut.

Raſtenberg. O. M. B. Schloß und Herrſchaft des Freyherrn von Partenſtein zu Raps, Lichtenfels, Loſchberg und Niedergrünbach, zwiſchen der großen Krems und dem Kampfluſſe.

Otto von Raſtenberg, ein Bruder Albers von Hohenſtein, ſchenkte ſeine Erblehngüter bey Roſeldorf, A. 1288. dem Kloſter Lilienfeld. (Hanthaler)

Raſtenfeld. O. M. B. Markt und Pfarre zur Herrſchaft Raſtenberg gehörig, vor Zeiten ein eigenes Gut, beym Kampfluſſe, Ottenſtein gegen über, welche Herrſchaft hier auch etwas beſitzet.

Otto von Raſtenvelde wird A. 1251. als Zeuge angeführt. (Hueber)

Ratzingersdorf. O. M. B. hinter Egenburg, bey Kuenring, theils der Herrſchaft Kattau, theils der Pfarre Egenburg eigen.

Ratten. U. W. W. auch Rath, und auf der Räch genannt, Pfarre und Amt der Herrſchaft Kranichberg weſt-

weſtwärts hinter Glocknitz, bey Wartenſtein, an der Gränze von Steuermark.

Ratzelsdorf. O. W. W. Reitzersdorf, der Herrſchaft Pottenbrunn dienſtbar, am oſtlichen Ufer der Traſen, links der Straße nach St. Pölten.

Ratzelsdorf. O. M. B. vor Zeiten Raceinſtorf und Razlenſtorf, ein ehemaliges Filial von Gars. Abt Berthold von Lilienfeld erbaute A. 1269. die alte verfallene Kirche, und beſtellte mit Bewilligung des Pfarrers zu Gars, einen eigenen Prieſter allhier. (Hanthaler) Henrich von Summerau unternahm A. 1337. eine weite Reiſe, und übergab ſeine Einkünfte zu Reiceinſtorf dem Kloſter Lilienfeld, mit Vorbehalt des Rückfalles, wenn er wieder kommen ſollte. (idem)

Räubers. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaften Litſchau, und Jlmau, an der böhmiſchen Gränze, bey Gilgenberg.

Räubersdorf. U. M. B. Kleinreipersdorf, auch Kleinriepelsdorf, dem Schottenkloſter zum Theil gehörig, hinter Oberholabrunn bey Roſeldorf.

Räubersdorf. O. M. B. Großreipersdorf auch Riepelsdorf, nordwärts von Egenburg, bey Miſſingdorf, den Herrſchaften Braunsdorf und Sänftenberg, und den Klöſtern Altenburg und Jmbach unterworfen.

Raucheneck. U. W. W. ein uraltes bis auf ein Mauerſtück völlig verfallenes Bergſchloß hinter Baaden, auf der südoſtlichen Spitze des Thales, das ſich nach Heiligkreutz hinziehet.

Hartung von Ruhenegke A. 1136. Zeuge im Stiftsbriefe von Heiligkreutz. (Bern. Petz) Heinrich von Rauchenegg, wird in einem Briefe P. Gregorii

gorii A. 1231. beſchuldiget, daß er nebſt Herzog Heinrichen zu Mödling, den Pfarrer zu Mödling verfolget habe. (Hueber) Dietrich und Ulrich Brüder von Ruheneckhe, lebten A. 1233. (Bern. Petz) Johann Turſo von Rauchenegg kömmt in einer Urkunde des Stifts Melk von Herzog Rudolphen IV. A. 1359. als Zeuge vor. (Hueber) Im Jahre 1408. gehörte dieſes Schloß Reinprechten von Walſee, und ward von Herzog Leopolds IV. Parthey durch Verrätherey erſtiegen. Franz von Haag aus Böhmen, der an Kaiſer Friedrichs IV. Hofe erzogen worden, nahm A. 1463. Rauchenegg mit Liſt weg, und behauptete es ſo lange, bis er ſeinen rückſtändigen Sold erzwungen hatte. (Haſelbach)

Rauchenſtein. U. W. W. Schloß und Herrſchaft bey Baaden, welche Stadt von dem Gebiete der Herrſchaft faſt umringet wird. Sie iſt mit Weikersdorf und dem Saurerhofe verbunden, und gehört dem Herrn von Doppelhofen. Das Schloß welches ſeit 30. Jahren unbewohnt gelaſſen worden, und völlig verfällt, liegt hinter Baaden am nordlichen Ecke des obenbemeldten Thales, aus dem die Schwächa hervorfließt, Rauchenegg ſchräg gegen über. Am Fuſſe des Schloßberges iſt eine der heiligen Helena gewidmete Kapelle, welche Georg Saurer, Kaiſerl. Kämmerer A. 1594. zu ſeinem Erbbegräbniße geſtiftet, Herr von Doppelhofen aber ſchön erneuert, und mit einem Prieſterhauſe, und einer Einſiedlerey verſehen hat.

Rauchenſtein. U. W. W. ein Dorf der vorgemeldten Herrſchaft, im Thale unterhalb des Schloſſes.

Heinrich von Ruchenſtaine A. 1188. imgleichen Otto, ein Sohn Ottens von Ruchenſtein, und Bruder Hugens von Weyerberg A. 1233. ſind Zeugen in 2. Urkunden von Heiligkreutz. (Bern. Petz) Al-

ber von Rauchenſtein, ein Bruder Jakobs von Pillichsdorf, lebte A. 1313. (Hueber) Seine Gemahlinn Clara liegt bey den Minoriten zu Wien begraben. (Necrol. Min. beym Hier. Petz) Heinrich von Rauenſtein war Zeuge bey einem Vergleiche Herzog Rudolphs IV. mit Meinharden von Tirol A. 1362. (Steyrer) Kaiſer Maximil. I. verkaufte A. 1495. Rauchenſtein den Grafen von Hardeck, von denen es an andere Beſitzer gelanget iſt. (Hoheneck)

Rauchenſtein. O. M. B. ſ. Koppenbühelhof.

Rauchenwart. U. W. W. ein Kirchdorf und Gut des Stifts St. Dorotheä, in der Pfarre Wienerherberg, hinter. Schwächat bey Zwölfaxing.

Rauchhof. O. M. B. hinter Albrechtsberg, zwiſchen der großen Krems und Kamp, bey Brand.

Rauſchbach. O. M. B. ein Dorf des Stifts Altenburg.

Rausmanns. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Großpopen, über der Kamp, hinter Ottenſtein.

Ravelsbach. U. M. B. Oberravelsbach ein Pfarrdorf der Herrſchaft Meiſſau, woran die Pfarre Egenburg, die Herrſchaft Horn, und das Stift Altenburg Theil haben, unweit Meiſſau, bey Ebersbrunn. Es war vor Zeiten ein Edelſitz, welcher A. 1377. dem Ritter Ortolf Eiſtorfer gehörte. Die Pfarre hanget von Melk ab.

Ravelsbach. U. M. B. Niederravelsbach, A. 1110. Ramvoltſpach A. 1232. Rampolsbach, (Hueber) Markt, Pfarre und Landgut des Stifts Melk, welches Leopold der Heilige demſelben A. 1113. zugeeignet hat; unweit Oberravelsbach, bey Unterdürrenbach.

Razw

Razuſchen. O. M. B. auch Rotſchen, ein Dorf der Herrſchaft Litſchau, hinter Gemünd.

Rechberg. †. O. M. B. Schloß, Markt und Gut des Freyherrn von Hoheneck, am Kremsfluſſe, zwiſchen Imbach und der Stadt Krems. Der Mühlhof und Futterhof ſind beſondere Freygüter.

Otto von Rechperge, ein edler freyer Mann, wird A. 1169. in einer Urkunde des Kloſters Admont, von Herzog Heinrichen angeführt. (Bern. Petz) Es gelangte hierauf an den Domvogt Otten von Regensburg; fiel aber noch vor A. 1195. als ein erledigtes Lehn, an Herzog Leopolden VI. zurück. (Enenkel) Hierauf iſt ein anderes adeliches Geſchlecht mit Rechberg beliehen worden, und hat den Namen davon geführt. Gundacker von Rechberge lebte A. 1318. (Hueber) Wilhelm wird A. 1359. unter den Edlen von Herzog Rudolphs IV. Gefolge in einem Diplom. Kaiſ. Karls IV. benannt. (Steyrer) Gedachter Herzog Rudolph IV. ſtiftete A. 1365. Rechberg zu ſeiner Probſtey nach St. Stephan. (ibid.)

Reicha. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Hartenſtein, hinter Dürrenſtein, bey Röhagen. Die Probſtey Dürrenſtein beſitzet etwas davon.

Reicha iſt auch ein Waldamt der Herrſchaft Gefäll.

Reichards. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Wildberg, bey der Saß, hinter der Wild.

Reichbolds. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Brandhof, unter dem Amte Pötzleß.

Reichenau. U. W. W. Schloß und Herrſchaft des Stifts Neuberg in Steuermark, hinter dem Schneeberge, an der Schwarza; hat lauter im Gebirge zerſtreute Unterthanen.

Digitized by Google

Reichenau. O. M. B. am Freywald Dorf, Herrenhaus und Landgut, des Freyherrn von Hakelberg und Landau, mit Großbertholds verbunden; iſt mit lauter großen Wäldern umgeben, welche ſich weſtwärts bis nach Oberöſterreich, nordwärts bis gegen Böhmen erſtrecken, in welchen nebſt vielen kleinen Bächen, die Lainſitz, Zwettel, und die große Kamp entſpringen.

Reichenbach. O. M. B. Reichabahn, ein Dorf der Herrſchaften Heidenreichſtein, und Schwarzenau, über der deutſchen Theya gegen Heinreichs.

Reichenbach. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaften Kirchberg am Wald und Engelſtein, über der deutſchen Theya, bey Kirchberg.

Reichenhaag. O. W. W. ein Dorf ſüdwärts hinter Bärſchling, gegen Böheimkirchen.

Reichers. O. M. B. ein Dorf des Stifts Zwettel.

Reichersbergerhof. U. W. W. zu Guntramsdorf.

Reichersbergerhof. O. M. B. zu Krems.

Zwey Freyhöfe des Stifts Reichersberg.

Reichersdorf. O. W. W. Dorf und Gut des Grafen von Dietrichſtein, mit Franzhauſen verbunden, über der Traſen unterhalb Herzogburg, bey Götzersdorf. Otto von Reicherſtorf, imgleichen Dietrich und Alram ſein Bruder, lebten A. 1312. Ulrich A. 1313. Leb der Druchſeß A. 1335. (Hueber)

Reichersdorf. U. M. B. der Herrſchaft Schönkirchen unterworfen, A. 1115. Reicherſtorf, A. 1393. Reyherſtorf, auch Reikeſtorf, am Marchfelde, beym Weidenbache, nächſt Bockflüß und Auersthal.

Reichersdorf. O. M. B. A. 1110. Richereſtorf, dem Stifte Berneck, und der Herrſchaft Meiſſau dienſtbar, am Mannhardsberge zwiſchen Wieſent und Raan.

Reich-

Reichhalms. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Dobra, über der Kamp, zwiſchen Franzen und Großpopen.

Reichlieſing. U. W. W. ein k. k. doppeltes- oder ſogenanntes Großamt, unter Aufſicht der Waldförſter zu Breitenfurt und Wolfsgräben, von dem k. k. Waldamte Burkersdorf abhangend.

Reigerbach. O. M. B. ein Dorf hinter Waidhofen, gegen Heidenreichſtein.

Reigersburg. O. M. B. ſ. Riegersburg.

Reinau. O. W. W. an der Donau, oberhalb Tulln zwiſchen der Mündung der Bärſchling, und des Tullnerbaches.

Reinberg. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaften Heidenreichſtein und Litſchau.

Reinbrechts. †. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Rapotenſtein, hinter Els, über der großen Krems.

Reinbrechts. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Weitra, zwiſchen dieſer Stadt und der böhmiſchen Gränze.

Reinbrechts. O. M. B. Kleinreinbrechts, ein Dorf der Herrſchaft Rapotenſtein.

Reinbrechtsdorf. U. W. W. insgemein Rampersdorf, in den wieneriſchen Linien, ein Freygrund an der Wien, nächſt dem Hundsthurm, theils dieſer Herrſchaft, und theils dem Burgerſpitale unterworfen.

Reinbrechtsdorf. U. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Stolzendorf.

Reinprechtspölla. O. M. B. Pfarrdorf und Gut des Stifts zu Kloſterneuburg, woran die Herrſchaften Harmannsdorf, und Walkenſtein, nebſt der Pfarre Egenburg Theil haben, ſüdwärts hinter Egenburg, bey Stockern. Das Dorf hat eine edle Matrone Namens Irmenegard dem Kloſter geſchenkt; die Kir-

che aber, ein ehemaliges Filial von Gars, hat Biſchof Manegold zu Paſſau A. 1213. zur Pfarre erhoben. (Bern. Petz)

Reindelhof. O. W. W. zu Oberwölbling, vormals vicedomiſch.

Reindling. O. W. W. ſ. Reutling.

Reindörfel. U. W. W. vor dem Mariahülferlinienthore.

Reineck. O. M. B. ein Ort oberhalb Droſendorf.

Reinfelden. O. W. W. ein Kirchdorf hinter Kaumberg, bey Hainfelden.

Reingers. O. M. B. ein Bergſchloß des Grafen von Seilern, unter der Herrſchaft Litſchau, hinter Eisgarn, bey der böhmiſchen Gränze.

Reinhof. O. M. B. ein Freyhof des bayriſchen Kloſters Waldhauſen, zu Weinzierel an der Lehnerzeil bey Krems.

Reinpolden. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Rapotenſtein.

Reinpoldenbach. †. O. W. W. A. 1120. Ripotenbach (Hueber) Schloß, Pfarrdorf und Gut der Herrſchaft Neulengbach einverleibt, hinter dem Wienerwalde, bey Baumgarten. Das Schloß iſt eines der älteſten in Niederöſterreich.

Reinholds. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaften Gilgenberg und Weikardſchlag, über der deutſchen Theya, hinter Dobersberg.

Reinpolds. O. M. B. ein Dorf und Gut, mit der Herrſchaft Weitra vereinigt, hinter dieſer Stadt, bey Aichberg.

Reinsbach. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Alentſteig, gegen die deutſche Theya.

Reinsberg. †. O. W. W. Schloß, Mayerey, Pfarrdorf und Gut, mit der Veſte Sänfteneck vereint, und

der

der gräflich Auersbergiſchen Herrſchaft Wang verbunden, zwiſchen der großen und kleinen Erlauf, hinter Scheibs. Die Pfarre allhier hat Albaid von Reinsberg, Friedrichs von Lengbach Schweſter, A. 1291. geſtiftet. (Bern. Petz) Dem alten edlen Geſchlechte dieſes Namens, welches noch A. 1400. geblühet, hat Randeck gehört, welches 1263. dem Stifte Freyſing vermacht worden.

Reinthal. U. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Feldsberg, hinter der Zaya, zwiſchen Bernhardsthal und Katzelsdorf; ward A. 1500. durch Herrn Chriſtoph von Lichtenſtein von Herr Weniſchen von Ebersdorf erkauft.

Reiſenberg. U. W. W. Markt, Pfarre und Gut des Grafen Caoriani, der Herrſchaft Unterwaltersdorf einverleibt, am Reiſenbache, hinter Ebergäßling.

Etwas beſitzt die Herrſchaft Trautmannsdorf. Reiſenberg gehörte zu der Appanage Herzog Heinrichs zu Medling, welcher die Landgräfinn von Steveningen damit belieh; und als dieſe vor A. 1195. unbeerbt verſtarb, fiel das erledigte Lehn an Herzog Leopolden VI. zurück. (Enenkel)

Reiſenmarkt. U. W. W. vor Zeiten ein anſehnlicher Ort, der nun ganz abgekommen iſt, und noch aus wenig Häuſern beſtehet, unter dem Schloſſe Arnſtein ſüdwärts von Baaden, im Gebirge.

Reishof. O. W. W. dem Stifte St. Pölten zuſtändig, an der Straße hinter Sieghardskirchen, zwiſchen Tautendorf, und Langmännersdorf.

Reiſſach. O. W. W. vor Zeiten ein Dorf in der Pfarre Haunoldſtein, das A. 1457. vorhanden war, aber ſeit dem verödet iſt. (Hueber)

Reißling. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Kaſtbach.

Digitized by Google

Reitelberg. O. W. W. ſ. Radelberg.

Reitzenſchlag. O. M. B. ein Schloß und Gut unter der Herrſchaft Litſchau, auch Freitzenſchlag genannt, hinter Eisgarn, gegen die böhmiſche Gränze. War lange Zeit ein Erbgut der Peuger von Puige.

Reitzersdorf. O. W. W. ſ. Ratzelsdorf.

Reitzing. O. W. W. ein Dorf unter der Gerichtsbarkeit der Herrſchaft Friedau.

Rems. O. W. W. Renns, Reins, ein gräflich Auersbergiſches Dorf und Amt an der Poſtſtraße nach Ens, hinter Strengberg; gehört theils zum Amte Altenhofen des Freyherrn von Kauten.

Rennersdorf. O. W. W. Rannersdorf, A. 1318. Reinzleinſtorf, A. 1383. Renherſtorf (Hueber) theils der Herrſchaft Friedau unterworfen, hinter St. Pölten an der Bielach.

Rennweg. U. W. W. eine von den wieneriſchen Vorſtädten, nächſt der Stadt, vor dem Kärnnerthore. Man findet allhier u. a. den fürſtlich Schwarzenbergiſchen Gartenpallaſt; das k. k. Luſtſchloß Belvedere; das kaiſerlich Amaliſche Kloſter der Saleſianerinnen; den botaniſchen Garten der mediciniſchen Facultät; das Waiſenhaus bey Mariäheimſuchung, mit welchem man die Chaoſſiſchen Stiftsknaben von der Wahringergaſſe vereiniget hat; die Faquiniſche Seidenbandfabrik; und das kaiſerl. Hofſpital, welches an die Stelle des ehemaligen Spitals der allerheiligſten Dreyfaltigkeit hieher verſetzet worden.

Reſpitz. U. M. B. ſ. Röſchitz.

Reut. O. W. W. Dorf und Bergamt der Herrſchaft Gleiß, ſonſt auch St. Görgen im Reut von der hieſigen Pfarre genannt.

Reut,

Digitized by Google

Reut, Oberreut, Unterreut. O. M. B. zwey Dörfer hinter Kloſter Geräß, der Herrſchaft Primmersdorf, und theils nach Schildern gehörig.

Reut. O. M. B. Kleinreut hinter Egenburg, ein Dorf der Herrſchaft Walkenſtein, und theils der Pfarre Egenburg unterworfen.

Reut. O. M. B. Mitterreut ein Dorf der Herrſchaft Emmersdorf.

Reut. O. M. B. Niederreut, ein Dorf nach Schönberg, der Herrſchaft Grafeneck dienſtbar.

Reutern. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Mollenburg, über der Krems, bey Felling.

Reutern. O. M. B. im Gefällerwalde, wo A. 1447. das Stift Lilienfeld den Zehent erkaufte. (Hanthaler)

Reutersdorf. O. W. W. über der Jps, hinter Säuſeneck, nordwärts der Poſtſtraße nach Amſtädten.

Reutgrabern. O. M. B. ein Dorf nächſt der Kamp, hinter Langenlois.

Reuthof. O. M. B. ſ. Vogelhof.

Reutling. O. W. W. Reindling, Dorf und Gut, mit der Herrſchaft Gutenbrunn vereinigt, nordwärts über der Bärſchling, zwiſchen Heiligeneich und Sitzenberg.

Reutling. O. W. W. Reutering, ein Dorf der Herrſchaften Haagberg, Wang, und der Stadtpfarre zu Jps, über der Erlauf, hinter Steinenkirchen, bey Bärwart.

Reutmühle. O. W. W. zu Städtersdorf, ein Edelſitz und freye Mühlhof des Herrn Dewette.

Reutmühle. O. M. B. ein Mühlhof am Kampfluſſe, im vorigen Jahrhunderte den Herren Fenkhen gehörig.

Rexendorf. †. O. M. B. ein Pfarrdorf hinter dem Jauerling, zum Theil der Herrſchaft Emmersdorf unterworfen.

Richterhof. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Brandhof, im Amte Pötzleß.

Riebeis. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Alentſteig, gegen die deutſche Theya.

Ried. O. W. W. ein Kirchdorf der Herrſchaft Rapoldenkirchen, und theils nach Hollenburg dienſtbar, vor Zeiten ein eigenes Gut, im Wienerwalde, links der Poſtſtraße nach Sieghardskirchen, hinter Gablitz. Es iſt allhier eine k. k. Wegmaut.

Albrecht Schenk von Ried Herzog Alberts III. Hofmeiſter, und Pfleger der Grafſchaft Weideneck, wird A. 1366. angeführt. (Hueber)

Hans, Schenk von Ried, ein Blutsverwandter derer von Lasberg, lebte A. 1396. (Hoheneck)

Das Rieder Forſtamt hanget von dem k. k. Waldamte zu Burkersdorf ab.

Riegelrott. O. W. W. ein Amt der Herrſchaft Rabenſtein, von zerſtreuten Unterthanen, im Gebirge über der Bielach.

Riegers. O. M. B. ein Dorf über der Kamp, zwiſchen Greulenſtein und Groſzpopen.

Riegers. O. M. B. ein Pfarrdorf der Herrſchaften Weikardſchlag, Dobersberg, Weitra und Zwettel, hinter Zwettel jenſeits Roſenau.

Riegersburg. †. O. M. B. Reigersburg, altes Schloß, Pfarrdorf und Gut der Grafſchaft Hardeck, rechts der alten Poſtſtraße nach Langau, an der mähriſchen Gränze. Es iſt hier eine k. k. Filialmaut.

Riepelsdorf. ſ. Räubersdorf.

Rie-

Digitized by Google

Rietenberg. O. M. B. Rüdenberg, ein Pfarrdorf zwiſchen Altenburg und Horn, wo das Kirchenlehn dem Stifte Altenburg zuſtehet. (Bern. Petz)

Rimbach. O. M. B. eine herrſchaftliche Mayerey, nach Martinsberg gehörig.

Ringelsdorf. U. M. B. ein Pfarrdorf der Herrſchaft Rabensburg an der Zaya, zwiſchen Abtsdorf und Dröſing; war vor Zeiten ein eigenes Gut, mit einem Schloſſe, welches Hans, Herr von Lichtenſtein A. 1359. ſeiner Gemahlinn Agnes von Klingenberg zum Witwenſitze verſchrieb.

Ringendorf. U. M. B. der Sinzendorfiſchen Herrſchaft Steinabrunn dienſtbar, nordwärts von Stockerau, hinter Streitdorf; die Herrſchaft Braunsberg, bey Unterſellabrunn, und das Schottenkloſter ſind hier auch begütert.

Ringsmühle. O. M. B. oberhalb Gefäll.

Ritterakademien in Niederöſterreich. ſ. Akademien, Jeſuiten, Piariſten.

Rittersfelden. O. W. W. Schloß und Gut nebſt einer wohleingerichteten Papiermühle, dem Freyherrn von Tinti zu Schalaburg zuſtändig, an der Traſen, bey Wagram, Traßmauer gegen über.

Ritzenbach. O. W. W. ein Dorf über der Mänk, ſüdwärts von Melk, bey St. Leonhard.

Ritzendorf. O. W. W. Ritzersdorf bey Karlſtädten, vormals ein Gut, von dem ein adeliches Geſchlecht den Namen getragen hat.

Ulrich von Ritzendorf ſtarb A. 1307. und iſt bey den Minoriten zu Wien beerdiget. (Necrol. Min.) Seyfried Ritzendorfer lebte. A. 1414. (Hueber)

Rocken-

Rockenreut. O. M. B. oder Wiedhalm ein Amt der Herrſchaft Martinsberg.

Rodenbach. O. M. B. ſ. Rothenbach.

Rodenſchachen. †. O. M. B. Rothſchachen ein Dorf und Gut der Herrſchaft Heidenreichſtein, hinter Gemünd, an der böhmiſchen Gränze.

Rodersdorf. O. W. W. Rottersdorf der Herrſchaft Zäcking dienſtbar, über der Traſen, bey Abtsdorf.

Rodingersdorf. O. M. B. der Herrſchaft Walkenſtein unterworfen, unweit von dieſem Schloſſe, bey Kleinreut.

Rodiſſen. O. M. B. ſ. Radiſchen.

Rögelsbrunn. U. W. W. ein Dorf, und ehemaliges Gut, der Herrſchaft Petronell einverleibt, mit einem alten verfallenen Schloſſe, vor Zeiten Rielsbrunn genannt, an der preßburger Straße, zwiſchen Aländ, und Wildungsmauer.

Rogendorf. O. W. W. über der Bielach, nächſt Schalaburg, dieſer Herrſchaft unterthänig. Der vormalige Graf Kletzeliſche Freyhof, hat den Herrn Bräuer von Rautenberg zum Beſitzer.

Rogendorf. O. M. B. Rockendorf, den Herrſchaften Braunsdorf und Harmannsdorf dienſtbar, in der Pfarre Egenburg.

Rogendorf. †. O. M. B. im Böckſtall, Schloß und Herrſchaft, mit Martinsberg vereinigt, hinter Mariataferl, am Weidenfluſſe, bey Streitwieſen. Das Schloß, welches im Markte Böckſtall liegt, führte vor Zeiten eben den Namen, ward aber dem Freyherrn Wilhelm von Rogendorf zu Mollenburg, Erzherzog Ferdinands I. Oberſthofmeiſter zu Ehren, Rogendorf genannt, und auf dem Reichstage zu Worms, den 3. May 1521. zu einer reichsfreyen Baronie, doch mit der gewöhnlichen Verbindlichkeit gegen Oeſterreich erhoben. (Hoheneck)

Rogenhof. O. W. W. zu Mitterberg bey Wang.
Roggendorf. U. M. B. ſ. Ruckadorf.
Rohr. U. W. W. Veſten Rohr, bey Baaden, wo es eingepfarret iſt, ein Dorf der Herrſchaft Rauchenſtein, mit einem alten gänzlich verfallenen, vormals berühmten Schloſſe.

Popo von Rore, wird von Markgraf Ernſten, vor dem Jahre 1075. Otto von Rora A. 1142. Chadaloh, der lange genannt, A. 1141. in einem Briefe des Stifts Reichersberg, Wilhelm Burggraf zu Steuer, A. 1303. angeführt. Georg von Rohr lebte noch A. 1405. (Hueber. Hoheneck)

Rohr. U. W. W. im Rohr, ein Pfarrdorf der Herrſchaft Gutenſtein, unter dem Schneeberge.
Rohr. O. W. W. Rore, ein Dorf über der Bielach, bey der Poſtſtraße nach Melk, dieſem Stifte A. 1113. von Markgraf Leopolden dem Heiligen geſchenkt.
Rohr. O. W. W. ſ. Langenrohr.
Rohrau. U. W. W. Schloß, Herrſchaft und Majorat der Grafen von Harrach, und zwar der ältern Linie dieſes uralten berühmten Hauſes, mit dem Titel einer Baronie, an der Leitha, zwiſchen Gerhaus und Hollern.
Rohrau. U. W. W. Markt, Pfarre und Jägerhof zur vorbeſagten Herrſchaft gehörig. Dietrich, ein Sohn Dietrichs von Rorow, des Bruders Heinrichs von Lichtenſtein, A. 1266. Zeuge in einem Document von Heiligkreutz. (Bern. Petz)

Leonhard Herr von Harrach, der ums Jahr 1560. lebte, nannte ſich zuerſt einen Freyherren von Rohrau, und brachte dieſe Herrſchaft von ſeiner Großmutter Urſula von Pollant an ſein Haus. (Hoheneck)

Röhrabrunn. U. M. B. ein Kirchdorf der Herrſchaften Kadolz und Loßdorf, nordwärts hinter dem langen Thale, bey Kleinkorholz.

Rohrau

Rohrawieſing. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaften Teraßburg und Kattau, hinter Egenburg; gehörte vor Zeiten Herzog Heinrichs von Medling Gemahlinn, Richenza, und ward von derſelben A. 1182. dem Stifte zu Kloſterneuburg vermacht. (Necrol. Neob.)

Rohrbach. U. W. W. am Graben, ein Amt der Herrſchaft Stüchſenſtein, weſtwärts hinter Neunkirchen, bey St. Johanns.

Rohrbach. U. W. W. am Steinfelde, ein Dorf hinter Neuſtadt, bey Markt Neunkirchen.

Rohrbach. O. W. W. hinter Raumberg, ein Kirchdorf bey Bergau, in das Kloſter melkeriſche Gericht Aigen zum Theil gehörig.

Rohrbach. O. W. W. über der Jps, Schloß und Gut des Freyherrn von Rieſenfels, mit Klingenbrunn vereinigt, ſüdwärts hinter Strengberg, bey Salaberg.

Wolfgang von Rohrbach hielt A. 1407. Herzog Leopolds IV. Parthie, wider Herzog Ernſten, und plünderte und verheerte im Marchfelde alle dem Prälaten- und Herrenſtande eigene Güter. Johann von Rohrbach ſtund A. 1461. auf Kaiſer Friedrichs IV. Seite, und erwieß ihm gute Dienſte, ſchlug ſich aber A. 1463. zur Gegenparthey Herzog Alberts VI. und that mit ſeinen Räubereyen ſchrecklichen Schaden. (Haſelbach)

Rohrbach. †. U. M. B. Pfarrdorf und Gut, der Herrſchaft Wetzdorf einverleibt, hinter Markt Weikersdorf bey Kiblitz. Die Herrſchaften Sänftenberg und Grafeneck haben Theil daran.

Rohrbach Ober- und Unterrohrbach. U. M. B. zwey Dörfer des Stifts zu Kloſterneuburg, unweit Korn-

neuburg,

neuburg, hinter Kreuzenſtein. Das Domkapitel zu Wien, die Herrſchaft Kreuzenſtein, und die Pfarre Hausleuten haben hier Unterthanen.

Der adeliche Freyhof zu Oberrohrbach, Aichberg genannt, iſt ein beſonderes Gut.

Rohrbach. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Heidenreichſtein, hinter der deutſchen Theya.

Rohreck. O. M. B. am Iſperthale, Schloß und Herrſchaft des Grafen von Hoyos, welche 8. beſondere Aemter von zerſtreuten Unterthanen begreift, und mit den Gütern Iſperthal und Wimberg verbunden iſt.

öhrenbach. O. W. W. ein Dorf der Herrſchaft Rapoldenkirchen, bey Atzelsdorf.

Der Freyhof iſt Kueffſteiniſch und gehört nach Pottenbrunn. Niklas von Rorenbach lebte A. 1336. (Hueber)

Röhrenbach. O. M. B. ein Pfarrdorf der Herrſchaft Greulenſtein, über der Kamp. Die Pfarre hanget vom Stifte Altenburg ab.

Rohrendorf. U. M. B. auch Rodendorf, dem Stifte St. Pölten, zur Stadtpfarre Rötz gehörig. Etwas beſitzen die Herrſchaften Braunsdorf und Deinzendorf.

Röhrendorf. O. M. B. Rodendorf, Oberröhrendorf, der Herrſchaft St. Bernhard zum Theil unterthänig.

Rohrenreut. O. M. B. ein Dorf unter der Stiftsherrſchaft des Kloſters Zwettel.

Rohrmühle. U. M. B. bey Miſtelbach.

Roit. O. M. B. in der Roiten, ein Dorf der Herrſchaft Raſtenberg, und des Stifts Zwettel, unter dem Zuſammenfluſſe der großen und kleinen Kamp.

Ronn. O. M. B. ſ. Raan.

Ronthal. U. M. B. ein Dorf, und ehemaliger Edelſitz, zur Herrſchaft Grafeneck gehörig, unterhalb Meiſſau.

Ronton.

Ronton. O. M. B. ſ. Rabentann.

Röſchitz. U. M. B. vor Zeiten Reſpitz, Markt unter dem Landgerichte der Herrſchaft Rötz, mit einer landsfürſtlichen Pfarre, die ein paſſauiſches Dekanat iſt; links der Poſtſtraße nach Bulkau, bey der Gränze von O. M. B. Die Herrſchaften Groß, Egenburg, und Braunsdorf, das Stift Altenburg, und die Pfarre Egenburg ſind hier begütert. Die nicht weit entfernte Kapelle der allerheiligſten Dreyfaltigkeit, iſt wegen vieler Wallfahrten berühmt. Nicolaus von Reſpitz, war der erſte deutſche Abt des Schottenkloſters zu Wien nach dem Abzuge der Hiberner, und ſtarb A. 1428. (Necrol. Scot. beym Petz)

Roſelgorf. U. M. B. ein Markt mit einer landsfürſtlichen Pfarre, weſtwärts von Oberholabrunn, an der alten Poſtſtraße nach Bulkau; den Herrſchaften Braunsdorf und Unterdürrenbach, imgleichen dem Schottenkloſter, und der Herrſchaft Sitzendorf unterworfen.

Das lilienfeldiſche Eigenthum allhier rührt meiſtens von Otten von Raſtenberg, und ſeinem Bruder Alberten von Hohenſtein A. 1288. imgleichen von Hanſen von Dürrenbach, dem Marſchall Stephan von Meiſſau, und dem Burggrafen Alber zu Gars, A. 1337. her. (Hanthaler)

Roſeldorf. U. M. B. ein Kirchdorf der Sinzendorfiſchen Herrſchaft Steinabrunn, nordwärts von Stockerau, bey Unterholabrunn.

Roſenau. O. W. W. ein Dorf von lauter Eiſenſchmieden bewohnt, an der Jps, nächſt dem Schloſſe Gleiß, dem Gebiete deſſelben unterthänig.

Roſenau. O. M. B. Schloß und Herrſchaft des Grafen von Schallenberg, mit den Gütern Rothenbach

und

Schickenhof, dem Amte Marbach und dem Häckelhofe vereinbart, an der Zwettel, zwiſchen Zwettel und Engelſtein.

Roſenau. O.M.B. ein dahin dienſtbares Pfarrdorf.

Roſenauer Wald, Ober = Unterroſenauer Wald. O.M.B. zwey Oerter von Waldbauern, der Herrſchaft Weitra eigen.

Roſenberg. †. O. M. B. Roſenburg, Schloß und Herrſchaft des Grafen von Hoyos, mit der Thurmmühle, dem Gute Rothenhof und den Aemtern: Kraanz, Mitterndorf und Weiſſenlehn verbunden am Kampfluſſe, dem Kloſter Altenburg gegen über.

Roſeneckerhof. O. W. W. ein Freyhof des Herrn Stielers von Roſeneck, zu Wagram an der Traſen.

Roſenfeld. O. W. W. ein Dorf des Stifts Melk.

Roſſau. U. W. W. in den wieneriſchen Linien, nächſt der Stadt, vor dem Schottenthore, an der Donau, wird zu den 11. Gütern oder Dörfern der Stadt gezählet, und ſtehet unter dem Magiſtrate; die Pfarrherrlichkeit aber gehört dem Schottenkloſter in der Stadt. Es befindet ſich allhier: ein Servitenkloſter: die k. k. Porcellanfabrik; der k. k. Holzſtadel; der prächtige Gartenpallaſt des Fürſten von Lichtenſtein; die allgemeine Bau-und Brennholzniederlage; eine Steinkohlenniederlage aus Oberöſterreich; und das Judenſpital, nebſt dem Freythofe.

Roſſitz. †. O. W. W. Roſſatz, Schloß, Markt, Pfarre und Gut, zur Schendliſchen Crida gehörig, bey der Donau, oberhalb Mautern. Die Pfarre gehört dem Stifte Göttweih. Johann von Roſſatz war ums Jahr 1455. der 13. Abt zu Säuſenſtein.

Roſſitzbach. O. W. W. ein Dorf, nächſt vorigem, und dem Gebiete deſſelben unterworfen.

Rotheau. O. W. W. ein Dorf des Stifts Lilienfeld, an der Traſen, oberhalb Wilhelmsburg.

Rothemühle. U. W. W. an der Wien, nächſt Schönbrunn, unter der Grundherrlichkeit von Meidling; iſt das Quartier der k. k. Gartenwacht zu Schönbrunn.

Rothemühle. U. W. W. nach Kührling dienſtbar, hinter Kloſterneuburg, im Walde zwiſchen der Kegelmühle und Kührling.

Rothemühle. U. W. W. zu Draßkirchen, der Stift melkeriſchen Herrſchaft daſelbſt eigen.

Rothenbach. O. M. B. ein Dorf und Gut der Schallenbergiſchen Herrſchaft Roſenau. Einige paſſauiſche Lehnſtücke allhier gehören nach Engelſtein.

Rothenbach. O. M. B. Schloß und Herrſchaft des Grafen von Hoyos zwiſchen der Kamp und Zwettel, oberhalb Muetrams.

Die davon herrührenden paſſauiſchen Lehnſtücke gehören nach Engelſtein.

Rothenberg. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Perſenburg.

Rothengrub. U. W. W. ein Landgut des Grafen von Hoyos, zur Herrſchaft Stüchſenſtein gehörig, weſtwärts von Neuſtadt hinter Säulersdorf, im Gebirge.

Rothengrub. U. W. W. Veſte Rothengrub, nächſt vorigem, ein brandenburgiſches Lehngut des Grafen von Schönborn, mit Neuſiedel verbunden.

Rothenhaßlacherhof. O. M. B. ein Edelſitz und Gut des bayriſchen Kloſters Rothenhaßlach, zu Weinzierl nächſt Krems.

Rothenhaßlacherhof. O. M. B. zu Krems, ein Freyhof, jetzt der Hölzelhof genannt.

Rothenhaus. O. W W. Schloß und Gut des Grafen von Boſchetti, vormals der Gräfinn Amour de Soria gehörig, mit der Herrſchaft Wieſelburg verknüpft, an der großen Erlauf, bey Winkelmühl.

Ro-

Digitized by Google

Rothenhof. †. O. M. B. Schloß, Dorf und Gut des Grafen von Hoyos, bey der Donau, oberhalb Mariataferl, mit der Herrſchaft Roſenberg vereinbart.

Rothenhof. O. M. B. ein Dorf an der Donau, nächſt Dürrenſtein, zu dieſer Starhenbergiſchen Herrſchaft gehörig. Die Einwohner haben das Bürgerrecht zu Dürrenſtein, und ſind auch daſelbſt rathsfähig.

Rothenhof. U. W. W. ein Freyhof zu Oberlaa, unter dem Wienerberge.

Rothenhof. U. W. W. zu Neudorf an der Draßkirchnerſtraße, der Herrſchaft daſelbſt dienſtbar.

Rothenhof. U. W. W. in den wieneriſchen Linien, ein Gebäude in der Joſephsſtadt, nächſt dem Hauſe und Garten des Grafen von der Nath, vor Zeiten ein Gut der Herren Kielmann von Kielmannseck. (Fuhrmann)

Rothenhof. U. M. B. zu Königsbrunn, dem fürſtlich Kevenhülleriſchen Gute Eggersdorf dienſtbar.

Rothenſee. U. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Staats.

Rothenſtein. U. W. W. ein altes ganz verödetes Schloß an der Donau, bey Hainburg, am Fuſſe des Braunsberges, ſoll der Ungarn Vorgeben nach, ehemals zur Herrſchaft Theben gehört haben, welches aber von Oeſterreich geläugnet wird.

Ortulph und Ulrich von Rotenſtein, wurden A. 1270. als öſterreichiſche Edelleute in Schriften angeführt. (Hueber) Ein anderer Ulrich von Rotenſtein ſtiftete A. 1309. Güter nach Lilienfeld. (Hanthaler)

Rotherd. U. W. W. ein Ort von Waldhüttlern, in der Pfarre Lab, unweit Breitenfurt, den k. k. Waldamte unterthänig, mit einem Forſthauſe, von dem ein Theil des Großamts Reichlieſing abhanget.

Rothersdorf. D. W. W. der Herrſchaft Zäcking zum Theil unterworfen.

Rothfahren. D. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Weitra, bey der Zwettel, oberhalb Gerungs.

Rothſchachen. D. M. B. ſ. Rodenſchachen.

Rothweinsdorf. D. M. B. ein Kirchdorf und Gut der Herrſchaft St. Bernhard, hinter Horn, zwiſchen der Wild und Saß.

Rotſchen. D. M. B. ſ. Razuſchen.

Rottal. D. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Litſchau, hinter Gemünd.

Röz. U. M. B. Retza, vor Zeiten Regitz, Rachs, Rakez und Rakouz genannt, eine landsfürſtliche mitleidende Stadt, an der Rötzach, oder dem Rötzbache, nordwärts hinter Schratenthal, bey Obernälb, an der mähriſchen Gränze, zwo Meilen herwärts Znaym gelegen. Sie iſt klein, aber wohlgebauet, in einer luſtigen Gegend befindlich, welche vielen Wein hervorbringet, der unter die beſten öſterreichiſchen Gewächſe gerechnet wir. Die Stadtpfarre hanget von St. Pölten ab, und iſt zu K. Rudolphs I. Zeit durch Tauſch an das Stift gelanget. Das Dominikanerkloſter allhier ward ums Jahr 1300. von Graf Bertholden zu Hardeck, Burggrafen vor Magdeburg geſtiftet. Das Rathhaus iſt wohl zu ſehen, und hat eine Kapelle unter dem Rathsſaale. Die Stadt hält jährlich 2. Märkte, am Neumjahrstage, und Sonntags vor Mariähimmelfahrt. Es iſt hier eine k. k. Salzverſilberung, eine handgräfliche Obercollection, eine Filialgränzmaut, und eine Hauptwegmaut, zu welcher 19. Filiale gehören.

Röz. U. M. B. Schloß und Herrſchaft mit dem freyen Landgerichte über die Stadt Röz, und über die Märkte Bulkau, und Röſchitz; nebſt 10. unterthä-

nigen

nigen Dörfern, ehemals dem Fürſten von Trautſohn, jetzt aber den Grafen von Gatterburg zuſtändig.

Rötz war vor Zeiten eine freye Reichsgrafſchaft; wie denn Erzherzog Rudolph IV. dieſen Titel erneuert, und ſich u. a. in ſeinen Patenten A. 1356. 57. 58. einen Grafen von Ragtz genannt hat. (Steyrer) Lutold ein Sohn Markgraf Konrads von Znaym, und Eidam Markgraf Leopolds des Schönen von Oeſterreich, von ſeinem Vetter, dem böhmiſchen Herzoge Brecislaus verfolget, begab ſich ums Jahr 1100. in Graf Gottfrieds zu Rakouz Schutz. Indem aber Brecislaus auf ſeine Auslieferung drang; jagte Lutold den Grafen nebſt ſeiner Beſatzung aus, und bemächtigte ſich des Schloſſes mit Gewalt. Er ward daher vom Brecislaus ſechs Wochen lang allhier belagert, und endlich zur Flucht gezwungen: wo auf ſich das Schloß ergab, und Graf Gottfried wieder zu deſſen Beſitz gelangte. (Calles. Cosmas Prag.) Chunrad von Rakez war bey der Uebergabe des Gutes bey Brunn, an das Kloſter Admont, ums Jahr 1164. als Zeuge zugegen. (Bern. Petz) Sophia, eine Gemahlinn Burggraf Friedrichs I. von Nürnberg, der A. 1218. ſtarb, war eine gebohrne Gräfinn von Ragze, Graf Chunrads Tochter, welchen Herzog Leopold VII. von Oeſterreich, in einer Urkunde des Stifts Zwettel A. 1204. ſeinen Vetter nennet; (Ludewig reliq. MS.) und ſoll von dieſer Heurath ein Theil der burggräflich nürnbergiſchen Lehne in Niederöſterreich herrühren: indem verſchiedene derſelben lange vor dem A. 1322. erfolgten Treffen bey Mühldorf, durch die Burggrafen vergeben worden. (Siebers Topogr. von Onolzbach) Von gedachtem Burggrafen Friedrich I. hat erwähnter Herzog Leopold VII. die Grafſchaft Ragetz, nebſt dem damaligen Markte um 2000. Mark Silbers erkauft,

und an Oeſterreich gebracht. (Enenkel Fürſtenbuch) Die Hußiten, welche A. 1424. Lundenburg eingenommen hatten, belagerten und eroberten Retz um Catharina A. 1425. Sie drungen bey Nacht durch einen unterirdiſchen Gang in die Stadt, machten alles, was männlich war, nieder, plünderten und verbrannten den Ort, und ſchleppten Graf Hanſen von Hardeck gefangen nach Prag; allwo er im Gefängniße elendiglich umkam. (Chron. Mellic. Haſelbach) Im Jahre 1486. mußte ſich Retz an den ungariſchen K. Mathias Corvin ergeben, und blieb bis 1490. in ſeiner Gewalt. (Chron. Mellic.) Im dreyßigjährigen Kriege hat Rötz nicht wenig erlitten; indem es A. 1620. von den Böhmen, hernach von den Kaiſerlichen, und zuletzt von den Schweden erobert worden: bis es endlich A. 1646. wieder an ſeinen rechtmäßigen Herrn gelangte.

Rötz. U. M. B. Altſtadt Rötz, ein ehemaliges Städtlein, welches aber durch viele Unglückfälle in ein Dorf verwandelt worden, das der Herrſchaft Rötz und theils der Herrſchaft Kaya, O. M. B. unterworfen iſt, nordwärts von Rötz, bey Mitterrötzbach gelegen. Die Stadt Rötz, das Dominikanerkloſter allda, und derSteinhof zu Unterrötzbach ſind allhier begütert.

Rötz. U. M. B. Kleinrötz, ein Kirchdorf der Herrſchaften Kreutzenſtein und Herrmannsdorf, nordwärts von Korneuburg, gegen Karnabrunn.

Rötzbach. U. M. B. Oberrötzbach, hinter Mariaſtein, an der mähriſchen Gränze.

Rötzbach. U. M. B. Mitterrötzbach oſtwärts vom vorigen, hinter Altſtadt Rötz.

Rötzbach. U. M. B. Unterrötzbach ein Pfarrdorf, hinter Höflein bey Rüdenthal.

Alle

Digitized by Google

Alle drey Dörfer ſtehen unter der Gerichtsbarkeit der fürſtlich Trautſohniſchen Herrſchaften Kaya, und Niederfladnitz; an der Grundherrlichkeit aber haben, nebſt gedachten Herrſchaften, die Stifter Altenburg, Zwettel und Geräß, die Herrſchaften Unternälb, Braunsdorf, Unterdürrenbach, Deinzendorf, und Niederkreutzenſtädten, das Schottenkloſter, der Steinhof und die Pfarre zu Unterrötzbach Theil.

Der freye Steinhof zu Unterrötzbach iſt ein adeliches Gut, und hat den von Sulzberg zum Beſitzer.

Tiemo von Rezbach wird A. 1222. in einem Vergleiche des Schottenkloſters von Biſchof Gebharden zu Paſſau, als Zeuge angeführt. (Bern. Petz)

Rötzmayer. O. W. W. ein Amt mit Knocking vereinigt, gehört zum Gute Zwerbach.

Ruckadorf. U. M. B. auch Roggendorf, ein Filial von Nappersdorf, und berühmte Kirchfahrt des des Stifts Göttweih, vor Zeiten ein eigenes Gut, nordoſtwärts von Oberholabrunn, bey Wullersdorf; zum Theil den Herrſchaften Weyerburg und Immendorf unterworfen.

Ulrich von Ruckendorf lebte A. 1322. Wolfgang A. 1460. Hans A. 1474. (Hueber. Haſelbach)

Rüdenberg. O. M. B. ſ. Rietenberg.

Rüdenhof. U. W. W. ein Edelſitz des Herrn von Moſern, nächſt Achau; vor Zeiten Rudniche genannt. Hertnic von Rudniche wird A. 1136. im Stiftsbriefe des Kloſters zu Neuburg, inter Nobiliores orientalis regionis, als Zeuge angeführt. (Bern. Petz)

Rüdenthal. U. M. B. Großrüdenthal, A. 1110. Riedenthale, ein Pfarrdorf des Stifts Mauerbach, ehemals ein eigenes Gut nordweſtwärts, hinter Städ-

Rupersberg. U. W. W. ein Ort von Waldhüttlern, im Wienerwalde, unweit Lab, dem k. k. Waldamte dienſtbar.

Rupersdorf. U. M. B. Rohenrupersdorf, ein landsfürſtlicher freyer Markt, und Pfarre, unter dem Richter und Rathe allhier, weſtwärts der Straße nach Gaunersdorf, hinter Pirawart. Etwas iſt dem Stifte Mauerbach, und der Herrſchaft Wolkersdorf zuſtändig.

Rupersdorf. U. M. B. Altrupersdorf, den Herrſchaften Falkenſtein, Staats, Steinabrunn und der Pfarre Aſpern an der Zaya unterworfen, zwiſchen Felling, und Zlabing. Das alte adeliche Geſchlecht der Rupersdorfer iſt vorlängſt ausgegangen.

Rupersdorf. U. M. B. Neurupersdorf, bey Kirchſtädten, unter den Herrſchaften Poysbrunn, Rötz und Steinabrunn, zwiſchen Markt Neudorf, und Wildendürrenbach.

Rupersdorf. O. M. B. Reipersdorf der Herrſchaft Stockern eigen am Mannhardsberge, nächſt Egenburg.

Ruperſthal. U. M. B. auch Rupoldshall, ein Pfarrdorf und Gut des Grafen von Schallenberg, nordwärts hinter Städteldorf, bey Weikersdorf. Etwas gehört nach Winkelberg, Grafeneck und der Pfarre Weikersdorf.

Ruprechts. O. M. B. Großruprechts ein Dorf der Herrſchaft Schwarzenau, über der deutſchen Theya, bey Fides.

Ruprechts. O. M. B. Kleinruprechts, Dorf und Gut der Herrſchaft Hirſchbach, über der deutſchen Theya, bey Kirchberg am Wald.

Ruprechtshofen. O. W. W. ein Pfarrdorf und Amt des Stifts Gaming, zur Herrſchaft Scheibs, theils

zum Kloſter mauerbachiſchen Kaſtenamte St. Leonhard dienſtbar, oberhalb St. Leonhard, hinter Melk. Hirzmann von Ruprechtshoven A. 1230. Zeuge bey einer Schenkung der Gräſinn Eufemia von Pilſtein, an das Stift Lilienfeld. (Hanthaler)

Rußbach. †. U. M. B. Oberrußbach, ein altes Schloß, Dorf und Gut, mit der Herrſchaft Städteldorf verbunden, oberhalb Stockerau, zwiſchen Stranners⸗dorf und Wolfpaſſing. Die Herrſchaft Enzersdorf im langen Thale, die Pfarre zu Tulln, und die Kirche zu Langenrohr haben Theil daran.

Rußbach. U. M. B. Niederrußbach, ein Pfarrdorf nächſt vorgedachter Veſte, an der Straße nach Horn, den Herrſchaften Städteldorf und Sürndorf unterworfen.

Rußbach. U. M. B. Großrußbach ein Markt mit einer landsfürſtlichen Pfarre, am Rußbache, nordwärts von Kornneuburg, hinter Weinſteig. Das Kirchenlehn und die Pfarre allhier, welche Erzherzog Rudolph IV. A. 1365. ſeiner neuen Probſtey bey St. Stephan einverleibte (Steyrer) gehört nebſt dem Markte, und dem Dorfe Oberkreutzenſtädten dem Collegio Thereſiano zu Wien. Die Stifter Kloſterneuburg und Heiligkreutz, die Herrſchaften Poys⸗brunn, Ladendorf, Weinſteig und Niederkreutzenſtädten, und die Unternjeſuiten zu Wien ſind hier auch begütert.

Rußhof. O. W. W. der Herrſchaft Neulengbach eigen, hinter dem Wienerwalde, beym Urſprunge der dürren Wien.

Ruſinisdorf. U. W. W. auch Rohinisdorf. A. 1120. ein Ort in der Pfarre Draßkirchen, der nun längſt verödet iſt. (Hueber)

Ruſt

Ruſt. O. W. W. auch Ruſtbach, ein Dorf des Stifts Herzogburg, ehemals ein eignes Gut, bey der Bärſchling, am Tullnerfelde, hinter Büchſendorf.

Philipp von Ruſſte und ſein Bruder Otto werden A. 1318. in Schriften benannt. (Hueber)

Ruſt, Groß- und Kleinruſt. O. W. W. zwey Dörfer über der Traſen, nordwärts von St. Pölten bey Zäcking.

Ruſte. U. M. B. A. 1115. ein Dorf im Marchfelde, das A. 1312. noch vorhanden war, aber nachmals vertilget worden iſt. (Hueber)

Ruſten. U. W. W. auſſer Wertenburg, ein Ort von wenig Häuſern, vor dem Mariahülferlinienthore, theils dem Schottenkloſter und theils dem Bürgerſpitale zu Wien unterworfen.

Rutthols. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaften Welkardſchlag und Gilgenberg.

Rutzenhof. U. M. B. auch Rutzendorf oſtwärts hinter Eßling, am Marchfelde, nächſt Loipersdorf.

S.

Saalaberg. O. W. W. Schloß und Herrſchaft des Grafen von Salburg, mit dem Gute Wolfsbach, und der Vogtey über S. Pantaleon verbunden, südwärts hinter Strengberg, zwiſchen Markt Haag und Rohrbach.

Saalaberg. O. W. W. ein Markt, welcher der vorbenannten Herrſchaft eigen iſt.

Saaladorf. O. W. W. A. 1277. Salchendorf (Hueber) an der Poſtſtraße hinter Sieghardskirchen, zwiſchen Ebersdorf und Diendorf, theils dem Grafen von Kuefſtein, theils dem Stifte Mauerbach, und der Pfarre Obritzberg unterworfen. Hartung von

Sal-

Salchendorf, ein Dienſtmann des Stifts Melk iſt in einem Documente Herzog Leopolds VII. A. 1217. als Zeuge benannt. (Hueber)

Saalau. O. W. W. Saalhof, ein Dorf und Edelſitz des Freyherrn von Grechtlern, mit der Herrſchaft Friedau vereinigt, hinter St. Pölten, an der Bielach.

Saalen. U. M. B. ein Mühlhof und Wirtshaus nächſt Marcheck dieſer Herrſchaft zuſtändig.

Saalenau. †. U. W. W. Markt und Pfarre dem Freyherrn von Touſſaint, zur Herrſchaft Schönau gehörig, A. 1120. Salchenau genannt (Hueber) auf der neuſtädter Poſtſtraße, hinter Ginſelsdorf, an der Pieſting; gehörte vor Zeiten zu den Gütern, welche Heinrich von Medling A. 1177. von ſeinem Bruder Herzog Leopolden VI. erhielt; und bekam nach der Hand eigene adeliche Beſitzer, die ſich von Salchenau nannten. Herr von Metzberg hatte vormals allhier eine Klingenfabrik angelegt. Es befindet ſich hier eine k. k. Filiallandmaut.

Saaleneck. O. W. W. ein Dorf des Stifts St. Andrä an der Traſen, unter dem Amte Lumerfeld.

Saalhof. U. W. W. der Herrſchaft Stahrenberg-Fiſchau unterthänig.

Saalhof. O. W. W. ſ. Saalau.

Saalmannsdorf. U. W. W. Dorf und Gut des Stifts zu Kloſterneuburg, nordweſtwärts von Wien am Gebirge, bey Neuſtift.

Saamendorf. O. W. W. über der Jps, hinter Seitenſtädten, gegen Ramingdorf.

Sabatenreut. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Kolmitz und des Stifts Geräß, hinter Kloſter Berneck.

Sachſenbrunn. U. W. W. hinter Neuſtadt, ein Amt und Gut des Nonnenkloſters Kirchberg am Wechſel.

Sach-

Digitized by Google

Sachſendorf. U. M. B. der Herrſchaft Grafeneck dienſtbar, bey der Donau, unterhalb Grafenwerd.

Sachſendorf. O. M. B. der Stiftaltenburgiſchen Herrſchaft Wiſent einverleibt, ſüdwärts von Egenburg, am Mannhardsberge.

Sachſengang. U. M. B. Schloß, Dorf und Landgut, mit dem Titel einer Baronie, vor Zeiten Sachſengau genannt, an der Donau, unterhalb Städtelenzersdorf.

Luipold von Sachſengange, wird A. 1276, imgleichen A. 1296. in Alberts I. wieneriſchen Handveſte, als ein öſterreichiſcher Dienſtmann, oder Freyherr angeführt. Er und ſein Bruder Hertneid, kommen auch A. 1300. in Schriften vor. Neidhard wird A. 1357. benannt. Leopold der Sachſenganger war letzter Pfarrer und Rector bey St. Stephan, A. 1359. ehe die Domprobſtey daſelbſt zu Stande kam. (Steyrer) Leupold und Bernhard lebten A. 1402. (Hueber)

Sackbergen. O. M. B. ein Ort mit einer Glashütte hinter Martinsberg, an der Gränze von Oberöſterreich.

Saghäuſel. O. M. B. der Herrſchaft Litſchau unterworfen.

Salapulka. O. M. B. Dorf und Gut des Stifts Herzogburg, mit der Herrſchaft Primmersdorf vereinbart, zwiſchen Teraßburg und Goggitſch.

Salarn. O. M. B. ein Dorf des Stifts Altenburg, bey Germanns, gegen Altpölla.

Salingberg. O. M. B. Seilingsberg, Pfarrdorf und Landgut des Stifts Imbach, zwiſchen der großen Krems und Kamp, bey Bolzſchlag, hinter Els.

Salingſtadt. O. M. B. Seilingſtadt, ein Kirchdorf des Stifts Zwettel, und der Herrſchaft Kirchberg am

Wald,

Wald, hinter Zwettel, über der deutſchen Theya, bey Schweigers.

Salzaleithen. O. W. W. ſüdwärts hinter Hohenberg und Sattelhof, ein Thal beym Urſprunge des Salzafluſſes, welcher von hier nach der Höllenſaich fließt, und allda an der ſteuriſchen Gränze den Kötzbach und Terbach einnimmt.

Samarein. U. W. W. ſ. Sumarein.

Samarein. O. M. B. ſ. St. Marein.

Samberg. U. M. B. Sandberg, ein nach A. 1322. verödetes Dorf, auf einem Sandhügel, im Marchfelde unweit Weikendorf. (Hueber)

Säming. O. M. B. auch Sarning, ein Dorf der Herrſchaft Waidhofen, hinter dieſer Stadt, über der deutſchen Theya.

Sänftenberg. †. O. M. B. Schloß und Herrſchaft, welche von der oberſten Erbmarſchallwürde in Niederöſterreich abhanget, mit welcher Graf Gundacker Thomas von Starhenberg, und ſein Haus, den 6. Mart. 1717. belehnet ward; am Kremsfluſſe, oberhalb Imbach, hinter der Stadt Krems.

Sänftenberg. O. M. B. Markt und Pfarre, zur vorbenannten Herrſchaft gehörig.

Sänftenberg iſt auch ein Waldamt der Herrſchaft Gefäll.

Rüdiger von Senftenberch wird als Zeuge in einer A. 1202. von Herzog Leopolden VII. beſtätigten Urkunde Herzog Friedrichs I. angeführt. Die Veſte Sänftenberg ward A. 1408. von Reinprechten von Wallſee beſeſſen, in eben dem Jahre aber, durch Herzog Leopolds IV. Anhang, welchem Reinprecht aus allen Kräften widerſtund, durch Hinterliſt erobert. (Haſelbach)

Sänf-

Sänftenbergerhöfe. O. M. B. zu Krems zwey Freyhöfe der jetzt bemeldten Herrſchaft.

Sänfteneck. O. W. W. Schloß, Mayerhof, Amt und Gut des Grafen von Auersberg zu Wang, mit der Herrſchaft Reinsberg und verſchiedenen vom Volkrashof herrührenden Lehuſtücken verbunden, über der kleinen Erlauf, ſüdwärts von Wieſelburg, zwiſchen Wolfpaſſing und Fersnitz.

Sarasdorf. †. U. W. W. Sarersdorf unter der Herrſchaft Trautmannsdorf, hinter Stüchsneuſiedel, an der Leitha, bey Wülfleinsdorf.

Sarlingen. O. W. W. ein Dorf am oſtlichen Ufer der Ips, zwiſchen Kemmelbach und Säuſenſtein.

Sarning. O. M. B. ſ. Säming.

Die Saß. O. M. B. ein großer Forſt hinter der Wild, gegen den Theyafluß, ehemals ein eigenes Gut. Otto von Sazze, A. 1230. Zeuge bey einer Schenkung zu Sirnich an das Kloſter Lilienfeld. (Hanthaler)

Saß. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Litſchau.

Saſſendorf. O. W. W. der Herrſchaft Hoheneck dienſtbar, vor Zeiten ein eigenes Gut, Säſeindorf genannt, über der Traſen, bey Hoheneck.

Dietrich von Säſeindorf, und ſeine Brüder Wulfring und Bernard lebten A. 1314. (Huber)

Sattel. O. W. W. im Sattel ein Gut in der Pfarre Gaming, welches Wulfing der Heusler, ſeine Frau Elspet, und deren Schweſter Chriſtein von Traun nebſt andern Lehngütern an Herzog Alberten II. und Herzog Otten verkauften, die ſolches A. 1336. der Carthaus Gaming ſchenkten. (Steyrer)

Sattelbach. U. W. W. ein Pfarrdorf nächſt dem Kloſter Heiligkreutz, von dem daſelbſt flieſſenden Waſſer ſo genannt, das aber jetzt insgemein von beſagtem Stifte, den Namen Heiligkreutz führet.

Sattel-

Sattelhof. O. W. W. im Gebiete der Herrſchaft Hohenberg, hinter dieſem Schloſſe, am Geſchaid, beym Urſprunge der Traſen.

Satting. O. M. B. ein Dorf über dem Weidenfluſſe, hinter dem Schloſſe Sinzeneck.

Saubügel. U. W. W. im Wienerwalde, ein Ort von Waldhüttlern, eine halbe Meile hinter Burkersdorf, unter das k. k. Waldamt gehörig.

Saubügel. U. W. W. ein Ort bey Hochneukirchen, gegen die ſteuriſche Gränze, zwiſchen Kleinhattmannsdorf und Zedersdorf.

Saubersdorf. U. W. W. am Steinfelde, ein Dorf und Gut der Herrſchaft Krumbach, theils dem Neuſtädter Bisthume unterthänig, weſtſüdwärts von Neuſtadt, zwiſchen Weikersdorf und St. Gilgen.

Säubersdorf. U. W. W. ſ. Seibersdorf.

Saurerhof. U. W. W. insgemein das Saurerbaad, ein Herrenhof, Baad und Wirtshaus, dem Herrn Doppelhofen zur Herrſchaft Rauchenſtein gehörig, nächſt Baaden; hat den Namen von ſeinem Erbauer dem von Saurer, welcher Rauchenſtein A. 1594. beſeſſen.

Säuring. O. W. W. ein Dorf des Kloſter mauerbachiſchen Kaſtenamtes St. Leonhard.

Säuring. U. M. B. Säuerhof, Schloß, Kirchdorf und Gut des Fürſten von Trautſohn im Marchfelde, oſtwärts der Poſtſtraße nach Wolkersdorf; ward den 23. Aug. 1683. nach Abzug des General Heuslerls von den Türken bis auf den Grund verbrannt.

Säuſeneck. †. O. W. W. Seiſſeneck, Schloß und Herrſchaft des Freyherrn von Rieſenfels, nebſt Kalling, Rohrbach und Schwend, und der Vogtey in den Pfarren Amſtädten, Viehdorf, und St. Georgen

Digitized by Google

orgen am Ypsfeld; über der Yps, rechts der Poſtſtraße nach Amſtädten, bey Blindenmarkt.

Säuſeneck. O. W. W. ein der jetzt genannten Herrſchaft einverleibter Markt.

Walther Freyherr von Seiſſeneck lebte A. 1284. ein andrer Walther A. 1381. beyde Burggrafen zu Steuer. Jörg Seiſſenecker zu Saß. A. 1444. und 1463. ein andrer Georg A. 1501. welchen Kaiſer Maximil. I. mit Herrn Barthol. von Starhenberg Tochter Anna vermählte. (Hueber. Hoheneck)

Säuſenſtein. O. W. W. Seiſſenſtein, eine Prälatur Ciſterzienſerordens, eigentlich St. Lorenz im Gottesthal genannt, erkennet Eberharden, Herrn von Waldſee zu Droſendorf, Hauptmann zu Linz für ſeinen Stifter. Der Name Säuſenſtein (ſtrepitoſus Lapis) kömmt von dem Felſen, auf den es gebauet iſt; an welchem der an der Nordſeite vorbeyrauſchende Donaufluß, durch beſtändig anſchlagende Wellen, ein ſchreckliches Sauſen machet. Es liegt an einem erhabenen, überaus angenehmen Orte; hat gegen Morgen, das Städtchen Pechlarn und weiter hin das Kloſter Melk, gegen Abend die Stadt Yps, gegen Mittag Petzenkirchen, und gegen Mitternacht die Donau, nebſt dem am jenſeitigen Ufer liegenden Gnadenort, Mariataferl. Der Herr von Wallſee hatte ſeine Stiftung Anfangs den Eremiten des heiligen Auguſtinus zugedacht; weil aber die Regeln dieſes Ordens nicht erlaubten, daß er bey der Wahl der Kloſtergeiſtlichen freye Hand behalten konnte: änderte er ſeine Abſicht; widmete A. 1334. den Mönchen des heiligen Bernhards von Ciſterz ſein Stift, und untergab es Anfangs dem Kloſter Zwettel, und nachmals dem Kloſter Wilhering als ein Filial: aber A. 1335. bald zu Anfange des Jahres, hatte es ſchon ſeinen eigenen Abt; wie der Freyheits-

brief Herzog Alberts II. und Herzog Ottens vom 21. January, und ein Patent Biſchof Alberts II. zu Paſſau vom 6. Mart. 1335. bezeuget, in welchen beyden des Abts, Priors und Convents erwähnet wird. Die Kirche iſt von Biſchof Alberts II. zu Paſſau Vicar, Biſchof Petern von Marchopolis A. 1341. am Sonntage Exſurge geweihet worden. Im Jahre 1345. hat Herr Eberhard den erſten Stiftsbrief in lateiniſcher Sprache gefertiget; welchen Pabſt Clemens VI. durch ſeine Bulle A. 1346. beſtättiget. Im Jahre 1351. aber iſt die Stiftung von ihrem Urheber durch eine andere Urkunde in deutſcher Sprache erweitert worden. Der Stifter ſtarb A. 1357. und liegt allhier in ſeiner Stiftskirche begraben. Der erſte Abt dieſes Kloſters hat, nach dem Jongelinus, Ulrich geheiſſen; und dem 13. Abte Johann III. von Roſſatz iſt A. 1455. die Ehre der Inful und des Stabes für ſich und ſeine Nachfolger zu Theile geworden. Das Kloſter hat durch Feuersbrünſte, Krieg, und Raub, wie z. E. A. 1463. durch die ungariſchen Brüder, vieles erlitten; aber aller dieſer Drangſale ohngeachtet, ſich dennoch aufrecht erhalten, und bis auf unſere Zeiten 41. Aebte und Prälaten, meiſtens berühmte, und um das Vaterland höchſt verdiente Männer gehabt. (Hanthaler. Faſt. Campilil. Chron. Zwettel. Chron. Mellic. beym Hier. Petz)

Sautern. U. W. W. ein Amt der Herrſchaft Sebenſtein, ſüdwärts hinter Neuſtadt, im Gebirge, an der Traſen.

Schadendorf. U. W. W. ein Kirchort hinter dem Hartwalde zwiſchen Rögelsbrunn und Höflein; ſoll den Namen von der Niederlage haben, welche Herzog Heinrich II. Jaſomirgott den 11. Sept. 1142. erlitten,

ſitten, als er dem ungariſchen Könige Aba in dieſer Gegend eine Schlacht lieferte.

Schadendorf O. W. W. zwiſchen der kleinen Erlauf und der Jps, ſüdwärts hinter Weinzierl.

Schaditz. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Droſendorf, und des Stifts Geräß, über der großen Theya, an der böhmiſchen Gränze.

Schafberg. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Spitz, zum Gute Heinrichſchlag gehörig, zwiſchen der großen Krems, und kleinen Kamp, gegen Rapotenſtein. Das Stift Zwettel, nebſt den Herrſchaften Ottenſtein, und Oberranna haben auch Theil daran.

Schafhof. O. M. B. eine herrſchaftliche Mayerey, der Herrſchaft Rogendorf im Böckſtall, vom Gute Sinzeneck abhangend, nächſt dem Markte Würmsdorf.

Schala. O. W. W. Scholla, Schollach, ehemals Scala, ein Kirchdorf nächſt Schalaburg, dem Gebiete deſſelben unterworfen; war vor Zeiten ein Edelſitz, von dem ein ritterliches Geſchlecht den Namen getragen. Otto von Schala lebte A. 1303. Jans und Ulrich, Brüder von Scholla kommen ums Jahr 1356. in Schriften vor. (Hueber)

Schalaburg. †. O. W. W. Schloß und Herrſchaft des Freyherrn von Tinti zu Blankenſtein und Rittersfeld, vor Zeiten eine berühmte Grafſchaft, zwiſchen der Bielach und Melk, ſüdwärts der St. Pöltnerſtraße, hinter Loosdorf, eine Meile von Melk.

Schalaburg. O. W. W. Markt und Pfarre, zu dieſer Herrſchaft gehörig.

Die Grafſchaft Schalah ſoll Graf Sighart, genannt Scharſach ums Jahr 1100. mit ſeiner Gemahlinn Sophia, verwitweten Herzoginn von Kärn-

ten, Tochter Markgraf Leopolds des Schönen von Oeſterreich, zur Morgengabe erhalten haben. Er wird nebſt ſeinem Sohne Dietrich in einer Urkunde des Kloſters Vormbach, nach dem Jahre 1132. angeführt, und iſt A. 1142. geſtorben. Graf Heinrich kömmt in einem Document des Kloſters St. Peter bey Salzburg, und deſſen Bruder Graf Sigehard von Schalaha ums Jahr 1164. bey der Uebergabe des Gutes Brunn an das Kloſter Admont als Zeuge vor. (Bern. Petz) Nach Abgang der Grafen, iſt ihr Gebiet wieder an den Landesfürſten gefallen, und durch adeliche Pfleger verwaltet worden. Hadmar, Burggraf von Schalla, lebte A. 1325. (Hueber) Sebaſtian Herr von Loſenſtein zu Schalaburg überwand A. 1521. bey Ferdinands I. Beylager mit der ungariſchen Prinzeſſinn Anna zu Linz, in einem ritterlichen Zweykampfe, einen ſpaniſchen Helden, welcher alle Deutſche durch ein öffentliches Cartell ausgefordert hatte. (Hoheneck)

Schalladorf. U. M. B. Schallendorf, A. 1108. Goteſchaldisdorf. (Hueber) der Herrſchaft Immendorf dienſtbar.

Schallmersdorf. O. M. B. Schall-Emmersdorf, ein Markt der Herrſchaft Emmersdorf, an der Donau, unterhalb Weideneck.

Schandochen. O. M. B. ſ. Schöndachen.

Scharagraben. O. W. W. ein Dorf über der Bielach, ſüdwärts hinter Friedau, zwiſchen Kilb und Strannersdorf.

Scharfeneck. U. W. W. hinter Baaden, ein völlig verödetes Bergſchloß, weſtwärts im Thale bey der Schwächa, im Dreyangel mit Rauchenſtein, und Rauchenek.

Schar-

Scharfeneck. U. W. W. am Leithaberge, eine k. k. Herrſchaft, welche die vier Märkte und Güter Männersdorf, Sumarein, Hof und Au begreift, war vormals ein Eigenthum der Gräfinn von Fuchs, die ſich durch Erziehung der großen Thereſia einen ewigen Nachruhm erworben hat; und ward nach deren Tode, von dem höchſtſeel. Kaiſer Franz I. erkauft. Das hohe Bergſchloß, von dem die Herrſchaft den Namen trägt, iſt mit einem artigen Zeughauſe verſehen, und lieget nächſt oberhalb der Wüſte St. Anna.

Schärfenfeld. O. W. W. ein Dorf, welches die Gräfinn Roſalia von Windiſchgrätz A. 1748. beſeſſen hat.

Scharndorf. U. W. W. ein Pfarrdorf der Herrſchaft Rohrau, mit einem herrſchaftlichen Jägerhofe.

Schasberg. O. M. B. ein Amt des Kloſters Ranna, unter der Vogtey der Herrſchaft Oberranna.

Schaubing. O. W. W. ein Dorf der Herrſchaft Würmla, bey der Traſen, ſüdweſtwärts von Bärſchling, unterhalb Ochſenburg.

Schauenſtein. O. M. B. ein altes Bergſchloß hinter dem Gefällerwalde, beym nordlichen Ufer der Kamp, unterhalb Krumau, war A. 1574. Kueffſteiniſch. (Hoheneck)

Schaufellueg. U. W. W. ein ehemaliges Dorf nächſt der Stadt Wien, wo jetzt der freye Platz auſſerhalb der Melkerbaſtey befindlich iſt, von welchem die Schaufelgaſſe noch jetzt den Namen hat.

Schaumbergerhof. U. W. W. in den wieneriſchen Linien, ein Starhenbergiſches Freyhaus auf der Wieden, nächſt dem Klagbaume, jetzt der Starhenbergiſche Garten genannt.

Scheibenhof. O. M. B. ein adelicher Landſitz im Walde unweit Stein, von ſeinem vorigen Beſitzer, auch

Digitized by Google

der Oetteliſche genannt, jezt dem Nonnenkloſter zu Imbach gehörig.

Scheibletkirchen. U. W. W. Scheibskirchen, ein Dorf hinter Sebenſtein, an der Traſen, zwiſchen Gleiſſenfeld und Edliz.

Scheibmühl. O. W. W. an der Traſen, ein Mühlhof, welchen Ruger Merl von Tanarn A. 1337. dem Kloſter Lilienfeld überlaſſen hat. (Hanthaler)

Scheibs. O. W. W. Schloß und Herrſchaft des landsfürſtlichen Stifts Gaming, an der großen Erlauf, ſüdwärts hinter Burgſtall. Die Herrſchaft begreift den Markt und das Oberamt Scheibs, nebſt den Märkten, Hippersdorf und Oberndorf, das Dorf Königſtädten, u. a. Oerter.

Scheibs. O. W. W. Markt und Pfarre der erſtbeſagten Stiftsherrſchaft angehörig. Der Ort, welcher ſich einen privilegirten Eiſen und Proviantmarkt nennet, war vor Zeiten landesfürſtlich; ward aber A. 1338. von Herzog Alberten II. und Herzog Otten der Carthaus Gaming zugeeignet. Im Jahre 1352. erklärte Herzog Albert II. den Markt zu einer Stadt ſchenkte ihr einen Jahrmarkt 14. Tage vor, und 14. Tage nach Magdalena, mit eben den Freyheiten, deren der Markt Petronell bey ſeinem Jahrmarkte zu genießen hat, und gab dem Prior die Macht, den bisher offenen Ort mit Mauern zu umfangen. Und dieſes erfolgte auch zwiſchen den Jahren 1491. und 1496. unter dem 31. Prior Andreas Tandel, welcher Scheibs mit Mauern einſchloß, als er dem Kloſter zum zweytenmale vorſtund. (Steyrer) Die Capuziner haben hier ein Kloſter, auſſerhalb den Mauren des Markts, welches A. 1678. von Allmoſen erbauet worden iſt. (Inſprugger)

Scheibseck. O. W. W. unweit Scheibs, und St. Leonhardspfarre, ein ehemaliges Lehngut, welches Her-

zog Otto, und ſeine Gemahlinn Katharina Herzog Alberten II. verkaufte, und dieſer A. 1354. dem Stifte Gaming übergab. (Steyrer)

Scheids. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Himberg, an der großen Krems, bey Albrechtsberg.

Scheiteldorf. O. M. B. der Herrſchaft Schwarzenau unterthan, zwiſchen Kirchberg an der Wild, und unſrer Frau zu Raffings.

Schellhof. U. W. W. Schallhof, ein Edelſitz der Herrſchaft Radaun einverleibt, hinter dem Wienerberge, zwiſchen Siebenhirten und Bertholdsdorf.

Schellingshof. O. M. B. ein Gut zur Herrſchaft Dobersberg gehörig, an der deutſchen Theya, oberhalb Dobersberg.

Schenkabrunn. O. W. W. ein Dorf hinter Göttweih, gegen Langeck.

Schenkenhof. O. W. W. ein vormals vicedomiſches Gut bey St. Peter in der Au.

Schermannsdorf. U. M. B. wo der Graf von Fünfkirchen verſchiedene Lehnſtücke beſitzt, die von dem regierenden Fürſten von Lichtenſtein abhangen.

Scheuenſtein. U. W. W. im Gebirge hinter Neuſtadt, ein Pfarrdorf, welches der Herrſchaft Gutenſtein zum Theil eigen iſt; war vor Zeiten mit dem Schloſſe Wulfingſtein verbunden.

Wulfing von Scheuchenſtein lebte A. 1333. (Hueber) Ruprecht Druchſeß von Wulfingſtein, Scheuenſtein und Dachenſtein, ums Jahr 1530. war der Letzte ſeines Stammes.

Scheuernberg. O. W. W. ein ehemals berühmtes und veſtes, nun aber völlig verödetes Bergſchloß, von welchem ein altes edles Geſchlecht den Namen führte. Alber von Schewerberch ſtiftete A. 1282. mit ſeiner Gattin Margret, und ihrem Sohne Otto das

Gut Schiltbach zu ihrem Begräbniße nach Lilienfeld. (Hanthaler) Chunrad der Scheuerbeck und ſein Bruder verkauften die Veſte Scheuernberg Herzog Alberten II. der ſie A. 1345. dem Kloſter Gaming als ein freyes Eigen ſchenkte, und A. 1355. die Wiedererbauung auf allezeit verbot. Das Schloß iſt mit Holzung dergeſtalt verwachſen, daß auſſer den Ueberbleibſeln eines gemauerten Grabens kaum einige Spuren übrig ſind: ſo, daß das Andenken deſſelben ſogar verloren gegangen wäre, wenn nicht ein Bauerhaus in der Gegend den Namen erhalten hätte, welches am Scheuernberge genannt wird. Es liegt zwiſchen Scheibs und der Erlauf in einem engen Thale, der Lueggraben genannt, auf einem ſteilen 200. Fuß hohen Felſen, der aber von weit höhern Gebirgen umringet iſt. (Steyrer)

Schickenhof. O. W. W. hinter Steinenkirchen, nebſt Auhof zur Herrſchaft Salaberg gehörig.

Schickenhof. O. M. B. ein Gut des Grafen von Schallenberg, hinter Zwettel, mit der Herrſchaft Roſenau vereint, ehemals mit Taxen verknüpft.

Schickenreut. O. W. W. die bambergiſch und freyſingiſchen Lehnſtücke allhier, gehören dem Herrn von Stibar; zum Gute Krellendorf.

Schildbach. O. W. W. ein Gut des Stifts Lilienfeld, wohin es A. 1282. von Albern von Scheuernberg für ſein Begräbniß geſtiftet ward. (Hanthaler)

Schildberg. O. W. W. ein Kirchdorf hinter Bärſchling, oberhalb Jaitendorf.

Schildbertholz. O. M. B. ein Dorf zwiſchen der deutſchen und böhmiſchen Theya, hinter Weikardſchlag.

Schilddorf. O. W. W. über der Ips, rechts der Poſtſtraße nach Amſtädten, bey Säuſeneck.

Schilderhöfe. O. M. B. zu Langenlois, zween Freyhöfe der Herrſchaft Schildern.

Schil-

Schildern. U. W. W. ein Amt der Herrſchaft Sebenſtein, ſüdwärts von Neuſtadt im Gebirge, an der Traſen; vor Zeiten ein Edelſitz und Gut, deſſen Eigenthümer Vaſallen der Grafen von Pitten waren. Aribo von Schiltern übergab ums Jahr 1150. den Wald bey Chotelac und Werd dem Abte zu Vormbach, im Namen Graf Eckberts von Pitten, welcher ſolchen dem Stifte geſchenket hatte. (Rümpler Hiſt. Formbac. beym Bern. Petz)

Schildern. O. M. B. Schloß und Landgut des Herrn von Moſern, mit Kronseck vereinbart, zwiſchen der Kamp und dem Gefällerwalde, hinter Langenlois, bey Buchberg.

Schildern. O. M. B. Markt und Pfarre der gedachten Herrſchaft einverleibt. Etwas gehört nach Schönberg, unter die Herrſchaft Grafeneck.

Schimmelmühle. O. W. W. ſonſt die untere Aumühle genannt, ein freyer Mühlhof des Grafen von Kuefſtein zu Thalheim; iſt A. 1767. feil geboten worden.

Schirmannsreut. O. M. B. ein Gut, und Dorf der Herrſchaft Droſendorf, zwiſchen Berneck und Geräß, bey Goggitſch.

Schirmes. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Waidhofen über der deutſchen Theya.

Schläden. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Karlſtein.

Schlag. U. W. W. ein Dorf der Herrſchaft Dörnberg.

Schlag. O. W. W. im Schlag, zwey landsfürſtliche Lehngüter, welche Herzog Albert II. A. 1356. Hertneiden und Hanſen von Wildeck abkaufte, und nach Gaming ſchenkte. (Hanthaler)

Schlag. O. M. B. ein Amt der Herrſchaft Engelſtein, imgleichen der Herrſchaft Litſchau, wie auch der Herrſchaft Schwarzenau unterworfen.

Schlägels. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaften Karlſtein und Ottenſtein, über der Kamp hinter Töllersheim.

Der zur Windhaagiſchen Stiftsherrſchaft Großpopen gehörige Freyhof iſt feil geboten worden.

Schlatten. U. W. W. vor Zeiten Släten, Pfarre und Amt der Herrſchaft Kirchſchlag, ehemals ein eigenes Gut. Chunrad von Släten, war A. 1230. Zeuge bey einer Schenkung der Gräfinn Eufremia von Pilſtein an das Stift Lilienfeld. (Hanthaler) Otto von Slät, endigte A. 1317. einen verjährten Streit mit dem Stifte Lilienfeld, und ſtiftete A. 1321. ſein Begräbniß in dieſem Kloſter. (Hanthaler) Es iſt zweifelhaft, ob dieſes Geſchlecht von hier, oder von einem andern Gute Slät an der Traſen im V. O. W. W. den Namen gehabt. (ſ. Slät)

Schlaubing. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Spitz, zum Gute Schwallenbach, theils der Probſtey zu Dürrenſtein unterworfen.

Schleinbach. †. U. M. B. ein Pfarrdorf der Herrſchaft Ulrichskirchen, hinter dieſem Schloſſe, bey Kronberg. Etwas hat die Pfarre zu Ulrichskirchen.

Schleifmühle. U. W. W. zu Wien, ſ. Mühlfeld.

Schleinitz. U. M. B. Niederſchleinitz unterhalb Röſchitz, ein Kirchdorf und Filial von Straming, woran der Herr von Moſern zu Achau, das Stift Altenburg, die Herrſchaften Horn, Sitzendorf und Limberg, und die Pfarren Egenburg und Straming Antheil haben.

Schleinitz. O. M. B. ſ. Burgſchleinitz.

Schlicken-

Schlickendorf. O. M. B. an der Donau, unterhalb Krems, der Herrſchaft Nußdorf ob der Traſen dienſtbar.

Schliefgräben. U. W. W. im Wienerwalde, ein Ort von Waldhüttlern, ſüdwärts von Burkersdorf, hinter Hochbuch, vom k. k. Waldamte abhängig.

Schloßgraben. U. W. W. eine Gegend im Gebiete des Stifts Heiligkreutz, unweit von dieſem Kloſter, wo man ergiebige Steinkohlenbrüche entdecket hat.

Schloßhof. U. M. B. ſ. Hof.

Schloß Neuhäusler. O. M. B. ſ. Neuhäusler.

Schmerbach. O. M. B. ein Dorf über der Kamp, hinter Rapotenſtein.

Schmerbach. O. M. B. ein Dorf über der Kamp, gegen Neupölla. Dieſe Dörfer ſtehen unter den Herrſchaften Krumau, Ottenſtein und Waldreichs.

Schmiebach. O. W. W. vor Zeiten ein eigenes Gut über der Bielach, zwiſchen Ranzenbach und Kilb.

Friedrich von Schmiebach lebte A. 1265. (Hueber)

Schmieda. †. U. M. B. am Waſſer gleiches Namens, Schloß und Herrſchaft des gräflich Hardeckiſchen Hauſes, mit Städteldorf verknüpft, oberhalb Stockerau, unweit Neueigen. Gehörte vor Alters den Herren von Doſen, und fiel nach deren Abgange an Kaiſer Friedrichen IV. der dieſe Herrſchaft A. 1482. an die Freyherren Siegmund und Heinrich Prüſchenken von Stattenberg, Innhaber der Grafſchaft Forchtenſtein, nachmalige Grafen von Hardeck verkaufte, bey deren Nachkommen ſie bis jetzt geblieben iſt. (Hoheneck)

Schmiedbach. U. M. B. Schmieda A. 1110. Schmidach (Hueber) ein kleiner Fluß, welcher oberhalb Ravelsbach entſpringet, von Norden ſüdwärts läuft, und unterhalb dem vorgemeldten Schloſſe Schmieda in die Donau fällt.

Smieds-

Schmiedsdorf. U. W. W. ein Amt der Herrſchaft Stüchſenſtein.

Schnallendorf. U. M. B. nordoſtwärts hinter Oberholabrunn, bey Immendorf.

Schneeberg. U. W. W. ein großer hoher Berg, hinter Neunkirchen, rechts der Straße bey Glocknitz und dem Sömmering nordwärts gelegen, im Gebiete des Grafen von Hoyos zu Gutenſtein. Er raget über alle umliegende hohe Gebirge ſo weit hervor, daß man ihn 8. Meilen davon, zu Wien, bey heiterem Wetter genau ſehen kann. Ohngeachtet des ewigen Schnees, von dem er den Namen trägt, und welcher denſelben auf allen Seiten bedecket, befinden ſich zu oberſt auf demſelben die ſchönſten grünen, mit den beſten Kräutern verſehenen Alben, wohin die benachbarten Landleute aus Oeſterreich und Steuermark, im Monat Julio ihre Pferde und Rinder zu treiben, und ſolche bis in den September daſelbſt auf der Weide zu laſſen pflegen. Das Erdbeben am 27. Febr. 1768. früh um drey viertel auf drey Uhr, hat ſich hier, und in dem umliegenden Gebirge heftiger als anderwärts ſpüren laſſen, und in dem Berge einige neue Klüfte verurſachet. Auch haben die benachbarten Landleute verſichert, daß bey ſolcher Gelegenheit an unterſchiedenen Orten Feuerflammen aus dem Berge hervorgebrochen wären; und daß ſie ſchon ein paar Tage vorher, ſowohl hier, als in den nahgelegenen Steinwänden, ein ſtarkes unterirrdiſches Getös, und heulendes Sauſen vernommen hätten.

Dieſer Berg iſt vor Zeiten als eine eigene Herrſchaft betrachtet worden, und hat einer edlen Familie den Namen gegeben, aus welcher Udalrich von Sneeberch ums Jahr 1150. in einem Schenkungs-

briefe

briefe Graf Bertholds von Andechs, der im Kloſter Admont ein Mönch geworden, als Zeuge vorkommt. (Bern. Petz) Rudolph von Schneeberg lebte A. 1384. (Hoheneck)

Schneeberg. O. M. B. Dorf und Amt der Herrſchaft Martinsberg, hinter Böckſtall, bey Kirchſchlag.

Schneidau. O. W. W. ein Dorf am weſtlichen Ufer der Erlauf, beym Einfluſſe derſelben in die Donau, Großpechlarn gegen über.

Schnepfhof. U. W. W. zu Enzersdorf unterm Gebirge, ein Freyhof der Aebtiſſinn von Nunnberg, bey Salzburg.

Schnieau. O. W. W. ein Dorf über der kleinen Erlauf, zwiſchen Ulmerfeld und Euritzfeld.

Schoberbach. O. W. W. ein kleines Flüßchen südwärts von Gaming, gegen die Gränze von Steuermark, wo es ſich bey Hammer, mit der Gößling vereinigt.

Schöffſtraß. U. W. W. in den wieneriſchen Linien, insgemein bey Mariahülf genannt. (ſ. Mariahülf)

Schoges. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Weitra, gegen die böhmiſche Gränze.

Scholla. O. W. W. ſ. Schala und Schalaburg.

Schönau. †. U. W. W. Schloß und Herrſchaft des Freyherrn von Touſſaint, an der Trieſting, hinter Draßkirchen, bey Ginſelsdorf, nächſt der Poſtſtraße nach Saalenau.

Schönau. U. W. W. ein dieſer Herrſchaft unterthäniges Dorf.

Chunrad von Schönowe, A. 1224. Zeuge in einem Docum. des St. Leopoldiſtifts von Herzog Heinrichen zu Medling. (Bern. Petz) Rudolph, genannt Hewrawez von Schönau, war A. 1360. Zeuge

Digitized by Google

Zeuge bey dem Vergleiche Erzherzog Rudolphs IV. von Oeſterreich mit Kaiſer Karln IV. im Lager bey Eßling. (Steyrer) Herzog Albert III. ließ A. 1388. alle Lehngüter allhier ſeinem Landmarſchalle in Oeſterreich, Heinrichen von Wallſee überantworten. (Steyrer) Im Jahre 1483. war Leonhard Halt Kaiſer Friedrichs IV. Hauptmann allhier (Hanthaler) Gabriel, Vogt zu Schönau und ſein Bruder Iſaac lebten A. 1535. (Hueber) Salomon Vogt zu Schönau, genannt Wierand A. 1555. (Hoheneck)

Schönau. U. W. W. ein Pfarrdorf der Herrſchaft Krumbach, hinter Stückelberg, bey Kirchſchlag.

Schönau. U. M. B. ein Kirchdorf der Herrſchaft Großenzersdorf, an der Donau, zwiſchen Sachſengang und Ort.

Schönau. O. M. B. ein Dorf des Stifts Zwettel, und theils nach Imbach gehörig, hinter Raſtenberg, gegen die Kamp, bey Friedersbach.

Schönau. O. M. B. Großſchönau, ein Dorf der Herrſchaften Engelſtein, Hirſchbach und Litſchau, über der Zwettel, hinter Engelſtein.

Schönbach. †. O. M. B. ein Pfarrdorf und Amt der Herrſchaft Rapotenſtein, am Kampfluſſe, bey Trauenſtein.

Das Kloſter St. Hieronymi, von der Congregation des ſeligen Petrus von Piſa, der ſtrengern Obſervanz, hat die Gräfinn von Strattmann, gebohrne Gräfinn von Abensberg und Traun A. 1697. für 20. Ordensgeiſtliche geſtiftet. (Inſprugger)

Schönberg. †. O. M. B. Schloß und Herrſchaft der Gräfinn von Regas zu Grafeneck, mit dem Edelſitze Geldersdorf, und dem Gute Mülands vereint, zwiſchen dem Kampfluſſe, und dem Mannhardsberge, unterhalb Gars.

Schön-

Digitized by Google

Schönberg. †. O. M. B. Markt und Pfarre, der jetzt benannten Herrſchaft einverleibt.

Raffold von Sconeberch kömmt A. 1142. und Hadmar von Schöneberg A. 1254. als Zeuge vor (Hueber) Das Schloß ward nach Herzog Rudolphs IV. Tode ein Sammelplatz verarmter Edelleute, welche der gnädigen Regierung Alberts III. mißbrauchten, und die umliegenden Gegenden mit ihren Räubereyen beläſtigten. Als aber Alberts Bruder, Herzog Leopold III. nach Oeſterreich zurück kam, belagerte er A. 1378. das Raubneſt, zwang es zur Uebergabe, und ließ alle darinn gefangene Edle und Unedle ohne Unterſchied aufknüpfen.

Schönberger Neuſtift. O. M. B. (ſ. Neuſtift.)

Schönborn. U. M. B. Neuſchönborn, Schloß und Herrſchaft des gräflich Schönborn-Puchheimiſchen Hauſes, bey der Poſtſtraße hinter Sürndorf, eine viertel Stunde vom Markte Göllersdorf. Das prächtige Schloß hat Graf Friedrich Karl von Schönborn, damaliger Reichsvicekanzler, nachmals Biſchof von Bamberg und Würzburg A. 1712. erbauet, und ſolches an die Stelle des alten kleinen Schloſſes Mühlberg geſetzet, daß er dem Biſchofe zu Neuſtadt, Grafen Franz Anton von Puchheim, dem letzten des Puchheimiſchen Hauſes abgekauft gehabt.

Schönbrunn. U. W. W. ein k. k. Luſtſchloß, wo der Hof ſich die meiſte Zeit des Sommers hindurch, bis in den ſpäten Herbſt aufzuhalten pfleget, ſüdweſtwärts von Wien, eine viertel Stunde auſſerhalb den Linien, vor dem Mariahülferthore, am Wienfluſſe, unter einer Anhöhe gelegen, welche ſich vom Wienerberge, hier vorbey, bis nach Lainz hinziehet. Der Namen rühret von einem ſilberklaren Brunnquell her, welcher ſich noch vor wenig Jahren hinter dem Schloſſe,

linker

linker Hand, am Fuſſe des Berges befand, und mit einem Steine bezeichnet war, auf dem der Namen des Kaiſers Mathias ſtund. Kaiſer Leopold hat dieſen Sommerpallaſt ums Jahr 1696. für den römiſchen König Joſeph zuerſt anlegen laſſen, und pflegte ſich der Hof damals allhier vornehmlich mit Turnieren, und allerhand Ritterſpielen zu ergetzen. Unter Kaiſer Karln VI. aber ward derſelbe wenig, oder gar nicht beſucht. Doch nachdem die große Thereſia, beym Antritt ihrer Regierung, wegen des benachbarten Gnadenorts Mariahiezing, einen vorzüglich beliebten Aufenthalt allhier gefunden, hat ſie demſelben eine ganz andere Geſtalt gegeben, und den ſonſt kleinen Luſtort, in eine große, prächtige und ihrer Majeſtät würdige Reſidenz verwandelt. Der Anfang des neuen Baues ward A. 1744. gemacht, und derſelbe A. 1749. meiſtens vollendet. Man hat den alten Pallaſt theils zum Hauptgebäude beybehalten, und an daſſelbe zwey große hervorragende Flügel gehänget, in deren einem gegen Oſten die nicht große aber ſchöne und herrliche Hofkirche befindlich iſt. Dieſe Flügel, nebſt denen daran ſtoſſenden, nur ein Stockwerk hohen Seitengebäuden, machen einen weiten und anſehnlichen Vorhof, deſſen Eingang mit zwoen Pyramiden gezieret iſt. Wir übergehen die innere Einrichtung des Schloſſes, die an Pracht und Geſchmacke das äußere Anſehen vielleicht noch übertrifft. Gedachte Nebengebäude erſtrecken ſich auf einer Seite gegen Hitzing, und auf der andern gegen das Dorf Meidling, in einer ſolchen Weite, daß viele namhafte Städte denenſelben an Größe weichen müſſen. Die hinter dem Schloſſe angelegte Luſtgarten, neben welchem ſich auf der Anhöhe ein großer Thiergarten befindet, übertrifft mit ſeinem Umfange, das in ſeinen Wällen eingeſchloſſene Wien. Er pranget

mit

Digitized by Google

mit allem, was jemals die Gärtnerkunſt ſchönes hervorgebracht, und iſt vornehmlich wegen zweyer Seltenheiten ſehenswürdig. Die eine iſt der ſogenannte holländiſche Garten, welchen deſſen Urheber, der höchſtſeelige Kaiſer Franz I. unter Aufſicht des Kunſtgärtners, Adrian Steckhovens, mit allen ausländiſchen raren Gewächſen ſchmücken laſſen: aus denen wir eines Palmbaums von beſonderer Art erwähnen müſſen, weil er der erſte iſt, der jemals in Europa geblühet hat. Er wird von dem berühmten Börhave die japoniſche Palme; von den Japanern aber Soteeſtsjoe genannt. Prinz Wilhelm III. von Oranien, nachmaliger König in England, kriegte ihn A. 1684. aus Indien; und ſchätzte man den Baum damals auf 30. Jahre. Im Jahre 1702. bekam ihn K. Friedrich I. von Preuſſen, und von deſſen Nachfolger K. Friedrich Wilhelmen erhielt ihn A. 1739. gedachter Herr Steckhoven, der denſelben A. 1753. in dem hieſigen kaiſerlichen Hofgarten ſetzte, und es durch ämſige Wartung dahin brachte, daß er im Junio 1765. zu blühen, und ſogar Früchte zu tragen anfieng. Die zweyte Seltenheit iſt die Menagerie, welche von eben höchſtgedachtem Kaiſer Franz I. herrühret; der mit den größten Koſten, die rareſten Thiere und Geflügel, aus allen Theilen der Welt hieher geſchaffet, allwo jede Gattung in einem eigenen abgeſonderten Hofe, und artigen ſteinernen Hauſe aufbewahret und verpfleget wird Mitten in dieſer Menagerie iſt ein ovalrunder ſchöner Saal, welchen die Kaiſerinn Königinn A. 1767. mit der Bildſäule ihres theuerſten Gemahls, als des Stifters ſo vieler Seltenheiten gezieret, und durch die dabey befindliche Innſchrift die Einſicht, den Geſchmack, die Auswahl, und die großen Gemüthsneigungen dieſes ruhmwürdigen Monarchen verewiget hat.

Digitized by Google

So lange der Hof zu Schönbrunn ſich aufhält, wird der ganze Weg von der Burg aus bis hieher des Abends mit vielfältigen Laternen beleuchtet; welche bey Nachtzeit dem Auge, beſonders vom Weiten einen ungemein ſchönen Anblick verſchaffen. Der Wienfluß, welcher ſonſt bey ſtarken Regengüſſen ſich öfters unverhoft anzuſchwellen, und aus ſeinen Ufern zu treten pflegte, iſt durch geſchickte Ableitung der Bergbäche im Wienerwalde dergeſtalt eingeſchränkt, daß nun keine Ueberſchwemmung mehr von demſelben zu beſorgen ſtehet. Eine ſchöne breite hölzerne Brücke über dieſen Fluß hänget den Eingang zum Schloſſe mit der oberöſterreichiſchen Poſtſtraße zuſammen, welche nordwärts hier vorbey, nach Burkersdorf gehet.

Schönbühel. O. W. W. Langenſchönbühel, Dorf und Amt der Herrſchaft Zwentendorf, an der Donau, oberhalb Tulln, zwiſchen Reinau, und dem Ausfluſſe der Bärſchling.

Schönbühel. O. W. W. Kleinſchönbühel, der Stiftsherrſchaft des Nonnenkloſters zu Tulln unterworfen, oberhalb dem vorigen, bey der Donau, zwiſchen der Bärſchling und Erdpreßdorf. Etwas gehört den Schottnern zu Wien. Es ſoll vor Zeiten das römiſche pirum tortum ſich in dieſer Gegend befunden haben.

Schönbühel. †. O. W. W. Schloß und Herrſchaft des Starhenbergiſchen Hauſes, mit den Edelſitzen Loitzendorf und Krummennußbaum verknüpft an der Donau, unterhalb Melk.

Schönbühel. †. O. W. W. Markt und Pfarre der vorbenannten Herrſchaft einverleibt. Das Servitenkloſter allhier hat Conrad Balthaſar Graf von Starhenberg, niederöſterreichiſcher Stadthalter, A. 1672. geſtiftet. (Inſprugger)

Chun-

Digitized by Google

Chunrad von Schönpuch kömmt A. 1267. in Schriften vor (Hueber)

Schönbühel. O. M. B. Dorf und Amt der Herrſchaft Arbesbach, hinter Trauenſtein, zwiſchen der kleinen und großen Kamp.

Schöndachen. O. M. B. Dorf und Gut der Herrſchaft Weiſſenbach, über der deutſchen Theya.

Schöneck. O. W. W. Schloß, Mayerey, Amt und Gut, nebſt dem Sitze Edelbach, der Starhenbergiſchen Herrſchaft Freydeck verbunden, bey der Jps.

During von Schönekke war A. 1190. Zeuge bey einer Pfandverſchreibung an das Kloſter Admont. (Bern. Petz) Otto von Schöneck lebte A. 1312. (Hueber)

Schönesbrunn. U. W. W. insgemein Schämesbrunn, ein Dorf der Herrſchaft Rohrau, bey der Leitha, zwiſchen Hollern und Prellenkirchen. Schönbrun bey der Lytoha wird ſchon in einer Urkunde Kaiſer Ludwigs I. A. 823. angeführt. (Calles)

Schönfeld. U. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Oberſiebenbrunn, im Marchfelde, hinter dem Rußbach, A. 1262. Seveld genannt. (Hueber)

Schönfeld. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaften Arbesbach, Kirchberg an der Wild und Großſieghards, über dem Kampfluſſe, bey Kirchberg an der Wild.

Schönfeld. O. M. B. der Herrſchaft Weikardſchlag unterthäniges Dorf, an der böhmiſchen Gränze, bey Gilgenberg.

Schönfelderhof. U. M. B. ſüdwärts von Schönfeld am Marchfelde, zur Herrſchaft Oberſiebenbrunn gehörig.

Schönfelderhof. O. M. B. ein gräflich Sinzendorfiſcher Freyſitz, nebſt einem Theile von Merkabrechts, hinter Altenburg.

Digitized by Google

Schöngraben. †. U. W. W. Schloß und Gut mit der Herrſchaft Unterwaltersdorf verknüpft, hinter Ebergäßling, am Reiſenbache.

Schöngrabern. †. U. M. B. Markt und Pfarre, der Herrſchaft Guntersdorf unterthänig, bey der Poſtſtraße hinter Oberhollabrunn. Unweit davon iſt eine Kirchfahrt zum heiligen Brünnel, wie zu Bulkau.

Schönkirchen. †. U. M. B. Schloß und Herrſchaft des Freyherrn von Wallhorn, A. 1056. Chirchle genannt (Calles) im Marchfelde, an der Straße nach Holitſch, unweit Bockflüß.

Schönkirchen. U. M. B. Markt und Pfarre unter vorbenannter Herrſchaft.

Siegmund Schneidbeck zu Schönkirchen, aus einem alten adelichen Geſchlechte, von welchem Simon Schneidbeck A. 1387. gewiſſe Ritterlehne zu Wildeck beſaß, lebte A. 1506. (Hueber) Sein Sohn Johannes A. 1519. Kanzler von Niederöſterreich, nannte ſich zuerſt Herr von Schönkirchen (Hoheneck) Joachim Herr von Schönkirchen A. 1563. war Erbthürhüter und Landmarſchall in Niederöſterreich.

Schönkirchen ward A. 1409. mitten in dem erſtgeſchloſſenen Frieden durch einen gewiſſen Caſpar Schwemmsdeich aus Ungarn überfallen und geplündert; und dieſes wegen einer Summe Geldes, welK. Siegmund von Ungarn, nachmaliger Kaiſer, bey ſeiner Gefangenſchaft nach Wien in Sicherheit bringen laſſen; deren ſich aber Herzog Leopold IV. auf des Biſchofs von Freyſingen Rath, angemaßet hatte. (Haſelbach)

Schönleithen. O. W. W. ein Dorf und vormals eigenes Gut hinter Blankenſtein, bey Oberndorf, jetzt ein Amt des Nonnenkloſters bey St. Jakob in Wien.

Bern-

Bernhard und Wulfing von Schönleiten, verkauften A. 1316. dem Abte zu Melk gewiſſe Gilden zu Meinleinsberg, wobey Ulrich Schönleitner, ein Vetter der erſtern, und ſein Sohn Ludwig Zeugen waren. (Hueber)

Schottau. O. W. W. gehört zum Theil unter die Baron Hoheneckiſchen Lehnſtücke, welche von St. Pantaleon herrühren, und feil geboten worden ſind.

Schottenkloſter. U. W. W. in der Stadt Wien, bey unſrer Frau zum Schotten genannt, eine Benedictinerabtey, Prälatur und Pfarre auf der Freyung, nächſt dem Thore das von derſelben benennet wird. Der Beynamen zum Schotten kömmt von ſeinen ehemaligen Bewohnern aus Schottland und Irrland, für welche das Kloſter erbauet worden iſt: wie denn die erſten Mönche aus dem Schottenkloſter bey St. Jakob zu Regensburg, unter dem Prior Mathäus hier angelanget ſind. Nach dem Abte Martin nahm es ſchon A. 1150. den Anfang; gelangte aber erſt A. 1188. zur Vollkommenheit, da es Biſchof Wolfker von Paſſau weihete. (Chron. Duc. Auſtr.) Es ward vornehmlich zum Behuf der damals häufig nach Jeruſalem wallfahrtenden ſchottiſchen und irrländiſchen Pilgrime beſtimmet. Herzog Heinrich II. Jaſomirgott von Oeſterreich iſt der Stifter. Er fertigte A. 1158. den erſten Stiftsbrief aus, in dem er ſagt: daß er die Abtey zum Lobe der heiligen Jungfrau Maria, und zum Gedächtniß des ſeligen Georgius, in ſeinem Eigenthume Favie, welches damals Wien genannt zu werden anfieng, mit Genehmhaltung Erzbiſchof Eberhards zu Salzburg, und Biſchof Konrads zu Paſſau, für die Hyberner gegründet habe. (Bern. Peß) Er gab zu dieſer Stiftung, welche auſſer den Stadtmauern gelegen war, nebſt gewiſſen Gütern, die vier Kapellen: St. Ma-

riä am Geſtade, St. Peters, St. Ruprechts und St. Pankraz in dem Städlein Wien (oppido); ferner die Pfarren Pulkau und Eggendorf, nebſt den Kapellen St. Colomanns zu Loux (Laa) St. Stephans zu Krems, und des heiligen Kreutzes zu Tulln; erhob mit Einſtimmung des Pfarrers zu Wien, Herbergers, die Kirche zu einer Pfarre; erſtreckte den Sprengel derſelben von dem Graben ſeiner Burg (am Hof in der Stadt) bis zur Kirche St. Johann in Als, und bis zum Ausfluſſe dieſes Bachs in die Donau; machte das Kloſter zu einer ſichern Freyſtädte für alle, welche dahin ihre Zuflucht nehmen würden, und untergab es unmittelbar dem päbſtlichen Stuhle. Weil aber die ausländiſchen Mönche die Sprache des Landes nicht verſtunden, verordnete der Herzog einen deutſchen weltlichen Prieſter in das bey der Kapelle St. Pankratz befindliche Haus, (jetzt die Nuntiatur) welchem die Selſorge, nebſt den pfarrherrlichen Verrichtungen oblag. (Fuhrmann) Im Jahre 1161. ward dieſe Stiftung vom Herzoge durch zwo neue Urkunden beſtättiget, welche beyde den 22. April geſtellet ſind. In dieſen werden die Mönche Schottner genannt, und die erſten Einkünfte des Kloſters durch neue Schenkungen gebeſſert (Bern. Petz) Eben in dieſem Jahre erhielten die Mönche ihren erſten Abt, Namens Sanctinus. Der Herzog ſtarb A. 1177. und ward in ſeiner Stiftskirche beerdiget. An die Seite deſſelben ward A. 1184. ſeine zweyte Gemahlinn Theodora aus Griechenland, und nachmals auch ſeine Tochter Agnes K. Stephans III. aus Ungarn Witwe beygeſetzet. Das Stift feyert jährlich am 13. Jäner ſeinen Sterbetag, und giebt an demſelben den Armen eine Spende von Brod und Wein. Imgleichen werden den 14. Febr. und 10. März zween Gedächtnißtage für den Ritter Chriſtian

von Dächenſtein und ſeine Gemahlinn Gerbirgis begangen; welche man wegen ihrer anſehnlichen Schenkungen, als die zweyten Stifter betrachtet. (Necrol. Scot.) die Schotten befanden ſich bis A. 1418. im ruhigen Beſitze des Kloſters; in dieſem Jahre aber änderte ſich ihr Schickſal plötzlich. Denn weil ſie ſich der von Herzog Alberten V. veranlaßten, und vom Pabſt Martin V. anbefohlnen Kirchenviſitation in Oeſterreich widerſetzten, auf ihre Unabhängigkeit trotzten, und eher das Kloſter verlaſſen, als ſich unterwerfen wollten, wurden ſie gar aus dem Lande geſchaft: und ihr damaliger Abt Thomas II. legte auf dem Concilio zu Coſtnitz ſeine Würde freywillig nieder. Hingegen wurden die deutſchen Benedictiner hier eingeſetzet, und ihnen Niklas von Reſſitz aus Oeſterreich zum erſten Abte gegeben; welcher bis A. 1421. aus Mangel der Prieſter ſeines Ordens, bey Verrichtung des Gottesdienſts, die Minoriten zu Hülfe nahm. Die entwichenen Schottner drungen zwar nachmals bey der Basler Kirchenverſammlung auf die Zurückgabe des Kloſters, und ſetzten ihr Anſuchen bis A. 1457. fort; wurden aber jedesmal, ſowohl vom Pabſte Nikolao V. als Kaiſer Friedrichen IV. und K. Ladislao abgewieſen; die Deutſchen aber bey dem Beſitze geſchützet, von aller ehemaligen Verbindung mit den andern Schottenklöſtern in Deutſchland loßgezählet, und dem Bisthume Paſſau untergeben.

Das Stift hat bis auf ſein jetziges hochwürdiges Haupt Benno, 58. Aebte gehabt, aus denen wir hier nur den bekannten Autor des Senatorii, Abt Martin vom Jahre 1446. bemerken. Der Abt iſt ein niederöſterreichiſcher Prälat, hat den Rang nach dem Abte zu Lilienfeld, und iſt jedesmal zugleich Abt zu Telk in Ungarn. Er trägt die Inful und den

Krummſtab, womit ſchon der achte Abt Philipp I. A. 1252. von Ulrichen zu Seckau gezieret worden iſt. In Anſehung der geiſtlichen Gerichtsbarkeit erkennet er den Erzbiſchof zu Wien für ſein Haupt. Die Pfarrherrlichkeit ſeiner Kirche erſtreckt ſich in der Stadt über das Schottenviertel, auſſerhalb aber über die Roſſau; und zugleich hangen die Pfarren im Beckenhäuſel, Lazareth, und Armenhauſe, zu St. Ulrich, und Gumpendorf in den wieneriſchen Linien; über der Donau aber die Pfarren Bulkau, Eggendorf und Gaunersdorf, nebſt einigen Filialkirchen von ihm ab. Zur Stiftsherrſchaft hingegen gehören: der große Freyhof nächſt dem Kloſter, das obere und untere Gut St. Ulrichs, nebſt dem Neupeckerhofe, und verſchiedene Güter im Kreiſe U. M. B.

Das Kloſter hat A. 1275. 1488. und 1683. durch Feuersbrünſte, A. 1529. aber, bey der erſten türkiſchen Belagerung, durch die Unbändigkeit der hier einquartierten Kriegsleute unerſetzlichen Schaden gelitten, und ſeine vornehmſten Urkunden eingebüßt. Die heutige Kirche iſt A. 1590. zu bauen angefangen worden. (Fuhrmann. Fiſcher)

Schotterleb, ober- und Unterſchotterleb. U. M. B. zwey Dörfer der Herrſchaft Stransdorf, und theils nach Loßdorf dienſtbar über dem Leiſenberge, nordwärts hinter Gnadendorf. Zu Oberſchotterleb hat die Pfarre Oberleiß, zu Unterſchotterleb aber das Nonnenkloſter St. Jakobs in Wien Unterthanen.

Schottwien. U. W. W. von einigen Scheidwien, auch Schutzwien genannt, ein Markt des Grafen von Welſegg, unter dem Gebiete des nächſt gelegenen Felſenſchloſſes Klamm. Er liegt zwo Meilen hinter Neunkirchen in einer von hohen Felſenbergen eingeſchränkten Klauſe, am Fuſſe des Sömmerings,

wel-

welcher Oeſterreich von Steuermark ſcheidet, und iſt hier der letzte öſterreichiſche Poſtwechſel auf der Grätzer Straße. Die Kirche allhier wird von einem Beneficiaten verſehen, und iſt ein Filial von der Pfarre Klamm. Im Jahre 1485. ward Schottwien von dem ungariſchen K. Mathias Corvin eingenommen. Das Erdbeben vom 27. Febr. 1768. ward hier beſonders ſtark verſpürt, und haben die erſchrockenen Einwohner alle Augenblicke befürchtet, daß ſie unter den erſchütterten Steinwänden begraben werden würden.

Schranewand. U. W. W. A. 1120. Scranwat, Dorf und Gut mit einem alten Schloſſe, zur Herrſchaft Unterwaltersdorf gehörig, hinter Ebergäßling, am Reiſenbache. Ulrich von Schranewaten lebte A. 1319. (Hueber) von ihm kam das Gut an Bernharden den Forſtmeiſter, und fiel nach deſſen Tode, als ein Mannlehn an Erzherzog Rudolphen IV. der es A. 1365. ſeiner neuen Probſtey bey St. Stephan widmete. (Steyrer) Im Jahre 1463. nahm es der Hauptmann Hinko weg, um ſeine Bezahlung vom Kaiſer Friedrichen IV. zu erzwingen. (Haſelbach)

Schratenbach. U. W. W. ein Amt der Herrſchaft Stüchſenſtein.

Schratenberg. U. M. B. ein Pfarrdorf der Herrſchaft Feldsberg, über der Zaya, hinter böhmiſch Krutt; war vor Zeiten ein eigenes Gut. Chadiloh von Schratinberch verkaufte ums Jahr 1184. einige Grundſtücke zu Hart an Bernharden von Pütten, der ſolche dem Kloſter Admont ſchenkte. (Bern. Petz) Im 14. Jahrhunderte gehörte Schratenberg theils denen von Pottendorf, und theils den Härtingern; der erſte Antheil kam A. 1391. und der letztere A. 1466. an das Lichtenſteiniſche Haus.

Schratenbruck. O. W. W. Schretenbruck, ein Dorf des Stifts Melk, über der Bielach bey Losdorf.

Schratenthal. †. U. M. B. Schloß und Herrſchaft des gräflich Hartigiſchen Hauſes, über der Bulka, hinter Dietmannsdorf, gegen Röz.

Schratenthal. †. U. M. B. Städtlein und Pfarre, der erſtbenannten Herrſchaft unterthänig.

Druſſiger von Schretenthale, Herzog Friedrichs II. von Oeſterreich Schenk, ward A. 1245. nebſt einem anſehnlichen Kriegsvolke, dem deutſchen Orden nach Preuſſen, wider den Herzog Svantopoluk zu Hilfe geſchickt; hätte aber bey nahe durch unzeitige Uebereilung den Verluſt der Schlacht veranlaſſet; wenn nicht durch Herrn Heinrichs von Lichtenſtein Tapferkeit der Unordnung vorgebeuget, und der Sieg auf die Seite des deutſchen Ordens gelenket worden wäre. (Calles) Im fünfzehnten Jahrhunderte gehörte Schratenthal dem mächtigen Geſchlechte derer von Eyzing, welche durch viele böſe und gute Handlungen, in der öſterreichiſchen Geſchichte merkwürdig geworden ſind. Kaiſer Friedrich IV. überließ dieſe Herrſchaft A. 1460. nebſt Falkenſtein, an Ulrichen von Eyzing; wogegen dieſer den Markt Gars abtreten mußte. (Haſelbach)

Schrems. †. O. M. B. Schloß und Herrſchaft des Grafen von Falkenhayn, mit Rothingherrmanns vereint, über der deutſchen Theya, hinter Kirchberg am Walde, oberhalb Gemünd.

Schrems. †. O. M. B. Markt und Pfarre, dem Gebiete jetzt gemeldter Herrſchaft einverleibt. Es iſt allhier eine k. k. Filialmaut.

Schrems. O. M. B. Niederſchrems ein dieſer Herrſchaft unterthäniges Dorf.

Schrems

Schrems fiel nach Abgang der alten Burggrafen zu Magdeburg, Grafen von Hardeck, an Kaiſer Maximil. I. welcher die Herrſchaft A. 1494. den Freyherren von Prüſchenk verkaufte; von denen ſolche nachmals an andere Beſitzer gelanget iſt.

Schrick. U. M. B. ein Pfarrdorf der Herrſchaft Paasdorf, bey der Poſtſtraße hinter Gaunersdorf. Die Pfarre iſt dem Kloſter der Barnabiten zu Miſtelbach einverleibt.

Schroffa. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Roſenau, über der Zwettel, bey der Reichenau.

Schubertholz. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Gilgenberg, über der deutſchen Theya, bey Dobersberg.

Am Schuß. O. M. B. ein der Herrſchaft Artſtädten, zum Amte Jaßeneck gehöriges Dorf.

Schwadorf. †. U. W. W. vor Zeiten Schwabdorf genannt, Schloß und Herrſchaft des Biſthums Paſſau, ſüdoſtwärts von Wien hinter Schwächat, und Rauchenwart, an der Fiſcha, die ſich hier mit dem Reiſenbache vereinigt.

Schwadorf. U. W. W. ein dieſer Herrſchaft dienſtbares Pfarrdorf, deſſen Kirche, als ein Gnadenort, von vielen Wallfahrten beſucht wird.

Eberhard von Schwabedorf wird A. 1220. in Schriften angeführt. (Hueber) Herzog Leopold VII. von Oeſterreich und Steuer, tratt Svabdorf A. 1209. nebſt einigen Stücken zu Viſchamunde und Nuveſidelen an Biſchof Wolfkern zu Paſſau, gegen Niederſulz ab. (Bern. Peß)

Schwadorf. O. W. W. der Herrſchaft Friedau unterworfen.

Schwächa. U. W. W. ein Fluß, welcher im Wienerwalde entſpringet, aus dem Thale hinter Baaden hervorkömmt, ſodann auf Möllersdorf, und ſo weiter

ter von Süden gen Norden läuft, oberhalb dem Markte Schwächat den Kaltengang einnimmt, gleich darauf aber ſich in zween Arme theilet, und bey Ebersdorf und Mannswerd in der Donau verlieret.

Schwächat. U. W. W. vor Zeiten Suechant, Markt und Pfarre der k. k. Stiftsherrſchaft Ebersdorf einverleibt, anderthalb Meilen ſüdoſtwärts von Wien, hinter dem Neugebäu, an der Preßburger Straße. Der Ort iſt alt, und wird ſchon A. 1058. in einer Urkunde Kaiſer Heinrichs IV. angeführt. (Calles) Er hatte vor Zeiten als ein beſonderes Gut ſeine eigene Herren, aus denen Hadamar von Schwächandt bekannt iſt, der A. 1299. ſtarb, und bey den Minoriten zu Wien begraben liegt. (Necrol. Min. beym Hier. Petz) Der Schwächafluß, von dem der Ort den Namen hat, theilet denſelben in die kleine und große Schwächat, welche beyde durch eine große hölzerne Brücke zuſammen hangen. In der kleinen Schwächat iſt das A. 1693. von Allmoſen erbaute Capucinerkloſter; in der großen Schwächat aber iſt die Pfarre, imgleichen zween Freyhöfe, weiland des Freyherrn von Managetta, wie auch das Hauptcomtoir der Directoren von der Zeilenthaliſchen Cottonfabrik, welche ſich unweit von hier gegen Ebersdorf in der ſogenannten Thurnmühle befindet. Die Pfarrkirche iſt vornehmlich auf Koſten des Herrn Wolfs von Ehrenbrunn, eines deren Directoren von beſagter Fabrik neu und prächtig erbauet, und A. 1765. den 11. Juny, von Sr. Emin. dem Cardinal Migazzi, Erzbiſchofe zu Wien geweihet worden. Das Schottenkloſter zu Wien, das deutſche Haus, und der Johanniterorden beſitzen hier einen Theil der Grundherrlichkeit. Das ſüdwärts nächſt der großen Schwächat, an der Zeil gelegene Schloß Kettenhof, iſt ein beſonderes Gut des Grafen von Blümegen.

Es

Es befindet ſich im Markte eine k. k. Landmaut, imgleichen eine handgräfliche Obercollection. Die türkiſchen Großbothſchafter, welche die ottomanniſche Pforte an den kaiſerlichen Hof ſendet, haben gewöhnlich hieſelbſt ihr letztes Nachtquartier, ehe ſie ihren Einzug zu Wien halten. Oſtwärts hinter Schwächat, wo das pohlniſche Heer, nach dem Entſatze von Wien das Lager ſchlug, iſt eine 14. Schuh hohe Gedächtnißſäule aufgerichtet, zum Angedenken der perſönlichen Zuſammenkunft Kaiſer Leopolds und K. Johannes III. von Polen, welche einander auf dieſer Stelle umarmten.

Schwallenbach. O. M. B. Schloß, Markt und Landgut, oberhalb Spitz, an der Donau, mit der Herrſchaft Spitz verbunden. Auch iſt Schwallenbach ein Amt der Pauliner zu Ranna, davon die Grundherrlichkeit dem Kloſter, die Gerichtsbarkeit der Herrſchaft Spitz, und die Vogtey der Herrſchaft Oberranna zuſtehet. Die Kirche zu Schwallenbach hanget als ein Filial von der Pfarre Aggsbach ab.

Der Ritter Henrich von Swelapach wird A. 1280. und 1288. in Schriften benannt. (Hueber) Anna von Polheim, Andreas Wolf Polheims von Parz Gemahlinn, die A. 1617. verſtorben, hat das Schloß Schwallenbach erneuert. (Hoheneck)

Schwarza. U. W. W. in der Schwarza, ein Pfarrdorf der Herrſchaft Gutenſtein, imgleichen ein Amt der Herrſchaft Feiſtritz, zwiſchen dem Schneeberge, und der Gränze vom O. W. W.

Schwarza. O. M. B. Langſchwarza, ein Kirchdorf und Gut der Herrſchaft Schrems.

Schwarza. O. M. B. Kurzſchwarza, ein Dorf der Herrſchaft Hirſchbach. Beyde Oerter liegen zwiſchen der deutſchen Theya, und der Launitz.

Schwar-

Digitized by Google

Schwarzach. O. M. B. ein Amt der Herrſchaft Artſtädten, mit Au, und Oberndorf vereinigt.

Schwarzau, Ober- und Unterſchwarzau. U. W. W. zwey Dörfer hinter Neuſtadt an der Schwarza, zwiſchen Breitenau und Linzberg; eins davon iſt ein Amt der Herrſchaft Froſchdorf; das andre iſt ein Landgut, die Neudecker Gild genannt mit einer Pfarre, bey St. Johann in der Wüſte genannt, und dem Dorfe Guntrams, der Herrſchaft Stückelberg einverleibt. Beyde gehörten vor Zeiten unter dem Namen Suarzaha zu den Gütern welche Pfalzgraf Cuno, mit Bewilligung Kaiſer Heinrichs IV. A. 1073. dem bayriſchen Kloſter Rott am Inn ſchenkte. (Meichelbeck)

Schwarzbach. †. O. W. W. am Bache gleiches Namens, ein Kirchdorf hinter Weiſſenburg und Kirchberg an der Bielach.

Schwarzbach. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Heidenreichſtein.

Schwarzenau. †. O. M. B. Schloß und Herrſchaft des Grafen von Polheim, mit der Herrſchaft Mayers verbunden, hinter Großpopen, zwiſchen den Herrſchaften Alentſteig und Waidhofen, am weſtlichen Ufer der deutſchen Theya.

Albero von Schwarzenowe, lebte A. 1229. Pilgrin von Swarzenaw lebte ums Jahr 1254. Ludewig Rel. MS.) Ein anderer Albero A. 1290. (Hanthaler) Er war aus dem Hauſe Streun, oder Strun, aus welchem Ulrich Strun, Herzog Leopolds VII. Marſchall, und ſein Bruder Bernhard in den Jahren 1204. und 1212. als Zeugen, in alten Documenten angeführet werden. (Hueber) Der wegen ſeiner Gelehrſamkeit berühmte Proteſtant Baron Reichard

Strein

Strein von Schwarzenau, zu Hörnſtein und Dürrenſtein, lebte A. 1591. (von Khauz Geſch. öſter. Gelehrten)

Schwarzenbach. †. U. W. W. Schloß und Herrſchaft des Fürſten Eſterhaſy oſtwärts von Sebenſtein, an der ungariſchen Gränze, bey Wiesmatt.

Schwarzenbach. †. U. W. W. Markt und Pfarre, zu dieſer Herrſchaft gehörig.

In den alten Kriegen mit Ungarn hatten die Oeſterreicher das Schloß Anchenſtein, oder Bornyl und die Ungarn das Schloß Suerczenpach weggenommen. Kraft des Friedens zu Preßburg A. 1337. ſollte Anchenſtein an Ungarn, und Swerczenpach an Oeſterreich zurück geſtellet werden. Das erſte geſchah, das letzte aber nicht; weswegen es beſtändige Händel, abſonderlich mit den Neuſtädtern ſetzte, von denen die ungariſche Beſatzung des hieſigen Schloſſes die Verpflegung verlangte, die aber jene ſtäts verweigerten. Endlich machte K. Ludwig in Ungarn durch den Frieden zu Ofen A. 1362. den Mißhälligkeiten ein Ende; indem er Schwarzenbach zurück gab, und allen Anſprüchen entſagte. (Steyrer) In der brüderlichen Ländertheilung Herzog Alberts III. und Leopolds III. A. 1330. ward u. a. Schwarzenbach von dem ſteuriſchen Antheile ausgenommen, und bey Oeſterreich behalten. (Haſelbach)

Schwarzenbach. O. W. W. ein Kirchdorf des Stifts Herzogburg, ſüdwärts von Kreisbach, bey St. Veit. Etwas gehört nach Gaming.

Hertneid der Totzenbeck, und Jans ſeines Bruders Sohn verkauften A. 1335. ihren Hof, und die Mühle zu Schwarzenbach, landsfürſtliche Lehn, Herzog Alberten II. der ſolche ſeinem Stifte Gaming ſchenkte. (Steyrer)

Schwar-

Schwarzenbach. O. M. B. ein Dorf hinter Zwettel, bey Engelſtein.

Schwarzenberg. U. W. W. ein Dorf hinter Wiesmatt im Gebirge, an der ungariſchen Gränze, Landſee gegen über.

Schwarzenreut. O. M. B. den Herrſchaften Ottenſtein und Waldreichs unterthänig, über der Kamp, hinter Neupölla.

Schwarzenſee. U. W. W. ein Dorf und Filial von der Pfarre Allach.

Schweigers. †. O. M. B. ein Markt der Stiftsherrſchaft Zwettel, bey der deutſchen Theya, zwiſchen Engelſtein und Limbach. Die Herrſchaft Weitra, und das Kloſter Imbach haben Theil daran.

Schweighof. O. W. W. am Steinfelde, eine herrſchaftliche Mayerey des Stifts St. Pölten, oberhalb dem Kloſter, bey der Traſen.

Schweinbart. ſ. Schweinwart.

Schweinburg. U. M. B. ein Bauernmarkt der Herrſchaft Aſparn an der Zaya, theils nach Poysbrunn und Steinabrunn dienſtbar, links der Poſtſtraße hinter Poysdorf, an der mähriſchen Gränze. Es iſt hier eine k. k. Filialmaut. Die gräflich Fünfkirchiſchen Lehne allhier hangen von dem Regierer des Hauſes Lichtenſtein ab.

Schweinburg. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Kolmitz, hinter der Saß, gegen Raps.

Schweining. O. W. W. Schweinz, ein Dorf des Stifts Melk, im Gerichte Aigen, an der Mänk, bey Kälberhart.

Schweinſteig. U. M. B. ſ. Weinſteig.

Schweinwart. U. M. B. Großſchweinwart, Schloß und Herrſchaft des Grafen von Abensberg und Traun, hinter Bockflüß, an der oſtlichen Seite der Hochleithen, oberhalb Auersthal.

Schwein=

Schweinwart. U. M. B. Großſchweinwart, ein Markt mit einer landsfürſtlichen Pfarre, die mit Metzen vereinigt iſt. Heinrich von Sweinwart lebte A. 1251. (Hueber)

Als der berüchtigte Frohnauer A. 1460. durch Kaiſer Friedrichen IV. aus Ort vertrieben war, flüchtete er nach Schweinwart, beveſtigte die Kirche und beraubte die umliegenden Gegenden. Der Kaiſer ſchickte daher ſeine Völker, welche die Kirche 4. Wochen vergebens belagerten, und das arme Land eben ſo ausſaugten; worauf Frohnauer ärger als vorher wüthete. Im Jahre 1462. ward Podensky, ein Räuber aus Sklavonien, von ſeinem Schwager Ankelreiter, Herzog Alberts VI. Hauptmann hieher geſandt, welcher keines Alters, Standes, noch Geſchlechts ſchonte, Geiſtliche und Weltliche in Ketten ſchloß, und die Kirchen wie die Bauern und Bürgerhäuſer beraubte; bis ihm Heinrich von Lichtenſtein A. 1463. das Handwerk legte, die Schanze eroberte, und der Erde gleich machte. (Haſelbach)

Schweinwart. U. M. B. ein Dorf der Fünfkirchiſchen Herrſchaft Steinabrunn.

Schweinwart. O. M. B. ein Dorf des Stifts Berneck.

Schwerthof. U. W. W. im Markte Himberg, ein adelicher Freyhof des Grafen von Kleenau.

Sciesdorf. O. W. W. ein völlig verödeter Ort an der Melk, welcher A. 1314. noch vorhanden war. (Hueber)

Seb, Ober- Mitterſeb, und Unterſeb. O. M. B. drey Dörfer zwiſchen der großen Krems und dem Kampfluſſe, woran die Carthaus Aggsbach, und die Herrſchaft Grafeneck wegen Schönberg Theil haben.

Sebar. U. W. W. ſ. Zebersdorf.

Sebar. U. W. W Zebern, ein Pfarrdorf zwiſchen Thomasberg, und Zigersberg.

Sebenſtein. U. W. W. Bergveſte, Pfarre und Herrſchaft des Grafen von Pergen, hinter Neuſtadt, im Gebirge, an der Traſen, zwiſchen Pitten und Steuersberg; hat meiſtens im Gebirge zerſtreute Unterthanen, welche in die Aemter, Sebenſtein, Santern, Wolpersbach, Schildern, Breitenau, Höflein, Neunkirchen und Brückleins getheilet ſind. Die Pfarre iſt dem Minoritenkloſter zu Neunkirchen einverleibt. Es befindet ſich hier eine k. k. Filialmaut.

Sebern. U. M. B. Sebar, Dorf und Landgut der Herrſchaft Kreuzenſtein, weſtwärts von Ulrichskirchen, bey Städten.

Sebern. U. M. B. Oberſebern Schloß und Landgut der Gräfinn von Regas, gebohrner Gräfinn von Rotal, mit der Herrſchaft Grafeneck verknüpft, bey der Donau, unterhalb Grafenwerd; ward A. 1458. von K. Georgen in Böhmen eingenommen. (Haſelbach)

Sebern. U. M. B. Unterſebern, nächſt vorigem, ein Dorf der Herrſchaft Grafeneck.

Es iſt zu Sebern eine k. k. Salzverſilberung.

Sebin. O. W. W. Seben ein Dorf über der Bielach, zwiſchen Haindorf und Schalaburg.

Sechs Häuſel. U. W. W. zur gräflich Molartiſchen Herrſchaft Gumpendorf gehörig, nächſt den wieneriſchen Linien, vor dem Schönbrunnerthore.

Sedlitzerhof. U. W. W. oder der Baumingeriſche, ein Freyhof zu Kloſterneuburg.

Seebach. O. W. W. Niederſeebach, ein Kirchdorf und Filial von Anzbach, vormals ein eignes Gut, jetzt der Herrſchaft Neulengbach einverleibt.

Riche-

Richere von Sebach, wird A. 1141. in einer Urkunde des Kloſters Reichersberg, von Herzog Leopolden V. als Zeuge angeführt (Hoheneck) Wolfhard und Ulrich kommen A. 1286. Dietrich A. 1330. Niklas A. 1412. Tibold Landgerichtsverweſer in Oeſterreich. A. 1448. in Schriften vor. (Hueber)

Seebach. O. W. W. bey Kilb, ein ehemaliges vicedomiſches Gut.

Seefeld. †. U. M. B. Schloß, Bauernmarkt, Pfarre, und Gut des gräflich Hardeckiſchen Hauſes, an der Bulka, zwiſchen Hadres und Kadolz. Das alte Schloß hat Graf Konrad von Hardeck zu Anfange dieſes Jahrhunderts neu erbauet.

Wichard von Sevelden, und ſein Bruder Chadold, lebten A. 1178. Henrich A. 1254. (Hueber) Johann von Chunring zu Seefeld, ſtarb A. 1349. und hinterließ zween Söhne, Aza, und Nizo II. Albert von Chunring ward allhier A. 1336. von dem böhmiſchen K. Johann vier Wochen lang belagert, und endlich gezwungen ſich zu ergeben. (Chron. Zwettl) Im Jahre 1360. kamen Kaiſer Karl IV. und Erzherzog Rudolph IV. deſſen Eidam, um Himmelfahrt allhier zuſammen, legten alle Irrungen bey; und Rudolph empfieng vom Kaiſer für ſich und ſeine Brüder Friedrich, Albert und Leopold die Lehn über alle öſterreichiſche Provinzen. Weil auch einige ſonſt gewöhnliche Solemnitäten bey dieſer Belehnung unterblieben waren, gab der Kaiſer einen Revers, daß ſolches dem öſterreichiſchen Prinzen zu keinem Nachtheile gereichen ſollte. Die bald darauf wegen Würtenberg aufs neue entſtandene Mißhelligkeiten zwiſchen K. Karln IV. und Rudolphen IV. wurden im Lager bey Eßling, um Mariä Geburt durch den

Digitized by Google

Markgrafen Johann von Mähren vermittelt. (Steyrer)

Seehof. O. W. W. eine herrſchaftliche Mayerey des Stifts Gaming, am Lunzerſee.

Seggau. O. W. W. ein adelicher Freyſitz der Baroneſſe von Pernay bey Amſtädten.

Seibersdorf. U. W. W. Säubersdorf, Schloß und Landgut des Grafen von Cavriani, zur Herrſchaft Unterwaltersdorf gehörig, hinter Ebergäßling, zwiſchen dem Reiſenbache und der Leitha.

Seibersdorf. U. W. W Markt und Filial von Reiſenberg, der erſtgedachten Herrſchaft unterworfen.

Seifrieds. †. O. M. B. ein Dorf der Probſtey Eisgarn, über der deutſchen Theya, hinter Fides.

Seilingsberg. O. M. B. ſ. Salingberg.

Seilingſtadt. O. M. B. ſ. Salingſtadt.

Seimannsbach. O. W. W. Simonsbach, ein Dorf über der Melk, ſüdwärts hinter Ruprechtshofen.

Seiſeneck. O. W. W. ſ. Säuſeneck.

Seiſenſtein. O. W. W. ſ. Säuſenſtein.

Seiſerrott. O. W. W. ein Amt der Herrſchaft Rabenſtein, von zerſtreuten Unterthanen im Gebirge, über der Bielach.

Seitenſtädten. O. W. W. vor Zeiten Sytanſteten, Kloſter, Pfarre und Abtey des Benedictinerordens, über der obern Ips, an der Urla, unweit St. Peter in der Au. Der Abt iſt ein niederöſterreichiſcher Prälat, und hat als der eilfte dieſes erſten Standes, den Rang nach dem Prälaten zu Altenburg. Udalſchalc von Stille, ein edler und freyer Herr hatte Anfangs bey St. Veit in der Au ein Kloſter für regulirte Chorherren geſtiftet. Nachdem aber dieſelben den Gottesdienſt nicht mit dem ſeinem Verlangen gemäſſen Eifer abgewartet; hat er dieſe Stiftung aufgehoben,

ſolche

Digitized by Google

ſolche in ein Kloſter für ſchwarze Mönche verwandelt, daſſelbe in ſeinem Erbgute Sytanſteten zu Ehren St. Mariä erbauet, ihm alle von ſeinen Voraltern erlangte Güter an der Urla, und bey Grünenbach, imgleichen Stille und Heft in Oberöſterreich, nebſt denen an dieſen Orten befindlichen Kirchen und Kapellen einverleibt, ſeine Stiftung von allem weltlichen Vogteyrechte befreyet, und ſie dem Schutze der Biſchöffe zu Paſſau untergeben. Das Kloſter ward A. 1112. zu bauen angefangen, A. 1116. vollendet, und von Biſchof Ulrichen zu Paſſau, einem Bruder des Stifters von der Mutter her, nebſt der Kirche unſrer Frau geweihet; welcher bey ſolcher Einweihung die Pfarre Aßbach ſamt ihren Filialen Adalhartesberg, Biberbach, und Crebeſtetten, und allen ſowohl biſchöflichen als pfarrherrlichen Zehenten, an beyden Ufern der Ips, bis zur karintiſchen Heide, der neuen Kirche zu Seitenſtätten übergab. Udalſchalk hat dabey ſelbſt den Harniſch mit dem geiſtlichen Habite vertauſcht, und iſt in ſeiner Stiftung ein Benedictinermönch geworden. Welchem Beyſpiele nach der Hand ſein Schwager, Graf Reinbert von Hagnow und Haide gefolget, und nach vielen tapfern Thaten, nebſt ſeiner Gemahlinn Helena, und Tochter Richarde zu Seitenſtädten geiſtlich geworden iſt. Ermeldte Helena, des Stifters Schweſter, war Anfangs an einen edlen Herrn, Namens Lanzo vermählt, der aber nach eilf Wochen bey St. Pölten erſchlagen ward. Sie ſchritt hierauf zur zweyten Ehe mit gedachtem Grafen Reinbert, und zeugte mit demſelben die angeführte Tochter Richarde, und drey Söhne: Wernharden, Reinberten, und Hartwichen, von denen Reinbert Probſt zu St. Pölten, u. A. 1141. Biſchof zu Paſſau geworden iſt. Zu Zeiten des fünften Abts Chunrads

der A. 1175. erwählet ward, ſchenkte Erzbiſchof Wichmann zu Magdeburg, gebohrner Graf von Seeburg aus Bayern, dem Kloſter das Gut Ipſitz mit allen Gerechtigkeiten, Eiſengruben, und Salzwerken, und ließ dieſe Schenkung durch Kaiſer Friedrichen I. zu Nürnberg beſtättigen. Der 29. Abt Benedict, der A. 1441. ſtarb, hat die Kapelle auf dem Sonntagberge zu erſt erbauet. Unter dem 32. Abte Kilian kamen die ungariſchen Truppen K. Mathiä hieher, und brandſchatzten das Kloſter um 24000. Ducaten. Unter dem 34. Abte Heinrich haben die Türken A. 1529. die Kloſtergüter zu Lanzendorf verbrannt; und da ſie A. 1532. bis an die Ens vorgedrungen, iſt der Markt Ipſitz, nebſt 40. Dörfern von ihnen in die Aſche geleget worden. Sie haben damals bis zum Kloſter geſtreift, und den größten Theil der Stiftsunterthanen ermordet, oder in die Sklaverey geführet. Der 44. Abt Bernhard, und ſein Nachfolger Gaſpar haben endlich die Kloſtergebäude und Einkünfte gebeſſert; und vornehmlich hat die letztere die Andacht auf dem Sonntagberge vermehret, und der Kirche daſelbſt ein herrliches Anſehen verſchaffet.

Seiterndorf. O. M. B. Dorf und Gut des Stifts Aggsbach, woher das Dorf Rabentann, nebſt verſchiedenen Unterthanen zu Seb, und im Amte Kirchbach gehöret. Wolfram von Seyterndorf wird A. 1300. in Schriften benannt. (Hueber)

Seitmarsbach. O. W. W. A. 1311. ein Kloſter melkeriſches, jetzt aber völlig verödetes Dorf. (Hueber)

Seitzerhof. U. W. W. zu Wien nächſt den Tuchlauben, ein Freyhof, nebſt einer Kapelle des heiligen Nikolaus, dem Stifte Mauerbach gehörig.

Digitized by Google

Der Hof hat den Namen von denen aus dem Kloſter Seitz beruffenen Carthäuſern, denen man hier ihre Wohnung angewieſen, ehe ſie zu Mauerbach eingeſetzet worden.

Seitzersdorf. U. M. B. der Herrſchaft Städteldorf unterworfen hinter Stockerau, bey Unterhauzenthal.

Der Semering. U. W. W. Semianus Mons, ein bekanntes großes und hohes Gebirge, welches ſich gleich auſſerhalb des Marktes Schottwien erhebt, und Oeſterreich von Steuermark ſcheidet. Man kann aus einem dieſer Länder in das andere nicht gelangen, ohne daſſelbe zu überſteigen. Deswegen hat Kaiſer Karl VI. A. 1728. mit großen Koſten eine ganz neue und bequeme Straße darüber anlegen laſſen; daß man nun faſt unvermerkt, in einer Stunde die Höhe des Berges erreichen kann; da man ſonſt drey und vier Stunden, auch bey üblem Wetter mehr als einen halben Tag dazu brauchte. Das merkwürdigſte bey dieſem Wege iſt, daß derſelbe in 48. Tagen verfertiget worden; ungeachtet man zween, durch ungeheure Klüfte von einander getrennte Berge mit einer großen ſteinernen Brücke zuſammenhenken müſſen. An Fuſſe des Berges, ſeitwärts, liegt eine berühmte Kirchfahrt, Mariaſchutz genannt: auf der Spitze aber, wo ſich die Gränzen ſcheiden, iſt ein ſchönes Denkmal von Stein aufgerichtet. Sowohl dieſes, als die Brücke haben lateiniſche Aufſchriften. Die an der Brücke deutet nur kürzlich an: daß das Werk A. 1728. im 17. Regierungsjahre Kaiſer Karls VI. erbauet worden ſey. Die Innſchrift des Denkmals aber iſt ausführlicher, und bemerket: daß man dieſe Straße zur Beförderung der Handelſchaft nach dem adriatiſchen Meere, unter der Oberaufſicht des öſterreichiſchen geheimen Hofkanzlers, Grafen Philipps von Sinzendorf, und der beyden

Digitized by Google

Häupter der ſteuriſchen Stände, Grafen Ernſts von Herberſtein, und Grafen Siegmunds von Wagenſperg, auf gemeine Koſten angeleget habe; und daß die inneröſterreichiſchen Landſtände, dieſes Denkmal aus Dankbarkeit aufrichten laſſen. (Fuhrmann)

In einer melkeriſchen Chronick wird das Gebirge, von dem hier die Rede iſt, Semtririch, vom Horneck aber Seminig genannt; (Hier. Petz) und dieſe Benennung von dem alten Worte Seem, oder Zeem abgeleitet, welches im holländiſchen üblich iſt, und eine Gemſe anzeiget; wovon das deutſche Sämiſch, d. i. welches Leder herkömmt. Der Name Semering bedeutet alſo ſo viel als: Gemſenſtrich, oder ein Aufenthalt der Gemſen. (von Khautz Beobachtung über das Wort Oeſterreich. Wien 1760. 1. Bogen 8.)

Seminaria und Schulen in Niederöſterreich. (ſ. Akademien, Jeſuiter, und Piariſten.)

Senging. U. M. B. Sönning, Pfarrdorf und Gut der Herrſchaft Streitdorf, nordwärts von Stockerau, hinter Sürndorf.

Gilg der Senginger lebte A. 1318. (Hueber)

Serviten, oder Diener unſrer Frau, haben in Niederöſterreich fünf Klöſter, zu

1) Gutenſtein, von dem Grafen Johann Balthaſar von Hoyos nach dem Jahre 1661. erbauet.

2) Jaitendorf A. 1694. von dem Herrn von Sala geſtiftet.

3) Langeck durch den kaiſerlichen Hauptmann Niklas Siber von Hartenbach, zu Ferdinands III. Zeit, A. 1644. gegründet.

4) Schön-

4) Schönbühel, A. 1672. von dem Grafen Konrad Balthaſar von Stahrenberg aufgeführet.

5) Wien, in der Roſſau, bey Mariäverkündigung, hat unter der Regierung Kaiſer Ferdinands III. den Urſprung genommen, da A. 1638. das Quariniſche Haus zum Kloſter eingerichtet, ein ehemaliger Stall in eine Kapelle verwandelt, und A. 1639. von dem päbſtlichen Nuntius geweihet worden. Die Mildthätigkeit freygebiger Herzen, vornehmlich des Fürſten Octavius Piccolomini, der Fürſtinn Dorothea von Lichtenſtein, Doct. Elias Schillers, und Johannes Thury, hat nach der Zeit die Ordensbrüder in den Stand geſetzet A. 1651. ein neues Kloſtergebäude zu unternehmen, welches Biſchof Wildreich von Wallendorf A. 1670. nebſt der Kirche geweihet hat. Es blieb bey der letzten türkiſchen Belagerung unbeſchädiget, weil der Hoſpodar aus der Wallachey allhier ſein Quartier hatte: und pranget ſeit 1767. mit einer ſchönen neuen marmorſteinernen Kapelle des heiligen Peregrinus, welcher die vormalige Kapelle dieſes Heiligen zur Vorhalle dienet.

Sich dich für. U. M. B. vor Zeiten eine volkreicher Markt, jetzt ein Dorf im Marchfelde, hinter Markgrafenneuſiedel, nebſt einer Mayerey der Herrſchaft Dürrenkrut unterthänig.

Der Schäferhof gehört der Herrſchaft Wolkersdorf.

Sichtenberg. O. W. W. ein altes Schloß und Gut der Herrſchaft Schalaburg, ein Feldweges ſüdwärts von Melk entlegen.

Heinrich von Sichtenberg lebte zwiſchen 1204. und 1212. Ulrich A. 1229. Friedrich A. 1282. bis 1291. nachmals ſind die Rädler Herren von Sichtenberg geworden.

Digitized by Google

Siebenberg. O. M. B. ein Dorf hinter Rapotenſtein, über der großen Kamp.

Siebenbrunn. †. U. M. B. Oberſiebenbrunn, Pfarrdorf, Schloß und Herrſchaft des Grafen von Colonitſch, am Marchfelde, auf dem Wagram, hinter Loipersdorf. Etwas vom Dorfe beſitzt das Stift zu Kloſter Neuburg. Das ſchöne Schloß hat der Cardinal Colonitſch, Erzbiſchof zu Wien, ums Jahr 1749. erbauet.

Siebenbrunn. U. M. B. Unterſiebenbrunn, ein Kirchdorf und Filial von Oberſiebenbrunn, wohin es unterthänig iſt. In beyden Oertern haben die Dominikaner zu Wien Grundholden.

Siebenbrünn. O. W. W. ein Ort von ſieben Bergquellen ſo genannt, mit einer Kapelle, Einſidlerey, und Glashütte, im lilienfelder Gebiete an der Mariazellerſtraße, zwiſchen Dürrnitz und St. Annaberg.

Siebenbrünnerwieſe. U. W. W. in den wieneriſchen Linien zu Nikelsdorf, hat den Namen von ſieben Brunnſtuben, aus denen das Rohrwaſſer in verſchiedene Gegenden von Wien geleitet wird.

Siebenhaus. U. W. W. Dorf und Filial von Leobersdorf, hinter dieſem Markte.

Siebenhirten. U. W. W. Schloß, Kirchdorf und Gut in der Pfarre Atzgersdorf, mit der Herrſchaft Radaun verbunden, hinter dem Wienerberge, rechts der Poſtſtraße nach Draßkirchen, bey Schellhof.

Dietrich von Gerung von Siebenhirten A. 1224. Zeugen in einem Docum. des Stifts zu Kloſter Neuburg, von Herzog Henrichen von Medling. (Bern. Petz) Ulrich von Siebenhirten zu Sieghartsdorf, lebte A. 1332. (Hueber) Johann Siebenhirter erſter Großmeiſter des vom Kaiſer Friedrich IV. A. 1468. geſtifteten St. Georgenordens, und Fürſt

zu

zu Millſtadt, der A. 1508. ſtarb, erhielt von gedachtem Kaiſer das ehemalige Nonnenkloſter bey St. Niklas in der Singerſtraße. (Fiſcher)

Siebenhirten. O. W. W. ein Dorf ſüdwärts hinter Bärſchling, oberhalb Böheimkirchen.

Siebenhirten. U. M. B. ein ehemalig vicedomiſches Gut, der Herrſchaft Staats eigen, an der Zaya, zwiſchen Hüttendorf und Miſtelbach. Etwas gehört der Pfarre Hörersdorf, und den Barnabiten zu Miſtelbach.

Siechenals. U. W. W. in den wieneriſchen Linien, vor dem Schottenthore, in alten Zeiten ein Dorf am Alſerbache, wovon jezt der Thury, und die Pfarrkirche St. Johann im Lazareth Theile ſind. (Fuhrmann)

Siegendorf. U. W. W. ſ. Sittendorf bey Heiligkreutz.

Siegenfeld. U. W. W. ein Dorf und Gut in der Stiftsherrſchaft von Heiligkreutz, nächſt Gaden.

Ulrich von Sigenvelde kömmt A. 1136. im Stiftsbriefe des Kloſters Heiligkreutz als Zeuge vor. (Bern. Petz)

Siegersdorf. U. W. W. ein Dorf der Herrſchaft Ebenfurt, an der Pieſting, oſtwärts von Saalenau.

Siegersdorf. O. W. W. der Herrſchaft Neulengbach unterworfen, weſtſüdwärts von Sieghardskirchen, bey Aſperhofen.

Sieghards. †. O. M. B. Großſieghards, Schloß, Markt, Pfarre nnd Herrſchaft mit einem freyen Landgerichte, dem Herrn von Waldſtädten zu Kirchberg an der Wild gehörig, hinter Horn, zwiſchen Kirchberg an der Wild, und Dietmanns. Es befinden ſich hier ſehr viele ſogenannte Bändelkramer.

Sieghards. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Rapotenſtein über der kleinen Kamp, hinter Trauenſtein.

Sieg-

Sieghardskirchen. O. W. W. vom Pöbel Sitzerskirchen genannt, vier Meilen weſtwärts von Wien, Markt, Pfarre und Landgut des Grafen von Kufſtein, mit der Herrſchaft Rapotenſtein vereinigt; Poſtwechſel auf der Linzerſtraße, zwiſchen Burkersdorf und Bärſchling. Ulrich von Sighartschirichen ward A. 1321. ein Mönch zu Lilienfeld. (Hanthaler)

Bey dem Einbruche der bayriſch-franzöſiſchen Armee A. 1741. war hier im September und October der Sammelplatz der öſterreichiſchen Völker.

Sieghardsreut. O. M. B. ein Dorf den Stiftern Geräß und Berneck, und den Herrſchaften Droſendorf und Wildberg dienſtbar, hinter Berneck, gegen die große Theya.

Siegmundsherberg. O. M. B. auch Simonsherberg, ein Dorf der Pfarre Maigen, von der es ein Filial iſt, hinter Egenburg bey Kuenring.

Siegmundsherberg. O. M. B. Simonsherberg, hinter Horn, ein Dorf des Stifts Geräß, und der Herrſchaft Walkenſtein.

Sierendorf. †. U. M. B. Sürndorf, Schloß und Herrſchaft an der böhmiſchen Poſtſtraße, zwiſchen Stockerau und Göllersdorf.

Sierendorf. †. U. M. B. Sürndorf, Markt und Pfarre, dieſer Herrſchaft einverleibt. Jans von Syrndorf lebte A. 1312. (Hueber)

Sierendorf. U. M. B. Kleinſierendorf nordwärts von Großmugel und Steinabrunn, bey Weyerburg, der Herrſchaft Kadolz, und theils nach Gaming gehörig.

Sierendorf. U. M. B. der Herrſchaft Jätensboigen dienſtbar, bey der March, oberhalb Dürrenkrut.

Sierning. U. W. W. vor Zeiten Sirnich, Markt und Amt der Herrſchaft Stüchſenſtein weſtwärts von

Neun-

Digitized by Google

Neunkirchen, im Gebirge, hinter St. Johanns am Steinfelde. Chunrad und ſein Bruder Karl von Sirnich, waren ums Jahr 1190. Zeugen in einer Urkunde des Kloſters Admont, von dem Herrn von Pekah. (Bern. Petz)

Sierning. O. W. W. auch Suening und Sirnich, theils zum mauerbachiſchen Kaſtenamte Losdorf gehörig, über der Bielach, bey Markersdorf. Eufemia Gräfinn von Pilſtein ſchenket einen Hof und drey Lehn zu Sirnich dem Kloſter Lilienfeld, welche Schenkung Herzog Friedrich II. A. 1230. beſtättiget. (Hanthaler)

Sierning. O. W. W. ein Dorf in der Pfarre Kilb, zum Gerichte Aigen, dem Kloſter Melk unterworfen.

Im Sigeth. U. W. W. eine Freymühle zu Himberg, ſonſt auch die Preiſſiſche genannt.

Silbergrube. O. M. B. ein ehemaliges Bergwerk, unweit Krems, welches ſeit 300. Jahren verfallen iſt. Jetzt befindet ſich die Allaunraffinirung daſelbſt; imgleichen wird unweit davon die Erde gegraben, aus welcher man das Kremſerweiß verfertiget.

Simoning. U. W. W. insgemein Simmering, Pfarrdorf und Gut des Nonnenkloſters zur Himmelporte, wohin der Thurmhof daſelbſt gehört, unweit den wieneriſchen Linien, vor dem St. Marxerthore, an der preßburger Straße. Das Pfarrgut allhier ſtehet unter dem erzbiſchöflich wieneriſchen Hofmeiſteramte. Der Graf von Salaburg beſitzet einen Freyhof; etwas vom Dorfe hat das Bürgerſpital.

Auf der unweit von hier, gegen Ebersdorf gelegenen Ebene, pflegen die türkiſchen Großbotſchafter, von dem kaiſerlichen oberſten Hofmarſchall, und dem entgegen geſchickten prächtigen Gefolge empfangen, und beym Einzuge in Wien begleitet zu werden.

Gott-

Gottſchalk, ein edler Herr, und ſeine Gemahlinn Halica ſchenken A. 1028. dem Kloſter St. Emmeran ihr Eigenthum Simaningen in finibus orientalis regni, zur Zeit des römiſchen K. Henrichs, des Sohnes Kaiſers Chunradi. Rudolph von Simmaningen, Kämmerer Herzog Leopolds VII. war A. 1201. Zeuge bey einer Schenkung, welche gedachter Herzog dem Kloſter Admont machte. Henrich, A. 1136. wird im Stiftungsbriefe des Kloſters zu Neuburg, und Albert von Symaningen A. 1265. in einem Docum. des Schottenkloſters benannt. (Bern. Petz)

Simonsbach. O. W. W. ſ. Seimannsbach.

Simonsfeld. U. W. W. ſ. Siegenfeld.

Simonsfeld. U. M. B. Simafeld, ein Pfarrdorf der Herrſchaft Ernſtbrunn, nordwärts von Korneuburg, hinter Karnabrunn. Die Pfarre iſt landsfürſtlich.

Simonsherberg. O. M. B. ſ. Siegmundsherberg.

Singerhof. U. M. B. zu Poysdorf, ein Freyhof des Marktraths allda.

Singermühle. U. M. B. zu Poysdorf, der daſigen Pfarrkirche eigen.

Sinzendorfs. U. M. B. ein längſt verfallener Burgſtall, und verödetes Dorf, wovon nur eine Kirche übrig iſt, bey welcher jährlich Markt gehalten wird, unweit von Weinſteig. Es ſoll das Stammhaus des uralten öſterreichiſchen Geſchlechts der Herren und Grafen von Sinzendorf, Burggrafen zu Reineck geweſen ſeyn, welches jederzeit mit den höchſten Ehrenſtellen gepranget hat, und bis auf den heutigen Tag blühet.

Sinzeneck. O. M. B. Schloß und Gut nächſt dem Markte Würmsdorf, mit der Herrſchaft Rogendorf im Böckſtall vereinigt.

Sin-

Digitized by Google

Sinzenhof. O. W. W. ein adelicher Freyſitz, weiland des Baron Locherers von Lindenheim, mit der Herrſchaft Zwerbach verknüpft, unweit Melk.

Sirafeld. O. M. B zum Gute Schickenhof gehörig, hinter Zwettel, bey Großglobnitz.

Sirnau. O. M. B. ein Dorf, welches die Vorſtadt von der Stadt Zwettel iſt, und theils nacher Raſtenberg, theils zum Schickenhofe gehört.

Sittendorf. U. W. W. eigentlich Siegendorf, welches der alte Name iſt, ein Pfarrvicariat und Gut des Stifts Heiligkreutz, unweit vom Kloſter, im Gebirge, hatte ehemals ſeine eigene Herren.

Rudger, und ſein Bruder Ruopert von Sigchendorf, werden A. 1136. im Stiftungsbriefe des Kloſters Heiligkreutz als Zeugen bemerket. (Bern. Petz)

Sittendorf. U. M. B. bey Weinſteig.

Sittendorf. U. M. B. am Kamp, unterhalb Markt Hädersdorf, der Herrſchaft Grafeneck, und theils nach Droß dienſtbar.

Sittendorf. O. M. B. hinter St. Bernhard, bey Wildberg.

Sitzenberg. O. W. W. Schloß, Markt und Gut des Grafen von Aichbühel, mit Thalern vereinbart, nordwärts über der Bärſchling, gegen Trasmauer; gehörte A. 1610. Hanns Wilhelm Greyſſen, Freyherrn von Wald, welcher eine öſterreichiſche Geſchichte geſchrieben hat, davon das MS. in der Bibliothek S. J. zu Krems befindlich iſt. (Steyrer)

Sitzendorf. †.• U. M. B. Schloß und Herrſchaft des Grafen von Dietrichſtein zu Sonnberg, mit der Herrſchaft Groß verknüpft, an der Schmida, weſtwärts von Oberholabrunn, oberhalb Wetzdorf, bey Brandhardsberg; ſoll ehemals den Tempelherren gehöret haben.

Sitzen-

Sitzendorf. †. U. M. B. Markt und Pfarre, der vorbemeldten Herrſchaft einverleibt. Rapoto von Sizenisdorf war A. 1144. Zeuge bey Stiftung des Kloſters Altenburg. (Hier. Petz) Der Ritter Chunrad von Sizendorf wird A. 1280. angeführt, Paul, Otto und Cholmann Gebrüder kommen A. 1309. in Schriften vor. (Hueber)

Sitzendorf. O. M. B. den Herrſchaften St. Bernhard und Wildberg unterworfen.

Sitzenhard. U. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Mittergrabern weſtwärts von Oberholabrunn, zwiſchen Groß und Gockendorf.

Sitzenthal. †. O. W. W. Schloß, Dorf und Gut der Gräfinn Johanna Sidonia von Auersberg, zu Ehreneck, mit Zeilern verbunden, an der Bielach, unterhalb Oſterburg, bey Albrechtsberg.

Ulrich der Waſer zu Sitzenthal, lebte A. 1320. Thomas Hager A. 1419. Hans der Holzer A. 1453. Wolfgang Peiſſer zu Sitzenthal A. 1508. (Hueber)

Sitzmanns. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Rapotenſtein, woran das Stift Imbach Theil hat, über der Zwettel, bey Gerungs.

Sivering. U. W. W. Oberſivering, Pfarrdorf und Gut des Camaldulenſerkloſters Montis Coronä am Joſephsberge, nordweſtwärts von Wien, am Gebirge, hinter Gründsing. Der Name kömmt von der dem heiligen Severin geweiheten Pfarrkirche, welcher der Noriker Apoſtel war, von A. 454. an in dieſen Gegenden geprediget hat, und den 2. Jan. 482. in ſeinem Kloſter zu Heiligenſtadt geſtorben iſt. Er ſoll auch allhier ein Kloſter, oder wenigſtens eine Kirche gebauet haben. (Fuhrmann. Eugippius) Die Pfar-

re

re gehört dem Stifte zu Kloſterneuburg. Das Burgerſpital zu Wien, und das Kloſter Gaming ſind hier begütert.

Sivering. U. W. W. Unterſivering, Kirchdorf und Gut des Stifts Gaming, nächſt vorigem gelegen, von dem es ein Filial iſt. Etwas gehört dem Kloſter Mauerbach und dem St. Leopoldiſtifte, wegen der Pfarre Oberſivering.

Slaet. O. W. W. Slåten, ein Gut an der Traſen, welches Marquard von Zinzendorf, mit ſeiner Gemahlinn und Kindern A. 1282. für ihr Begräbniß nach Lilienfeld geſtiftet haben. Gedachtes Stift kaufte A. 1299. auch die Wieſe Slåt von Ulrichen am Waſſer. (Hanthaler) Otto von Slåt ſtiftete A. 1321. ſein Begräbniß in eben gedachtem Kloſter. (ſ. Schlatten)

Söllitz. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Ottenſtein, über der Kamp, bey Töllersheim.

Söllwitz. O. M. B. zwiſchen der großen und kleinen Kamp, hinter Arbesbach, an der Gränze von Oberöſterreich.

Sommerau. O. W. W. bey der Donau, über der Jps, hinter Zeilern, zwiſchen Niederwallſee und Ardacker, vor Zeiten ein merkwürdiger Ort, das Stammhaus, eines alten edlen niederöſterreichiſchen Geſchlechts der Herren von Sommerau, welche unter die mächtigſten und hartnäckigſten Widerſacher Alberts I. von Habsburg gehörten; wie denn Konrad von Sommerau A. 1296. eher gar aus Oeſterreich entwich, ehe er ſich unterwarf.

Sömmering. U. W. W. ſ. Semering.

Sonnberg. †. U. M. B. Schloß und Herrſchaft des Grafen von Dietrichſtein mit Sitzendorf und Groß

vereinbart, hinter Göllersdorf, an der Poſtſtraße nach Oberholabrunn, welcher Markt dieſer Herrſchaft unterworfen iſt.

Sonnberg. U. M. B. ein gedachter Herrſchaft dienſtbares Kirchdorf.

Lutwin von Sunninberch wird in einem Privilegio des Kloſters Admont von Kaiſer Friedrichen I. A. 1184. benannt. (Bern. Petz) Hadmar von Sunnenberch war A. 1237. Zeuge in Kaiſer Friedrichs II. wieneriſchen Freyheitsbriefe; und ein anderer Hadmar eben dergleichen A. 1281. in der Niederlagsordnung, und A. 1296. in der wieneriſchen Handveſte Herzog Alberts I. (Hoheneck) Leutwin lebte A. 1322. (Hueber) Johanna, Witwe Reinperts Turſo von Sunnberg, die A. 1347. ſtarb, und Katharina, Gemahlinn Krafts von Sunnberg, die größte Wohlthäterinn der Minoriten zu Wien, welche A. 1360. mit Tode abgieng, liegen beyde im Minoritenkloſter begraben. (Necrol. Min. beym Hier. Petz)

Sonndorf. O. M. B. der Herrſchaft Meiſſau unterthänig, ſüdwärts von Egenburg, bey Burgſchleinitz. Die Herrſchaften Horn und Wiſent, und das Stift Altenburg haben Theil daran.

Sonntagberg. O. W. W. eine Kirche und Reſidenz des Benedictinerordens, vom Kloſter Seitenſtädten abhängig, nicht weit von dem oſtlichen Ufer der Ips entfernet, im Gebiete, und unter dem Landgerichte der Herrſchaft Gleiß; wird als ein hochberühmter Gnadenort der allerheiligſten Dreyfaltigkeit von vielfältigen Wallfahrtern beſucht. Die Andacht hat ihren Anfang mit einer Kapelle genommen, die der 29. Abt zu Seitenſtädten, Benedict A. 1440. hier erbauet; welche bald darauf vergrößert, und vor

dritte-

drittehalbhundert Jahren in eine geraume, der aller- heiligſten Dreyfaltigkeit geweihte Kirche verwandelt ward. Das Gotteshaus bekam A. 1677. eine noch anſehnlichere Geſtalt; als die Abbildung des dreyeinigen Gottes, welche ſeit 60. Jahren auſſerhalb der Kirchenmauer, an dem ſogenannten Wunder- und Zeichenſteine beveſtiget geweſen, auf den Hochaltar überſetzet ward. Die Kirche hat an Pracht und Koſtbarkeit wenig ihres gleichen in Oeſterreich. Sie iſt von dem berühmten Gran gemalt, und ihre innere Ausſchmückung hat über ſechzig tauſend Gulden gekoſtet. Eine viertel Stunde von hier iſt ein Brunn, der türkiſche genannt, weil die Türken A. 1532., welche bey ihrem Einbruche in dieſe Gegend die Kirche berauben wollen, nur biß dahin vorgedrungen, aber durch göttliche Schickung nicht weiter kommen können, ſondern von jäher Furcht überfallen, ſchleunig zurück geflohen ſind. (Inſprugger)

Sonntagberg iſt auch ein Amt der Herrſchaft Wolfpaſſing.

Soß. U. W. W. A. 1216. Saſſe (Hueber) ein Kirchdorf und Filial von Baaden, ſüdwärts hinter dieſer Stadt, am Gebirge, gegen Gainfahren, dem Stifte Kleinmariazell zuſtändig.

Soß. O. W. W. vor Zeiten Sozze, Schloß und Landgut des Grafen von Rindsmaul, über der Bielach, gegen die Mänk, unweit Schalaburg gelegen.

Soß. O. W. W. ein dieſer Herrſchaft unterworfenes Dorf. Chunrad von Sozze wird A. 1319. Otto A. 1320. ein anderer Otto der Soſſer A. 1358. in Documenten benannt. (Hueber)

Soß. U. M. B. ein vor Zeiten veſtes Schloß, der ehemalige Sitz der alten Herren von Sonnberg, zur gräflich Dietrichſteiniſchen Herrſchaft Sonnberg gehörig.

Spachmühle. U. W. W. zu Bertholdsdorf, ein vormaliges Eigenthum des daſigen Spitals; iſt feil geboten worden.

Spanberg. U. M. B. Markt und Pfarre des Stifts Heiligkreuz, unter der Herrſchaft Niederleiß, nordwärts hinter dem Matznergebirge, zwiſchen Hohenrupersdorf, und Felling. Die hieſige Pfarre des deutſchen Ordens, das Domkapitel zu Wien, und das wieneriſche Bürgerſpital haben Theil daran.

Der Kronhof iſt ein beſonderes Gut.

Sparbach. U. W. W. Dorf und Gut des Herrn von Siedendap, mit dem Schloſſe Johannsſtein verbunden, weſtwärts hinter Medling, bey Wildeck; ward A. 1732. vom Prälaten zu Heiligkreuz verkauft.

Heinrich Stark von Sparbach, lebte A. 1402. (Hueber)

Speiſendorf. O. M. B. ein Pfarrdorf bey der deutſchen Theya, unterhalb Karlſtein; war vor Zeiten ein eigenes Gut. Die Pfarre iſt von Grünbach abhangend.

Almar von Speiſendorf war A. 1299. Zeuge bey einem Kaufe des Nonnenkloſters St. Bernhard. (Bern. Petz)

Speiſing. U. W. W. ein Kirchdorf und Filial von Penzing, der Herrſchaft Mauer unterworfen, weſtwärts von Wien, über der Anhöhe hinter Schönbrunn. Das Kirchenlehn allhier ward A. 1365. der neuen Pröbſtey bey St. Stephan zugedacht. (Steyrer)

Spiegelberg. †. O. W. W. auch Spiegelfeld, ein Dorf, ſüdweſtwärts hinter Amſtädten, am weſtlichen Ufer der Yps, Ulmerfeld gegen über.

Spielleuten. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Brandhof, unter dem Amte Gotthardſchlag, ward A. 1765. feil geboten.

Spiel.

Spielberg. O. W. W. ein Dorf des Stifts Melk, bey der Bielach, unweit von gedachtem Kloſter.

Spielberg. O. M. B. der Herrſchaft Ottenſchlag dienſtbar, hinter Martinsberg, am Kremsſee.

Spillern. U. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Sürndorf, hinter Kornneuburg, bey der Poſtſtraße nach Stockerau. Etwas gehört nach Kloſterneuburg, und Niederfellabrunn.

Spital. O. W. W. ein Dorf rechts der Poſtſtraße hinter Sieghardskirchen, bey Streithofen.

Spital. O. M. B. Pfarrdorf hinter Zwettel, zwiſchen Engelſtein und Weitra.

Spitäler, und Krankenhäuſer zu Wien.

1) Das Bürgerſpital nächſt dem Kärntnerthore in der Stadt.

2) Das kaiſerliche Hofſpital, vor dem Kärntnerthore am Rennwege.

3) Das Spital St. Johannis von Nepomuck auf der Landſtraße.

4) Das große Krankenhaus zu St. Marx.

5) Das große Armenhaus, in der Alſergaſſe.

6) Das ſpaniſche Spital in der Währingergaſſe, mit dem ehemaligen heiligen Dreyfaltigkeitsſpitale am Rennwege vereinigt.

7) Das Spital im Strudelhofe.

8) Das Beckenhäuſel.

9) Das Lazareth.

10) Beym Klagbaum.

11) Das Spital bey den Kreuzherren mit dem rothen Sterne.

Digitized by Google

Hierzu kommen die Krankenhäuſer.

12) Bey den Barmherzigen in der Leopoldſtadt.
13) Das Reconvaleſcentenhaus auf der Landſtraße.
14) Bey den Eliſabethinerinnen, für kranke Weibsperſonen.

Folgende werden von der Armencaſſa unterhalten:

15) Das neue Armenhaus am Alſerbache (303. Perſonen)
16) Der Contumazhof. (816. Perſonen)
17) Der erzbiſchöfliche Garten in der Leopoldſtadt. (255. Perſonen)
18) Der Sonnenhof. (209. Perſonen)
19) Der lange Keller bey St. Ulrich obern Gutes. (153. Perſonen)
20) Das Waiſenhaus am Rennwege. (311. Perſonen)

Grundſpitäler, werden gleichfalls von der Armencaſſe verpflegt.

21) zu Mariahülf.
22) zu St. Ulrich untern Gutes.
23) im alten Lerchenfelde.
24) im Lichtenthale.
25) zu Guntendorf.
26) am Hundsthurm. (zuſammen 193. Perſonen)

endlich

27) das Judenſpital in der Roſſau.

Spitalberg. U. W. W. in den wieneriſchen Linien, ein Freygrund und Gut des Bürgerſpitals zu Wien, von dem der Namen herrühret; ward vor Zeiten das

Cro=

Digitized by Google

Croatendörfel genannt. Der Ort iſt nicht groß, aber wohlbewohnt, und liegt vor dem Burgthore, zwiſchen der Laimgrube, und St. Ulrich, wo er eingepfarret iſt. Es gehöret ein Theil von Reinprechtsdorf, oder Rampersdorf an der Wien hieher.

Spitalberg. O. M. B. der nordliche Theil des Mannhardsberges, welcher ſich von Egenburg, bis zur böhmiſchen Gränze hinauf ziehet.

Spithalmühle. O. M. B. bey Krems, ein Mühlhof, dem gemeinſchaftlichen Spitale der Städte Krems und Stein gehörig.

Spitz. †. O. M. B. Schloß und Herrſchaft des Grafen von Dietrichſtein mit den Gütern, Schwallenbach, Zeiſing und Heinrichſchlag verknüpft, an der Donau, unterhalb Schwallenbach. Das alte Schloß heißt Untermhaus, iſt ganz verfallen und unbewohnt.

Spitz. O. M. B. Markt und Pfarre der vorgedachten Herrſchaft einverleibet. Die Pfarre St. Moritz allhier, nebſt dem Kirchenlehn, dem völligen Eigenthume, und dem Erlachhofe hanget von dem bayriſchen Kloſter Niederaltach ab. Der freye Aggſteinerhof gehört zur Starhenbergiſchen Herrſchaft Aggſtein. Hadmar von Spitz lebte A. 1318. (Hueber)

Im Jahre 1225. machte der Probſt von St. Florian Anſpruch auf die hieſige Pfarre, weil Spitz in den Gränzen ſeiner Pfarrherrlichkeit in der Wachau gelegen wäre; und berief ſich auf Briefe Biſchof Konrads von Paſſau, vor dem Jahre 1164. gegeben. Doch Biſchof Gebhard zu Paſſau entſchied den Streit für Niederaltach, in Anſehung der ältern Privilegien, und des beſtändigen Beſitzers. Dieſen Ausſpruch haben Biſchof Rüdiger A. 1238.

und verſchiedene ſeiner Nachfolger, imgleichen Pabſt Alexander VI. A. 1501. beſtättiget. (Bern. Petz)

Spitzhof. U. W. W. im Markte Hof, unter der Herrſchaft Scharfeneck.

Spörkenbühel. U. W. W. in den wieneriſchen Linien, ein Freygrund und Gut des Nonnenkloſters zur Himmelporte, aus 43. Häuſern beſtehend, nächſt dem Lichtenthale, wo der Ort eingepfarret iſt.

Spörkenthal. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Raſtenberg, zwiſchen der großen Krems und Kamp, bey Raſtbach.

Spräting. O. W. W. Sprätzern zur fürſtlich Trautſohniſchen Herrſchaft St. Pölten gehörig, oberhalb dieſer Stadt, an der Traſen.

Sprätzeck. U. W. W. vor Zeiten Spiratza der Herrſchaft Stückelberg eigen, von dem daſigen Bache gleiches Namens ſo genannt, hinter Wiesmat, gegen Glaibach, bey der ungariſchen Gränze.

Der erwähnte Bach allhier iſt darum merkwürdig, weil er A. 829. von K. Ludwigen dem Deutſchen zur Gränzſcheidung zwiſchen den ſalzburgiſchen und paſſauiſchen Diöceſen beſtimmet ward.

Springermühle. U. W. W. an der Schwächa, bey Rännersdorf, nebſt der dabey gelegenen Papiermühle, der Stadt Wien zuſtändig.

Sprinz. O. M. B. Sprengnitz ein Dorf des Stifts Zwettel, über dem Kampfluſſe, bey Plöbach.

Staats. U. M. B. A. 1271. Stewtz (Hanthaler) Schloß und Herrſchaft des Fürſten von Colloredo, acht Meilen nordwärts von Wien, über der Zaya, hinter Aſparn, Falkenſtein gegen Weſten im Ametzthale gelegen.

Staats. U. M. B. Markt und Pfarre, der vorgenannten Herrſchaften unterworfen.

Staats

Staats iſt wegen der betrübten Niederlage merkwürdig, welche die Brüder Otto und Konrad, Grafen von Hardeck und Pleyen, und Letzten ihres berühmten Geſchlechts, die 26. Juny 1260. von dem ungariſchen Heere erlitten. Dieſes hatte ſich 40000. Mann ſtark allhier gelagert, und ſchickte ſeinen Vortrapp gegen Laa, wo er von gedachten Grafen tapfer zurückgeſchlagen ward. Indem ſie aber den fliehenden Feinden allzuhitzig nachſetzten; wurden ſie hier von dem ganzen Heere umringet, und nach einer tapfern Gegenwehr, mit allen den Ihrigen, 500. an der Zahl erleget. Doch rächte K. Ottokar dieſe Niederlage noch deſſelben Jahres an den Ungarn; indem er den K. Bela und ſeinen Sohn Stephan, den 20. July, am Tage Margarethä, zwiſchen Marcheck und Stapfenreut auf das Haupt ſchlug. (Chron. Kl. Neob.-Hagen) Im Jahre 1407. ſchickte der mähriſche Räuber Söckol aus Laa eine Parthey hieher, welche den Ort unverſehens erſtiegen, plünderten und verbrannten. (Haſelbach) Der junge K. Ladislaus hatte dem Druchſeß Niklas von Staats und ſeinem Sohne, das hieſige Schloß auf Lebenszeit verſchrieben: weil aber Kaiſer Friedrich IV. damit nicht zu frieden war, und Staats A. 1460. zurück forderte, ward Niklas ein heftiger Widerſacher des Kaiſers (Haſelbach)

Hieronymus, Druchſeß von Staats lebte A. 1499. und war nebſt Veit Fünfkirchern, Vormund über Ulrichs von Dechſenbeck hinterlaſſene Kinder. (Hoheneck)

Stadelau, U. M. B. ein Pfarrdorf und Gut des deutſchen Hauſes zu Wien, an der Donau, unterhalb der wieneriſchen großen Donaubrücke, bey Kagaran.

Im Jahre 1234. in der Oſterwoche, ward das Beylager Markgraf Heinrichs von Meiſſen, mit der Prinzeſſinn Conſtantia von Oeſterreich, von ih-

rem Bruder Herzog Friedrichen II. in dem Felde bey Stadelau auf das prächtigſte gefeyert; weil der Herzog ſolches in Wien zu vollziehen, wegen verdächtiger Treue der daſigen Bürger nicht wagen wollte. Es waren nebſt dem Herzoge, ſeiner Mutter Theodora, und den vornehmſten Herrn von Oeſterreich, König Andreas von Ungarn, und ſein Sohn Bela, König Wenzel von Böhmen, Erzbiſchof Eberhard von Salzburg, die Biſchöffe von Paſſau, Bamberg, Freyſing und Seckau, die Herzoge von Sachſen und Kärnten, der Landgraf von Thüringen, der Markgraf von Mähren, nebſt vielen Grafen und Edlen dabey zugegen. Man hielt koſtbare Ritterſpiele, und begieng das Feſt mit einer damals nie geſehenen Pracht und Herrlichkeit. (Chron. Auſtr. Pernold. Calles)

Hier ward K. Wenzel aus Böhmen, als er A. 1403. am Tage Martini ſeiner Gefangenſchaft aus Wien entflohen, von Johann von Lichtenſtein mit 50. Schützen erwartet, nach Feldsberg in Sicherheit gebracht, und ſofort nach Prag begleitet. (Chron. Mellic.)

Städteldorf. †. U. M. B. Großſtädteldorf, Herrſchaft, Markt und Pfarre des gräflich Hardeckiſchen Hauſes, oberhalb Stockerau, bey Hausleuten. Es gehören zu dieſer Herrſchaft, nebſt dem ſchönen Schloſſe Juliusburg, die Landgüter: Unterpaſchenbrunn, Schmida und Wolfpaſſing. Der Ort Städteldorf ward ſeinem ehemaligen Beſitzer, Herrn Rüdiger von Starhenberg zu Gefallen A. 1460. von Kaiſer Friedrichen IV. zum Markt erkläret, und alle Montage mit einem Wochenmarkte, zu Michaelis aber mit einem Jahrmarkte beſchenket. (Hoheneck)

Städteldorf. U. M. B. Kleinſtädteldorf, der Herrſchaft Weyerburg unterthänig, oſtwärts von Oberhollabrunn, zwiſchen Aſpersdorf und Eggendorf.

Städ=

Städten. O. W. W. ein Dorf der Herrſchaft Wolfpaſſing.

Städten. U. M. B. ein Pfarrdorf der Herrſchaft Kreuzenſtein, weſtwärts von Ulrichskirchen, zwiſchen Fländorf, und Sebern. Die Pfarre gehört dem Kloſter Waldhauſen in Bayern. Das Stift zu Kloſterneuburg, die Herrſchaft Würmitz, und die Unternjeſuiten ſind hier begütert.

Städtersdorf. O. W. W. auch Stallersdorf, unter der fürſtlich Trautſohniſchen Herrſchaft St. Pölten, südwärts hinter Bärſchling, bey der Traſen, unterhalb Ochſenburg.

Das Stadtgut. U. W. W. eine waldigte Inſel, welche die Donau durch ihre vielfältigen Krümmungen machet, nächſt Wien, nordwärts hinter der Leopoldſtadt, neben dem ſogenannten Prater. Sie dienet dem wieneriſchen Publiko den Sommer hindurch, zum öffentlichen Spaziergange. Ein k. k. Jäger hat die Aufſicht über das hieſige Wildgehäge.

Stadtmühle. U. W. W. zu Mitterlanzendorf, ein freyer Mühlhof der Stadt Wien.

Stadtmühle. U. W. W. ſ. Springermühle.

Stahlgraben. O. W. W. ein Thal zwiſchen dem Brandel, und Hochenberge, südwärts hinter Waidhofen, an der Gränze von Oberöſterreich.

Stahrenberg. U. W. W. Starchenberg, oder Starkenberg, Schloß und Herrſchaft des gräflich Heiſſenſteiniſchen Hauſes, weſtwärts von Neuſtadt, im Gebirge, hinter Fiſchau, zwiſchen Wopfing, und Oberpieſting. Das Schloß iſt eine der ſchönſten alten Bergveſten, welche Herzog Friedrich II. der letzte des Babenbergiſchen Hauſes beſtens geſchmücket hat, die aber nun gänzlich verfällt. Die Herrſchaft iſt in zwey Theile, nämlich Stahrenberg - Pieſting,

und

und Stahrenberg-Fiſchau geſchieden; und nach dieſer Abtheilung werden die beyden Linien der Grafen von Heiſſenſtein benennet.

Marquard von Starkinberch ein Vaſall Markgraf Otagers von Steuer wird, in zwey Docum. des Kloſters Admont, ums Jahr 1160. angeführt.

Magan von Starchenperch ein Dienſtmann Herzog Heinrichs II. von Oeſterreich, ſchenkte vor dem Jahre 1172. durch die Hand Marquards, eines edlen Herrn von Url, dem Kloſter Admont ein Grundſtück bey Starchenperch in oriente. (Bern. Petz)

Als Herzog Friedrich II. A. 1235. wegen der ſchönen Brunhild von Wien fliehen mußte, fand er hier Sicherheit vor ſeinen Verfolgern. (Tab. Cl. Neob.) In der brüderlichen Ländertheilung Herzog Alberts und Herzog Leopolds III. A. 1230. blieb Stahrenberg als ein landsfürſtliches Kammergut, bey Oeſterreich. Bey der gefährlichen Seuche, welche A. 1410. zu Wien und Neuſtadt wütete, führten Reinbrecht von Wallſee, und Leopold von Eckardsau, den jungen Herzog Albert V. wegen der geſunden Luft hieher, und beſorgten ſeine Erziehung, bis er im folgenden Jahre die Regierung ſelbſt antrat. (Haſelbach) Dieſe alte Burg muß mit einem andern uralten Schloſſe in Oberöſterreich nicht verwechſelt werden, von dem das fürſtlich und gräfliche Haus Starhenberg (eigentlich Starkenberg) den Namen führet; welches von den ehemaligen Markgrafen zu Steuer abſtammet, unter die erſten und älteſten Geſchlechter von Oeſterreich gehört; dieſem Lande viele berühmte Helden und große Staatsmänner gegeben hat, und noch jetzt im höchſten Anſehen blühet.

Stallersdorf. D. W. W. ſ. Stădtersdorf.

Stal-

Stalling. U. M. B. auch Stallern, A. 1291. ein Dorf im Marchfelde, das nun ganz verödet iſt. (Hueber)

Stammersdorf. U. M. B. vor Zeiten Strämersdorf, ein Pfarrdorf und Gut des Prälaten zum Schotten in Wien, mit Enzesfeld und Breitenleh vereinigt, gleich auſſerhalb den wieneriſchen Donaubrücken, hinter Jätelsdorf, bey der Poſtſtraße nacher Wolkersdorf. Der kaiſerliche Hof pfleget ſich hier öfters mit der par force Jagd zu erluſtigen.

Der Ort iſt wegen des Sieges merkwürdig, welchen der Nachzug des Herzogs von Lothringen, und der Vortrapp des pohlniſchen Heeres, den 23. Aug. 1683. an eben dem Tage, da er nebſt andern benachbarten Dörfern von den Türken in die Aſche geleget worden war, über den Baſſa von Waradein allhier erfochte, wodurch das Marchfeld von den türkiſchen Verheerungen errettet ward. (Fuhrmann)

Stampf. O. W. W. ein Dorf und ehemaliger Edelſitz an der Erla, ſüdwärts von Strengberg, bey Salaberg.

Salome von Stampf lebte A. 1572. (Hoheneck)

Stang. U. W. W. Stangern, Dorf und Amt der Herrſchaft Kirchſchlag, im Gebirge zwiſchen Gleichenbach und Lembach, an der ungariſchen Gränze.

Stangenthal. O. W. W. ein Hof des Stifts Lilienfeld, welcher demſelben, nebſt dem Gute im Holze A. 1219. von Herzog Leopolden VII. geſchenket worden. (Hanthaler)

Stanglitz. O. M. B. ein Dorf am Iſperthale, oberhalb Altenmarkt.

Stapfenreut. U. M. B. A. 1056. Stöpperich (Hueber) ein Markt mit einem alten Schloſſe, unter dem Gebiete der k. k. Herrſchaft Schloßhof, an der Donau,

nau, dem ungariſchen Schloſſe Theben gegen über; hatte vor Zeiten adeliche Beſitzer, die ſich von Stöpperich genannt.

Starein. †. O. M. B. Schloß und Landgut des Fürſten von Khevenhüller-Metſch, mit der Herrſchaft Hardeck vereint, am Walde oberhalb Bulkau, links der alten Poſtſtraße nach Langau.

Stareneck. U. M. B. ſ. Straneck.

Starenweerd. U. M. B. ein Dorf und Gut der Herrſchaft Neueigen, oberhalb Stockerau, bey Städteldorf.

Starzing. O. W. W. Dorf, hinter dem Wienerwalde, ſüdwärts von Sieghardskirchen, bey Kögel.

Staßdorf. O. W. W. am Tullnerfelde, nordwärts hinter Sieghardskirchen, nächſt Freyndorf; theils dem Nonnenkloſter zu Tulln, und theils dem paſſauiſchen Kaſtenamte Stein unterworfen.

Stätzendorf. O. W. W. der Herrſchaft Karlſtädten gehörig, über der Traſen, zwiſchen Walpersdorf, und Meidling.

Steckau. O. W. W. ehemals ein freyherrlich Hoheneckiſches Lehnſtück, von St. Pantaleon herrührend.

Stegersbach. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Heinreichs, hinter Allentſteig, bey U. Fr. Raffings.

Stein. O. W. W. ein Dorf über der Traſen, bey Hoheneck.

Stein. O. W. W. ein Dorf zwiſchen der Erla und Ens, an der Donau, bey St. Pantaleon.

Stein. O. M. B. eine landsfürſtliche mitleidende Stadt an der Donau, eine viertel Stunde oberhalb Krems, mit einer alten landsfürſtlichen Burg, auf einem Berge, nächſt dem Brückenthore; die aber völlig verfällt, und ſeit dem ſchwediſchen Kriege unbewohnt geblie-

geblieben iſt. Die Stadt beſtehet bloß aus zween ziemlich langen Gaſſen, und begreift in ihren Mauern 143. Bürgerhäuſer, nebſt 5. Freyhöfen, und 7. Freyhäuſern. Die Pfarre bey St. Niklas iſt paſſauiſch, und ſtehet dieſem Hochſtifte das Patronatrecht darüber zu. Das Minoritenkloſter mit ſeiner Kirche ſoll dem ungariſchen König Andreas, ums Jahr 1224. zum Stifter gehabt haben. (Inſpruggger) Des Kapuzinerkloſters zwiſchen Krems und Stein haben wir bey Krems erwähnet. Bey der St. Marienkirche auf dem Frauenberge befand ſich ſonſt das A. 1558. erbaute Bürgerſpital. Nachdem aber dieſes A. 1725. durch eine Feuersbrunſt in die Aſche geleget worden; hat man A. 1760. ein Armenhaus an deſſen Stelle geſetzet: die Stadt Stein aber hat nun ihr Bürgerſpital gemeinſchaftlich mit der Stadt Krems. Die Freyhöfe heiſſen, der paſſauiſche, göttweihiſche, Gleinicker, kremsmünſteriſche, und höppliſche. Von dem erſten hanget das Kaſtenamt Stein ab, welches eine beſondere Herrſchaft des Bisthums Paſſau ausmachet. Imgleichen führet der Göttweiherhof mit ſeiner Kapelle, den Titel der Herrſchaft Stein, die als ein eigenes Gut, mit der Probſtey Unternälb verbunden iſt. Das Stein mit Krems unter einem gemeinſchaftlichen Magiſtrate ſtehet, und beyde Städte den Bürgermeiſter und Stadtrichter mit einander wechſeln, iſt oben bey Krems ſchon angemerket worden. Die Stadt hänget mit dem am jenſeitigen Donaufer, gerade gegen über liegenden Städtchen Mautern, durch eine 800. Schritte lange hölzerne Brücke zuſammen. Es befindet ſich eine k. k. Salzverſilberung, eine Waſſermaut, und eine handgräfliche Obercollection allhier. Die allgemeine Schiffländе derer auf der Donau herunter kommenden Zillen und Flöſſe ſchaffet

der

der Stadt einigen Nutzen; auch bauet man allhier viel Wein, der zwar nicht unter die beſten öſterreichiſchen Gewächſe gehört, aber doch, wegen ſeiner Dauerhaftigkeit häufig geſucht wird.

Stein hat zu jeder Zeit mit Krems faſt gleiche Schickſale gehabt. Im Jahre 1231. als ſich die Brüder Hademar und Heinrich von Kuenring wider Herzog Friedrichen II. empörten, ward es von erwähntem Heinrich eingenommen, geplündert, und bis auf den Grund verbrannt. (Arenpeck) Bey dem mörderiſchen Tumulte wider die Juden zu Krems A. 1347. legte man viele Kremſer Bürger hieber ins Gefängniß, worinnen die meiſten elendiglich umkommen mußten. (Anon. Leob.) Der ungariſche K. Mathias Corvin zwang am Feſte Mariäheimſuchung, A. 1486. Stein zur Unterwerfung. (Chron. Rotenſee) Im Jahre 1645. den 26. März haben die Schweden, unter dem General Torſtenſohn die Stadt mit Sturm erobert, und die größten Grauſamkeiten verübet, ſo, daß nur fünf Bürger ihr Leben davon gebracht. Bey dem Uebergange der franzöſiſch-bayriſchen Armee den 24. Oct. 1741. über die Donau, hat Stein gleichfalls das Seinige erlitten.

Stein. O. M. B. das Kaſtenamt Stein, zu welchem das Amt Stein zu Ips gehöret, iſt ein Gut des Hochſtifts Paſſau.

Stein. O. M. B. Herrſchaft Stein, hat den Namen von dem adelichen Freyhofe des Stifts Göttweih in der Stadt Stein, und iſt mit der Probſtey Unternälb verknüpft.

Stein. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Rapotenſtein.

Steinabrückel. U. W. W. ein Dorf und Filial von Leobersdorf der Herrſchaft Stahrenberg-Pieſting unterwor-

terworfen, oberhalb Saalenau, an der Pieſting. Es iſt hier eine k. k. Filiallandmaut.

Steinabrückel. U. M. B. eine Brücke auf der Poſtſtraße hinter Kornneuburg.

Steinabruckmühl. U. M. B. ein Freygut zu Wülfersdorf, das Freyhoferiſche genannt, iſt 1762. feil geboten worden.

Steinabrunn. U. W. W. ein ehemaliges Dorf zwiſchen Hundsheim und Deutſchaltenburg, welches die Türken A. 1529. zerſtöhret haben, und wovon nur noch der alte Kirchthurm übrig iſt.

Steinabrunn. †. U. M. B. Schloß, Dorf und Gut des Grafen von Sinzendorf, nordwärts von Stockerau, hinter Sürndorf bey Großmugel. Das alte Rittergeſchlecht derer von Steinabrunn iſt vor 200. Jahren ſchon ausgeſtorben geweſen. (Laz)

Steinabrunn. U. M. B. Oberſteinabrunn, ein Dorf hinter Oberhollabrunn, bey der alten Poſtſtraße nach Bulkau, woran die Herrſchaften Immendorf, Guntersdorf, Mittergrabern und Wullersdorf Theil haben.

Steinabrunn. †. U. M. B. Schloß und Herrſchaft des Grafen von Fünfkirchen, mit dem Schloſſe Fünfkirchen verbunden, oſtwärts der Poſtſtraße hinter Poysdorf, gegen Feldsberg. Das Schloß Steinabrunn, und die Mühle ſind zwey beſondere Ritterlehne, welche vom Fürſten von Lichtenſtein verliehen werden.

Steinabrunn. U. M. B. ein der vorgenannten Herrſchaft dienſtbares Dorf.

Die Veſte Steinabrunn gehörte A. 1458. dem Ritter Wolfgang von Miſſingdorf, da ſie von dem böhmiſchen Könige George vergebens belagert ward. (Haſelbach)

Steinakirchen. †. O. W. W. Steinenkirchen am Forſt A. 979. Steininachiricha, Markt, Pfarre und Amt des Grafen von Schönborn, mit der Herrſchaft Mautern vereinbart, imgleichen ein Amt der Herrſchaft Ehreneck, am weſtlichen Ufer der kleinen Erlauf, nächſt Wolfpaſſing; hat den Urſprung von dem Biſchof Wolfgang zu Regensburg, welcher ein Pflanzvolk aus Bayern hieher führte, und dieſen Ort, nachdem er viele Jahre wüſte gelegen, A. 979. wieder erbaute; wie die Urkunde Kaiſer Ottens II. von dieſem Jahre bezeuget, der dieſen Ort in Terra Avarorum gedachtem Biſchoffe ſchenkte. (Gewold. Hanſitz) Die Pfarrkirche St. Michaelis hat Biſchof Rüdiger von Paſſau dem Kloſter Mondſee in Oberöſterreich einverleibt.

Adalbero von Steinchirche war ums Jahr 1160. Zeuge bey einem Vergleiche Abt Adalberts von St. Emmeran mit dem Grafen Chuno von Megil. (Bern. Petz)

Steinbach. U. W. W. ein Dorf der paſſauiſchen Herrſchaft Königſtädten.

Steinbach. O. W. W. ein Bach weſtwärts hinter Dürrnitz, welcher ſich mit dem Dürrnitzbache vereinigt.

Steinbach. O. W. W. ein Dorf des Stifts Lilienfeld, hinter dieſem Kloſter am Traiſenbache, iſt binnen den Jahren 1287. und 1292. von denen von Schönleuten, Altenburg und Gneuſſen zu Totzenbach, nach und nach an gedachtes Kloſter gelanget. (Hanthaler)

Steinbach. O. W. W. Schloß und Gut des Freyherrn von Hoheneck, mit Brunnhof und Tröſtelberg verbunden, hinter Seitenſtädten, an der Erla, gegen die oberöſterreichiſche Gränze; iſt im vorigen Jahrhunderte durch Hans Trajan von Hoheneck erbauet, und zu einem Landgute erhoben worden. (Hoheneck)

Stein-

Steinbach. U. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Ernſt⸗brunn, gegen Niederleiß.

Steinbach. O. M. B. den Herrſchaften Alentſteig und Groſſpopen unterworfen, bey Alentſteig.

Steinbach. O. M. B. den Herrſchaften Heidenreich⸗ſtein, Weitra und Litſchau dienſtbar, hinter Gemünd, bey Langeck.

Steinberg. O. W. W. A. 1333. ein Dorf des Stifs Melk, im Gerichte Aigen. (Hueber)

Steinbruch. O. M. B. ein Ort hinter Egenburg, zwi⸗ſchen Kuenring und Stockern.

Steinfeld. U. W. W. der ſüdliche Theil der groſſen Ebene bey Neuſtadt, welcher ſich von dieſer Stadt mittagwärts bis Neunkirchen und Abendwärts zum Gebirge hinziehet.

Steinfeld. U. W. W. dieſen Namen führte ſonſt der Platz in der Stadt Wien, jetzt die Freyung genannt, wovon die Benennung der Steinfeldſtraſſe herrührte, die jetzt die Einfalt⸗ oder Teinfaltſtraſſe heißt. (Fi⸗ſcher)

Steinfeld. O. W. W. eine ſandigte Ebene ſüdweſtwärts bey St. Pölten, wo die Pfarre St. Georgens be⸗findlich iſt.

Steingersdorf. O. M. B. Steiningersdorf, dem Stifte Berneck unterthänig, zwiſchen dieſem Kloſter und der Wild.

Steinhäuſel. O. W. W. ein Dorf zur Herrſchaft Neu⸗lengbach und theils dem Fürſten von Trautſohn ge⸗hörig, paſſauiſch Lehn, hinter Sieghardskirchen, ober⸗halb Dietersdorf.

Steinhof. U. W. W. herrſchaftlicher Mühlhof, und freyer Edelſitz dem Probhauſe S. J. bey St. Anna, als ein Pfandſchilling von dem bayriſchen Grafen von

Digitized by Google

Wahl gehörig, hinter dem Wienerberge, rechts der Poſtſtraße nacher Draßkirchen.

Steinhof. U. W. W. zu Gainfahren, ein Freyhof des Herrn von Lackenau.

Steinhof. U. M. B. ein adelicher Landſitz des Herrn von Sulzberg, zwiſchen Rüdenthal, und Unterrötzbach.

Steinkammeramt. O. W. W. dem Freyherrn von Grechtlern, zur Herrſchaft Rabenſtein dienſtbar.

Steinriegel. O. W. W. ein Amt und Gut der Fräule von Albrechtsburg, bey Königſtädten, mit dem Gute Kirchbach vereinigt.

Stelzendorf. U. M. B. Groß⸗ oder Niederſtelzendorf ein Pfarrdorf der Herrſchaft Sonnberg, wo die Herrſchaften Schönborn, und Freyseck, und die Pfarre Weikersdorf auch begütert ſind, bey der Poſtſtraße hinter Göllersdorf.

Stelzendorf. U. M. B. Klein⸗ oder Oberſtelzendorf, weſtwärts von Oberhollabrunn, bey Groß, zu dieſer Herrſchaft, und theils nach Sitzendorf, imgleichen den Schottnern gehörig.

Stephanshart. O. W. W. ein Pfarrdorf der Probſtey Ardagger, über der Ips, zwiſchen Zeilern und Niederwallſee.

Steuersberg. U. W. W. Steyersberg, Bergſchloß, Mayerey und Herrſchaft des Grafen von Wurmbrand, mit dem Hofamte, Forſtamte, und noch ſechs andern Aemtern von zerſtreuten Unterthanen im Gebirge, ſüdwärts hinter Neunkirchen, zwiſchen Sebenſtein und Kranichberg; hat den Namen von den alten Grafen und Markgrafen zu Steuer, deren Gebiet hier gränzte, als Pitten in orientali plaga noch ſeine eigene freye Grafen hatte.

Stickel⸗

Stickelberg. †. U. W. W. Stückelberg, Bergveſte und Herrſchaft des Grafen von Wurmbrand mit der Veſte Hochwolkersdorf, und dem Gute Schwarzau verknüpft, ſüdwärts hinter Sebenſtein, zwiſchen Dörnberg und Wiesmatt; war das Stammhaus der Stickelberger, eines edlen Geſchlechts, das vorlängſt ausgeſtorben iſt.

Stickelberg. U. W. W. ein zu dieſer Herrſchaft dienſtbares Dorf.

Stiegeramt. O. M. B. im Iſperthale, der Herrſchaft Rohreck unterworfen.

Stierendorf. O. M. B. hinter Markt Weſendorf, an der kleinen Krems.

Stierberg. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Weitra.

Stifting. O. M. B. Stiftern, auch Stüfern, ein Pfarrdorf und Gut des Stifts Aggsbach, mit Thurnneuſtift verknüpft, zwiſchen dem Mannhardsberge und der Kamp, unterhalb Gars. Das Kirchenlehn hanget vom Kloſter Altenburg ab.

Stillfried. U. M. B. Markt, Pfarre und Gut des Stifts Mauerbach, am Ende des Marchfeldes, zwiſchen Grub, und der March; hat ein Geſundbaad, welches beſonders für alte offene Schäden trefflich ſeyn ſoll.

An dieſem Orte ſchlug K. Rudolph I. den 25. Sept. 1278. verſchiedene Herren ſeines Heeres zu Rittern, nachdem er unweit von hier den berühmten Sieg über K. Ottokarn erfochten hatte.

Stinkenbrunn. U. M. B. Oberſtinkenbrunn, Markt und Gut des Stifts Gaming, mit Kleinſierendorf vereinigt, nordoſtwärts von Holabrunn, bey Immendorf. Die Kirche iſt ein Filial von Aſpersdorf. Der Ort gehörte ehemals den Winklern, kam aber A.

 1338.

1338. durch Kauf an Herzog Alberten II. der es ſeinem Stifte Gaming ſchenkte. (Steyrer)

Stinkenbrunn. U. M. B. Unterſtinkenbrunn, Schloß und Gut des Grafen von Sinzendorf, der Herrſchaft Hagenberg einverleibt, hinter dem Leiſſenberge, bey Gaubitſch.

Sixenſtein. U. W. W. ſ. Stüchſenſtein.

Stockerau. U. M. B. ein k. k. freyer anſehnlicher Markt, Pfarre und Poſtwechſel auf der böhmiſchen Straße, zwiſchen Langenzersdorf und Mallebern, iſt wegen ſeiner Kornmärkte berühmt, und dienet das hieſige Maas nunmehro dem ganzen Niederöſterreich zur Richtſchnure. Das Franciskanerkloſter iſt A. 1643. von Allmoſen aufgebauet worden. Das Hochſtift Paſſau hat allhier ein Kelleramt, imgleichen ein Kaſtenamt, welches mit Triebenſee vereinbart, von einem adelichen Pfleger verwaltet wird. Das Schloß Freyseck allhier iſt ein beſonderes Gut, und gehörte vor Zeiten einem adelichen Geſchlechte, das ſich von Stockerau nannte: wie denn Sebaſtian von Stockerau ums Jahr 1570. mit Anna Maria, Chriſtophs von Artſtädten Tochter vermählet war. (Hoheneck)

Im Jahre 1212. iſt der heilige Colomann allhier für einen Spion angehalten, und aufgehenkt, A. 1214. aber mit großem Gepränge nacher Melk überbracht worden. (Chron. Mellic.)

Stockern. O. M. B. Schloß und Landgut des gräflich Lamberg-Sprinzenſteiniſchen Hauſes, hinter Egenburg, zwiſchen Kuenring und Horn.

Stockern. O. M. B. ein dazu gehöriges Pfarrdorf. Das Gut iſt ſeit A. 1762. feil geboten worden.

Stockstbal. U. M. B. Schloß und Herrſchaft des Domſtifts zu Paſſau, nordweſtwärts hinter Städteldorf,

zwi-

zwiſchen Kirchberg am Wagram, welcher Markt hie-
her unterthänig iſt, und Winkelberg.

Stockstbal. U. M. B. Oberſtockstbal ein Dorf des vorgemeldten Schloſſes, woran die Herrſchaft Dürrenthal, und das Stift Geräß Theil haben.

Stockstbal. U. M. B. Mitterſtockstbal ein Dorf unter dem Gebiete der Herrſchaft Stockstbal.

Stockstbal. U. M. B. Unterſtockstbal den Herrſchaften Grafeneck, und Dürrenthal unterworfen.

Chunigunda von Stockstbal ſtiftete ſich A. 1296. einen Jahrtag zu Lilienfeld. (Hanthaler)

Stollberg. O. W. W. altes Schloß, Dorf und Gut des Grafen von Locatelli, mit dem freyen Sitze Anzenhof vereinbart, hinter Neulengbach, zwiſchen Stöſſing und Michelbach.

Stolleck. O. M. B. ein altes Bergſchloß und Gut, der Herrſchaft Roſenberg einverleibt, am Kampfluſſe, Komecken gegen über, unterhalb Roſenberg.

Stollhof. U. W. W. ein Dorf der Herrſchaft Stahrenberg Fiſchau, theils nach Emmerberg unterthan, weſtwärts von Neuſtadt, im Gebirge zwiſchen Emmerberg und Scheuenſtein.

Stollhofen. O. W. W. ein Dorf über der Bärſchling, bey Trasmauer und Frauenberg.

Stolzenaar. U. M. B. ein altes Schloß und Dorf, hinter Röſchitz, am Spittelberge.

Stolzendorf. U. M. B. insgemein Stoizendorf, Schloß, Dorf und Gut des Stifts zu Kloſterneuburg, wovon Kleinreinbrechtsdorf und Aigen abhangen, unweit Egenburg.

Stolzenwerd. U. W. W. ein Amt der Herrſchaft Stüchſenſtein.

Stolzleß. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Hirſchbach, unweit von dieſem Schloſſe, über der deutſchen Theya.

Stöſſing. O. W. W. ein Dorf ſüdwärts hinter Reinpoldenbach, an der Bärſchling, bey Stollberg.

Stoyes. O. M. B. Stoß, vor Zeiten Stauze, ein eigenes Gut, jetzt ein Dorf der Herrſchaft Heinreichs, über der deutſchen Theya, bey Waldhofen.

Udalric von Stauze, wird A. 1178. in einer Urkunde Herzog Leopolds, und Otto der Stoſſer A. 1322. als Zeuge angeführt. (Hueber)

Stralbach. O. M. B. Oberſtralbach ein Dorf der Herrſchaften Zwettel und Roſenau, hinter Zwettel, bey Groſsglobnitz.

Stralbach. O. M. B. Niederſtralbach, dem Gute Schickenhof unterworfen, an der Zwettel, bey Merzenſtein.

Straming. U. M. B. vor Zeiten Strench, ein eigenes Gut, jetzt ein Dorf mit einer landesfürſtlichen Pfarre, woran die Herrſchaften Deinzendorf, Horn, Unterdürrenthal, und Sitzendorf, und die hieſige Pfarre, nebſt der Pfarre Egenburg Theil haben, unweit Limberg, hinter Röſchitz, bey der Gränze von O. M. B.

Straneck. U. M. B. auch Stareneck ein Dorf der Herrſchaft und Pfarre Stransdorf eigen, hinter dem Leiſſenberge, gegen Stinkenbrunn.

Stranes. O. M. B. ein Dorf und Baad, der Herrſchaft Waldreichs unterworfen, über der Kamp, bey Franzen.

Straning. O. M. B. ein Dorf der Pfarre Litſchau.

Strannersdorf. O. W. W. zwiſchen der Traſen und Bielach, bey der Poſtſtraße hinter St. Pölten.

Strannersdorf. O. W. W. über der Bielach, an der Mänk, hinter Ranzenbach, Schloß, Dorf und Gut des Herrn von Albrechtsburg, mit Kälberhart verbunden; ſtehet unter dem Landgerichte der Herrſchaft Friedau.

Strans-

Stransdorf. U. M. B. Schloß und Gut des Grafen von Sinzendorf, unweit der Stadt Laa, bey Stinkenbrunn.

Stransdorf. U. M. B. Markt und Pfarre, der erstgenannten Herrſchaft einverleibt, theils, den Herrſchaften Harras und Kadolz, und der hieſigen Pfarre unterthänig, welche Pfarre vom Kloſter Säuſenſtein abhängig iſt.

Stranzen. O. M. B. ſ. Stratzing.

Stranzendorf. U. M. B. Pfarrdorf, Landgut, Mayerhof, und Schäferey der Herrſchaft Schönborn, hinter Stockerau, weſtwärts der Poſtraße, bey Unterpaſchenbrunn. Etwas hat die Pfarre Hausleuten.

Stranzendorf ward A. 1230. den 30. November von Herzog Friedrichen II. denen von Altenburg überlaſſen, gegen eine ewige Verzicht aller Anſprüche an Lilienfeld. (Hanthaler)

Straß. U. M. B. Markt und Pfarre der Herrſchaft Grafeneck, bey der Gränze von O. M. B. nächſt dem Schloſſe Kammern.

Straß. U. M. B. ein Dorf und Filial von der Pfarre Weikendorf, am Marchfelde, bey Sich dich für; ward A. 1584. bis auf den Grund zerſtöhret. (Hueber)

Straßenreut. O. M. B. ein Amt der Herrſchaft Mollenburg.

Straßhofen. U. W. W. ein Dorf, ſüdwärts von Neunkirchen, hinter St. Oswald im Gebirge.

Strätzing. O. M. B. Stränzen, Markt, Pfarre, Herrenhof und Gut des Stifts Lilienfeld, der Herrſchaft Unterdürrenbach verbunden, hinter Gobelsburg, zwiſchen Langenlois und Sänftenberg.

Der Dechant Irrenfried zu Krems, erregte dem Kloſter Lilienfeld Streit, wegen der hieſigen Pfarr-

herrlichkeit, der aber A. 1259. beygeleget ward. Leutold von Chunring ſchenkte A. 1289. ſeinen freyen Erbhof allhier dieſem Stifte; und Heinrich von Seefeld verkaufte eben demſelben A. 1295. ſein hieſiges Gut. (Hanthaler)

Straudorf. U. M. B. der Herrſchaft Eßling dienſtbar, hinter Loipersdorf, bey Pframa.

Streiſing. U. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Niederkreutzenſtädten, hinter Ulrichskirchen, bey Pellendorf.

Streimhof. U. M. B. der gräflich Sinzendorfiſchen Herrſchaft Stransdorf zum Theil unterworfen.

Strein. O. M. B. Strewn, auch Strun, ein altes verödetes Schloß über der Theya, unweit Schwarzenau, an der Böhmiſchen Gränze; das Stammhaus des alten edlen Geſchlechts der Streune, welches der gelehrte Baron Reichard Strein von Schwarzenau im 16. Jahrhunderte berühmt gemacht hat. Ulrich Strewn verkaufte A. 1355. Herzog Alberten II. verſchiedene Güter zu ſeinem Stifte Gaming. Piligrin und Hans die Strewne waren Zeugen in Erzherzog Rudolphs IV. Handveſte über die Univerſität Wien A. 1365. Dieſes Geſchlecht iſt mit dem Freyherrn Johann Georg Strein, kaiſerlichen General und Commendanten zu Philippsburg, einem Enkel des obgedachten Reichards A. 1679. ausgegangen. (v. Khautz Geſch. öſter. Gelehrten)

Streit. O. M. B. ein Dorf in der Gegend Weitra, zwiſchen Münzbach und Bruderndorf.

Streitbach. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Kirchberg am Wald, unweit dieſem Schloſſe, über der deutſchen Theya.

Streitdorf. U. M. B. Schloß, Dorf und Gut des Grafen von Sinzendorf, mit Steinabrunn vereinbart, nordwärts von Kornneuburg, zwiſchen Roſeldorf und Unterholabrunn.

Digitized by Google

Streitdorf. O. M. B. nächſt Krems, bey Radendorf und Teiß.

Streithofen. O. W. W. ein dorfmäßiger Markt des Stifts Herzogburg, hinter Sieghardskirchen, über der Tulln, bey Blankenberg.

Streitwieſen. †. O. M. B. ein Schloß, Dorf and Landgut des Freyherrn von Seldern der Herrſchaft Rogendorf im Böckſtall einverleibt, am Weidenfluſſe, oberhalb Mollenburg. Die Schloßkirche iſt ein Filial von der Pfarre Weiden.

Chunrad von Striwiſen, wird von Herzog Leopolden VII. A. 1199. und 1203. angeführt. Heinrich von Streitweſen kommt zwiſchen den Jahren 1204. und 1212. vor. Erchinbert A. 1231. Hainrich Miniſterialis Auſtriæ A. 1282. Chunrad und ſein Bruder Albero A. 1306. (Hueber)

Streitwieſenöd. O. M. B. eine herrſchaftliche Mayerey zu vorbenanntem Gute gehörig.

Strench. U. M. B. ſ. Straning.

Strengberg. O. W. W. ein Gebirge über der Ips, zwiſchen Sündelburg und Markt Strengberg, an der Poſtſtraße.

Strengberg. O. W. W. ein Markt, welcher von vorgedachtem Berge den Namen hat, mit dem Schloſſe Achleithen des Stifts Tegernſee vereinigt, Poſtwechſel hinter Amſtädten auf der Straße nach Ens. Die gedachtem Kloſter gehörige Kirche allhier, ſonſt Zell beym Chrewspach genannt, hat Biſchof Penno (Bernger) von Paſſau A. 1031. geweihet, und zur Pfarre erhoben. (Bern. Pez) Strengberg iſt auch ein Amt, zur Herrſchaft Rothenhaus gehörig.

Strezelhof. U. W. W. Streitshof, dem Prälaten des Ciſterzienſerkloſters in Neuſtadt zuſtändig, weſtwärts von

von Neuſtadt, im Gebirge, zwiſchen Dachenſtein und Rothengrub.

Ströbersdorf. U. M. B. ein Gut des Herrn von Füllenbaum, theils dem Collegio der Barnabiten bey St. Michael in Wien, theils dem Schottenkloſter dienſtbar, auſſerhalb den wieneriſchen Donaubrücken, zwiſchen Jetzelsdorf und Langenzersdorf.

Strödorf. O. W. W. ein Amt des Stifts Aggsbach.

Strogen, O. M. B. ein Pfarrdorf der Herrſchaft Horn, theils der hieſigen Pfarre unterthänig, welche vom Stifte Altenburg abhanget, hinter Altenburg bey St. Bernhard.

Strößdorf. U. M. B. der Herrſchaft Aſparn an der Zaya zum Theil gehörig.

Strotziſche Grund. U. W. W. in den wieneriſchen Linien, hat den Namen von dem Grafen Strozzi, welcher gegen das Ende des abgewichenen Jahrhunderts, einen Palaſt hier anlegte, und den dazu gehörigen Grund unter diejenigen, welche Häuſer bauen wollten, austheilte. Er wird auch der Valenziſche genannt, von weiland dem Erzbiſchoffe von Valenza, welcher Kaiſer Karln VI. aus Spanien nach Wien gefolget war, und das Strozziſche Gut erkaufet hatte. Jetzt gehört dieſer Grund dem Magiſtrate der Stadt. Er liegt zwiſchen der Joſephsſtadt, und dem Altenlerchenfelde, und wird zu den eilf Dörfern oder Gütern der Stadt gerechnet.

Strüpfing. U. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Dürrenkrut, A. 1146. dem Stifte zu Kloſterneuburg unterworfen (Bern. Petz) im Marchfelde, am Weidenbache, unterhalb Markt Weikendorf.

Stüchſendorf. O. M. B. Stixendorf, ein Dorf der Starhenbergiſchen Herrſchaft Dürrenſtein.

Stüch=

Stüchſenſtein. U. W. W. alte Bergveſte und Herrſchaft des Grafen von Hoyos zu Froſchdorf, mit Rothengrub und Veſtenhof vereinbart, weſtwärts von Neunkirchen, im Gebirge, hinter St. Johanns am Steinfelde; hat den Titel einer Baronie.

Der Name kömmt von dem alten edlen Geſchlechte der Stüchſe, die dieſes Schloß erbauet, nachmals aber auch Trautmannsdorf an ſich gebracht haben, und daher die Stüchſe von Trautmannsdorf genannt worden ſind. Ulric von Stauze kommt A. 1182. in einem Briefe des Leopoldiſtifts als Zeuge vor. Hugo und Ditrich Stuchſſen werden A. 1214. ebenfalls in einer Urkunde von Kloſterneuburg und zwey andere Herren Hugo und Dietrich Stohſen A. 1269. in einem Documente eben dieſes Stifts benannt. (Bern. Petz) Albert Stuchs von Trautmannsdorf heißt in einem Patente Herzog Alberts I. A. 1292. Strenuus vir. Ein anderer Albert, Mertens Sun, verkaufte A. 1346. ſeine Güter im Ensthal Herzog Alberten II. der ſie nach Gaming ſchenkte. (Steyrer) Hadmar und Martin, Brüder überlaſſen A. 1347. einige Güter an Stephan Wurmbranden zu Stuppach. (Hoheneck)

Stüchsneuſiedel. U. W. W. ſ. Neuſiedel.

Stuppach. U. W. W. Schloß, Pfarre und Landgut des Grafen von Wallſegg, mit Pottſchach verknüpft, rechts der neunkirchner Poſtſtraße nach Glocknitz, am Gebirge, hinter dem Dorfe Kettla; war ehemals ein Eigenthum des Wurmbrandiſchen Hauſes. Heinrich Wurmbrand, Herr zu Stuppach ſtarb A. 1265. und liegt in der Probſtey Glocknitz begraben. (Hoheneck)

Stützenhofen. †. U. M. B. Stätzenhofen, ein Pfarrdorf und Gut der Fünfkirchiſchen Herrſchaft Steinabrunn, theils nach Poysbrunn unterworfen; nächſt

der

der mähriſchen Gränze, bey Traſenhofen: hänget als ein Ritterlehn vom fürſtlich Lichtenſteiniſchen Hauſe ab.

Sulz. U. W. W. ein Dorf des Stifts Heiligkreutz, im Wienerwalde, hinter Lichtenſtein.

Sulz. †. U. M. B. Oberſulz, Markt und Pfarre der fürſtlich Lichtenſteiniſchen Herrſchaft Wülfersdorf, oſtwärts von Gaunersdorf, am Sulzbache, bey Blumenthal. Die Pfarre hanget von dem bayriſchen Kloſter Michelbayern ab, und hat nebſt der Herrſchaft Niederleiß Theil an dem Markte.

Sulz. U. M. B. Niederſulz, ein Pfarrdorf des Stifts Heiligkreutz, zur Herrſchaft Niederleiß gehörig, unterhalb vorbenanntem Markte, gegen Hochrupersdorf.

Sulz. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Weitra.

Sumarein. U. W. W. Schloß, Markt, Pfarre und Gut der k. k. Herrſchaft Scharfeneck einverleibt, hinter Trautmannsdorf, über der Leitha, oſtwärts von Männersdorf. Es iſt hier eine k. k. Wegmaut.

Sündelburg. O. W. W. ein Pfarrdorf der Herrſchaft Niederwallſee, welcher auch die Vogtey über die Pfarre zuſtehet, bey der Poſtſtraße nach Strengberg, hinter Markt Oed.

Sunnleithen. O. W. W. ein Dorf des Stifts Melk, im Gerichte Aigen.

Süſſenbach. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Kirchberg am Wald, an der deutſchen Theya, bey Limbach.

Süſſenbach. O. M. B. der Herrſchaft Groſſau vereinbartes Dorf und Gut, weiland des Grafen von Andlau, über der großen Theya, hinter Raps.

Süſſenbrunn. U. M. B. ſchönes Schloß, Kirchdorf, und Landgut des Grafen von Grundemann im Marchfelde, hinter Leopoldau, bey Atterkla.

Sut-

Digitized by Google

Sattenbrunn. U. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Sonnberg, A. 1108. Muſenbrunne genannt, (Hueber) in der Pfarre Wullersdorf, bey der Poſtſtraße hinter Oberholabrunn. Etwas beſitzt allhier die Herrſchaft Mittergrabern.

T.

Tabach. O. M. B. Dorf und Gut des Stifts Altenburg, mit der Herrſchaft St. Marein verbunden, bey Atzelsdorf, gegen die Wild.

Tabormühle. U. W. W. zu Fiſchamend, ehemals dem deutſchen Orden, ſeit A. 1768. aber dem Fürſten von Bathiany gehörig.

Tannberg. O. W. W. vor Zeiten ein Edelſitz, nun eine Reſidenz vom Stifte Lilienfeld, an der Mariazellerſtraße, St. Annaberg genannt. Pilgrin von Tannenberch wird A. 1222. in einem Vergleiche des Schottenkloſters, von Biſchof Gebharden zu Paſſau benannt, (Bern. Petz) und Walter von Tannberg A. 1225. in einer paſſauiſchen Urkunde, als Zeuge angeführt. (Hanſitz)

Tänneberg. U. W. W. ein Amt der Stiftsherrſchaft von Kleinmariazell.

Tanneck, Ober- und Untertanneck. U. W. W. zwey Dörfer, weſtwärts hinter Glocknitz bey Warteuſtein.

Tannerinn. U. W. W. ein Ort von Waldhüttlern, im Wienerwalde, hinter Burkersdorf, unter dem k. k. Waldamte. Der Name kömmt von einem Bache, der ehemals zu einer Holzſchwemme eingerichtet war.

Tarafeld. O. W. W. ein Dorf hinter Kaſten, bey Michelbach.

Tattendorf. U. W. W. A. 1312. Tetendorf, ein Kirchdorf und Gut des Stifts zu Kloſterneuburg, hinter

Draß-

Digitized by Google

Draßkirchen, links der Poſtſtraße nach Ginſelsdorf, bey Oberwaltersdorf. Die Kirche, welche ſonſt von Draßkirchen abhieng, iſt dem Leopoldiſtifte gleichfalls eigen.

Täubelhof. O. M. B. zu Krems, ein Freyhof des bayriſchen Kloſters St. Veit.

Taubitz. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Hohenſtein, an der Krems, unterhalb Lichtenau.

Taures. O. M. B. ein Dorf des Stifts Zwettel, hinter dieſem Kloſter, Roſenau gegen über.

Taures. O. M. B. der Herrſchaft Heidenreichſtein dienſtbares Dorf, hinter Gemünd, gegen Eisgarn.

Taures. O. M. B. Dorf, Mayerhof und Schäferey der Herrſchaft Waldreichs, woran die Herrſchaften Ottenſtein, Alentſteig, und die Pfarre Altpölla auch Theil haben, über der Kamp, hinter Schauenſtein, bey Neupölla.

Tautendorf. O. W. W. auch Trautendorf, der kloſterneuburgiſchen Herrſchaft Atzenbruck zum Theil unterthänig, rechts der Poſtſtraße hinter Sieghardskirchen, zwiſchen Diendorf und Reishof.

Tautendorf. O. M. B. dem Kloſter Altenburg theils zuſtändig, über der Kamp, bey St. Marein.

Tautendorf. O. M. B. unter die Herrſchaften Gars und Buchberg getheilt, auch als ein Waldamt der Herrſchaft Gefäll unterworfen, über der Kamp, zwiſchen Buchberg und Kronseck.

Tautendorf. O. M. B. über der Kamp, bey Altpölla, ein Dorf der Herrſchaft Greulenſtein.

Taxen. O. M. B. Dachſen, Schloß und Landgut des Freyherrn von Poiger, über der deutſchen Theya, hinter Dobersberg.

Taxen, Ober- und Untertaxen. O. M. B. zwey Dörfer zur vorbenannten Herrſchaft gehörig.

Frie-

Friedrich Wilhelm Dachsner, ward A. 1454. als Präceptor des Johanniterordens, über die Häuſer Marberch und Loch (Malberg und Laa) von dem Ordensprior Jodocus von Roſenberg beſtättiget. (Bern. Peß)

Teiß. O. M. B. ein Kirchdorf und Gut der Herrſchaft Holenburg, theils der Herrſchaft Grafeneck, nach Schönberg dienſtbar unterhalb Krems, bey Weinzierl an der Lehnerzeil.

Teiſſelhof. O. W. W. zu Hötzelsdorf, der Herrſchaft Hoheneck eigen, über der Traſen, hinter St. Pölten.

Temenau. U. M. B. Untertemenau, ein Pfarrdorf, nächſt Biſchofswart, mit einer k. k. Filialgränzmaut.

Temenau. U. M. B. Obertemenau, ein Filial vom Vorigen; beyde der Herrſchaft Feldsberg unterthan, an der Theya gelegen.

Teraß. O. M. B. ein Pfarrdorf, mit dem Edelſitze Freyenthurm, der Herrſchaft Teraßburg einverleibt, bey der Gränze von U. M. B. nächſt Prutzendorf. Die Herrſchaften Oberhöflein, und Primmersdorf, und das Schottenkloſter zu Wien, ſind hier auch begütert. Der Ort ſcheinet von den erſten öſterreichiſchen Markgrafen angelegt und benennet worden zu ſeyn, zum Andenken des Stammſchloſſes Teraß in Franken, welches ihr Anherr, Graf Adalbert von Babenberg vor ſeiner Hinrichtung, zu einem Benedictinerkloſter widmete.

Teraßburg. O. M. B. Schloß und Gut des Grafen von Gilleis, mit der Herrſchaft Rattau vereinbart, an der Bulka, bey Miſſingdorf.

Tering. O. W. W. Markt, beym Urſprunge der Mänk, hinter Kilb, zwiſchen Kührenberg und St. Gotthard.

Tern. U. M. B. Obertern, ein Kirchdorf der Probſtey Unternalb, nordweſtwärts hinter Göllersdorf, bey Kleedorf.

Tern. U. M. B. Untertern, in einiger Entfernung vom Vorigen, ein Dorf der Herrſchaft Mittergrabern, bey Großwetzdorf.

Der Terzbach. O. W. W. welcher von dem nächſtgelegenen hohen Berge, und Paſſe nach Steuermark Terz, den Namen hat, fließet vom Sömmering weſtwärts bey der Höllenſaich in die Salza, und beſtimmet die Gränze zwiſchen Oeſterreich und Steuermark, gegen Kloſterneuberg.

Teufelhof. O. W. W. über der Traſen, unweit St. Pölten, unter das Landgericht der Herrſchaft Friedau gehörig.

Teufelsmühle. U. W. W. ein Mühlhof und Wirtshaus der Herrſchaft Siebenhirten, hinter dem Wienerberge, an der Poſtſtraße nach Draßkirchen, zwiſchen Inzersdorf und Neudorf.

Teufelsmühle. O. W. W. bey der Mariazellerſtraße, hinter dem Joſephsberge, an dem Ammesbache, welcher hier die Gränze zwiſchen Niederöſterreich und Steuermark ſcheidet.

Teufenbach. O. W. W. Tiefenbach, ein Dorf woran die fürſtlich Trautſohniſche Herrſchaft St. Pölten Antheil hat, südwärts hinter Bärſchling, bey Böheimkirchen.

Teufenbach. O. M. B. Tiefenbach, der Herrſchaft Illmau zum Theil gehörig, über der deutſchen Theya gegen die böhmiſche Gränze.

Es lebte vor Zeiten ein adeliches Geſchlecht von Teufenbach in Niederöſterreich, welches aus Steuermark entſproſſen war. Chriſtian von Teufenbach begleite-

gleitete Herzog Friedrichen von Oeſterreich, nachmaligen Kaiſer A. 1436. nach Jeruſalem. (Hoheneck) David, Freyherr von Teufenbach lebte A. 1582. (Hueber)

Teufendorf. O. W. W. Tiefendorf, an der Bielach, unterhalb dem Schloſſe Waſen.

Texing. O. W. W. ſ. Tering.

Thal. U. W. W. ein Dorf und Gütel bey Neunkirchen, kam den 12. July 1765. durch Kauf, von der Herrſchaft Emmenberg an das Erzbisthum Wien.

Thal. O. W. W. Veſte Thal, ein Schloß und Gut, deſſen Beſitzer ſich Schmiedauer von Oberwallſee nennet, zwiſchen der Erla und Ens, bey Hadershofen.

Thalein. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Oberhöflein, links der alten Poſtſtraße nach Böhmen, hinter Starein.

Thalern. U. W. W. A. 1142. Talarn, insgemein die große Preße genannt, ein Gut des Stifts Heiligkreutz, dem es A. 1142. von Herzog Leopolden V. geſchenket worden. (Necrol. St. Crucis) Es beſtehet in einem Herrenhauſe, Mayerhofe mit einer Kapelle, Preßhäuſern und einigen Hauerwohnungen, und liegt dem Markte Guntramsdorf gegen über, am Gebirge, zwiſchen Medling und Gumpoldskirchen, rechts der braßkirchner Poſtſtraße.

Thalern. O. W. W. Dorf und Gut des Grafen von Aichbühel, mit der Herrſchaft Sitzenberg verbunden, gegen die Traſen, bey Kloſter St. Andrä.

Otto der Taller lebte A. 1320. (Hueber)

Thalern. O. W. W. ein Dorf bey der Donau, unterhalb Mautern.

Thalesbrunn. U. M. B. auch Telesbrunn, ein Dorf im Marchfelde, zwiſchen Weikendorf und Strüpfing;

vor Zeiten ein adeliches Haus und Gut, Talinsprunn, auch Tuleisbrunnen genannt.

Bernold von Telesbrunn wird A. 1298. von Herzog Alberten I. in einer Urkunde, unter den öſterreichiſchen Herren angeführet, und Strenuus Vir genannt. (Hoheneck)

Thalheim. O. W. W. Schloß und Gut des Grafen von Kuefſtein zu Kaſſing und Bärſchling, mit dem Amte Pira, und der freyen Schimmelmühle verbunden, südwärts von Bärſchling, bey Murſtädten.

Thalheim. O. M. B. Dorf und Amt der Herrſchaft Artſtädten, wovon das Stift Melk, und die Herrſchaften Leiben und Weiſſenberg auch etwas beſitzen, hinter der Wachau, bey Fahnsdorf.

Thalheim, Ober- und Unterthalheim. O. M. B. zwey Dörfer an der Wachau, bey Mollenburg, deren eines der Probſtey zu Dürrenſtein, und das andere der Herrſchaft Großpechlarn unterworfen iſt.

Thaling. U. W. W. ſ. Thalern.

Thaling. O. W. W. ein Dorf über der Jps, zwiſchen Karlsbach und Säuſeneck.

Theil. O. M. B. Dorf und Amt der Herrſchaft Reichenau, an der Zwettel, unterhalb Langſchlag.

St. Thekla. U. W. W. in den wieneriſchen Linien, Kirche und Noviziathaus der Piariſten auf der Wieden. (ſ Piariſten)

St. Theobaldsgrund. U. W. W. ſ. Windmühle.

Thereſianum. U. W. W. ſ. Akademien, imgleichen Jeſuitencollegia.

Thereſienfeld. U. W. W. mitten auf der Neuſtädterhaide, zwiſchen Salenau und Neuſtadt, an der Poſtſtraße, ein ganz neues Pfarrdorf, das von ſeiner Stifterinn, der großen Thereſia den Namen hat, welche

welche ſolches ſeit 1763. auf ihre Koſten vom Grunde aus erbauen, und mit Ackerleuten aus Tirol beſetzen laſſen, um den Verſuch von Urbarmachung des ſonſt unfruchtbaren Steinfeldes zu unterſtützen. Der Grundſtein zur neuen Pfarrkirche des heiligen Kreuzes ward den 4. Octobr. 1767. durch Ihre kön. Hoheit die beyden Erzherzoginnen Marianna und Amalia, im Namen ihrer durchlauchtigſten Frau Schweſter, der damaligen kön. ſicilianiſchen Braut, Maria Joſepha geleget, und der Gottesdienſt von dem Biſchoffe zu Neuſtadt, Grafen von Hallweil, in einer von Holz inzwiſchen erbauten Kapelle verrichtet. Dieſe Feyerlichkeit ſollte ſchon den 29. Septembr. vor ſich gehen; allein die Krankheit höchſtgedachter kön. Braut, welche von den Kinderblattern befallen wurde, woran ſie auch geſtorben, verurſachte den Aufſchub. Die in die Hölung des Grundſteins beygelegte vergoldete Kupferplatte enthält das Bildniß Ihrer k. k. apoſtoliſchen Majeſtät, und folgende Innſchrift.

M. THERESIA P. F. Aug.
Agrum hunc Thereſianum
Ad culturam promovendam
Vocatis e Tyroli cultoribus diſtribuit;
Sacras has ædes paroeciales S. Cruci dicatas
Munificentia Aug. erexit, fundavit;
Ac JOSEPHO II. Rom. Imp.
Aug. & JOSEPHA Archiduce Auſt.
FERDINANDO V. utriusque Siciliæ
Regi deſponſata
Præſentibus,

Sacroſque Ritus peragente
FERDINANDO ex Comit. de HALLWEIL
Epiſcopo Neoſtadienſi,
Primum hunc lapidem poſuit XXIX. Sept.
MDCCLXVII.

Nachdem das Kirchengebäude in Jahr und Tag zu Stande gekommen, iſt das Gotteshaus den 22. Oct. 1768. in Gegenwart J. k. k. apoſtol. Maj. und beyder Erzherzoginnen Marianna und Amalia, von eben vorerwähntem Biſchoffe geweihet, und über die Kirchthüre folgendes Denkmal geſetzet worden:

M. THERESIA P. F. Aug. Patriæ Parens
Eccleſiam hanc Chriſto Redemptori,
Coloniam vero ſuo nomini immortali
ſacram fecit.
Dum deſertum hunc Campum
Munificentia Auguſta
ad Culturam promovit, Domos erexit,
Hancque diem
Sua cum Auguſtis prolibus præſentia
Ac templi conſecratione
Noſtræ felicitatis poſteritati
Teſtem eſſe voluit XXII. Oct. MDCCLXVIII.

Theya. O. M. B. einer der gröſſern Flüſſe in Niederöſterreich, welcher im nordlichen Theile des Kreiſes O. M. B. von Weſten gen Oſten flieſſet. Er entſtehet aus zween kleinern Flüſſen, davon einer die deutſche, der andere aber die böhmiſche Theya genannt wird. Die deutſche Theya kömmt aus den Wäldern bey Engelſtein hervor; die böhmiſche aber entſpringet hinter Rapolds, an der böhmiſchen Gränze,

ze,

ß. Beyde vereinigen ſich bey dem Schloſſe Raps; und die große Theya macht ſodann bey den Städten Hardeck und Laa die Gränze zwiſchen Mähren und Oeſterreich. Unfern der letztern Stadt aber tritt ſie in Mähren ein, und vereinigt ſich allda mit der March.

Theya. O. M. B. Schloß, Markt, Pfarre und Landgut des Freyherrn von Gudenus, nebſt dem Sitze Oberedlitz, und dem Amte Hollenbach der Herrſchaft Waidhofen einverleibt, an der deutſchen Theya, unterhalb Waidhofen.

Thierenbach. U. M. B. ſ. Dürrenbach.

Thierenſtein. O. M. B. ſ. Dürrenſtein.

Thiergarten. U. M. B. eine herrſchaftliche Mayerey nächſt Marcheck.

Thiergarten. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Weitra.

Thiernau. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Litſchau.

Thiernau, Ober- und Unterthiernau. O. M. B. auch Thürnau, zwey Dörfer der Herrſchaft Droſendorf, links der alten Poſtſtraße von Langau nach Frating, an der mähriſchen Gränze. Unterthiernau hat eine k. k. Maut.

Einer von dieſen drey Oertern hieß vor Zeiten Tirna, oder Tyerna, war ein eigenes Gut, und das Stammhaus eines alten adelichen Geſchlechts, aus welchem Wechard von Tyerna A. 1256. in einer Urkunde des Kloſters Melk, von K. Ottokarn als Zeuge angeführet wird. (Hueber) Ulrich von Tirna vergrösserte A. 1326. die St. Stephanskirche, durch Erbauung einer Kapelle, jetzt die Kreutzkapelle genannt (Fiſcher Fuhrmann) Jans von Tyrnach war A. 1358. Huebmeiſter in Oeſterreich, und Münzmei-

Digitized by Google

meiſter zu Wien. Hans von Tyrna lebte A. 1385. Rudolff von Tierna und ſein Bruder Ludwig A. 1397. (Hueber)

Thiernütz. O. W. W. ſ. Dürrnitz.

Thilla. O. M. B. ein Dorf und Amt der Herrſchaft Artſtädten, unter dem Amte Pöbering.

Thomasberg. U. W. W. Schloß und Herrſchaft des Grafen von Pergen, über zerſtreute Unterthanen, die in vier Aemter getheilet ſind, mit der Herrſchaft Feiſtritz verbunden, unweit Aſpang, im Gebirge, zwiſchen Edlitz und Sebar. Das alte edle Geſchlecht derer von Thomasberg, iſt vorlängſt ausgeſtorben.

Thomaſſel. U. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Ernſtbrunn, zwiſchen dieſem Schloſſe und Ladendorf.

Thorwarting. O. W. W. der Herrſchaft Wolfpaſſing unterthan.

Thränberg. U. W. W. ſ. Dörnberg.

Thränick. O. M. B. Dorf der Herrſchaft Artſtädten, unter dem Amte Pöbering.

Thumritz. O. M. B. Oberthumritz, ein Dorf und Gut des Stifts Geräß.

Thumritz. O. M. B. Niederthumritz, ein Dorf der Herrſchaft Droſendorf, woran Geräß, und Meiſſau Theil haben.

Beyde Oerter liegen am Thumritzbache zwiſchen Geräß und der großen Theya gegen Primmersdorf.

Thurm. O. W. W. Schloß und Gut, mit der fürſtlich Lubomirskyſchen Herrſchaft Neulengbach verbunden, auſſerhalb des Wienerwaldes, hinter Heiligkreutz.

Ulricus de Turri wird A. 1264. in einem Patente Biſchof Ottens von Paſſau für das Stift St. Pölten, als Zeuge angeführt. (Duellius)

Zum Thurm. U. M. B. alſo wird die Pfarre im Markte Oberholabrunn genannt.

Thurmhof. U. W. W. zu Brunn am Gebirge, ein Edelſitz des Freyherrn von Waſſenberg zu Lichtenſtein.

Thurmhof. U. W. W. zu Gumpoldskirchen, oder das Walteriſche Grundbuch.

Thurmhof. U. W. W. zu Simoning, ein Herrenhof des Nonnenkloſters zur Himmelporte.

Thurmhof. U. W. W. zu Mannswerd, ſ. Freyenthurm.

Thurmhof. U. W. W. im Markte Hof am Leithaberge, unter der k. k. Herrſchaft Scharfeneck.

Thurmhof. U. W. W. bey Kranichberg, A. 1424. ein Edelſitz der Wurmbrande von Stuppach.

Thurmhof. U. W. W. zu Linzberg, ein adelicher Landſitz des Freyherrn von Schillſohn.

Thurmhof. O. M. B. zu Horn, ein Freyhof des Stifts St. Nikolai bey Paſſau.

Thürnau. O. M. B. ſ. Thiernau.

Thürnelhof. U. W. W. oder Schlägelhof zu Ebersdorf an der Schwächa, ein freyer Landſitz des Grafen Korzensky von Theretſchau.

Thurnneuſtift. O. M. B. ſ. Dürrneusdorf.

Thurnhofen. O. W. W. ein Dorf in der Pfarre Hirm, zwiſchen Hainberg und Mank.

Thurnmühle. U. W. W. zwiſchen Ebersdorf und Schwächat, ein Mühlhof und Wirtshaus der Herrſchaft Ebersdorf gehörig; wo ſich die Zeilenthaliſche Cottonfabrike befindet.

Thurnmühle. O. M. B. ein Mühlhof des Grafen von Hoyos, unter der Herrſchaft Roſenberg.

Thurnsdorf. O. W. W. bey Kothing, an der Ens, ſüdwärts der ſtrengberger Poſtſtraße hinter Renns.

Digitized by Google

Thury. U. W. W. in den wieneriſchen Linien, ein Freygrund und Gut hinter der Roſſau am Alſerbache, dem Chorherrenſtifte bey St. Dorothea meiſtens unterworfen; ward vor Zeiten Siechenthal oder Siechenals, und theils der Gries am Alſerbache genannt. Der jetzige Namen kommt von einem Edelmanne Johannes Thury, Kaiſer Ferdinands III. Hofbedienten, der dieſen Grund erkauft, und A. 1646. das erſte Haus hier erbauet hat. (Fuhrmann)

Tiefenbach. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaften Dobra und Brunn, über der Kamp, zwiſchen Krumau und Altpölla.

Tiefenfuga. O. W. W. ſ. Fuga.

Tiefenthal. U. M. B. ein Dorf der Herrſchaften Grafeneck, Neueigen, Herrmannsdorf, und der Pfarre Niederrußbach, oberhalb Stockerau, hinter Städteldorf.

Tiersdorf. O. W. W. A. 1385. ein Dorf unweit Melk, das nun gänzlich vertilget iſt. (Hueber)

Tilbholz. U. M. B. ſ. Diepolds.

Tobernäßdorf. U. M. B. ſ. Dobermannsdorf.

Tollbach. O. W. W. ein Dorf des Stifts Melk, im Gerichte Aigen.

Töllersheim. O. M. B. Markt, und Pfarre der Lambergiſchen Herrſchaft Ottenſtein, zwiſchen der Kamp, und der deutſchen Theya. Die Pfarre iſt landsfürſtlich, und mit derſelben das St. Nikolaiſtift zu Ottenſtein verknüpft.

Toppel. O. W. W. ſ. Doppel.

Tornau. U. W. W. ſ. Dornau.

Tortenbach. O. W. W. A. 1385. ein Dorf im Gerichte Lampelſtädten, das dem Kloſter Melk eigen war. (Hueber)

Töß-

Tößdorf. U. W. W. A. 1364. Teesdorf, dem Stifte Melk, zur Herrſchaft Lebesdorf dienſtbar, an der Trieſting, links der Poſtſtraße nach Ginſelsdorf.

Totzenbach. †. O. W. W. Schloß und Herrſchaft des Grafen von Trautmannsdorf, mit dem Gute Böheimkirchen verbunden, über der Tulln, ſüdwärts von Bärſchling, hinter Murſtädten.

Totzenbach. O. W. W. ein dahin gehöriges Kirchdorf. Alber Gneuß von Totzenbach verkaufte A. 1292. Dorf, Mühle und Wald zu Steinbach und Grub, dem Kloſter Lilienfeld. (Hanthaler) Rudolff von Totzenbach, und ſein Bruder Chunrad zu Pillichdorf, lebten A. 1300. Otto und ſein Bruder Hertel A. 1320. (Hueber) Hans war der letzte ſeines Geſchlechts, deſſen Tochter und Erbinn Dorothea Wikards von Polheim Gemahlinn A. 1418. Totzenbach an die von Rinzersdorf verkaufte. (Hoheneck)

Trabenreut. O. M. B. Dorf und Gut des Stifts Berneck, zwiſchen dieſem Kloſter und der großen Theya. Etwas beſitzt die Herrſchaft Droſendorf.

Trabersdorf. O. M. B. der Herrſchaft Droſendorf zum Theil unterthan.

Tradigiſt. O. W. W. ein Edelſitz und Amt des Freyherrn von Grechtlern, der Herrſchaft Weiſſenburg einverleibt, am Bache gleiches Namens, der ſich hier in der Bielach verliert.

Tradigiſt, Ober- und Untertradigiſt. O. W. W. zwey Dörfer des erſtbenannten Gutes, zwiſchen Rabenſtein und Kirchberg. Das Gut kam mit Meinburg, von der Frau von Albrechtsburg an Fürſt Hans Adams von Lichtenſtein Witwe, und von dieſer durch Erbſchaft an die Herzoginn von Holſtein, deren Tochter die Fürſtinn von Löwenſtein es dem jetzigen Beſitzer verkaufte.

Tra-

Tramingɦof. O. M. B. ein freyer Landſitz, der Wäg- leriſche genannt, mit einer Mayerey und Mühle, eine viertel Stunde von Brandhof, gegen Oberranna.

Trandorf. O. M. B. ein Amt der göttweihiſchen Herr- ſchaft Brandhof. Die Kirche iſt ein Filial von der Pfarre Niederranna.

Trasdorf. O. W. W. Amt und Dorf des Stifts Her- zogburg und der Herrſchaft Zwentendorf, nordwärts über der Bärſchling, zwiſchen Heiligeneich und Sl- tzenberg.

Traſen. O. W. W. Trigiſamus, Trasma, Traſe- na, einer der gröſſern Flüſſe, welcher zwiſchen der Bärſchling und Bielach, von Süden gen Norden läuft, und einen Ueberfluß an Forellen, Aſchen und andern guten Fiſchen hat. Er kömmt aus dem Ge- birge das Geſcheid, hinter Hohenberg, nach Lilien- feld; fließt ſodann nach Traſen, Wilhelmsburg, St. Pölten, Herzogburg, St. Andrä, und Traßmauer, und bey Frauendorf, und St. Görgen in die Donau.

Die alten Grafen von Trasma, Advocaten zu Regensburg, und Herren zu Lengbach, haben von ihm den Namen, und faſt die ganze Gegend ſeines Laufs unter ihrem Gebiete gehabt. (Hanthaler)

Traſen. O. W. W. Treisma, am vorgedachten Fluſſe, ein Dorf des Stifts Lilienfeld, vor Zeiten ein be- rühmter Herrenſitz, oberhalb Wilhelmsburg.

Aribo von Treisma wird vor dem Jahre 1075. von Markgraf Ernſten, Heinrich von Traiſen, in einem Briefe des Kloſters Garſten A. 1158. und Mainhard von Traisme in einer Urkunde des Stifts St. Pölten A. 1260. angeführt. (Hueber. Hoheneck. Duellius)

Tra-

Traſen. U. W. W. ein kleiner Fluß ſüdwärts von Neuſtadt im Gebirge, welcher Sebenſtein und Pitten vorbey läuft, und ſich oberhalb Lanzenkirchen in die Schwarza ergieſſet.

Traſenbach. O. W. W. Traiſenbach, kömmt theils von Hohenberg, theils aus der Weitenau, nimmt oberhalb dem Markte Dürrnitz, den Dürrnitzbach, unterhalb aber den Moosbach ein, und fließt ſodann bey Dörfel in die Traſen.

Traſenbach. U. M. B. ein kleines Flüßchen, welches von Fünfkirchen und Traſenhofen, nordwärts nach Mähren in die Theya läuft.

Traſenhofen. U. M. B. am vorgedachten Bache, ein Pfarrdorf der fünfkirchiſchen Herrſchaft Steinabrunn, an der Poſtſtraße hinter Poysdorf, bey Fünfkirchen, gegen die mähriſche Gränze. Die Pfarre iſt mit Walterskirchen verknüpft. Es iſt hier eine k. k. Gränzmaut, Wegmaut, und Reviſion.

Traskirchen. U. W. W. ſ. Draskirchen.

Trasmauer. O. W. W. Schloß und Herrſchaft des Erzſtifts Salzburg, mit der Herrſchaft Arnsdorf, und dem Gute Oberwölbling verbunden, am oſtlichen Ufer des Traſenfluſſes, zwiſchen Einöd, und der Donau, Rittersfelden gegen über; ward A. 1483. von den Völkern des ungariſchen K. Mathias Corvin eingenommen. (Chron. Salisb.)

Trasmauer. O. W. W. Markt und Pfarre, unter dem Gebiete der vorgenannten Herrſchaft. P. Calles (Annal. Auſtr.) hält dieſen Ort für das alte Treisma, und wenn er recht hat, ſo iſt hier der Sitz der oben bey Traſen angeführten Herren von Treisme geweſen.

Trasmühle. O. M. B. an der böhmiſchen Theya.

Trauenſtein. †. O. M. B. Markt und Pfarre der Herrſchaft Ottenſchlag, theils ein Amt der Herrſchaft

Rap-

Rapotenſtein, hinter dem Urſprunge der großen Krems, an der kleinen Kamp, bey einem meilenlangen Steinfelſen, von dem der Name des Orts herrühret.

Traunfeld. U. M. B. ein Kirchdorf der Herrſchaft Wolkersdorf, theils der Domcantorey zu Wien, und der Herrſchaft Niederkreutzenſtädten dienſtbar, hinter Ulrichskirchen, bey Matzbrunn.

Traunhof. U. W. W. ein Freyhof im Markte Guntramsdorf, ſonſt auch der Götziſche genannt.

Trautendorf. O. W. W. ſ. Tautendorf.

Trautingerhof. O. M. B. ein adelicher Freyhof des Grafen von Locatelli, zu Reixendorf bey Krems, mit dem freyen Waſſerhofe daſelbſt vereinigt.

Trautmannsdorf. †. U. W. W. Schloß und Herrſchaft des Feldmarſchalls Fürſten Karl von Bathiany, der ſie von dem gräflich Windiſchgrätziſchen Hauſe, durch Kauf an ſich gebracht, und einen ganz neuen Weg von Schwächat bis hieher angeleget hat. Sie liegt drey Meilen oſtſüdwärts von Wien, hinter Markt Schwächat und Schwandorf, und iſt mit dem Gute Götzendorf vereinbart. Das alte anſehnliche Schloß, iſt mit doppelten Wällen und Gräben umgeben, mit einem Faſangarten, ſchöner Orangerie, koſtbaren Waſſerleitungen, einer Menagerie, einem prächtigen chineſiſchen Cabinette, und mehreren ſeines Eigenthümers würdigen Dingen verſchönert; und galt vor Zeiten für eine wichtige Veſtung.

Trautmannsdorf. †. U. W. W. Markt und Pfarre, unter dem Gebiete der erſtgemeldten Herrſchaft, welchen vor hochgedachter Fürſt von Batthyan A. 1769. auf holländiſche Ziegelart durchaus gleichförmig herſtellen laſſen. Es iſt hier eine k. k. Filialmaut.

Traut-

Digitized by Google

Trautmannsdorf war ein altes Erbgut der berühmten Stüchſe, welche unter den vornehmſten Adel von Oeſterreich gehörten. Albert Stuchs von Trautmannsdorf wird in einer Urkunde Herzog Alberts I. von A. 1292. Strenuus vir genannt. (Hoheneck) Ein anderer Albert war A. 1362. Zeuge bey dem Vergleiche Herzog Rudolphs IV. mit den Königen Ludwig und Caſimir von Ungarn und Polen; und Mert Stuchs von Trautmannsdorf, wird in eben dieſem Jahre, in einem Freyheitsbriefe des Stifts St. Pölten von gedachtem Herzog Rudolphen IV. angeführt. (Steyrer) Von A. 1428. bis 1443. war Trautmannsdorf nebſt den Herrſchaften Steuer und Weideneck, der K. Eliſabeth, Kaiſer Alberts II. Gemahlinn, zum Witthume beſtimmet. (Preuenhueber) A. 1463. iſt die Herrſchaft Trautmannsdorf an den Ritterorden St. Georgii zu dem Stifte Mühlſtadt in Kärnten gekommen; endlich aber A. 1576. von dieſem Ritterorden an Pongratz von Windiſchgratz käuflich überlaſſen, und ſo fort von ihm und ſeinen Stammfolgern bis ins Jahr 1756. beſeſſen worden. A. 1477. In den hungariſchen Kriegen mit König Mathias Corvinus, wird Trautmannsdorf den Städten und Veſtungen des Kaiſer Friderichs beygezählet, iſt auch von obgeſagtem Könige Mathias, nach hartnäckigſter Gegenwehr, und großer den Hungarn zugefügter Niederlage, doch endlich mit Liſt erſtiegen worden. Das Jahr 1515. hat dieſen Ort merkwürdig gemacht, indem den 16. July drey gekrönte Häupter, nämlich Kaiſer Maximilian I. K. Uladislaus aus Ungarn, und K. Sigmund aus Polen unweit von hier zuſammen kamen, und von da ihren Einzug nach Wien hielten. (Ehrenſpiegel) Im September 1529. ward Trautmannsdorf durch Accord vom Sultan Solymann II. eingenommen.

Traut-

Trautmannsdorf. O. M. B. der Herrſchaft Oberhöflein unterworfen, links der alten Poſtſtraße nach Langau, zwiſchen Prutzendorf und Teraß.

Trebins. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Dröſſiedel, hinter der Gaß, gegen die deutſche Theya, bey Pfaffenſchlag; vor Zeiten Trevina genannt, ein Gut, welches Biſchof Chriſtian von Paſſau, Kaiſer Heinrichen II. zurück gab, und dafür Albern und Ensdorf erhielt. (Hund)

Triebenſee. U. M. B. A. 823. Trebenſee (Hanſitz) Dorf und Gut des Biſthums Paſſau, dem es von Kaiſer Karln dem Großen und ſeinem Sohne Kaiſer Ludwigen I. geſchenkt worden. (Lazius Migrat. Gent) an der Donau, oberhalb Stockerau, bey Reueigen. Das fürſtliche Kaſtenamt allhier, iſt mit dem Kaſtenamte zu Stockerau vereinigt, und wird von einem adelichen Pfleger verwaltet.

Im Jahre 1460. machte der berüchtigte Frohnauer Kaiſer Fridrichen IV. die ungariſchen Brüder abſpänſtig, zog dieſelben an ſich, nahm den Markt und Hof Triebenſee ein, beveſtigte den Ort, und beraubte die vorbey fahrenden Schiffe. Trat aber, auf Unterhandlung K. Georgens in Böhmen, A. 1461. das Raubneſt Herzog Alberten VI. ab. (Haſelbach)

Trieſting. U. W. W. ein mittelmäßiger Fluß, vor Zeiten Triſtnicht genannt, fließt von Kaumberg auf Pottenſtein, Loibersdorf, Ginſelsdorf; Oberwaltersdorf, und bey Himberg in den kalten Gang.

Trieſting. O. W. W. in der Trieſting, ein Ort von Waldbauern, hinter Kaumberg, beym Urſprunge des Trieſtingfluſſes

Trigiſamo. O. W. W. vor Zeiten ein römiſcher Ort, aus deſſen verkürzter Benennung, die Namen Traſen,

ſen, Traysma, und Trasmauer entſtanden ſind. Nach der theodoſiſchen Karte lag Trigiſamo 8000. Schritte oberhalb piro torto, wo das heutige Trasmauer befindlich iſt.

Triglas. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Dobersberg, und Amt des Gutes Beygarten, über der deutſchen Theya, bey Gilgenberg.

Trinitarier, des Ordens von Erlöſung gefangener Chriſten,

haben ein Kloſter zu

Wien, in der Alſergaſſe, insgemein bey den Weisſpaniern genannt, weil die erſten Ordensgeiſtlichen des Kloſters aus Spanien hier angelanget; nahm A. 1688. durch Vorſchub des Grafen von Harrach den Anfang, da man das Adlersburgiſche Gartenhaus, zu einer Kapelle und Prieſterwohnung eingerichtet. Im Jahre 1690. aber, ward den 24. May durch den Biſchof zu Wien, Grafen von Trautſohn, zum Kloſter, und den 18. April 1695. von Kaiſer Leopolden zur Kirche der Grundſtein geleget.

Troß. O. M. B. ſ. Droß.

Troßſtädten. U. W. W. ſ. Dreyſtädten.

Tröſtall. O. M. B. ein Amt der Herrſchaft Oberranna.

Tröſtelberg. O. W. W. ein Edelſitz des Freyherrn von Hoheneck zu Steinbach und Brunnhof, bey der Erla, hinter Seitenſtädten.

Trübeswinkel. †. U. W. W. A. 1136. Tribanswinchele, Schloß, Pfarrdorf und Gut des Grafen von Wallſegg, an der Schwächa, weſtwärts der Poſtſtraße hinter Draßkirchen, bey Windsdorf, welches hieher gehörig iſt.

Leubort von Tribanswinchele A. 1136. Zeuge in dem Stiftsbriefe des Kloſters Heiligkreutz; imgleichen Udalric A. 1158. und 1161. in beyden Stiftsbriefen des Schottenkloſters. (Bern. Petz) Henrich von Tribanswinchel vor dem Jahre 1212. in einer Urkunde Herzog Leopolds VII. (Hueber) wie auch A. 1231. in einem Privilegio des Stifts Kloſterneuburg von Herzog Friedrichen II. (Bern. Petz)

Truman. U. W. W. A. 1142. Drumawe, Schloß, Pfarrdorf und Gut des Stifts Heiligkreutz, dem es Herzog Leopold V. A. 1142. geſchenket hat (Necrol. St. Crucis) an der Trieſting, oſtwärts der Poſtſtraße hinter Draßkirchen, bey Oberwaltersdorf, mit welcher Herrſchaft dieſes Gut vereinbart iſt. Die ungariſchen Brüder, welche bald dem Kaiſer Friedrich IV. bald der Gegenpart gedient, und das Land gewaltig geplagt hatten, wurden A. 1462. abgeſchaft: weil man ſie aber nicht ſo, wie ſie verlangten, bezahlen konnte, ſetzten ſie ſich zu Trumau veſt, und raubten alles, was ihnen vorkam. (Haſelbach)

Trummelhof. U. W. W. zu Gründsing, ein Managettiſcher Freyhof.

Tulbing. O. W. W. hinter Kloſter Mauerbach, zwiſchen Königſtädten und Chorherren, Markt, Pfarre und Gut, dem fürſtlich paſſauiſchen Rentamte Königſtädten einverleibt.

Chalhoch von Tulbing und ſeine Brüder Albero und Irenfried ſind A. 1158. und 1161. in den beyden Stiftsbriefen des Schottenkloſters, unter den Miniſterialen von Oeſterreich benennet. (Bern. Petz) Ein anderer Chalhoch von Tulbing wird A. 1255. als Zeuge in K. Ottokars Judenbriefe. (Hoheneck) Hadmar von Tulbing aber A. 1323. und Wolfhardt 1327. angeführt. (Hueber)

Der Ort hat ſich von der Verwüſtung noch nicht

erho-

erholen können, welche er von den Völkern Sultan Solymanns A. 1532. erlitten. Der Donauſtrohm, der vor hundert Jahren ganz nahe hier vorbey floß, iſt anjetzo mit ſeinen Ufern eine ziemliche Strecke davon entfernt.

Das Tulbinger Forſtamt, nebſt dem hieſigen dazu gehörigen Forſthofe, ſtehet unter dem k. k. Waldamte zu Burkersdorf.

Tulln. O. W. W. Tulna, Tullana, eine landsfürſtliche mitleidende Stadt von 189. Bürgerhäuſern, 4. Meilen weſtwärts von Wien, und 6. Meilen unterhalb Krems, an einem kleinen Fluſſe gleiches Namens gelegen. Die dabey befindliche fruchtbare Ebene, das Tullnerfeld, oder der Tullnerboden genannt, iſt nicht nur wegen des Getraides und Weinbaues, ſondern auch der beſtändigen geſunden Luft halber, beſonders belobt. Der Biſchof zu Paſſau hat hier einen Vicarium, welcher aus den Capitularherren des Domſtifts genommen iſt, die Inful trägt, und die Verleihung der geiſtlichen Würden des paſſauiſchen Kirchenſprengels in Niederöſterreich zu beſorgen hat. Sein Sitz iſt im Pfarrhauſe, welches daher der Biſchofhof genannt wird. Nebſt der Pfarrkirche ſind noch drey Kloſterkirchen allhier, nämlich: der Minoriten, Capuziner, und der Nonnen des heiligen Dominikus. Die erſtern hat Kaiſer Ferdinand A. 1635. die Capuziner, der Graf von Werdenberg A. 1644. und das Nonnenkloſter zum heiligen Kreutz Kaiſer Rudolph I. von Habsburg A. 1280. wegen des über K. Ottokarn erfochtenen Sieges geſtiftet. Es iſt von des Kaiſers Prinzen Hartmann vollendet worden, welcher nebſt ſeinem Bruder Friedrich allhier begraben liegt. (Granelli)

Hagen machet Tulln zur Hauptſtadt von Oeſterreich, ehe Wien gebauet worden. (Chron. Auſtr.)

Digitized by Google

Die Stadt iſt alt, und gehöret zu denjenigen Oertern, die ſich unter den Avaren erhalten hatten, und die Kaiſer Karl der Große, ums Jahr 803. Biſchof Walderichen zu Paſſau ſchenkte; welche Schenkung Kaiſer Ludwig I. A. 823. beſtättigte. (Laz. Migrat. gent.) K. Ludwig in Oſtfranken, oder der Deutſche, gab die Hälfte des königlichen Fiſcus zu Tullina, Graf Ratpotten, einem ſeiner vornehmſten Hofherren, (ex primatibus) welcher A. 837. auf ſeinen erbloſen Sterbefall, das Kloſter St. Emmeran in Regensburg zum Erben einſetzte: als nun gedachter Ratpott an dem Könige treubrüchig ward, ſchenkte Ludwig dieſe Güter A. 860. gedachtem Kloſter (Bern. Petz) Nachdem Leopold der erſte Markgraf vom Babenbergiſchen Stamme A. 984. die Ungarn aus Oeſterreich, bis über den Wienerwald vertrieben, ſoll im folgenden Jahre ein großer Landtag zu Tulln gehalten, auf ſolchem die Bevölkerung des wiedereroberten Landes eingerichtet, und dem Biſchoffe zu Paſſau das Zollrecht zu Trasmauer, St. Pölten, und Zeiſelmauer, nebſt dem Hauſenfange in der Donau zugeſprochen worden ſeyn; welches letztern ſich die Einwohner zu Tulln, währender ungariſchen Obergewalt angemaßt gehabt. (Aventin) So viel iſt gewiß, daß Kaiſer Otto III. den zwiſchen Markgraf Leopolden, und Biſchof Pilgrinen zu Paſſau, wegen der Landesanlagen entſtandenen Zwiſt, A. 985. zum Vortheile des Biſchofs entſchieden, und die Coloniſten in den paſſauiſchen Gütern von allen kaiſerlichen Forderungen freygeſprochen hat. (Gewold) Kaiſer Heinrich II. wies Biſchof Berngern allhier gewiſſe Grundſtücke zu Unterhaltung des Gottesdienſtes an. (Hund) Zu Kaiſer Heinrichs III. Zeit hat der ungariſche K. Ovo (Aba) Tulln in der Faſtnacht überfallen, alles, was ſich

zur

zur Wehre geſetzet, niedergehauen, die Stadt verbrannt, und die übrigen Einwohner gefangen nach Ungarn geführet. Als K. Rudolph I. A. 1277. in Oeſterreich einrückte, hielt Tulln K. Ottokars Parthey, und verſperrte dem Kaiſer die Thore, bequemte ſich aber nachmals zur Unterwerfung. Im Jahre 1461. ſtund Tulln auf Kaiſer Friedrichs IV. Seite, ward aber von Herzog Alberten VI. erobert, und von Siegmund Eizingern beſetzt. (Haſelbach) Der ungariſche König Mathias Corvin hat in den Mißhälligkeiten mit gedachtem Kaiſer Friedrich IV. Tulln zweymal, nämlich A. 1477. und 1483. eingenommen. (Chron. Saliſb.)

Es befindet ſich zu Tulln eine k. k. Mautreviſion, und Salzverſilberung.

Das k. k. Tullnerbacher Forſtamt, welches von dem Fluſſe Tulln den Namen hat, nebſt dem Forſthauſe, hanget von dem k. k. Waldamte ab.

Tuma. O. M. B. Dorf und Landgut, mit der gräflich Corduaiſchen Herrſchaft Karlſtein vereint, oberhalb Raps; vor Zeiten Tumus genannt, ein Ort, welcher unter andern die Gränzen des paſſauer Gebiets beſtimmete. (Calles P. I. p. 180.)

Tumenich. O. M. B. ein kleiner Fluß in der Wachau.

Tures. O. M. B. ein Dorf über der Zwettel, hinter Gerungs.

Tures. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Karlſtein, zwiſchen der deutſchen und böhmiſchen Theya.

Türr. O. M. B in der Rannapfarre, ein Ritterlehn, welches durch die von Starhenberg, A. 1380. aber durch die Meiſſauer vergeben ward, und damals Herr Reinharden von Ranna zuſtund.

Tyemdorf. U. M. B. A. 1388. ein Gut im Marchfelde, das jetzt verödet iſt. (Hueber)

Tzöhenſunsdorf. O. W. W. ein ehemaliges Dorf in der melker Pfarre, das A. 1214. vorhanden war, aber nun gänzlich vertilget iſt. (Hueber)

U.

Udiſſenbach. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Rothenbach, an der Zwettel, bey Mutrams.

Ullersdorf. O. W. W. ſ. Ollersdorf.

Ulmerfeld. O. W. W. Schloß und Herrſchaft des Biſchofs von Freyſing, am Ipſerfelde, oberhalb Freydeck; ward A. 995. von Kaiſer Otten III. auf Unterhandlung Herzog Heinrichs von Bayern, nachmaligen Kaiſers, Biſchof Goteſcalcen von Freyſing mit 6. königlichen Huben übergeben; wogegen der Biſchof dem Kaiſer ein kleines Gütchen bey der Stadt Krems abtrat. (Hund. Meichelbeck)

Ulmerfeld. O. W. W. Markt und Pfarre, unter dem Gebiete der vorbenannten Herrſchaft, an der Ips, zwiſchen Eiritzfeld, und Hausmanning; hieß zu Kaiſer Ottens III. Zeit Judamaresfeld. Das Schloß allhier, Konradsheim genannt, in welchem Biſchof Konrad IV. von Freyſing A. 1337. ſein Leben beſchloß, hat Biſchof Otten II. zu Freyſing, binnen den Jahren 1180. und 1218. viele Verdrüßlichkeiten verurſachet, indem die Grafen von Beilſtein, und deren Erben die Grafen von Moren daſſelbe in Anſpruch genommen, und deſſen Beſitz mit Gewalt behaupten wollen. Der Markt hat ein Spital, das begütert iſt.

St. Ulrich. U. M. B. ein Kirchdorf, nach Hauskirchen, und theils nach Rabensburg dienſtbar, hinter Städtel Ziſtersdorf, über der Zaya.

St. Ulrich. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaften Kirchberg am Walde, und Weitra, hinter Zwettel, Roſenau gegen über.

St. Ulrich. U. W. W. am Steinfelde, eine Kirche hinter Wollersdorf bey Fiſchau.

St. Ulrich. U. W. W. an der Schwarza, eine Kirche hinter Neuſtadt, zwiſchen Erla und Schwarzau.

St. Ulrich. U. W. W. untern Guts, in den wieneriſchen Linien, nächſt vor dem Burgthore, zwiſchen der Joſephsſtadt und dem Spitalberge, ein Freygrund und Gut des Prälaten zum Schotten. Der Name kömmt von der uralten, dem heiligen Ulrich geweiheten Pfarrkirche dieſes ehemaligen Dorfes, welche Kirche jetzt ſchön erneuert, und gleichfalls dem Schottenkloſter eigen iſt. Sie wird auch von einer daſelbſt befindlichen Kapelle Mariä Troſt genannt. Das Dorf aber hieß vor Zeiten Zatsmannesprunnen, oder Zaismannsbrunn. Das Capuzinerkloſter allhier iſt A. 1600. von dem Freyherrn Ernſt von Mollart gegründet, und nach A. 1683. von dem Grafen Karl Sereni hergeſtellet worden. Bey der letzten Türkenbelagerung hatte der Großvezier Kara Muſtapha in dieſer Gegend ſein Hauptquartier, und geſchahe von hier aus der ſtärkſte Angriff auf die Stadt. (Fiſcher. Fuhrmann)

St. Ulrich. U. W. W. obern Guts, hinter Vorigem und dem Neudeckerhofe, gleichfalls ein Gut und Freygrund des Schottenkloſters, welcher ſtark bewohnet iſt, ſich gegen die Linien hinaus erſtrecket, und ſechs Abtheilungen hat, nämlich: Schottenhof, Neubau, Neuſtift, Wendelſtadt, Penzingerſtraſſe und Oberneuſtift. Es iſt hier der Freythof von St. Ulrichspfarre, mit der Kirche des heil. Johannes.

Digitized by Google

St. Ulrichsdorf. U. W. W. zwiſchen den vorbenannten beyden Freygründen. ſ. Neudeckerhof.

St. Ulrichsdorf. U. W. W. Ulringsdorf, hinter Zigersberg, beym Geſchaid, an der ſteuriſchen Gränze.

Ulrichskirchen. U. M. B. eine gräflich Dietrichſteiniſche Herrſchaft, mit einem ſchönen, vor Zeiten ſehr veſten Schloſſe, weſtwärts bey Wolkersdorf hinter Ebersdorf. König Georg aus Böhmen hat dieſe Veſte A. 1458. vergebens belagert. (Haſelbach)

Ulrichskirchen. U. M. B. Markt und Pfarre, der nur gemeldten Herrſchaft gehörig, wo die Herrſchaften Wolkersdorf und Kreutzenſtein auch begütert ſind. Es befindet ſich hier ein k. k. Landſchrank, oder Wegmaut.

Ulrichſchlag. O. M. B. Dorf und Amt der Herrſchaft Martinsberg.

Ulrichſchlag. O. M. B. dem Kloſter Altenburg unterworfen, hinter Kirchberg an der Wild, nächſt der deutſchen Theya, bey Mayers.

Ulrichſchlag. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Dröſſiedel, und des Stifts Geräß, hinter der Saß, gegen Pfaffenſchlag.

Umbach. O. W. W. ein Dorf unterhalb Melk, zwiſchen Mauer und Wolfſtein.

Umſee. O. W. W. ein Dorf über der Tulln, hinter Neulengbach; vor Zeiten Uccineſſewe genannt; wo Kaiſer Heinrich II. Biſchof Berngern von Paſſau Grundſtücke, zu Erbauung einer Kirche ſchenkte. (Hund. Calles)

Ungerbach. U. W. W. hinter Kirchſchlag, im Gebirge, an der ungariſchen Gränze, gegen das Günsthal.

Ungerndorf. U. M. B. der Herrſchaft Loßdorf unterthänig, hinter Staats, bey Fallbach, gegen die Grän-

ze

ze von Mähren. Etwas gehört der Stadtpfarre zu Laa.

Univerſität. U. W. W. zu Wien, ſ. Akademien.

Unſrer Frau. O. M. B. Dorf und Amt der Herrſchaften Engelſtein, und Weitra, hinter dieſer Stadt an der Lainſitz. Die Kirche wird als ein bekannter Gnadenort, von vielen Wallfahrtern beſucht.

Unſrer Frau am Berg. O. M. B. eine Kirchfahrt zwiſchen Walkenſtein und dem Kloſter Berneck.

Unſre Frau zum Schotten. U. W. W. Pfarrkirche und Kloſter der Benedictiner in Wien. (ſ. Benedictiner)

Unſrer Frauen pforte. O. W. W. Kirche und Carthäuſerkloſter zu Aggsbach. (ſ. Carthäuſer)

Unſre Frau am Tafelberge. O. M. B. ſ. Maria Taferl.

Unſre Frau am Sand. O. M. B. ſ. Unterweitra.

Unſrer Frauen Brünnlein. O. M. B. Kirchfahrt bey den Capuzinern zwiſchen Krems und Stein.

Unſrer Frauen Raffings. O. M. B. ſ. Räffing.

Unſre Frau zum drey Eichen. O. M. B. bey Horn am Molterberge. ſ. Horn.

Unterhard. O. M. B. Dorf der Herrſchaft Artſtädten, unter dem Amte Pöbering.

Untermberge. O. W. W. ein Dorf bey dem Markte Losdorf.

Untermhaus. O. M. B. der Name des alten Schloſſes zu Spitz.

Unternälb. U. M. B. ſ. Nälb.

Unternſtein. O. W. W. ein frey eigenes adeliches Gut bey Windhagen, welches Hartneid der Jeßnitzer A. 1339. Herzog Alberten II. verkaufte, und dieſer ſeiner Carthaus Gaming ſchenkte. (Steyrer)

Unterthanick. U. W. W. ſ. Tanneck.

Urach. O. M. B. Ureich, ein ehemaliges Gut hinter Weitra, bey Wolfgers.

Popo, Otto und Engelſchalk, Brüder von Urach, werden A. 1174. als Zeugen angeführt. (Hueber)

Urfahr. U. M. B. bey Kloſterneuburg, vor Zeiten ein Ritterlehn und eigenes Gut, den alten Grafen von Bielſtein gehörig, ward nachmals den Preußeln verliehen. (Enenkel)

Rapoto von Urfar, verkaufte A. 1310. einen Weinberg zu Kloſterneuburg an das Stift Lilienfeld. (Hanthaler)

Urfahr. U. M. B. an der Donau, zwiſchen Sachſengang und Schönau, der Herrſchaft Großenzersdorf eigen.

Urfahr. O. M. B. an der Donau, zwiſchen Krummennußbaum, und Altpechlarn, zur Herrſchaft Weideneck gehörig.

Urla. O. W. W. Urula, insgemein Orly, ein kleiner Fluß, welcher ſich in die Jps ergieſſet, und vor Zeiten einer anſehnlichen Herrſchaft den Namen gegeben hat.

Adelram, ein freyer Herr von Url ſchenkte ſein Gut in oriente, bey Stocharen (Stockern) und am Fluſſe Piela (Bielach) dem Kloſter Admont. Marquard ein edler Herr von Url, war Magons von Starchenberg Gewährsmann, als dieſer zu Herzog Heinrichs Zeit, vor dem Jahre 1172. dem Kloſter Admont ein Grundſtück bey Starhenberg zueignete. (Bern. Pez)

Urſendorf. U. W. W. am Steinfelde, ein Gut des Stifts Kirchberg, theils nach Emmerberg, und theils den Paulinern zu Neuſtadt unterthan, vor Zeiten mit einem landsfürſtlichen Schloſſe, weſtwärts von Neuſtadt, hinter Saubersdorf; gehörte ehemals dem von

Klin-

Klingen; dem es aber wegen ſeines Ungehorſams gegen Kaiſer Friedrichen IV. entzogen, und zur landsfürſtlichen Kammer geſchlagen ward: worauf gedachter Kaiſer A. 1481. den damals ſchon zerbrochenen Burgſtall, nebſt denen dazu dienſtbaren Leuten, den Paulinern ſchenkte; welche Schenkung K. Mathias Corvin, als Herr von Oeſterreich A. 1490. beſtättigte. (Bern. Petz)

Urſulinerinnen. U. W. W. ſ. Nonnenklöſter.

Urſprung. O. W. W. A. 1312. ein kleines Dorf des Kloſters Melk, nächſt dem Schloſſe Bielach. (Hueber)

Urthal. O. M. B. Urthaler Amt, dem Grafen von Hoyos, zur Herrſchaft Rohreck unterworfen.

Utendorf. O. W. W. Uttindorf, A. 1592. Vettendorf, jetzt Vettenhof, ein Gut der Montecucculiſchen Herrſchaft Mitterau hinter St. Pölten, an der Bielach oberhalb Prinzersdorf.

Udalram von Uttindorf wird A. 1115. als Zeuge angeführt. (Hueber) Ulrich von Utendorf hatte mit Lilienfeld, wegen der Güter zu Laim, bey Eſchenau Streit, welchen Herzog Albert I. A. 1287. zum Vortheile des Kloſters entſchied. (Hanthaler) Wolfgang Uttendorfer lebte A. 1468. (Hueber)

V.

St. Valentin. U. W. W. ein Pfarrdorf an der neumkirchner Poſtſtraße nach Glocknitz, links im Gebirge, hinter Windpaſſing.

St. Valentin. O. W. W. ein Pfarrdorf der Herrſchaft Erlakloſter, imgleichen ein Amt der Herrſchaft Bärwart, ſüdwärts der Strengbergerſtraße, hinter Altenhofen, an der Erla. Die Gegend bey dieſem Orte wird der Valentinerboden genannt.

Varn-

Varngrub. O. W. W. am Laubenbache, ein adeliches Erblehngut, welches Heinrich von Jeßnitz Herzog Alberten II. A. 1335. käuflich überließ, und dieſer zum Stifte Gaming widmete. (Steyrer)

Vehintal. U. M. B. ſ. Augenthal.

St. Veit. U. W. W. ein Kirchdorf an der Donau, oberhalb Kloſterneuburg, zwiſchen Ober- und Unterkritzendorf.

St. Veit. U. W. W. ein uraltes, aber ſchön erneuertes Bergſchloß, Pfarrdorf und Gut, ehemals dem wieneriſchen Erzbisthume, ſeit A. 1762. aber dem k. k. Hofe gehörig, an der Wien, hinter Hitzing, Baumgarten gegen über, unter vicedomiſcher Adminiſtration. Nicht nur die Veſte, ſondern auch das Kirchenlehn allhier ward A. 1365. von Erzherzog Rudolphen IV. und ſeinen Brüdern Alberten und Leupolden zur neuen Probſtey Allerheiligen bey St. Stephan geſtiftet; die Stiftung kam aber nicht zu Stande. (Steyrer)

St. Veit. U. W. W. an der Trieſting ſüdwärts von Baaden, im Thale hinter Enzesfeld bey Berndorf, ein Kirchdorf und Filial von Pottenſtein, mit zwey Kupferhämmern und einer Mühle, zur Herrſchaft Enzesfeld, theils nach Merkenſtein, Feſſelau, und Kleinmariazell dienſtbar.

St. Veit. O. W. W. ein kleiner Markt des Stifts Lilienfeld, zwiſchen der Traſen und Ramſau, hinter Kaumberg, bey Hainfelden.

St. Veit. O. W. W. an der Gelſen, ein Pfarrdorf und ehemaliges Gut, beym öſtlichen Ufer der Ips, unterhalb Kemmelbach.

Heinrich von St. Veit ein Lehnsmann von Melk, mußte ſich A. 1206. nach Herzog Leopolds VII. Willen

Willen verpflichten, ſeine von Melk inhabende viele Lehne nicht zu veräußern, damit ſolche nach ſeinem Tode dem Kloſter anheim fallen möchten. Wichard de S. Vito lebte A. 1216. (Hueber)

St. Veit. †. O. W. W. ein Kirchdorf, ſüdweſtwärts hinter Steinenkirchen, zwiſchen der kleinen Erlauf und Ips.

St. Veit. U. M. B. ein Kirchdorf zwiſchen Biſenberg und Hagenbrunn.

Veitsau. U. W. W. A. 1414. Voiztau, ein Dorf bey Hirnſtein, zur Stift melkeriſchen Herrſchaft Grillenberg gehörig.

Velwen. U. W. W. ſ. Felling.

Venusberg. O. W. W. ein Dorf bey der Traſen, zwiſchen Einöd und Trasmauer.

Veßlau. U. W. W. ſ. Feſſelau.

Veſtenhof. U. W. W. Schloß, Dorf, Amt und Gut der Herrſchaft Stüchſenſtein einverleibt, weſtwärts der neunkirchner Poſtſtraße nach Glocknitz, hinter Pottſchach.

Vettenhof. O. W. W. ſ. Utendorf.

Vetzenlo. U. M. B. ſ. Fetzenlah.

Vetzinsau. O. W. W. ein ehemaliges landsfürſtliches Lehngut in der Pfarre Gaming, welches Herzog Albert II. A. 1341. Otten von Zinzendorf abkaufte, und ſeiner Stiftung zu Gaming einverleibte (Steyrer)

Viehdorf. O. W. W. vor Zeiten ein Edelſitz und Gut, jetzt ein Pfarrdorf der Vogtherrſchaft Säuſeneck, und theils der Herrſchaft Wolfpaſſing unterworfen, über der Ips, rechts der Poſtſtraße nach Amſtädten, bey Säuſeneck.

Albert von Vicdorff kömmt A. 1277. in Schriften vor. Otto der ältere lebte A. 1280. Otto der jün-

jüngere A. 1286. Eberhard, Ulrich und Heinrich, Brüder A. 1311. 1312. Eberhard Vichdorfer und ſein Sohn Hans A. 1326. (Hueber)

Viehhofen. †. O. W. W. Schloß und Landgut des Grafen von Kuefſtein zu Rapoldenkirchen, mit der Herrſchaft Jäcking vereinbart, bey der Traſen, unterhalb St. Pölten.

Ulrich von Vichhofen, wird A. 1254. und 1265. in melkeriſchen Documenten, und A. 1260. in einer Urkunde von St. Pölten benannt. (Hueber. Duellius)

Viehhofen. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Leiben zum Theil untergeben.

Vierlings. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Weitra.

Villagai. (Villa Gaji) U. W. W. vor Zeiten ein römiſcher Ort, vermuthlich ein Mayerhof eines gewiſſen Cajus, welchen die theodoſiſche Reiſekarte des Herrn von Scheib an der Donau, oberhalb Carnunt, zwiſchen Aequinoctio und Vindobona bemerket. Da die Lage von Aequinoctium mit dem heutigen Fiſchamend übereinkömmt, und Villagai davon 4000. Schritte oder eine Meile entfernt geweſen: ſo muß es ſich in der Gegend des jetzigen Mannswerds befunden haben.

Vindobona. U. W. W. ein römiſches Municipium, wo zu des Antoninus Zeit die zehn doppelte Legion mit einem Oberſten, und nachmals auch ein Oberſter der Schiffsflotte von Iſtrien, die man von Carnunt hieher verlegt, das Standquartier gehabt. Die erwähnte theodoſiſche Karte ſetzet dieſen Ort, 28000. Schritte oder 7. Meilen von Carnunt entfernt, 10000. Schritte oder drittehalb Meilen oberhalb Villagai, und 6000. Schritte, oder anderthalb Meilen unter Citium. Nach dieſem Abſtande ſind die

Ge-

Digitized by Google

Gelehrten der einſtimmigen Meinung, daß Vindobona auf dem Platze der jetzigen Stadt Wien geſtanden ſey. Welche Meinung auch durch verſchiedene allhier gefundene Gräber, Särge und Innſchriften beſtättiget worden iſt. (Fuhrmann. Fiſcher. v. Scheib. Lambacher)

Viſchen. U. W. W. ſ. Fiſchau.

Vites. O. M. B. ſ. Fides.

Vogendorf. O. M. B. ſ. Fähndorf.

Vogelhof. U. W. W. bey Offenbach, ein ehemals vicedomiſches Gut.

Vogelhof. O. M. B. auch der Reuthof genannt, eine herrſchaftliche Mayerey, nach Ottenſtein gehörig.

Vogthof. U. W. W. ein herrſchaftlicher Sitz und Poſthof, im Markte Neunkirchen am Steinfelde, nebſt dem Markte dem Erzbiſchof zu Wien eigen.

Vogtsau. O. M. B. ein Dorf und Amt der Herrſchaft Brandhof, hinter Kloſter Ranna, beym Urſprunge der Krems.

Vogtſchlag. O. M. B. hinter Mitterſchlag, an der Zwettel, welche unweit davon, in dem reichenauer Forſte den Urſprung nimmt.

Vogtſchlag. O. M. B. insgemein Volzſchlag, vor Zeiten Voitslag, ein Dorf des Stifts Zwettel, über der großen Krems, bey Großnonndorf; ehemals dem Kloſter Lilienfeld zuſtändig, dem es Herradis von Roſenberg A. 1267. geſchenket hatte. (Hanthaler)

Volkrahof. O. W. W. ſonſt Amhof, ein Edelſitz des Herrn von Reichmann, bey Amſtädten.

Völlenbrunn. U. M. B. ſ. Fellabrunn.

Völlerndorf. O. W. W. der Herrſchaft Friedau unterworfen.

Vollranz. O. M. B. hinter Sackbergen, am kleinen Kamp, bey der Gränze von Oberöſterreich.

Vor-

Vorrach. O. W. W. ein Amt der Herrſchaft Bär-
wart.
Vöſendorf. U. W. W. ſ. Feſendorf.
Vyſitz. O. W. W. ſ. Ipſitz.

W.

Wachau. O. M. B. Thal Wachau, wohin die Märkte Weiſſenkirchen und Weſendorf gehören, eine Herrſchaft des Starhenbergiſchen Hauſes, mit der Herrſchaft Dürrenſtein verbunden, erſtreckt ſich zwiſchen dem Gebirge und der Donau, von Mißlinghofe an, eine Viertelſtunde unterhalb Spitz, bis unter dem Wattenſtein, eine Viertelſtunde oberhalb Dürrenſtein. Sie iſt eine der älteſten Herrſchaften in Niederöſterreich, und wird Wachowa ſchon A. 823. in einer Urkunde Kaiſer Ludwigs I. angeführt, und die Schenkung erneuert, welche Karl der Große damit ums Jahr 803. Biſchof Walderichen zu Paſſau gemacht. (Lazius. Hanſitz) Unter Kaiſer Otten II. ward die Wachau zu dem Gebiete Markgraf Burchards gerechnet, welcher vor Leopolden vom Babenbergiſchen Stamme in Oeſterreich regierte. Und ſcheint es, daß ſich die Deutſchen hier am erſten wider die Ungarn veſtgeſetzet haben. Die bayriſchen Grafen von Wolfrathhauſen beſaſſen hier neun Weinberge, welche der letzte des Stammes, Heinrich Graf Ottens Sohn A. 1158. dem Kloſter Admont in Steuermark vermachte. (Bern. Petz) Im 14. Jahrhunderte hat ein Rittergeſchlecht den Namen von Wachau geführt, und beſaß Ulrich von Wachau A. 1380. diejenigen Ritterlehne, welche ſonſt das Haus Starhenberg vergeben, Rüdiger der ältere von Starhenberg aber Heinrichen von Meiſſau verkauft hatte. (Hoheneck)

Wach-

Wachberg. O. M. B. ein Dorf über der Zwettel bey Engelſtein.

Wagendorf. O. W. W. an der Tulln, zwiſchen Siegshardskirchen, und Judenau.

Wagram. †. O. W. W. ein ehemaliger Markt nächſt dem Sitze Rudolphsberg, der Herrſchaft Holenburg unterthan, über der Traſen, bey Rittersfeld.

Wagram. O. W. W. am oſtlichen Ufer der Traſen, dieſſeits St. Pölten. Den Freyhof allhier beſitzt Herr Stieler von Roſeneck. Das alte adeliche Geſchlecht derer von Wagram iſt vorlängſt abgeſtorben.

Wagram. O. W. W. über der Erla, gegen die Gränze von Oberöſterreich, zwiſchen St. Pantaleon und Stein.

Wagram. †. U. M. B. den Herrſchaften Grafeneck und Neueigen unterworfen, bey Mark Hädersdorf am Kamp.

Wagram. U. M. B. kroatiſch Wagram, ein Kirchdorf der k. k. Herrſchaft Eßling, über dem Rußbache, gegen Eckardsau.

Wagram. U. M. B. deutſch Wagram, ein Dorf im Marchfelde, bey Süſſenbrunn.

Waidhofen. O. W. W. insgemein bayriſch Waidhofen genannt, an der Yps, Schloß, Stadt, Pfarre, und Herrſchaft des Fürſten und Biſchofs von Freyſing, hinter dem Sonntagberge, unterhalb Ypſitz gegen die Gränze von Oberöſterreich. Die Stadt, welche Biſchof Berthold mit einem Waſſergraben umfangen, begreift 348. Häuſer, wird gegen Norden und Weſten vom Worchbache, gegen Oſten aber von der Yps umfloſſen, und in die obere und untere Stadt getheilet. In jener liegt das von gedachtem Biſchof Bertholden nach A. 1381. erneuerte und

 mit

mit einem Thurme verſehene Schloß, und die Pfarrkirche; in dieſer aber befindet ſich das Bürgerſpital mit ſeiner Kirche. Auch iſt ein Siech- und Armenhaus, ein Spendamt, und ein Capuzinerkloſter allhier, welches A. 1644. von Allmoſen erbauet worden iſt. Morgenwärts hänget die Stadt durch eine Brücke mit dem Markte Zell zuſammen; der aber nicht hieher, ſondern zur Herrſchaft Gleiß gehört. Einige halten Waidhofen für einerley, mit Niuvanhoven, welches Biſchof Gottſchalk A. 996. von Kaiſer Otten III. erhielt. Allein Niuvanhoven, iſt der Markt Neuhofen, welcher der Herrſchaft Ulmerfeld einverleibt iſt: Waidhofen aber iſt vermuthlich nach dem Jahre 1033. von Kaiſer Konraden II. dem Stifte gegeben worden. Der Herrſchaft ſind die Dörfer Hollenſtein und Gößling gegen die ſteuriſche Gränze, mit 335. Häuſern unterthänig; daß alſo das ganze Gebiet nebſt der Stadt, ſich über 683. behauſte Unterthanen erſtrecket. Die Stadtpfarre nebſt der Kirche ſind beſonders begütert; und ſtehet der erſten die Grundherrlichkeit im Amte Haſelhub zu.

Biſchof Otto II. der von A. 1180. bis 1220. regiert, hatte wegen dieſer Herrſchaft ſchwere Streitigkeiten mit Graf Konraden von Beilſtein; indem dieſer ſich ſowohl des Schloſſes Waidhoven, als des Schloſſes Konradsheim bemächtigte. Kaiſer Heinrich VI. entſchied zwar den Zwiſt zum Vortheile des Biſchofs. Doch da der Kaiſer A. 1197. ſtarb, nahm Graf Friedrich, Konrads Sohn, die Schlöſſer aufs neue in Beſitz: und als das Beilſteiniſche Haus, mit Friedrichs Bruderſsohne, ums Jahr 1216. abgieng; folgte Graf Friedrich von Morn, als Erbe der Beilſteiniſchen Güter, ſeinen Vorfahren in den Gewaltthätigkeiten gegen den Biſchof

Digitized by Google

ſchof nach. Dieſer nahm hierauf ums Jahr 1218. ſeine Zuflucht zu Herzog Leopolden VII. von Oeſterreich; welcher die ſtreitigen Schlöſſer zwar dem Biſchoffe zuſprach: dieſen aber verpflichtete, dem Grafen ein andres Schloß abzutreten. Allein bald darauf ſtarb der Graf von Morn ohne Erben, und Biſchof Otto gelangte kurz vor ſeinem Tode zum ruhigen Beſitze der beyden Güter. (Meichelbeck Act. Friſing.) Die nachmals mit den öſterreichiſchen Landsfürſten, wegen dieſen Herrſchaften entſtandenen Irrungen, ſind A. 1366. völlig abgethan worden, da die Herzoge Leopold III. und Albert III. Biſchof Paulo, ehemaligem Biſchofe zu Gurk, die Herrſchaften Waidhofen, Randeck, und Ulmerfeld auf allezeit abgetreten haben.

Unweit dieſer Stadt iſt die ſogenannte ſchwarze Wieſe, wo A. 1529. eine türkiſche Parthey, die bis hieher geſtreift, von Pfalzgraf Friedrichs Völkern dergeſtalt geſchlagen worden, daß kein Mann davon gekommen.

Waidhofen. O. M. B. an der Theya vom gemeinen Volke böhmiſch Waidhofen genannt, eine landsfürſtliche Stadt von 169. Häuſern, gegen die Gränze von Böhmen, am weſtlichen Ufer der deutſchen Theya unterhalb Schwarzenau gelegen. Sie iſt unter der Zahl der mitleidenden Städte von Niederöſterreich begriffen, und hat den Rang nach Zwettel. Die Stadtpfarre, welche nebſt dem Magdalenenſtifte begütert iſt, war vor Zeiten landsfürſtlich; Herzog Rudolph IV. von Oeſterreich aber überließ ſolche Biſchof Alberten von Paſſau; welcher dagegen A. 1365. die Lehnſchaft über St. Stephanspfarre zu Wien dem Herzoge abtrat. (Steyrer) Das Capuzinerkloſter iſt A. 1652. von Allmoſen, vornehmlich aber durch den Beytrag der Gräfinn Maria Margaretha von

Digitized by Google

Trautſohn, gebohrner von Rappach erbauet worden. Die Stadt hat eine Vorſtadt Niederthal genannt, und am oſtlichen Ufer des Fluſſes lieget Altwaidhofen. Doch beyde gehören nicht zur Stadt, ſondern zum Schloſſe, welches eine beſondere Herrſchaft ausmachet. Dieſe war vor Zeiten auch landsfürſtlich, und ward A. 1341. nebſt der Stadt von Herzog Alberten II. an K. Johann in Böhmen für 10000. Mark böhmiſche Groſchen oder 32000. Gulden, die Mark als einen Goldgulden, zu 3. fl. 12. kr. gerechnet, verpfändet, welche der Herzog dem Könige zu zahlen verſprach: dagegen dieſer eine ewige Verzicht auf Kärnten leiſtete (Steyrer)

Es iſt hier ein k. k. Mautamt, eine Wegmaut, und eine handgräfliche Obercollection.

Waidhofen. O. M. B. Schloß und Herrſchaft des Freyherrn von Gudenus, mit dem Markte und Gute Theya, Altwaidhofen, Niederthal, und 18. Dörfern vereinigt.

Waidhofen. O. M. B. Altwaidhofen ein Dorf, am oſtlichen Ufer der deutſchen Theya, der Stadt gegen über, zur vorbemeldten Herrſchaft Walkenſtein unterworfen.

Walchers. O. M. B. Woligers, ein Dorf der Herrſchaft Gilgenberg.

Wald. †. O. W. W. Schloß und Herrſchaft des Freyherrn Spindler von Hofeck, mit zwey Märkten, und drey Aemtern, ſüdwärts von Bärſchling, oberhalb Böheimkirchen.

Otto von Wald gab A. 1267. dem Stifte Lilienfeld ein Zeugniß in deutſcher Sprache, das Gut de Monte betreffend; welches unter die erſten deutſchen Urkunden gehört, und darum merkwürdig iſt. (Hanthaler) Leutold und Friedrich kommen A.

1273.

1273. als Zeugen vor. (Hueber) Wulfing, 80. Jahr alt, lebte 1315. (Hanthaler) Biber und ſeine Gattin Giſela, liegen bey den Minoriten begraben. (Necrol. Min.) Ums Jahr 1477. ward Wald wegen Ulrichs von Grafeneck Untreu, von Kaiſer Friedrichen IV. eingezogen; der es an Siegmund Schlicken von Weiſſenkirchen um ſchuldige 6000. ungariſche Dukaten verpfändete. (Bern. Petz) Im Jahre 1485. ward die Veſte Wald vom K. Mathias Corvin erobert. (Chron. Rot.)

Das k. k. Waldamt. U. W. W. deſſen Gebiet ſich vornemlich über den Wienerwald, und die darinn befindlichen Hüttler erſtrecket, ſtehet unter der Aufſicht des k. k. Waldmeiſters und Waldſchaffers zu Burkersdorf; das Grundbuch aber iſt zu Wien. Es gehören dazu: Schloß, Pfarrdorf und Herrſchaft Burkersdorf, ſamt dem Landgerichte; die Dörfer Hüteldorf und Kaltenleutgeben, die halben Dörfer Baumgärten und Aichgräben, und die zerſtreuten Waldhüttler in den Oertern des Wienerwaldes: Breitenfurt, St. Corona, Hochbuch, Hochſtraß, Höniggräben, Königsgräben, Preßbaum, Rupersberg, Saubühel, Schliefgräben und Wolfsgräben. Die Holzungen des Wienerwaldes aber, unter der Obſicht von 5. Waldbereitern und 18. Waldförſtern, ſind in die Aemter: Alland, Anzing, Anzbach, Burkersdorf, Dornbach, Hüteldorf, Kaumberg, Kogling, Kloſterneuburg, Mariazell, Neuſtadt, Reichlieſing, Ried, Tulbing, Tullnerbach, Weidlingau, und Weiſſenbach getheilet, worunter Kloſterneuburg, Reichlieſing und Weiſſenbach doppelte Aemter ſind. Endlich gehören auch die Klausmeiſter oder Aufſeher der Rechen und Holzſchwemmen hieher.

Waldans. O. M. B. Waldamts, Dorf der Herrſchaft Roſenau, an der Zwettel, bey Stralbach.

Waldeck. U. W. W. ein Dorf der Herrſchaft Stahrenberg Pieſting, weſtwärts der neuſtädter Heide, im Gebirge, hinter Stahrenberg.

Waldeck. U. W. W. Neuwaldeck, Schloß und Gut des Feldmarſchalls, Grafen von Laſcy, weſtwärts von Wien, bey Oberdornbach, welches zu dieſem Gute gehörig iſt. Das kleine, aber ſchöne Schloß hat weiland der Freyherr Bartolotti von Partenfeld erbauet. Es liegt auf einem Hügel, iſt zu beyden Seiten mit hohen Bergen umgeben, zwiſchen denen ſich aber, über das unten befindliche Dornbach hin, eine wunderſchöne Ausſicht nach Wien, und in die umliegende Gegend eröffnet.

Es iſt hier ein Steinbruch.

Waldenſtein. O. M. B. ein Pfarrdorf der Herrſchaften Kirchberg am Wald und Weitra, gegen Gemünd.

Waldhauſen. †. O. M. B. ein Pfarrdorf der Herrſchaft Raſtenberg, hinter der großen Krems bey Loſchberg.

Waldhütten. O. M. B. bey Dürrenſtein, dieſer Herrſchaft unterworfen.

Waldhütten. O. M. B. ein Ort der Herrſchaft Buchberg.

Waldkirchen. O. M. B. ein Pfarrdorf der Herrſchaft Gilgenberg, über der deutſchen Theya, bey Dobersberg.

Waldreichs. O. M. B. am Kamp, Schloß und Herrſchaft des Grafen Engel von Wagrein, zwiſchen Ottenſtein, und Dobra,

Waldreichs. O. M. B. am Wald, Kirchdorf und Gut hinter der Wild, bey Großſieghards und Dietmanns.

Wald-

Waldrott. O. W. W. ein Amt der Herrſchaft Rabenſtein, über der Bielach, im Gebirge.

Walkenſtein. O. M. B. auch Wolkenſtein, Schloß und frey eigenes Gut, Pfarrdorf und Geſundbaad, dem Stifte Geräß gehörig, hinter Egenburg, zwiſchen den Herrſchaften Kattau, Breitenau, und der Horniſchen Freyheit; hatte vor Zeiten ſeine eigene adeliche Beſitzer, welche ſich von dieſem Schloſſe nannten. (Laz)

Walkersdorf. U. M. B. Herrenhof, Dorf und Gut des Edlen von Rötzer, nächſt dem Markte Hädersdorf am Kamp. Etwas gehört nach Grafeneck.

Walkhof. O. M. B. zu Langenlois, ein Freyhof, dem Marktrathe allhier gehörig.

Walkunskirchen. U. M. B. ſ. Walterskirchen.

Wallerreut, Ober- und Niederwallerreut. O. M. B. zwey Dörfer über der großen Krems, bey Loſchberg, das letztere iſt nach Raſtenberg dienſtbar.

Wallſee. †. O. W. W. Niederwallſee, Schloß und Herrſchaft, weiland des k. k. Feldmarſchalls, Grafen Leopolds von Daun, an der Donau, zwiſchen Ardagger und Achleiten, ward ſeinen ehemaligen Beſitzern, den Grafen von St. Julien zu Ehren, zur Grafſchaft erhoben. Das anſehnliche Schloß liegt auf einen Berge, und iſt mit Mauern, Thürmen, und Rondelen wohl verwahrt. Der Name kömmt von ſeinen Erbauern, den Herren von Wallſee aus Schwaben, welche unter Herzog Alberten I. in Oeſterreich anlangten, und dieſem Herrn von ſeinem Vater Kaiſer Rudolphen I. als Räthe zugegeben wurden. Niederwallſee aber wird es in Anſehung eines andern in Oberöſterreich gelegenen Schloſſes genannt, welches eben von gedachten Herren von Wallſee herrühret, und Oberwallſee heißt.

Wallſee. O. W. W. Niederwallſee, Markt, Pfarre, und herrſchaftliches Freyhaus, der vorerwähnten Herrſchaft einverleibt, zu welcher noch die Märkte Oed und Hütting, die Grundherrlichkeit über die Pfarre Sündelburg, und das Gotteshaus zu Oed, und fünf Aemter gehören. Die Pfarre iſt mit Hart verbunden. Es iſt eine k. k. Salzverſilberung allhier. Imgleichen befindet ſich in der Nähe ein Steinbruch von Mühlſteinen, welche weit und breit verführet werden.

Eberhard, Heinrich, und Friedrich, Brüder von Wallſee, werden in dem Lehnbriefe, welchen Kaiſer Albert I. A. 1298. ſeinen Söhnen, Rudolphen, Friedrichen, und Leopolden über Oeſterreich ertheilte, als Zeugen angeführt.

Herzog Albert II. von Oeſterreich gab A. 1357. den Brüdern Ulrich und Friedrich von Wallſee, nebſt ihren Kindern die Freyheit, ihre Lehngüter auf ihre männlichen und weiblichen Anverwandten vererben zu können. (Steyrer) Der erſte war A. 1351. Hauptmann in Steuermark Friedrich aber A. 1356. Hauptmann zu Ens; und ihr Vetter Reinprecht A. 1359. Burggraf zu Steuer. Friedrich von Wallſee zu Potenſtein, Reinprechts Sohn lebte A. 1385. Ulrich zu Enſesfeld, Hanſens von Droſendorf Sohn A. 1388. Rudolph war A. 1393. Landmarſchall, Ulrich A. 1396. Hofmeiſter, Wolfgang aber A. 1460. Oberſter Marſchall von Oeſterreich. (Hueber)

Walmersdorf. O. M. B. Wolmersdorf, der Herrſchaft Dobersberg zum Theil unterthan.

Walpersbach. U. W. W. auch Wolkersbach, Walpersdorf und Wolkersdorf, ein Dorf des neuſtädter Biſthums, imgleichen ein Amt der Herrſchaft Sebenſtein, hinter Neuſtadt, über der Leitha, bey Froſchdorf.

Wal

Walpersdorf. O. W. W. Schloß und Herrſchaft des Grafen von Colloredo, A. 1120. Walbrechtisdorff (Hueber) an der Straße von Bärſchling nach Göttweih, welche Straße der Graf Camillo Colloredo auf ſeine Koſten anlegen laſſen. Es ſind mit dieſer Herrſchaft die Güter, Abtsdorf, Einöd, Hauſenbach, imgleichen Blankenmühl, Götzel, Götzersdorf und Küfern vereinigt. Das Schloß iſt eines der ſchönſten, und hat einen vortrefflichen Garten.

Waltenbergerhof. O. M. B. im Markte Friedersbach, ein Freyhof der Herrſchaft Raſtenberg.

Walters. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Weikardſchlag, hinter Tuma.

Walterſchlag. O. M. B. unter der Herrſchaft Zwettel, Ottenſchlag und Weitra getheilt, hinter Zwettel, gegen die deutſche Theya.

Waltersdorf. †. U. W. W. Oberwaltersdorf, Schloß, Pfarrdorf und Herrſchaft des Stifts Heiligkreuz, mit dem Gute Trumau und den Dörfern Minkendorf und Pfaffſtädten vereinbart, an der Trieſting, links der Poſtſtraße hinter Draßkirchen, zwiſchen Trumau und Tattendorf.

Waltersdorf. †. U. W. W. Unterwaltersdorf A. 1120. Hadwartisdorf (Hueber) Schloß, Herrſchaft und Landgericht des Grafen von Cavriani, am Reiſenbache, hinter Ebergäſſing, zwiſchen Reiſenberg und Seibersdorf. Die Herrſchaft, welche den Titel einer Baronie hat, iſt mit den Gütern, Schöngrabern und Seibersdorf verknüpft.

Waltersdorf. †. U. W. W. Unterwaltersdorf, Markt und Pfarre der jetzt genannten Herrſchaft, zu welcher auch der Markt Reiſenberg gehörig iſt. Im Jahre 1252. ward die hieſige Kirche von den Ungarn zerſtöhrt. (Chron. Cl. Neob.)

Unterwaltersdorf und Reiſenberg fielen als erle-

bigte Lehne der Landgräfinn von Steveningen, die vor A. 1195. ohne Erben ſtarb, und mit dieſen Gütern von Herzog Heinrichen zu Medling beliehen worden war, an Herzog Leopolden IV. zurück. (Enenkel)

Waltersdorf. †. U. M. B. A. 1324. Waltrichesdorf. (Hueber) Schloß und Gut des edlen von Retzer, theils den Herrſchaften Rabensburg und Staats untergeben, unweit dem Marchfluſſe, oberhalb Jätensboigen.

Walterskirchen. U. M. B. vor Zeiten Walchunschirchen, Schloß, Pfarrdorf und Herrſchaft des Grafen Kohary mit Ebenthal verbunden, über der Zaya, hinter Wülfersdorf, oberhalb Böhmiſchkrutt. Von der hieſigen Pfarre hanget die Pfarre zu Traſenhofen ab. Walchanskirchen vererbte Ulrich von Aſparn auf ſeine Tochter Bertha, Konrads von Valkenberg Gemahlinn; und als dieſe unbeerbt verſtarb, fiel es vor A. 1195. an Herzog Leopolden VI. als ein erledigtes Lehn zurück. (Enenkel) Nach der Zeit ward eine andre edle Familie damit belehnet, aus welcher Otto Kämmerer von Walchunskirchen, A. 1249. in einer Urkunde des Stifts Zwettel, von Markgraf Herrmann von Baaden, Herzog von Oeſterreich, als Zeuge angeführt. (Annal. Zwetl.)

Wampersdorf. †. U. W. W. ehemals Weinprechtsdorf genannt, ein Filial von Weigelsdorf, der Herrſchaft Pottendorf unterthan, an der Leitha, zwiſchen Ebenfurth und Deutſchbrodersdorf. Es iſt hier eine k. k. Gränz- und Wegmaut.

Wampoldenreut. †. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Wildberg.

Wang. O. W. W. Schloß, Mayerey und Herrſchaft des Grafen von Auersberg, zu Reinsberg und Sänfteneck, mit 4. Aemtern von zerſtreuten Unterthanen.

Wang.

Wang. O. W. W. ein Markt der nur gemeldten Herrſchaft, bey der kleinen Erlauf, welche hier den Reinsbach einnimmt, oberhalb Ehreneck, zwiſchen Feix und Bärwart.

Wankmühle. U. W. W. an der Leitha, ein herrſchaftlicher Mühlhof von Prellenkirchen abhängig, unterhalb deutſch Haslau.

Wäntendorf. O. W. W. wo der Herrſchaft Friedau einige Gerechtigkeiten zuſtehen.

Wanzenau. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Roſenberg, hinter Gars, am Gefällerwalde.

Wäring. U. W. W. ein Pfarrdorf und Gut, nächſt Wien, nordweſtwärts vor dem wäringer Linienthore, iſt theils dem hieſigen freyen Berg- oder Renthofe des Stifts Michelbayern, theils dem freyen Michaelerhofe, des Barnabitenkloſters zu Wien unterworfen. Etwas beſitzt das Nonnenkloſter zur Himmelporte und der Prälat von Montſerrat.

Wäringergaſſe. U. W. W. eine von den wieneriſchen Vorſtädten, vor dem Schottenthore, zwiſchen der Alſergaſſe und der Roſſau. Man findet allhier, das von Kaiſer Karln VI. A. 1722. erbauete ſchöne Spaniſchespital, mit dem das heilige Dreyfaltigkeitsſpital vom Rennwege vereiniget iſt. Das neue Spital im Strudelhofe. Das Krankenhaus im Beckenhäuſel genannt. Das Lazareth bey St. Johann zu Siechenals. Den Contumazhof, wo über 800. Männer, Weiber und Kinder, und das neue Armenhaus am Alſerbache, wo über 300. dergleichen von der Armencaſſe verpfleget werden. Endlich das ſogenannte Brenneriſche Haus, wo ſich ſeit 1754. die Chaoſiſchen Stiftsknaben befanden, welche Johann Konrad Richthauſen, Baron von Chaos A. 1663. nächſt dem Burgerſpitale in der Kärntnerſtraße geſtiftet, und die man A. 1736. mit andern Stiftsknaben auf der Laimgrube, wo jetzt die

Kriegs-

Digitized by Google

Kriegsſchule iſt, vereiniget hatte. Dieſe ſind A. 1767. in das Waiſenhaus auf den Rennweg verſetzet worden; das Brenneriſche Haus aber hat der Fürſt Bathiany zu Errichtung einer Batiſtfabrick erkauft.

Warnings. O. M. B. Dorf der Herrſchaft Kirchberg am Walde, hinter Zwettel, über der deutſchen Theya.

Wart. U. W. W. ein Amt der Herrſchaft Thomasberg.

Wart. O. W. W. an der Wart, theils unter dem Gebiete der Herrſchaft Friedau.

Wartberg. U. W. W. ein Berg hinter dem Markte Mödling, mit den Bruchſtücken einer alten Warte.

Wartberg. O. W. W. ein Berg und Forſt des Stifts Melk, unweit von dieſem Kloſter.

Wartberg. U. M. B. ein Kirchdorf und Amt der Herrſchaft Groß, theils nach Sitzendorf dienſtbar, bey Röſchitz, zwiſchen Straning und Niederſchleinitz.

Odalric von Wartperch, ums Jahr 1190. Zeuge in einem Schenkungsbriefe an das Kloſter Admont. (Bern. Petz)

Wartberg. O. M. B. ein Dorf und Filial von Egenburg, woran der Herr von Moſern zu Achau, das Stift Altenburg, die Herrſchaft Roſenau, und die Pfarren Meigen und Egenburg Theil haben.

Wartenſtein. U. W. W. Felſenſchloß und Herrſchaft des Marquis Caracciolo von St. Erasmo, mit Grimmenſtein verknüpft, hinter Glocknitz, links der Poſtſtraße nach Schottwien. Das Gebiet der Herrſchaft hat lauter zerſtreute Unterthanen im Gebirge, die in 4. Aemter getheilet ſind.

Wartmannsſtädten. U. W. W. ein Dorf und Amt der Herrſchaft Froſchdorf.

Was-

Digitized by Google

Wasbach. O. M. B. Waſchbach, ein Dorf der Grafſchaft Hardeck, bey der mähriſchen Gränze hinter Frohnsburg.

Waſen. †. O. W. W. Schloß, Dorf und Gut des Freyherrn von Grechtler, am weſtlichen Ufer der Bielach, zur Herrſchaft Friedau gehörig.

Waſen. †. O. W. W. Dorf und Gut über der Bielach, zwiſchen Kilb und Ranzenbach.

Waſen. †. O. W. W. Schloß und Gut des Starhenbergiſchen Hauſes, der Herrſchaft Karlsbach einverleibt, über der Jps, bey Neumarkt.

Waſen. O. W. W. am Waſen ein uralter Burgſtall, und ehemaliger Edelſitz in einem längſt verödeten Weyer, bey der Erla, nächſt Geckau, im ſogenann Valentinerboden. Die Herren Gienger deſſen ehemalige Beſitzer, haben das alte Schloß abtragen laſſen, und dagegen das Schloß Enseck erbauet. (Hoheneck) Der alten Herren von Waſen, auch von Weſen genannt, wird in Documenten öfters gedacht. Hertwic von Waſen, und ſein Bruder Otto von Weſen kommen A. 1287. und 1312. Heinrich A. 1287. Gottfried A. 1287. Hadmar A. 1303. in einem Briefe Otto Heinrich Haymons von Wien, Erchinger A. 1312. und Ulrich Waſer zu Sitzenthal A. 1320. vor. (Hueber)

Waſen. U. M. B. der Herrſchaft Grafeneck eigen.

Waſen. O. M. B. Veſte Waſen, hinter Weitra bey unſrer Frauen; dem Landgrafen von Fürſtenberg eigen.

Waſenbrücke. U. W. W. ein Paß über die Leita, mit einer k. k. Filialgränzmaut, unweit Götzendorf.

Waſenhof. U. W. W. zu Biedermannsdorf, ein adelicher Freyhof des Grafen von Kolonitſch.

Wa-

Waſenmühle. U. M. B. an der Kamp, oberhalb Grafeneck.

Waſſerburg. †. O. W. W. Schloß und Gut des Grafen von Zinzendorf und Pottendorf, mit den Herrſchaften Karlſtätten und Doppel vereinigt, beym oſtlichen Ufer der Traſen, unterhalb Pottenbrunn; vor Zeiten Wazzerberg genannt.

Heinrich von Wazzerberg, der A. 1242. ſtarb, ward A. 1230. von Herzog Friedrichen II. mit dem Kämmereramte von Oeſterreich beliehen, mit welcher Würde damals die Advocatie über den Hof zu Dornbach, und zehn Talent (Gulden) an Münze verbunden waren. (v. Fiſchersberg Berichtbuch MS.)

Waſſerhof. O. M. B. zu Relxendorf ein adelicher Freyhof des Grafen Locatelli, nebſt dem freyen Trautingerhofe unweit Krems.

Wätzelsdorf. U. M. B. Wätzlersdorf, ſ. Wetzelsdorf.

Watzendorf. O. W. W. vor Zeiten ein Gut, am Tullnerfelde, hinter Sieghardskirchen, bey Michelhauſen.

Otto von Watzendorf A. 1362. Zeuge bey einem Vergleiche Herzog Rudolphs IV. (Steyrer)

Watzendorf. O. W. W. über der Traſen, zwiſchen St. Pölten, und Frieſing.

Wätzendorf. O. W. W. nordwärts über der Bärſchling, zwiſchen Haſendorf und Heiligeneich.

Wätzendorf. U. M. B. Weitzendorf, ein Pfarrdorf der Herrſchaft Deinzendorf, theils dem Stift Altenburg, und theils der Pfarre Hausleuten unterthänig, nordwärts über der Bulka, bey Leutacker.

Watzmanns. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Weitra, über der deutſchen Theya, bey Kirchberg am Walde.

Wech-

Wechſelhof. U. W. W. hinter Markt Neunkirchen im Gebirge, weſtwärts der Poſtſtraße bey St. Valentin.

Weg. O. W. W. am Weg, ein Thal zwiſchen der Mänk und Melk, das ſich von Pölaberg nacher Blankenſtein hinziehet.

Wegſcheid. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Idolsberg, und der Pfarre Altpölla, an der Kamp, unterhalb Krumau.

Wehe. O. M. B. dieſſeits der Stadt Zwettel, an der Kamp.

Weichenſtephanshof. U. W. W. zu Gumpoldskirchen ein Freyhof des Stifts Weichenſtephan.

Weichſelbach. O. W. W. Schloß und Herrſchaft der jüngern Erben, weiland des k. k. Regierungsraths von Führenberg, mit Weinzierl, Wocking und Wildenſtein vereinbart, südwärts von Melk, an der Mänk, die unweit von hier mit der Melk zuſammen fließt.

Weichſelbach. O. W. W. ein dieſer Herrſchaft unterworfenes Dorf.

Carl und Walchun Brüder von Weichſelbach lebten A. 1267. Heinrich und Chunrad A. 1287. ein anderer Heinrich mit ſeinen Brüdern Ruger und Carl A. 1317. (Hueber)

Weiden. U. M. B. Oberweiden, Markt und Pfarre der Herrſchaft Oberſiebenbrunn, am Marchfelde oberhalb Marcheck, bey Baumgarten. Die Pfarre iſt mit Baumgarten verknüpft, und hanget von Melk ab.

Weiden. U. M. B. Niederweiden, Schloß und Gut, der k. k. Herrſchaft Schloßhof einverleibt, gegen Engelhardſtädten. Das kleine aber überaus ſchöne Schloß hat den Grafen Ernſt Rüdiger von Starhenberg zum Erbauer, und iſt mit einem vortrefflichen

Garten

Garten verſehen, der von allen Kennern für ein Meiſterſtück der Gärtnerkunſt gehalten wird. Prinz Eugenius hat ihn durch ſeinen Baumeiſter Zinner zu Stande gebracht, der ihn, um die Natur mit der Kunſt zu vereinigen, in einem Walde angeleget hat, welcher durch eine ſchöne Allee mit Schloßhof zuſammenhängt.

Währender Vormundſchaft Kaiſer Friedrichs IV. über den jungen Ladislaus, ward das Schloß Niederweiden ein berüchtigtes Raubneſt; indem ſein damaliger Beſitzer, der Baron Leonhard Arberger, und ſeine Gattin, Gertraud von Rohr, ein blutdürſtiges Weib wider das umliegende Land und Volk ſchreckliche Grauſamkeiten verübten. Arber ward daher von Wilhelm Ebſern allhier belagert; flohe aber zum Pankraz nach Skalitz, und ließ das Schloß in den Händen ſeiner Gemahlinn, und der Räuber, welche ſolches A. 1448. übergeben mußten: worauf es Siegmunden von Ebersdorf, Hubmeiſter von Oeſterreich anvertrauet ward. Allein wenig Wochen darnach, rückte Pankrazens Bruder unverſehens an, eroberte Niederweiden in einer ſtürmiſchen Nacht, zog alles Raubgeſind an ſich, und richtete noch drey Raubneſter zu, in denen die Zahl der Edlen und Unedlen auf 900. Köpfe ſtieg; welche in zwey Jahren unſäglichen Schaden thaten. Endlich brachte der Graf von Cilley 1450. eine hinlängliche Macht zuſammen, womit er Niederweiden und die andern Schlöſſer einnahm, und die Räuber erlegte, oder verjagte. (Haſelbach)

Weiden. O. M. B. ein Pfarrdorf, den Herrſchaften Greulenſtein, St. Marein, und der Pfarre Altpölla unterworfen.

Weidendorf. U. M. B. Wiedendorf, Wädendorf, auch Weidenhof, ein Kirchdorf und Gut der Herrſchaft

ſchaft Dürrenkrut, wo die Herrſchaft Niederleiß und die Pfarre Wolkersdorf auch begütert ſind, am Ende des Marchfeldes, hinter Ebenthal.

In dieſer Gegend hat K. Ottokar A. 1278. Kaiſer Rudolphen I. die bekannte, für ihn unglückliche Schlacht geliefert.

Weidendorf. D. M. B. Amt und Dorf der Herrſchaft Artſtädten, unter dem Eiſenthaler Amte.

Weideneck. D. M. B. Weiteneck, eine uralte Bergveſte und freyeigene Herrſchaft Joſephs, Edlen von Führenberg zu Leiben, des ältern Sohnes, weiland des Herrn von Führenberg zu Weinzierl und Weichſelbach. Das halb verödete Felſenſchloß liegt am nordlichen Ufer der Donau, zwiſchen Altpechlarn und Schallemmersdorf. Den Namen hat es von dem Weidenfluſſe, der ſich hier an der Oſtſeite in die Donau ergieſſet. Verſchiedene Schriftſteller nennen Weideneck eine alte Grafſchaft. Wenn dieſer Titel einigen Grund hat, ſo muß er unter Kaiſer Otten II. entſprungen ſeyn; als die Ungarn bis an die Melk vorgedrungen waren, und die Wachau noch das Gebiet des niederöſterreichiſchen Gränzgrafen Burchards einſchränkte: da denn Weideneck wegen ſeiner Lage, einer von den erſten veſten Plätzen geweſen ſeyn mag, welchen man den Ungarn entgegen geſetzet hat. Nach den älteſten ſchriftlichen Urkunden war es ein landsfürſtliches Kammergut, und von A. 1296. bis 1364. ein Witthum der K. Agnes von Ungarn Kaiſer Alberts I. Tochter. Im Jahre 1365. ſtiftete Erzherzog Rudolph IV. die Veſte und Herrſchaft Weyteneck zu ſeiner Probſtey Allerheiligen bey St. Stephan. Doch nach ſeinem Tode gieng mit dieſen Stiftsgütern eine große Veränderung vor, und Herzog Albert III. nahm Weideneck wieder zu ſich. Vor

A. 1422. bis 1443. iſt daſſelbe ein Leibgeding der K. Eliſabeth Kaiſer Alberts II. Gemahlinn geweſen. Hierauf maßte ſich Kaiſer Friedrich IV. als Vormund des jungen Ladislaus des Ortes an; er ward ihm aber zweymal, nämlich A. 1442. auf Befehl der Stände, durch die Melker, und A. 1447. durch die Truppen des K. Ladislaus entriſſen. Im Jahre 1461. nahm des Kaiſers Bruder, Herzog Albert VI. Weideneck mit Gewalt ein, und gab es dem wieneriſchen Bürgermeiſter Holzer; der nachmals zum Kaiſer übertrat, und den Hauptmann Lembeck hieher ſetzte. Als aber der unglückliche Holzer A. 1463. Freytags nach Oſtern, den 15. April zu Wien lebendig geviertheilet worden war, zog der Baron Säuſſenecker vor Weideneck, und zwang Lembecken den Platz an den Herzog zu übergeben. In eben dem Jahre aber ſtarb Herzog Albert VI. und da kam die Herrſchaft wieder an Kaiſer Friedrichen IV. und folgends A. 1486. an den ungariſchen K. Mathias Corvin. In dem Jahre 1495. hat K. Maximilian I. Weideneck den Freyherren von Prüſchenk, nachmaligen Grafen von Hardeck überlaſſen; von denen es an die von Säuſeneck, und ſo fort an andere Beſitzer gelanget iſt.

Weideneck. O. M. B. ein dorfmäßiger Markt, zur vorbenannten Herrſchaft, nebſt den Märkten Loſa und St. Görgen gehörig.

Weidenitz. U. W. W. ein Dorf hinter Neunkirchen, bey Steuersberg.

Weidling. U. W. W. ein Dorf des Stifts zu Kloſterneuburg, zwiſchen dem Kahlenberge, und gedachtem Stifte.

Weidling. O. M. B. Weidlinghof, Schloß, Mayerey, Dorf und Gut des Jeſuitercollegii zu Krems,

ſonſt

ſonſt die Ebersbergiſche Gild genannt, der Herrſchaft Lengenfeld einverleibt, unweit Krems. Etwas gehört nach Grafeneck.

Weidlingau. †. U. W. W. vor Zeiten Weydingau, ein Gut, das den ehemaligen Herren von Bertholdsdorf zuſtund; jetzt ein Dorf mit einem k. k. Jägerhauſe, unter der Herrſchaft Hüteldorf, hinter Mariabrunn, bey der Poſtſtraße nach Burkersdorf. Hier ward weiland die römiſche Königinn Joſepha, bey ihrer Ankunft aus Bayern, in dem ſchönen Sommerhauſe des Fürſten Khevenhüller, den 22. Jänner 1765. von der Kaiſerinn Königinn bewirthet, und des Abends hierauf zu Schönbrunn, bey einer prächtigen Beleuchtung empfangen.

Das weidlingauer Forſtamt, ſtehet unter dem k. k. Waldamte zu Burkersdorf.

Weidlingbach. U. W. W. ein Dorf im Walde zwiſchen dem Kahlenberge und Kloſterneuburg, hinter Weidling, theils dem St. Leopoldiſtifte unterworfen, mit einem k. k. Forſthauſe, von dem ein Theil des kloſterneuburger Forſtamts abhanget.

Weiding. O. W. W. ein Dorf hinter dem Wienerwalde, bey Reinpoldenbach.

Weidmannsfeld. U. W. W. ein Pfarrdorf der Herrſchaft Gutenſtein.

Weigelsdorf. U. W. W. ein Pfarrdorf der Starhembergiſchen Herrſchaft Pottendorf, an der großen Fiſcha, hinter Minkendorf, bey Ebreichsdorf.

Weikardſchlag. O. M. B. Schloß und Landgut der Herrſchaft Drofendorf einverleibt, hinter Kloſter Berneck, am weſtlichen Ufer der böhmiſchen Theya, oberhalb Raps.

Digitized by Google

Weikardſchlag. O. M. B. Markt und Pfarre, am öſtlichen Ufer der Theya, dem beſagten Schloſſe gegen über, dem der Ort unterthan iſt.

Im Jahre 1404. ward Weikardſchlag von den böhmiſchen Räubern hinterliſtig eingenommen; A. 1405. aber durch Herzog Wilhelmen, und Herzog Alberten IV. von Oeſterreich belagert, und wieder erobert. (Chron. Zwetl. recent.)

Weikardſchlag. O. M. B. ein Dorf des Stifts Göttweih, zum Amte Burg, unter die Herrſchaft Brandhof gehörig, nächſt Reichenau, zwiſchen Münzbach, und Großbertholds; iſt A. 1765. feil geboten worden.

Weikendorf. U. M. B. vor Zeiten Wykendorf, Schloß, Markt, Pfarre und Gut des Stifts Melk, dem es vor dem Jahre 1075. von Markgraf Ernſten geſchenket worden, (Hueber) im Marchfelde, am Weidenbache, unterhalb Schönkirchen. Die Pfarrkirche welche Biſchof Ulrich von Paſſau A. 1115. geweihet, ward in der Minderjährigkeit des K. Ladislaus trefflich beveſtiget, und ums Jahr 1452. von dem Herrn von Starhenberg mit 50. Soldaten wider den ungariſchen Grafen von St. Görgen tapfer vertheidiget. (Ep. Steph. von Spanberg beym Bern. Petz)

Weikersdorf. †. U. W. W. insgemein der Doppelhof genannt, Schloß, Mühlhof, Bräuhaus, Dorf und Landgut des Herrn von Doppelhofen mit der Herrſchaft Rauchenſtein verknüpft, ſüdwärts hinter Baaden, nächſt dieſer Stadt; iſt durch die Erbtochter des berühmten kaiſerlichen Geſandten in der Türkey, Herrn von Quarient und Raal, an ihren Ehegatten, den Herrn von Piazzoni, und nach deſſen A. 1741. erfolgtem Tode, an ihren zweyten Gemahl, den Herrn von Doppelhofen gelanget.

Wei-

Weikersdorf. U. W. W. am Steinfelde, zwiſchen Brunn und Säubersdorf, ein Pfarrdorf der Herrſchaft Emmerberg zum Theil unterworfen; imgleichen ein Amt der Lambergiſchen Herrſchaft St. Johanns.

Weikersdorf. O. W. W. unweit der Traſen, bey Herzogburg.

Weikersdorf. †. U. M. B. Großweikersdorf, Markt, Pfarre und Gut, mit einem freyen Land- und Feldgerichte, der Herrſchaft Grafeneck verbunden, hinter Stockerau, an der Straße nach Horn; ward A. 1494. von Kaiſer Maximil. I. den Freyherren von Prüſchenk, Grafen von Hardeck überlaſſen.

Weikersdorf. U. M. B. Kleinweikersdorf, dem Prälaten von Zwettel zur Herrſchaft Kammern, theils nach Kadolz dienſtbar, oſtnordwärts von Oberholabrunn, hinter dem Langenthale, bey Rappersdorf.

Weinberg. †. O. W. W. Schloß, Pfarrdorf und Gut, bey der Bielach, nächſt dem Schloſſe Waſen. Der Herrſchaft Friedau ſtehen hier einige Gerechtigkeiten zu. Friedrich von Weinberg kömmt A. 1326. in Schriften vor. (Hueber)

Weinern. O. M. B. Schloß und Herrſchaft der gräflich Selbiſchen Erben, hinter der Saß, gegen die deutſche Theya, bey Dröſſiedel; iſt ſeit A. 1762. feil geboten worden.

Weinesfelden. U. W. W. ein Dorf, weſtwärts der neuſtädter Haide, hinter Emmerberg.

Weinhards. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Weitra, hinter Kirchberg am Walde.

Weinhaus. U. W. W. Dorf und Filial von der Pfarre Wäring, mit vielen ſchönen Häuſern und Gärten gezieret, unter der Grundherrlichkeit des Pfarrers zu

Hüteldorf, unweit den wieneriſchen Linien, nächſt hinter Wäring.

Weinling. O. M. B. ein Amt der Herrſchaft Martinsberg, ingleichen der Herrſchaft Perſenburg.

Weinpolds. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Waidhofen, hinter Großpopen, gegen Kirchberg an der Wild.

Weinprechtsdorf. U. W. W. ſ. Wampersdorf.

Weinsbergerwald. O. M. B. auch der Greinwald genannt, zur Herrſchaft Martinsberg gehörig, hinter dieſem Markte, nordweſtwärts an der oberöſterreichiſchen Gränze; iſt ein großer Forſt, welcher über 7000. Joche Waldung enthält, in dem die Flüſſe groß und kleine Kamp, und viele kleinere Bäche entſpringen; und wo man nicht ſelten Bären findet.

Weinſteig. †. U. M. B. insgemein Schweinſteig, Schloß, Dorf und Gut, des Herrn von Seitern, mit Karnabrunn vereinigt, nordwärts hinter Korneuburg, zwiſchen Wirnitz und Kärnabrunn.

Weinwartshof. O. W. W. zu Muckendorf dem Dorf Fritſch, nebſt Hintersdorf zuſtändig.

Weinzierl. O. W. W. ein Dorf der Herrſchaft Holenburg, am Wienerwalde, hinter Ried, nordwärts der Straße nacher Sieghardskirchen.

Weinzierl. O. W. W. dem Stifte zu Kloſterneuburg, zur Herrſchaft Atzenbruck dienſtbar, bey der Poſtſtraße hinter Sieghardskirchen, zwiſchen Michelsdorf und Ebersdorf.

Weinzierl. O. W. W. ein Dorf über der Traſen, nordweſtwärts hinter St. Pölten, bey Frieſing.

Weinzierl. †. O. W. W. Schloß und Herrſchaft der jüngern Erben, weiland des Herrn von Führenberg, zu Weichſelbach, Wocking und Wildenſtein, an der neu=

neugemachten Straße in die Eiſenwurzen, bey der kleinen Erlauf, zwiſchen Wieſelburg und Wolfpaſſing.

Weinzierl. D. W. W. ein der jetzt gedachten Herrſchaft unterthäniges Dorf.

Die Brüder Adelprecht und Anigaſt ſchenken für die Seelenruhe ihrer Mutter Weſtirhilda gegen das Jahr 1040. dem Altare zu St. Emmeran in Regensburg, und in die Hände Abt Hartwichs, einen Hof zu Vuinzurilum. (Bern. Petz)

Weinzierl. D. M. B. an der Lehnerzeil, ein Kirchdorf, in der Pfarre Krems, eine Viertelſtunde oſtwärts von dieſer Stadt gelegen, iſt theils dem Richter und der Gemeine, oder den 20. ſogenannten Lehnern, theils dem gemeinſchaftlichen Bürgerſpitale von Krems und Stein, theils aber den geiſtlichen Freyhöfen unterworfen, welche die Stifter, Lilienfeld, St. Jenno, Waldhauſen, Altersbach, Zwettel und Rothenhaßlach hier beſitzen. Der Futterhof iſt ein beſonderes adeliches Gut, und gehörte weiland dem Baron von Steinbach.

Die ſchöne Kapelle St. Johannis des Täufers im Lilienfelderhofe allhier, welche die Biſchöffe Emicho von Freyſing und Bernard von Paſſau, A. 1298. mit vielen Ablässen beſchenket, ward von den Huſſiten zerſtöhrt, A. 1437. aber wieder hergeſtellet und geweihet. (Hanthaler)

Weinzierl. D. M. B. am Wald, auch Weinzettel, ein Dorf der Herrſchaft Dürrenſtein, hinter Weiſſenkirchen.

Weißbriach. D. M. B. Weißpirach, vormals ein eigenes Gut, jetzt ein Amt und Hof der Herrſchaft Rogendorf im Böckſtall.

Hans von Weisbriach, der letzte ſeines Stammes, ſtarb ums Jahr 1550. (Hoheneck)

Weiſſenalbern. †. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Kirchberg am Walde, unweit von dieſem Schloſſe, über der deutſchen Theya.

Weiſſenbach. U. W. W. Dorf und Amt der k. k. Herrſchaft Neuhaus, mit einem alten Burgſtalle, an der Trieſting, ſüdwärts von Baaden, bey Pottenſtein. Etwas gehört nach St. Johannsſtein. Adelger von Wiezenbach, ein Lehnsmann der Gräfinn Adelheid von Hochburch übergab ums Jahr 1168. ſich und ſein Gut bey Wiezenbach, dem Kloſter Admont. Wernhard von Wizinbach war A. 1190. Zeuge bey einer Schenkung an das Kloſter Admont. (Bern. Petz) Otto von Weiſſenbeckh lebte A. 1318. (Hueber)

Das weiſſenbacher doppelte Forſtamt, hanget von dem k. k. Waldamte zu Burkersdorf ab.

Weiſſenbach. U. W. W. nächſt Glocknitz, bey der Poſtſtraße, am Fuſſe des Gebirges unter Wartenſtein.

Weiſſenbach. O. W. W. ein Thal mit einem Bache gleiches Namens, hinter der Obernbielach, bey Weiſſenburg.

Weiſſenbach. O. M. B. Großweiſſenbach, Schloß und Gut des Grafen von Palfy, nebſt Schöndachen der Herrſchaft Heidenreichſtein einverleibt, über der deutſchen Theya, hinter Waidhofen.

Weiſſenbach. O. M. B. ein zu dieſer Herrſchaft gehöriges Dorf, wovon das Kloſter Zwettel etwas beſitzet.

Hetel von Wizenbach, wird A. 1142. als Zeuge angeführt. (Hueber)

Weiſſenbach. O. M. B. Böſenweiſſenbach, ein Dorf des Kloſters Zwettel, bey der Kamp dieſſeits der Probſtey Zwettel.

Weiſ-

Weiſſenberg. O. W. W. ein Amt der Herrſchaft Jaltendorf.

Weiſſenberg. O. M. B. Schloß und Herrſchaft des Starhenbergiſchen Hauſes, wozu der Kälberhof, und der Loizendorferhof gehörig iſt, hinter Mariataferl, gegen Böckſtall.

Weiſſenberg. O. M. B. ein Dorf an der Donau, unterhalb Gottesdorf.

Weiſſenburg. O. W. W. auch Weiſſenberg, Schloß und Herrſchaft des Freyherrn von Grechtlern, mit der Herrſchaft Kirchberg, und dem Edelſitze Tradigiſt vereinigt, ſüdwärts hinter Friedau, im Gebirge an der Bielach, oberhalb Kirchberg.

Weiſſenburg. O. W. W. ein dazu dienſtbares Pfarrdorf.

Dietrich von Weiſſenberch, und ſeine Brüder Chunrad und Georg, nebſt ihrem Vetter Weichard von Ramſtein, werden A. 1270. als Zeugen angeführt. (Hueber) Eben dieſer Dietrich bedingt nebſt ſeinem Bruder Georg A. 1279. ihr Erbbegräbniß zu Lilienfeld (Hanthaler) Ein anderer Dietrich von Weizenberch, ein Sohn Heinrichs von Ramſtein giebt A. 1299. dem Stifte Lilienfeld Zeugenſchaft über das Eigenthum von Wilhelmsburg. (Hanthaler) Otto von Weiſſenberg ſtarb A. 1334. und ward in der Katharinenkirche bey den Minoriten beerdiget. (Necrol. Min.)

Weiſſenkirchen. O. W. W. ein Pfarrdorf, der Herrſchaft Gutenbrunn zum Theil dienſtbar, rechts der Poſtſtraße nach Bärſchling, bey Langmännersdorf. Die Pfarre gehört dem Stifte St. Pölten, und iſt mit Kapellen verbunden.

Weiſſenkirchen. O. M. B. ein wohlgebauter Markt, vor Zeiten ein eigenes Gut, an der Donau, zwiſchen

Weſendorf und Dürrenſtein, unter der Starhenbergiſchen Herrſchaft des Thals Wachau. Die Pfarre, welche mit der Pfarre St. Michael verknüpft iſt, wird durch einen Ordensgeiſtlichen des oberöſterreichiſchen Kloſters St. Florian verwaltet, welchem Stifte die Pfarrherrlichkeit in der Wachau ſeit den älteſten Zeiten zuſtehet. Der Biſchof von Freyſing, die Grafen von Auersberg, die Klöſter Aggsbach, Gaming und Ranna, die Starhenbergiſche Herrſchaft Schönbühel, und das Spital zu Ens haben hier eigene Höfe.

Weiſſenlehn. O. M. B. ein Amt der Herrſchaft Rothenhof.

Weiſſenmühlen. O. W. W. ein Amt der Herrſchaft Weichſelbach.

Weißgärber. U. W. W. unter den Weißgärbern, eine von den wieneriſchen Vorſtädten, im Burgfrieden der Stadt, vor dem Thereſienthore über der Wien, zwiſchen der Landſtraße und der Donau gelegen; gränzet oſtwärts mit Erdberg. Sie wird meiſtens von Fleiſchhackern und Gärtnern bewohnt. Die Kirche der heiligen Margaretha iſt ein Pfarrvicariat von St. Stephan. Die Witwe Prinz Emanuels von Savoyen beſitzet hier einen herrlichen Gartenpallaſt. Bey dem Eingange zu dieſer Vorſtadt befindet ſich ein von Holz erbauetes Amphiteater, oder Hetzhaus.

Weiſtra. †. O. W. W. Weiſtrach, ein Pfarrdorf über der Yps, bey St. Peter in der Au. Die Pfarre iſt mit Böheimkirchen vereint.

Weiten. O. M. B. Markt und Pfarre, nächſt dem Schloſſe Mollenburg, zu dieſer Herrſchaft, dem Freyherrn von Lindeck gehörig.

Weitenau. O. W. W. in der Weitenau, ein Thal im Lilienfelder Gebiete, ſüdwärts hinter Dürrnitz.

Wei-

Weitendorf. O. W. W. über der Traſen, bey der Poſtſtraße hinter St. Pölten.

Weitendorf. O. M. B. an der Donau, oberhalb Schwallenbach.

Weitern. O. W. W. ein Dorf über der Traſen, nordwärts von St. Pölten, bey Viehhofen.

Weiterndorf. O. M. B. oberhalb der Wachau, hinter Mollenburg.

Weitgräben. O. W. W. ein Amt und Gut des Starhenbergiſchen Hauſes, ſonſt Kammerhof, oder die Kammerhoferiſche Gild genannt, bey der Poſtſtraße nach Amſtädten, hinter Auhof,

Weitra. O. M. B. Weitrach, Schloß, Oberamt, und Herrſchaft über 1011. unterthänige Häuſer in der Stadt Weitra, und 42. unterſchiedene Dorfſchaften. Iſt ſchon ſeit dem Anfange des vorigen Jahrhunderts, ein Eigenthum des landgräflich Fürſtenbergiſchen Hauſes.

Weitra. O. M. B. Stadt und Pfarre der vorgedachten Herrſchaft einverleibt, hinter Zwettel und Engelſtein, gegen die böhmiſche Gränze, an der Lainſitz, welche hier die Feiſtritz einnimmt. Die Stadt begreift 164. Häuſer, iſt zwar der Herrſchaft unterworfen, ſtehet aber unter ihrem eigenen Bürgermeiſter, Richter und Rathe. Es iſt hier eine k. k. Maut.

Die alten Herren von Weitrach ſind mit denen von Kuenring einerley Urſprungs geweſen; wie denn dieſe, nach Abgang der Erſtern, Weitra geerbt haben. Heinrich der jüngere von Kuenring zu Weitra, hielt K. Ottokars Parthey, auch nach deſſelben Tode, wider K. Rudolphen I.; weswegen dieſer denſelben allhier belagerte, das Schloß eroberte, und ihn A. 1280. nöthigte, mit ſeiner Gemahlinn nach Böh-

men

Digitized by Google

men zu weichen. Weitra aber ward eine landesfürſtliche Stadt. (Hanthaler) Doch mögen ſeine Nachkommen wieder zum Beſitze der Herrſchaft gelanget ſeyn; denn es wird ums Jahr 1325. ein Heinrich von Weitra, in Schriften als Zeuge angeführt. (Hueber) Im Jahre 1323. verpfändete Herzog Heinrich von Oeſterreich die Stadt Weitra, nebſt Laa um 9000. Mark Silbers an K. Johann in Böhmen, für ſeine Entlaſſung aus der Gefangenſchaft, worein er bey der Schlacht ſeines Bruders Kaiſer Friedrichs III. mit Kaiſer Ludwigen, zu Mühldorf gerathen war. (Chron. Cl. Neob.) Nach der Hand hat Graf Ludwig VIII. von Oettingen, der Prinzeſſinn Gutta von Oeſterreich Gemahl, Weitra als ein Heurathsgut beſeſſen. Er ſtarb A. 1343. und ward im Kloſter Zwettel begraben. (Annal. Zwettel) Im Jahre 1352. ward der Patriarch von Aquileja allhier mit Herzog Alberten II. von Oeſterreich ausgeſöhnt. Kaiſer Karl IV. war dabey nebſt dem K. von Ungarn, dem Markgrafen von Brandenburg, und vielen Grafen und Herren zugegen, und dauerte die Zuſammenkunft ſieben Tage. (Chron. Zwetl.) Im Jahre 1497. brachten die Grafen von Hardeck, vormalige Freyherren von Prüſchenk, Weitra durch Kauf an ſich. Die Böhmen nahmen Weitra A. 1618. ein; der General Bouquoy aber brachte es A. 1619. wieder unter kaiſerſerliche Botmäßigkeit. Den Schweden widerſtund der Ort A. 1645. ſo tapfer, daß ſie unverrichteter Dinge abziehen mußten. Den 14. November 1741. ward Weitra durch eine franzöſiſche Parthey beſetzt; dieſe aber ſchon den 19. wieder abzuziehen genöthiget.

Weitra. O. M. B. Altweitra, ein Filial von der Stadtpfarre, unterhalb der Stadt, an der Lainſitz,

theils

theils der Herrſchaft, und theils dem Stifte Zwettel unterthan.

Weitra. O. M. B. Unterweitra, von der hieſigen Pfarre insgemein bey unſrer Frau auf dem Sand genannt, der vorgemeldten Herrſchaft eigen.

Weitrafeld. †. O. M. B. Weitersfeld, Markt und Pfarre der Herrſchaft Hardeck, rechts der alten Poſtſtraße nach Langau, zwiſchen Höflein und Frohnsburg.

Welmersdorf. O. W. W. ein Pfarrdorf hinter Steinenkirchen bey Haagberg.

Wendelgraben. O. M. B. zur Herrſchaft Weitra gehörig.

Wendling. U. M. B. Oedenwendling, ein ödes Dorf bey Bockflüß im Marchfelde. Der Schäferhof allhier iſt der Herrſchaft Wolkersdorf zuſtändig.

Weniapons. O. M. B. ſ. Beniapons.

Wenzersdorf. U. M. B. ein Pfarrdorf, weſtwärts von Aſparn an der Zaya, zwiſchen Eichelbrunn und Hagenberg, der Herrſchaft Aſparn dienſtbar.

Werd. U. W. W. Wirt, ein Dorf der Probſtey Glocknitz, welches Graf Eckbert von Neuburg und Pitten A. 1094. dem Kloſter Vormbach geſchenkt, an der Poſtſtraße hinter Neunkirchen, zwiſchen Kettla und Glocknitz.

Werd. O. W. W. Wört, vor Zeiten ein eigenes Gut an der Traſen, oberhalb St. Pölten.

Heinrich von Werde, wird A. 1222. in einem Vergleiche des Schottenkloſters als Zeuge angeführt. (Bern. Petz) Hadmar von Werde lebte A. 1254. Leutwein A. 1296. Chunrad A. 1300. Chadold A. 1308. Hadmar, Chunrads Bruder A. 1324. (Hueber)

Werd.

Digitized by Google

Werd. O. W. W. Werthern, Dorf bey der Donau, zwiſchen Zeiſelmauer und Hadersfelden.

Werdenburgerhof. U. W. W. ein Freyhof, Wirths- und Backhaus, zum braunen Hirſch genannt, auſſerhalb dem Mariahülfer Linienthore, gegen Schönbrunn, iſt A. 1767. feil geboten worden.

Wermuthsthal. O. W. W. über der Traſen zwiſchen Herzogburg und Walpersdorf.

Wernersdorf. O. W. W. paſſauiſch Lehn, theils der fürſtlich Trautſohniſchen Herrſchaft Frieſing unterworfen, über der Traſen, bey St. Pölten.

Wernhards. O. M. B. ſ. Bernhards.

Werſenſchlag. O. M. B. vor Zeiten ein eigenes Gut, jetzt ein Dorf der Herrſchaft Raſtenberg.

Chunrad und Otto, Brüder von Werſenſchlag, die zu Haidbach gewiſſe Gerechtigkeiten beſaſſen, lebten A. 1273. Weichard von Topel verkaufte A. 1289. dem Kloſter Lilienfeld das ganze Dorf Werſenſchlag mit aller Zugehör. Eben dieſes Stift kaufte A. 1295. von den Brüdern Hadmar und Herrmann von Werſenſchlag, ihr Lehn zu Roſeldorf. (Hanthaler)

Weſendorf. O. M. B. eine feiner Markt mit einer Pfarre, die mit St. Michael verbunden iſt, und vom Stifte St. Florian abhanget, an der Donau, unterhalb Spitz, zwiſchen St. Michael und Weiſſenkirchen. Iſt der Starhenbergiſchen Herrſchaft des Thals Wachau unterworfen. Auſſerdem aber ſind die Stifter, Melk, St. Florian, Schlägel, Steuergärſten und St. Michel in Bayern, nebſt den Grafen von Thun und Salaburg allhier begütert. Die k. k. Jagdremiſen, unter der Aufſicht eines ſogenanten Reisjägers, haben hieſelbſt ihren Stand. Den Melkerhof, der ehemals aus zween Lehngütern beſtund,

die

die von Leutoſden von Kuenring herkommen, hat Otto von Meiſſau zu Spitz, oberſter Marſchall, und oberſter Schenk von Oeſterreich A. 1412. frey gemacht. Das Stift St. Pölten beſaß ehemals einen Theil von Weſendorf, welcher von Puzlärn von Weſendorf herrührte; deſſen Sohn Heinrich A. 1264. allen Anſprüchen auf die Verlaſſenſchaft ſeines Vaters allhier, zum Vortheile des Kloſters entſagte. (Duellius)

Wetterkreutz. O. W. W. ein Dorf über der Traſen, gegen Göttweih.

Wetzdorf. U. M. B. Kleinwetzdorf, Schloß, Dorf und Herrſchaft, des fürſtlich Löwenſtein-Wertheimiſchen Hauſes, wohin es von dem mütterlichen Großvater, weiland dem Herzog von Holſtein-Sonderburg, und deſſen Gemahlinn, eine Tochter Fürſt Hans Adams von Lichtenſtein, durch Erbſchaft gelanget iſt. Das alte, aber ſchöne Schloß liegt hinter Städteldorf, an der Schmida, bey Dieperſdorf.

Wetzdorf. U. M. B. Großwetzdorf ein Pfarrdorf der vorgedachten Herrſchaft, zwiſchen Kleinwetzdorf und Untertern, theils nach Grafeneck unterthan. Die Pfarre beſitzt das Stift Melk.

Wetzelsdorf. U. M. B. Wötzelsdorf, woran die Herrſchaften Guntersdorf, Kadolz und St. Bernhard Theil haben, an der Bulka, zwiſchen Zellerndorf, und Bernersdorf. Die Pfarre hanget von Göttweih ab.

Wetzelsdorf. U. M. B. Wötzelsdorf, den Herrſchaften Ernſtbrunn, Niederleiß, und den Unternjeſuiten dienſtbar, hinter Karnabrunn, bey Ebersdorf, und Hipples.

Wetzelsdorf. U. M. B. Wötzelsdorf, unter die Herrſchaften Wülfersdorf, Poysbrunn, Aſparn an der

Zaya,

Zaya, Walterskirchen, und die Pfarre Stransdorf vertheilt, hinter Wülfersdorf, zwiſchen Erdberg und Poysdorf.

Wezelsdorf. O. W. W. über der Traſen, unterhalb St. Pölten, zwiſchen Frieſing und Goldeck.

Wezelsdorf. O. M. B. über dem Kampfluſſe, gegen Kirchberg an der Wild, bey Neunzen.

Wezendorf. U. M. B. ſ. Wätzendorf.

Wezleß. O. M. B. Wözleß, ein Schloß und Gut der Herrſchaft Dobra, mit Tiefenbach und dem Klauſenhofe verbunden, zwiſchen der großen Kamp und Zwettel, bey Griesbach.

Wezleß. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Rapotenſtein, bey Markt Gerungs.

Wezleß. O. M. B. ein Dorf theils nach Weitra, theils nach Gilgenberg dienſtbar, zwiſchen der deutſchen und böhmiſchen Theya, hinter Tuma.

Weyerburg. †. U. M. B. vor Zeiten Weicherwerch, Schloß und Herrſchaft des Grafen von Schönborn Puchheim, mit Aſpersdorf verknüpft, weſtwärts von Oberholabrunn, gegen Enzersdorf im Langenthale.

Weyerburg. †. U. M. B. ein dahin gehöriger dorfmäßiger Markt, deſſen Kirche von dem Schottenkloſter in Wien verwaltet wird.

Johann und Lambert von Turſo, aus einem der älteſten öſterreichiſchen Geſchlechter, verkauften A. 1317. ihren Theil an dem Schloſſe Weyerburg an die von Puchheim, von denen Schloß und Markt A. 1419. an die von Roſenhard durch Kauf gelangeten. (Hoheneck) Dieſe haben beydes nach der Hand wieder an die Puchheimiſche Familie käuflich überlaſſen, und nach deren Abgang iſt die Herrſchaft auf das Schönborniſche Haus vererbet worden.

Im

Im Jahre 1336. da Weyerburg Puchheimiſch war, ward es vom K. Johann von Böhmen, und A. 1458. da es dem Ritter von Roſenhard gehörte, durch den böhmiſchen K. Georg von Podiebrat erobert. (Chron. Zwetl. Haſelbach)

Widderfeld. O. M. B. vor Zeiten Weternvelt, ein eigenes Gut, jetzt ein Dorf der Herrſchaft Heinreichs, über der deutſchen Theya, gegen Schwarzenau. Gottfried von Weternvelt ein beſonderer Wohlthäter des Kloſters Admont in Steuermarkt, erbauete ums Jahr 1160. zur Zeit Erzbiſchof Eberhards zu Salzburg, die Kirche St. Galli im Walde. (Bern. Petz)

Wieden. U. W. W. eine von den wieneriſchen Vorſtädten, und zwar eine von den Gröſſern, ſüdwärts vor dem Kärntnerthore, jenſeits des Wienfluſſes, über welchen eine ſtarke ſteinerne Brücke gebauet iſt. Sie liegt im Burgfrieden der Stadt, und iſt bey St. Stephan eingepfarret. Der weſtliche Theil wird die Neuewieden genannt; und rechnet man die auf dieſer Seite am Wienfluſſe gelegenen Häuſer noch hieher. Mittagwärts ſtößt die Wieden an St. Margarethen, Mätzleinsdorf, Nickolsdorf, und an das Favoritenlinienthor. Man findet allhier die ſchöne Kirche des heiligen Karolus Boromäus, nebſt der Reſidenz und dem Spitale der Kreutzherren mit dem rothen Sterne; die Kirche St. Auguſtin im Freythofe, zum Bürgerſpitale gehörig; das Thereſianiſche Collegium, mit der Kapelle St. Michaelis; das Paulanerkloſter mit der Kirche der H. H. Schutzengel; das Spital im Klagbaum, mit der Kirche Mariäheimſuchung; das Novizïathaus der Piariſten bey St. Thekla; und verſchiedene ſchöne Gärten, worunter der kaiſerliche, jetzt Windiſchgrätziſche der Starhenbergiſche, und der Althaniſche die vornehm-

ſten ſind. Konradswerd und Mühlfeld ſind beſondere Freygüter

Wiedenau. O. M. B. ein Dorf oberhalb Windiſchenſteig.

Wiedendorf. U. M. B. Wiedenberg, auch Winndorf, bey Ober- und Unterelſarn, ein Dorf und Gut, der Herrſchaft Grafeneck einverleibt.

Wiedhalm. O. M. B. ſ. Rockenreut.

Wielands. O. M. B. ein Dorf der gräflich Herberſteiniſchen Herrſchaft Grafenſchlag.

Wielands. O. M. B. Dorf und Gut mit einem zerſtöhrten Schloſſe, zur Herrſchaft Engelſtein, und theils nach Weitra gehörig, an der Lainſitz, zwiſchen Aichberg und Arnsdorf; hieß vor Zeiten Wiellanzdorf. (Hueber)

Wielands. O. M. B. auch Wielings ein Dorf der Herrſchaft Heidenreichſtein, und theils der Probſtey Eisgarn unterworfen.

Wielandsthal. O. W. W. ein Dorf des Stifts Herzogburg.

Wielesdorf. O. W. W. über der Bielach, oberhalb Gräfendorf, hinter Friedau.

Wien. U. W. W. die kaiſerlich und königliche Haupt- und Reſidenzſtadt, an der Südſeite des Donauſtroms. Von derſelben geſchieht im folgenden dritten Theile beſonders Meldung.

Wien. U. W. W. an der Wien, eine von den wieneriſchen Vorſtädten, im Burgfrieden der Stadt, vor dem Kärnmerthore, an den beyderſeitigen Ufern des Wienfluſſes, von welchem ihre Benennung kömmt. Die oſtliche Seite, wo der Baron de Lopreſti eine Lederfabrik angeleget hat, ſtößt an Reinprechtsdorf, wird auch zur Wieden gerechnet, und gehört auch in

An-

Anſehung der Geiſtlichkeit in St. Stephans Hauptpfarre. Der weſtliche Theil aber, der mit dem Magdalenengrunde und Guntendorf gränzet, iſt zu Mariahülf eingepfarret, und führet eigentlich den Namen an der Wien. Es iſt allhier im Hauſe zum goldenen Kegel, unter Aufſicht des Baron Fiſchers, eine neue Kapelle erbauet worden, welche der Domprobſt, und erzbiſchöfliche Weihbiſchof Marxer im Jahre 1768. zum öffentlichen Gottesdienſte eingeweihet hat.

Die Wien. U. W. W. der Wienfluß, welcher aus zween Bergbächen, die Dürrewien und Grottewien genannt entſtehet, kömmt aus dem Wienerwalde auf Burkersdorf und Auhof; vereinigt ſich bey Mariabrunn mit dem Mauerbach; fließt ſodann auf Häcking, St. Veit, Hitzing, Penzing, Schönbrunn und Meidling; tritt bey Guntendorf und dem Hundsthurme in die wieneriſchen Linien; läuft hierauf an der Südoſtſeite die Stadt vorbey, und zwiſchen dem Thereſienthore und den Weißgärbern, in die Donau. Die große Ergießung deſſelben, welche in der Nacht vom 5. zum 6. Juny A. 1741. vielen Schaden that, hat Anlaß gegeben, die Bergbäche, die ihn ſonſt bey entſtandenen Regengüſſen unverhoft anſchwelleten, hinter Burkersdorf abzuleiten. Seitdem hat die Wien mehr Sand als Waſſer, und verdienet forthin nur den Namen eines Baches.

Wienerherberg. U. W. W. ehemals ein Markt, jetzt ein Pfarrdorf der Herrſchaft Ebergäſſing, mit einer herrſchaftlichen Mühle, an der Fiſcha, hinter Schwächat, auf dem Wege nach Götzendorf und Männersdorf. Das Schloß Kettenhof hat hier eine Mayerey, und einige Unterthanen.

Digitized by Google

Der Wienerwald, welcher dem Namen von dem Wienfluſſe hat, iſt ein groſſer wildreicher Forſt, welcher den nordlicher Theil desjenigen Gebirges ausmachet, das zur Römerzeit das Cetiſche und Comageniſche hieß, und Pannonien vom Noriko trennete.

Jetzt beſtimmet der Wienerwald die Gränze zwiſchen den beyden niederöſterreichiſchen Kreiſen Unter- und Oberwienerwald. Er erſtreckt ſich vom Markte St. Andrä am Hagenthal, ſüdwärts bis hinter Raumberg, und wird in 20. k. k. Wald- oder Forſtämter getheilet, die wir oben unter dem Waldamte benennet haben. Die zerſtreuten Einwohner dieſer Gegend werden Hüttler genannt, und gehören, ob ſie gleich weder Acker- noch Weinbau haben, dennoch nicht unter die ſchlechtern Landleute: indem ſie bey der Baum-und Viehzucht, beym Holz- und Brethandel, und vom Kohlen- und Kalkbrennen ihr hinlängliches Auskommen finden.

Wiering. O. W. W. ein Dörfel auſſer St Andrä, hinter dem Wienerwalde, gegen den Tullnerboden.

Wiernitz. †. U. M. B. Würnitz, Schloß, Pfarrdorf und Landgut des Edlen von Managetta und Lerchenau, mit Mollmannsdorf vereinigt, nordwärts hinter Kornneuburg, bey Weinſteig.

Wiernsdorf. U. M. B. A. 1110. Wirnesdorf, in der Pfarre Ravelsbach gelegen, iſt nach dem Jahre 1544. völlig verödet.

Wieſelbruck. O. W. W. ein Kufſteiniſches Dorf an der Bärſchling, rechts der Poſtſtraße hinter Sieghardskirchen, bey Langmännersdorf.

Wieſelburg. O. W. W. eigentlich Zwieſelburg, beym Zuſammenfluſſe der kleinen und groſſen Erlauf, Schloß und Herrſchaft des Grafen von Boſchetti, vor dem

der

der Gräfinn Amour de Soria zuſtändig, mit dem Gute Rothenhaus, und den Aemtern Hart und Strengberg verbunden, zwiſchen Petzenkirchen und Weinzierl.

Wieſelburg. O. W. W. Markt und Pfarre der vorbeſagten Herrſchaft einverleibt. Ein Theil davon, nebſt einigen Lehnſtücken von Wolfpaſſing, machet ein beſonderes Amt des Grafen von Schönborn zu Mautern aus. Es iſt hier eine k. k. Wegmaut.

Wieſelburg hies in alten Zeiten Zwiſila, von der Vereinigung der zween Flüſſe Erlauf, und ward von Biſchof Wolfgangen zu Regensburg wider die ungariſchen Streifereyen, und zur Bedeckung ſeiner Colonie zu Steinenkirchen angelegt; wie die Urkunde Kaiſer Ottens II. von A. 979. bezeuget. (Gewold. Hund. Hanſitz) Die Pfarre St. Wolfgangs allhier hat Biſchof Rüdiger von Paſſau dem oberöſterreichiſchen Kloſter Mondſee geſchenkt, und iſt dieſem Stifte ſchon vor dem Jahre 1182. einverleibt geweſen. (Bern. Petz)

Wieſelhof. U. M. B. zu Raſtdorf, ein vormals vicedomiſches Gut, jetzt dem Prälaten von Berneck zuſtändig.

Wieſelsfeld. U. M. B. ein Dorf der Herrſchaften Sonnberg, und Enzersdorf im Langenthale, oſtwärts von Oberholabrunn, gegen Weyerburg.

Wieſen. O. W. W. ein Dorf zwiſchen der Mänk und Melk, oberhalb St. Leonhard, bey Strannersdorf; ehemals ein Gut, wovon ſich Graf Georg Ludwig von Zinzendorf und Pottendorf, noch A. 1688. geſchrieben hat. (Hoheneck)

Wieſen. †. U. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Freyseck zu Stockerau, wie auch der Herrſchaft Streitdorf,

rechts der Poſtſtraße bey Stockerau, hinter Gräfendorf.

Wieſen. O. M. B. Wiſent, Schloß und Gut, das Stammhaus der Herren Polan von Wiſent, aus welchem Geſchlechte Valentin noch A. 1576. lebte; jetzt dem Prälaten zu Altenburg gehörig, und mit dem Gute Limberg verknüpft, hinter Meiſſau, am Mannhardsberge, ſüdwärts von Egenburg. Huc von Wiſent, wird ſchon vor dem Jahre 1149. in einem Vergleiche Abt Bertholds von St. Emmeran, als Zeuge benannt. (Bern. Petz)

Wieſendorf. U. M. B. Großwieſendorf, der Herrſchaft Grafeneck und dem Stifte Dürrenſtein, wegen der Pfarre Grafenwerd dienſtbar, oberhalb Stockerau, bey Weikersdorf.

Wieſendorf. U. M. B. Kleinwieſendorf, der Probſtey Unternälb einverleibt.

Wieſenfeld. O. M. B. ein Dorf an der großen Kamp, bey Arbesbach.

Wieſenfelden. O. W. W. ein Dorf hinter Kreisbach, beym Markte St. Veit.

Wieſenreut. O. M. B. Schloß und Landgut des Herrn von Stiebar, mit dem Amte Engelbrechts, und Sitze Mäuslinghof vereint, über der großen Krems, bey Raſtenberg; war vor Zeiten ein Ritterlehn, welches die Herren von Starhenberg, und A. 1380. die von Meiſſau vergaben, und damals von den Eizingern beſeſſen ward.

Wieshof. O. W. W. unter dem Schloſſe Schalaburg, ein melkeriſches Ritterlehn, zu gedachtem Schloſſe gehörig.

Wieſing. O. W. W. auch Biſſing, ein Dorf über der Traſen zwiſchen Herzegburg und Abtsdorf.

Wies-

Wiesmannsreut. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Spitz, dem Gute Schwallenbach eigen.

Wiesmatt. U. W. W. Pfarrdorf, Amt und Gut der Herrſchaft Kirchſchlag, hinter Neuſtadt, zwiſchen Stückelberg und Schwarzenbach, bey der ungariſchen Gränze, gegen Rabnitz. Es iſt hier eine k. k. Filialmaut.

Wiesmatten. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Heidenreichſtein.

Wiezen. O. M. B. ein Dorf des Stifts Zwettel, zwiſchen der großen Krems, und dem Kampfluſſe, hinter Albrechtsberg.

Wiezen. O. M. B. Winzen, ein Dorf am Haggengraben, hinter Dürrenſtein.

Die Wild. O. M. B. ein weitläuftiger Forſt, und großes Gebirge, deſſen Fuß zum Theil mit Weingärten bepflanzet iſt, über dem Kampfluſſe, hinter Horn.

Wildberg. †. O. M. B. Veſte und Herrſchaft hinter Horn, an der Wild, nebſt dem Hofe zu Meſſern und dem Hofe zu Sieghardsreut, vormals dem Grafen von Selb, jetzt aber dem Prälaten zu Altenburg gehörig, welcher dieſelbe den 23. Juny 1767. erkauft, und den 15. März 1768. die Schermung darüber erhalten hat.

Wildberg. O. M. B. ein Pfarrdorf, dieſer Herrſchaft unterworfen.

Das alte adeliche Geſchlecht, welches von Wildberg den Namen geführt, hat noch im 15. Jahrhunderte geblühet. Heinrich der Wildberger und Leutwein ſein Aide kommen A. 1299. als Zeugen, in einem Kaufbriefe des Stifts St. Bernhard vor. (Bern. Pez) Im Jahre 1383. ward K. Wenzel von Böhmen durch die von Roſenberg und Neuhaus,

gefangen hieher nach Wildberg gebracht, und ſo lange bewahrt, bis ihn ſein Bruder Markgraf Johann in Mähren loskaufte. (Append. ad Chron. Hugeni)

Wildeck. †. U. W. W. ein Felſenſchloß, Pfarrdorf und Gut des Stifts Heiligkreutz, mit Thalern und Mitterau verbunden, im Gebirge hinter Lichtenſtein, bey St. Johannsſtein.

Die alten Herren von Wildeck ſtammten von den Altenburgern bey Wilhelmsburg ab. Rapot und Wulfing von Wildeck kommen nebſt ihrer Schweſter Gertrud A. 1261. in einem Docum. des Stifts Heiligkreutz vor. (Bern. Petz) Rapoto und Otto von Wildeck, die A. 1283. lebten, waren Söhne Rapotons von Altenburg. Dietrich lebte A. 1299. Hertneid und ſeine Brüder A. 1324. Eben dieſer Hertneid und ſein Bruder Hans verkauften ihre zwey landsfürſtlichen Lehngüter im Schlag A. 1356. Herzog Alberten II. der ſolche dem Stifte Gaming übergab. Peter und Georg von Wildeck überlieſſen A. 1393. die Fiſchweid auf der Traſen bis nach St. Pölten käuflich an das Kloſter Melk. Ein anderer Peter ſtiftete A. 1431. gewiſſe Gilden bey der Ramſau, nach Lilienfeld. (Hanthaler)

Wildenſtein. O. W. W. ein Landgut weiland des Edlen von Führenberg zu Weinzierl, Weichſelbach und Wocking, mit einem verödeten Schloſſe, ſüdwärts von Melk, bey Zwerbach und Weichſelbach; war vor Zeiten eine anſehnliche Herrſchaft, welche dem berühmten Geſchlechte der Heusler gehörte.

Otto und Marquard, die Heusler von Wildenſtein werden A. 1291. und ihre Vettern Friedrich, Otto, Marchart und Bernhart Heusler, Brüder von Wildenſtein A. 1326. in Schriften angeführt. (Hueber)

Wil-

Wildenthierenbach. U. M. B. ſ. Dürrenbach.

Wildings. O. M. B. ein Dorf des Stifts Zwettel, über der Kamp bey Töllersheim.

Wildungsmauer. †. U. W. W. A. 1120. Volichismure, nach der Zeit auch Wolfingsmauer, und Wülfemauer genannt, (Hueber) ein Kirchdorf und Landgut der Herrſchaft Petronell, mit einem alten Schloſſe, an der Donau, zwiſchen Rögelsbrunn, und Petronell.

Gottfried von Wildungsmower kommt A. 1289. in einem Docum. des Kloſters Heiligkreutz vor. (Bern. Petz) Ein andrer Gottfried von Wildungsmauer, war A. 1362. Zeuge bey einem Vergleiche Herzog Rudolphs IV. (Steyrer) Er und ſein Bruder Niklas lebten noch A. 1392. noch ein anderer Gottfried. A. 1412. (Hueber)

Wilhalms. O. M. B. Hof und Dorf zur Herrſchaft Idolsberg, hinter dem Gefällerwalde, an der Kamp.

Wilhelmsburg. O. W. W. Markt und Pfarre im Gebiete des Stifts Lilienfeld, vor Zeiten mit einer landsfürſtlichen Burg, am weſtlichen Ufer der Traſen oberhalb St. Pölten, bey der Mariazellerſtraße. Gehörte vor Zeiten den Herren von Hohenſtauf, ward aber nachmals landsfürſtlich und von Herzog Leopolden VII. ſammt dem Kirchenlehn, ſeiner Stiftung einverleibt; wie dann das Kloſter Lilienfeld ſchon A. 1216. den erſten Pfarrer präſentiret hat. Im Jahre 1330. ward die Pfarre ſelbſt dem Kloſter übergeben, und A. 1448. durch den Cardinal Legaten Johannes von St. Angelo dem Stifte die Macht gegeben, ſolche durch einen Ordensgeiſtlichen verwalten zu laſſen. Das Vogtrecht gehörte ſonſt den Herren von Bielach; Alber von Bielach aber begab ſich deſſelben A. 1233. Im Jahre 1312. ward

Digitized by Google

Wilhelmsburg, nach der von Herzog Friedrichen III. A. 1311. ertheilten Erlaubniß, mit einem Graben zu beveſtigen angefangen. Johann von Hohenberg, ohngeachtet er des Kloſters Freund war, nahm Wilhelmsburg A. 1408. ein, und belagerte die beveſtigte Kirche; obwohl vergebens. Ein anderer Johann von Hohenberg unterſtützte Ulrichen von Grafeneck, der es mit den Ungarn hielt, daß er ſich A. 1477. Wilhelmsburg bemeiſtern konnte. Er behauptete auch den Ort bis zu ſeinem Tode A. 1488; ſeine Wittwe aber mußte, auf K. Mathias Corvins Befehl, ſich des Beſitzes verzeihen, und ſolchen dem Kloſter wieder einräumen. (Hanthaler) Es iſt hier eine k. k. Filialmaut.

Wilhelmsdorf. U. M. B. dem Stifte zu Kloſterneuburg, und der Herrſchaft Meiſſau unterworfen, zwiſchen Poysdorf und Staats.

Willendorf. O. M. B. der Herrſchaft Spitz, zum Gute Schwallenbach, und theils der Probſtey zu Dürrenſtein gehörig, an der Donau unterhalb Markt Aggsbach.

Willersdorf. O. W. W. unter dem Landgerichte, und der Dorfobrigkeit der Herrſchaft Friedau.

Willfeilendorf. O. M. B. der Herrſchaft Artſtädten, zum Amte Fritzelsdorf unterthan.

Willmersdorf. O. M. B. unter der Herrſchaft Stockern.

Wimmersdorf. U. W. W. auch Windsdorf, vor Zeiten Wienndorff, ein Gut des Grafen von Wallſeeg, mit einem herrſchaftlichen Bräuhauſe, der Herrſchaft Trübeswinkel einverleibt, rechts der Poſtſtraße hinter Draßkirchen, wo es eingepfarret iſt.

Wimmersdorf. O. W. W. zum Theil nach Mauerbach dienſtbar, ſüdwärts von Sieghardskirchen, bey Rapoldenkirchen.

Wimpaß. O. M. B. eine herrſchaftliche Mayerey von St. Martinsberg.

Winberg. O. M. B. am Jſperthale, Amt und Gut des Grafen von Hoyos, mit Dorfſtädten und dem Forſtamte, der Herrſchaft Rohreck einverleibt.

Windbergerhof. O. M. B. ſ. Klauſenhof, zur Herrſchaft Dobra.

Winden. O. W. W. Oberwinden, ein Dorf, woran das Kloſter Vormbach wegen Herzogburg, die Probſtey Dürrenſtein, und das Stift Mauerbach Theil haben, bey der Traſen, oberhalb dem Kloſter St. Andrá.

Winden. O. W. W. Dorf und Gut des Stifts Melk, unweit von dem Kloſter, bey Unterbriel.

Wilhelm von Windsberg zu Winden lebte A. 1311. (Hueber) Hainrich der Pehaim zu Winden A. 1360. Wolfgang von Winden A. 1362. Zeuge bey einem Vergleiche Herzog Rudolphs IV. (Steyrer) Er und ſeine Vettern Hans und Burkhard werden auch A. 1365. angeführt. (Hueber) Wolfhart zog A. 1436. mit Herzog Friedrichen nach Jeruſalem. (Hoheneck)

Winddorf. U. M. B. unterhalb Meiſſau, bey Oberwelſarn.

Windeneck. O. W. W. eines von den Lehnſtücken des Freyherrn von Hoheneck, von St. Pantaleon herrührend, iſt A. 1766. feil geboten worden.

Windhaag. †. O. W. W. ein Pfarrdorf der Herrſchaft Gleiß, zwiſchen Hauseck und Jpſitz, hinter dem Urſprunge der kleinen Erlauf.

Windhaag. †. O. M. B. Oberwindhaag hinter Zwettel, bey Engelſtein.

Windhaag. O. M. B. Unterwindhaag hinter Engelſtein, bey Weitra. Beyde Dörfer gehören dem Stifte

Zwet-

Zwettel; eines heißt auch Windhof, und iſt mit Seilingſtadt, das andre aber mit Moitrams verbunden.

Windiſchbaumgarten. U. M. B. ſ. Baumgarten.

Windiſchenſteig. O. M. B. Markt und Pfarre der Herrſchaft Mayers, zwiſchen Kirchberg an der Wild, und U. Fr. Rafflngs.

Windling. O. W. W. unter die Hoheneckiſchen Lehnſtücke von St. Pantaleon gehörig.

Windmühl. U. W. W. in den wieneriſchen Linien, ſonſt St. Theobaldsgrund genannt, vor dem Burgthore, nächſt der Laimgrube, dem Magiſtrate der Stadt gehörig; wird aber nicht zu den Vorſtädten, ſondern unter die Dörfer und Güter der Stadt gerechnet; iſt zu Mariahülf eingepfarret.

Windpaſſing. U. W. W. ein Dorf an der Neunkirchnerſtraße nach Glocknitz, rechts hinter Dunkelſtein.

Windpaſſing. O. W. W. Edelhof, Dorf und Gut des Grafen von Montecuculi, an der Bielach, bey Oſterburg.

Windpaſſing. O. W. W. ein Dorf bey der Gränze von Oberöſterreich, zwiſchen Ensdorf und Biburg.

Windpaſſing. U. M. B. vor Zeiten Windpozzingen, und Windpohhingen (Hueber) Dorf und Gut der Herrſchaft Mittergrabern, mit einem alten Schloſſe, hinter Oberholabrunn, bey Schöngrabern. Die Herrſchaften Guntersdorf, Immendorf, und Kadolz haben Theil daran.

Windsdorf. U. W. W. ſ. Wimmersdorf.

Windſchnur. O. W. W. ein Weiler des Grafen von Montecuculi, unter der Herrſchaft Hoheneck.

Winkel. U. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Grafeneck, mit einem alten Burgſtalle; vor Zeiten ein Gut, wel-

ches

Digitized by Google

ches den Titel einer edlen Herrſchaft führte, oberhalb Stockerau, weſtwärts von Neueigen, unweit Neuſtift.

Popo von Winkele, ein Dienſtmann Herzog Heinrichs von Oeſterreich ums Jahr 1170. Zeuge in einem Kaufbriefe des Kloſters Admont. (Bern. Petz) Ulrich wird A. 1270. und Ortlieb A. 1296. in der wiener Handveſte Herzog Alberts I. (Hueber. Hohenegk) Friedrich von Winkel aber A. 1362. in einem Vergleiche Herzog Rudolphs IV. angeführt. (Steyrer) Im Jahre 1494. kam Winkel an die Freyherren von Prüſchenk, Grafen von Hardeck, und nach der Hand an andere Beſitzer.

Winkel. O. M. B. ein Dorf, theils der Herrſchaft Krumau zuſtändig über der Kamp, hinter Greulenſtein.

Winkelberg. †. U. M. B. Schloß, Dorf und Herrſchaft des Jeſuitencollegii zu Krems, nordwärts hinter Städteldorf, bey der paſſauiſchen Herrſchaft Oberſtockſthal.

Winkelmühl. O. W. W. Edelſitz, Mühlhof und Gut der Rieſenfelſiſchen Herrſchaft Säuſeneck, auf der Erdzunge zwiſchen der groſſen und kleinen Erlauf, welche ſich hier vereinigen, Weinzierl gegen über.

Winkelmühl. U. W. W. bey Lichtenwerd, jetzt Nadelburg.

Winkling. O. W. W. Winklern, Pfarrdorf und Amt der Herrſchaft Erlakloſter.

Winzen. O. M. B. ſ. Wiezen.

Winzendorf. †. U. W. W. Dorf und Gut der Herrſchaft Emmerberg mit einer herrſchaftlichen Freymühle, am Steinfelde, zwiſchen Brunn und Sauersdorf; hat vor Zeiten einem alten adelichen Geſchlechte den Namen gegeben.

Win-

Winzing. O. W. W. ein Dorf der Pfarre Obritzberg.

Wiſchathal. U. M. B. der Herrſchaft Schönborn unterworfenes Dorf, bey der Poſtſtraße, zwiſchen Sierndorf und Göllersdorf.

Wiſunwinchil. U. M. B. A. 1115. ein Dorf und Filial von Weikendorf, im Marchfelde, jetzt öd. (Hueber)

Witſchkaberg. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Heidenreichſtein.

Wittau. ein Kirchdorf der Herrſchaft Großenzersdorf, gegen Probſtdorf. Etwas gehört nach Hirſchſtädten.

Witzelsdorf. U. M. B. Markt und Pfarre des Stifts Lilienfeld, theils nach Schloßhof gehörig, zwiſchen Eckardsau und Engelhardſtädten.

Das Eigenthum des Stifts hat ſeinen Anfang von den Schenkungen genommen, welche der Ritter Heinrich von Tumbenowe, A. 1211. und Herzog Heinrich II. A. 1230. demſelben hier gemacht. K. Ottokar beſtritt A. 1261. dem Stifte das Kirchenlehn, und Pernold von Telesbrunn A. 1287. das Landgericht; beyde Proceſſe aber endigten ſich zum Vortheile des Kloſters. Biſchof Johann I. von Regensburg ließ A. 1384. die Lehnſtücke von der Lehnsbarkeit frey, welche Ebadold der Jüngere von Eckardsau an das Stift vertauſcht hatte. Im Jahre 1457. ward Witzelsdorf von den Räubern Arberger und Pankratz, mit einer ſtarken Brandſchatzung belegt. (Hanthaler)

Witzelsdorf. O. W. W. über der Traſen, ſüdwärts von St. Pölten, bey Friedau.

Wocking. †. O. W. W. Schloß und Landgut, weiland des edlen von Führenberg zu Weinzierl und Weichſelbach, mit Wildenſtein verbunden, dieſſeits der Erlauf, bey der melker Poſtſtraße nach Kemmelbach.

Wohl-

Digitized by Google

Wohlram. U. W. W. Wallram, ein Dorf der Herrſchaft Emmerberg.

Wohlsbach. O. W. W. ſ. Wolfsbach.

Wölbling. O. W. W. Oberwölbling, vor Zeiten Wolbminck, Welmnich, auch Wolcin genannt (Bern. Petz) Schloß und Landgut des Fürſten von Salzburg mit der Herrſchaft Trasmauer vereinbart, über der Traſen, zwiſchen Anzenhof und Landersdorf.

Wölbling. O. W. W. Oberwölbling, ein dieſer Herrſchaft dienſtbares Pfarrdorf.

Wölbling. O. W. W. Unterwölbling Schloß, Dorf und Gut des Prälaten von St. Andrä, nächſt vorigem gelegen.

Wolfenreut. U. M. B. jetzt Grafeneck.

Das Geſchlecht der Herren von Wolfenreut iſt A. 1549. ausgeſtorben, und hatte in der Domkirche zu Neuſtadt ſein Erbbegräbniß (Hoheneck) Georg von Wolfenreut lebte A. 1538. (Hueber)

Wolfenreut. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Himberg, und des Stifts Göttweih. Der letzte Antheil iſt A. 1765. feil geboten worden.

Wolfenſtein. O. M. B. der Herrſchaft Allentſteig unterthänig, an der deutſchen Theya, hinter Töllersheim.

Wölfering. O. W. W. Dorf und Amt der tegernſeeiſchen Herrſchaft Achleiten, vor Zeiten ein eigenes Gut, über der Erlauf, rechts der Poſtſtraße nach Kemmelbach.

Dietmar von Wolfheringen A. 1171. Zeuge in einem Docum. des Kloſters Admont (Bern. Petz)

Wolfersdorf. U. M. B. zwiſchen Loßdorf und Laa.

Wolfesbrunn. O. W. W. A. 1299. Wolfhartsprunne (Hueber) Dorf und Gut des Stifts Melk mit

einem

einem alten Schloſſe, im Gerichte Lampelſtädten, bey der Erlauf, Petzenkirchen gegen über.

Seyfried von Wolfharezprunn lebte A. 1299. (Hueber)

Wolfesbrun. U. M. B. A. 1110. Wolvesprunnen. (Hueber) Dorf und Amt der Herrſchaft Groß, weſtwärts von Oberholabrunn, unweit Sonnberg.

St. Wolfgang. U. W. W. Kirchdorf an der ungariſchen Gränze gegen das Günsthal, zwiſchen Schwarzenbach und Kirſchlag.

St. Wolfgang. O. M. B. ſonſt Pfaffenſchlag genannt, ein Dorf der Herrſchaft Engelſtein, hinter Zwettel gegen Weitra.

Wolfgers. O. M. B. ein Dorf der Stifter Zwettel und Imbach und der Herrſchaft Rapotenſtein.

Wolfharts. O. M. B der Herrſchaft Mayers unterworfen, bey der deutſchen Theya, oberhalb Waidhofen.

Wolfpaſſing. O. W. W. ein Dorf bey der Gränze von U. W. W. hinter Gugging, zwiſchen Hintersdorf, und Königſtädten.

Wolfpaſſing. O. W. W. Schloß, Mayerey und Herrſchaft des Grafen von Auersberg am weſtlichen Ufer der kleinen Erlauf, bey Steinenkirchen. Einige davon herrührende Lehnſtücke, machen mit Wieſelburg, ein beſonderes Amt des Grafen von Schönborn zu Mautern aus.

Wolfpaſſing. U. M. B. dorfmäßiger Markt und Pfarre der Herrſchaft Niederkreutzenſtädten, hinter Ulrichskirchen, bey Heiligenberg.

Wolfpaſſing. U. M. B. Schloß, Dorf und Gut der Hardeckiſchen Herrſchaft Städteldorf, weſtwärts von Stockerau, an der Straße nach Horn. Etwas beſitzt die Pfarre zu Tulln.

Wolfs-

Digitized by Google

Wolfsbach. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Droſendorf, mit einem alten Schloſſe, bey Langau an der alten Poſtſtraße nach Frating.

Wolfsbach, Ober- und Unterwolfsbach. O. W. W. zwey Dörfer über der Tulln ſüdwärts der Poſtſtraße nach Bärſchling, hinter Murſtädten.

Wolfsbach. O. W. W. Wohlsbach, Pfarrdorf und Gut der Herrſchaft Salaberg, wie auch ein Amt der Herrſchaft Bärwart, imgleichen der Herrſchaft St. Pantaleon, ſüdwärts hinter Strengberg gegen Seitenſtädten; ſcheinet das alte Wolfeswan zu ſeyn, deſſen Kirche ſchon von Kaiſer Ludwigen I. A. 823. angeführet wird. (Calles. Hanſitz)

Wolfsberg. O. W. W. am Anger, Schloß und Landgut des entwichenen von Hartenfels, bey der Donau, oberhalb Holenburg. Die Herrſchaft Friedau hat hier einige Gerechtigkeiten.

Seyfried, Schenk von Wolfsberg verkaufte ums Jahr 1316. verſchiedene Gilden an den Pfarrer zu Pottenbrunn. (Hanthaler)

Wolfsberg. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Raſtenberg.

Wolfseck. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Heidenreichſtein.

Wolfsgräben. U. W. W. in der Pfarre Burkersdorf, ein Thal mit Waldhüttlern, eine kleine Meile ſüdwärts von Burkersdorf, im Wienerwalde, mit einem k. k. Forſthauſe, von dem der zweyte Theil des Großamts Reichliesſing abhanget.

Wolfshofen. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Roſenberg, imgleichen ein Waldamt der Herrſchaft Gefäll, hinter Gars, am Gefällerwalde.

Digitized by Google

Wolfſtein. O. W. W. in Graben, Schloß und Herrſchaft, mit Gurrhof vereint, dem Stifte Göttweih nebſt Grabenhof und Meidling gehörig; vor Zeiten mit einem weitläuftigen landsfürſtlichen Landgerichte, welches von adelichen Pflegern verwaltet, und auf der Schranne zu Marchartsdorf (Markersdorf) gehalten ward.

Perchthold von Wolfſtein lebte A. 1217. (Hueber) Reicher von Wolfſtein A. 1291. Zeuge in einem Docum. der Pfarre Reinsberg. (Bern. Petz) Egidius von Wolfſtein verkaufte A. 1395. Güter zu Hub. (Hoheneck)

Wolfsthal. U. W. W. Schloß, Pfarrdorf und Fideicommißherrſchaft des Freyherrn von Walterskirchen, mit Hundsheim und Bergen verknüpft, hinter Hainburg, an der Poſtſtraße nach Preßburg: ward im 12. Jahrhunderte von Bertha, Ulrichs von Aſparn Tochter, Konrads von Valkenberg Gemahlinn beſeſſen, und fiel, als ſie vor dem Jahre 1195. unbeerbt verſtarb, als ein erledigtes Lehn an Herzog Leopolden VI. zurück. (Enenkels Fürſtenbuch) Worauf eine andere Familie zum Beſitz gelangte, und den Namen davon annahm.

Pilgram von Wolfsthal brachte A. 1368. Jans des Tragauners Helm, Schild und Wapen durch Kauf an ſich. Adelheid von Wolfsthal, war A. 1461. mit Ruprechten von Windiſchgrätz vermählt. (Hoheneck)

Das hieſige Schloß hatte das Glück A. 1741. die große Thereſia in ihrer Majeſtät und Herrlichkeit zu ſehen, als dieſelbe den 20. Juny nach hier gehaltener Tafel, etlich und vierzig Abgeordneten aus Ungarn Gehör ertheilte, welche dieſelbe zur Krönung ein-

einluden. Worauf ſie ſich über die Gränze in ein großes koſtbares Zelt verfügte; allwo ſie von den Primaten, den Biſchöffen, Magnaten, und dem Adel des Reichs empfangen, und mit größter Pracht nach Preßburg begleitet wurde; woſelbſt Höchſt dero Krönung den 25. Juny erfolgte.

Wolfsthal. U. W. W. Wolfsſaal, ein Dorf der Herrſchaft Sebenſtein, zwiſchen Neunkirchen und St. Oswald.

Woligers. O. M. B. ſ. Walchers.

Wolkendorf. U. M. B. ſ. Wultendorf.

Wolkenreut. U. M. B. ſ. Grafeneck.

Wolkenſtein. O. M. B. ſ. Walkenſtein.

Wolkersbach. U. W. W. ſ. Walpersdorf.

Wolkersdorf. U. M. B. ſ. Walkersdorf.

Wolkersdorf. U. W. W. ſ. Hochwolkersdorf.

Wolkersdorf. U. M. B. Schloß und Herrſchaft des k. k. Hofſpitals, dem es von der Kaiſerinn Anna, Kaiſer Ferdinands I. Gemahlinn vermacht worden, bey der Hochleithen, am Rußbache zwiſchen Ulrichskirchen und Pillichsdorf. Im Jahre 1458. ward die Veſte Wolkersdorf von K. Georgen in Böhmen vergebens belagert. (Haſelbach)

Wolkersdorf. U. M. B. Markt und Pfarre, der vorgemeldtem Herrſchaft einverleibt, anderthalb Poſten, oder 3. Meilen nordwärts von Wien, auf der Nikolsburger Straße, Poſtwechſel zwiſchen Wien und Gaunersdorf. Die Pfarrherrlichkeit iſt landsfürſtlich und macht ein beſonderes Gut aus. Es iſt hier eine k. k. Filialmaut.

Das k. k. Forſtmeiſteramt allhier, mit 14. Forſtdienſten, ſtehet unter dem Oberſtenhof- und Landjägermeiſteramte in Wien.

Digitized by Google

öllersdorf. U. W. W. ein Filial von der Pfarre zu Grillenberg, der Herrſchaft Stahrenberg-Fiſchau unterworfen, an der Pieſting, oberhalb Salenau, zwiſchen Unterpieſting und Steinabrückel.

Wolmannsberg. U. M. B. ein Dorf des Stifts Mauerbach, nordwärts hinter Kreuzenſtädten, bey Leitzesdorf.

Wolmersdorf. O. M. B. ſ. Walmersdorf.

Wolſtenberg. O. W. W. ein Dorf über der Traſen, hinter St. Pölten, bey Friedau.

Wolterſchlag. O. M. B. ſ. Walterſchlag.

Wölz. O. M. B. Dorf bey Weitra, gegen Kirchberg am Walde.

Wopfing. U. W. W. ein Dorf der Herrſchaft Stahrenberg-Pieſting, weſtwärts der neuſtädter Haide, an der Pieſting, bey Stahrenberg.

Wörnhieß. O. M. B. vor Zeiten Worincz, ehemals ein eigenes Gut, jetzt ein Dorf mit einer herrſchaftlichen Schäferey, nach Oberranna gehörig.

Otto von Worincz wird A. 1217. in Schriften angeführt. (Hueber)

Wöſendorf. O. M. B. ſ. Weſendorf.

Wötzdorf. U. M. B. ſ. Wetzdorf.

Wötzelsdorf. ſ. Wetzelsdorf.

Wötzleß. O. M. B. ſ. Wetzleß.

Wülfemauer. U. W. W. ſ. Wildungsmauer.

Wülfersdorf. U. W. W. ſ. Wülfleinsdorf.

Wülfersdorf. †. O. W. W. dem Stifte Herzogburg, und theils dem Nonnenkloſter zu Tulln unterthan, hinter Mauerbach, bey Chorherren, an der Gränze von U. W. W.

Wül-

Wůlfersdorf. †. U. M. B. auch Wolfersdorf, Schloß und Herrſchaft an der Zaya, ſechs Meilen von Wien das zweyte aber anſehnlichſte Majorat des regierenden Fürſten von Lichtenſtein, in Niederöſterreich, führet den Namen eines Oberamtes, weil das Gebiet deſſelben aus verſchiedenen beſondern Gütern beſtehet. Das alte edle Geſchlecht, welches das Schloß ehemals beſeſſen, und den Namen davon geführet, hat noch im 15. Jahrhunderte geblühet. Herteg Franz von Wůlfersdorf lebte A. 1360. und verkaufte hier einige Zehente; Hans von Wůlfersdorf war unter Kaiſer Friedrichen IV. berühmt, und half A. 1486. die Neuſtadt wider den K. Mathias Corvin tapfer vertheidigen. (Hoheneck) Die Herrſchaft aber befand ſich damals nicht mehr bey dem Geſchlechte, ſondern war ſchon längſt an die Herren von Miſtelbach, und von dieſen an die Herren von Meiſſau gelanget. Otto von Meiſſau oberſter Marſchall, und oberſter Schenk in Oeſterreich vermachte A. 1436. die Veſte Wůlfersdorf durch Teſtament an Herrn Chriſtoph von Lichtenſtein, bey deſſen Nachkommen dieſelbe beſtändig verblieben iſt. Damals gehörte nur das Gut Rothansbrunn (Röthelsbrunn) dazu; jetzt aber werden die Märkte, Wůlfersdorf, Miſtelbach, Poysdorf und Oberſulz; die Güter: Erdberg, Röthelsbrunn, und Lanzendorf, und die Dörfer: Bullendorf, Eibesthal, Loidesthal, Blumenthal, Kötzelsdorf und Wetzelsdorf zum Gebiete der Herrſchaft gerechnet.

Wůlfersdorf. †. U. M. B. Markt und Pfarre, der nur benannten Herrſchaft einverleibt, an der Zaya, zwiſchen Höbersdorf und Bullendorf. Das Schloß allhier, welches von A. 1604. bis 1686. die Reſidenz Fürſt Gundackers, und ſeines Sohnes, Fürſt

Digitized by Google

Hartmanns geweſen, iſt jetzt der Sitz des Oberamtmanns. Die hieſige Pfarre zu St. Niklas, wird für eine der einträglichſten im Kreiſe U. M. B. gehalten.

Wülfersdorf. U. M. B. der Herrſchaft Sierndorf, und theils der Pfarre Leobendorf zuſtändig, nordwärts von Korneuburg, hinter Kreutzenſtein.

Wülfingſtein. U. W. W. ein altes verfallenes Schloß, und ehemaliges Gut, das mit Scheuenſtein, und Dachenſtein verbunden war, und den Herren dieſes Namens gehörte, weſtwärts von Neuſtadt, hinter Dachenſtein.

Wülfleinsdorf. †. U. W. W. auch Wülfersdorf, ein Pfarrdorf und Gut der Herrſchaft Trautmannsdorf, und theils dem hieſigen freyen Mühlhofe des Stifts Heiligkreutz dienſtbar, an der Leitha, zwiſchen Sarersdorf, und der Stadt Bruck. Es iſt hier eine k. k. Filialmaut.

Otto von Wülfleinsdorf, mit den Herren von Wülfersdorf eines Geſchlechts, lebte A. 1360. und verkaufte einige Zehente zu Wülfersdorf an der Zaya.

Wüllendorf. U. W. W. ein Filial von St. Lorenz, weſtwärts von Neuſtadt, im Gebirge hinter Sauhersdorf, bey Gerasdorf.

Wullersdorf. U. M. B. vor Zeiten Wuldeisdorf, (Hueber) Markt, Pfarre, Verwalteramt, und Landgut des Stifts Melk, wo die Herrſchaften Guntersdorf und Harras auch begütert ſind, nordwärts von Oberholabrunn, bey Guntersdorf und Immendorf. Die Pfarre iſt ſchon A. 1113. von dem heiligen Leopold, dem Kloſter Melk einverleibet worden; der Markt aber hatte beſondere Herren, von denen Alolf von

Digitized by Google

Wullersdorf A. 1314. aus Schriften bekannt iſt. (Hueber) Nach Abgang dieſes Geſchlechts kam der Ort A. 1416. von Herzog Alberten als ein Pfandſchilling an die von Wallſee (Steyrer) und A. 1460. von Kaiſer Friedrichen IV. unter eben dieſem Titel, an Ulrichen von Eitzing. (Haſelbach) Im Jahre 1516. ward Wullersdorf von den Grafen von Hardeck erkauft; und iſt nachmals an andere Beſitzer gelanget. Das Beneficiatenhaus iſt A. 1599. von Heinrich Nickharden an Melk käuflich überlaſſen worden. (Hueber)

Wultendorf. O. W. W. über der Bielach, unterhalb Gräfendorf.

Wultendorf. U. M. B. auch Wolkendorf, ein Pfarrdorf der Herrſchaft Staats, woran die Herrſchaft Loßdorf, und die Stadtpfarre zu Laa Theil haben, hinter Aſparn an der Zaya, bey Loßdorf.

Wülzendorf. O. M. B. Wützendorf, ſonſt ein eigenes Gut, jetzt unter die Herrſchaften Greulenſtein und St. Marein vertheilt, hinter Horn, bey St. Bernhard.

Der Ritter Leopold von Wülzendorf, war A. 1432. Landuntermarſchall von Niederöſterreich.

Wulzeshofen. U. M. B. ein Pfarrdorf der Herrſchaft Aſparn, und theils der Herrſchaft Loßdorf zuſtändig, an der mähriſchen Gränze, oberhalb Laa, beym Einfluſſe der Bulka in die Theya. Die Pfarre hanget vom Kloſter Säuſenſtein ab, und iſt mit Stransdorf vereint. Es befindet ſich hier eine k. k. Filialgränzmaut.

Würfelhof. U. W. W. zu Nußdorf, ein Freyhof des Probhauſes S. J. bey St. Anna in Wien.

Würflach. U. W. W. A. 1184. Wirwilach (Bern. Petz) ein Dorf und Filial von St. Lorenz, zur Herrſchaft Stahrenberg, Fiſchau, theils nach Krumbach und Stüchſenſtein, und theils den Paulinern zu Neuſtadt gehörig, weſtwärts von Neuſtadt, im Gebirge bey Rothengrub.

Rudolf, ein Dienſtmann Herzog Heinrichs von Oeſterreich verkaufte ums Jahr 1160. dem Kloſter Admont gewiſſe Grundſtücke. Wieland ein Vaſall Herzog Ottgars zu Steuer, der von böſen Leuten der Augen beraubet worden war, trat nebſt ſeiner Gattin Judit zu Admont in den geiſtlichen Stand, und ſchenkte A. 1184. ſeinen Hof allhier gedachtem Kloſter. (Bern. Petz)

Wurmbach. O. M. B. ein Dorf und Gut der Herrſchaft Groſspopen, hinter dieſem Schloſſe, bey Alentſteig.

Wurmbrand. U. W. W. ein alter Burgſtall unweit Krumbach, welchen Leopold von Wurmberg aus Steuermark erbauet, und von dem das von ihm abſtammende Geſchlecht der Herren und Grafen von Wurmbrand den Namen hat. Gedachter Leopold lebte ums Jahr 1194. und wird in einer Urkunde Erzbiſchof Alberts von Salzburg als Zeuge angeführt. (Hoheneck. Wurmbrand)

Wurmbrands. O. M. B. ein Dorf des Stifts Zwettel, am Zwettelfluſſe, unterhalb Germes.

Würmla. O. W. W. Wymbla, Schloſs, Pfarrdorf und Landgut des Herrn von Meyenberg, das vor Zeiten den Titel einer Baronie führte, mit Grub, und dem Amte Jaitendorf vereint, über der Tulln, ſüdwärts der Poſtſtraſse nach Bärſchling, hinter Blankenberg.

Wain=

Digitized by Google

Wainhard und Wolfhard von Pain zu Wirmila, machten A. 1337. für ihren verſtorbenen Bruder Johann eine Stiftung zu Lilienfeld. (Hanthaler) Das Gut fiel nach Bernhards des Forſtmeiſters Tode, als ein landsfürſtliches Lehn, an Herzog Rudolphen IV. von Oeſterreich, der ſolches A. 1365. ſeiner Probſtey Allerheiligen bey St. Stephan widmete; die Stiftung kam aber nicht zu Stande. (Steyrer)

Würmsdorf. O. M. B. Würnsdorf, oberhalb Böckſtall, ein Markt bey dem Schloſſe Sinzeneck, gehört, nebſt dem Schaafhofe zur Herrſchaft Rogendorf.

Würnitz. U. M. B. ſ. Wiernitz.

Wurſcheneigen. O. M. B. ein Dorf an der Kamp, hinter Raſtenberg, Ottenſtein gegen über.

Wüß. O. W. W. in der Wüß, ein landsfürſtliches Lehngut Ottens von Zinzendorf, in der Gaminger Pfarre, welches derſelbe an Herzog Alberten II. käuflich überließ, und dieſer A. 1341. der Carthaus zu Gaming übergab. (Steyrer)

Wüſtensfeld. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Arbesbach.

Wutſcha. O. M. B. der Herrſchaft Weitra unterthänig, hinter Großbertholds, gegen die böhmiſche Gränze.

Wüttenburg. U. W. W. ein alt verfallenes Bergſchloß, hinter Wolfthal, bey Bergern, vor Zeiten das Stammhaus eines nun längſt ausgeſtorbenen Rittergeſchlechts. (Laz)

Z.

Zabernreut. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Raps, und theils der Herrſchaſt Droſendorf unterworfen.

Zäcking. †. O. W. W. A. 1260. Czakking (Duellius) Schloß und Herrſchaft des Grafen von Kufſtein zu Rapoldenkirchen, mit Viehhofen verbunden, bey der Traſen, unterhalb St. Pölten. Das ſchöne Schloß hat Graf Joſeph von Jörger zu Tollet, im Anfange dieſes Jahrhunderts, neu erbauet, und mit Wällen, und Gräben umfangen.

Zäcking O. W. W. ein der gedachten Herrſchaft eigenes Dorf. Etwas davon beſitzt die Herrſchaft Büchſendorf. Das alte adeliche Geſchlecht derer von Zäcking iſt ausgeſtorben.

Zaiſing. O. M. B. Zäſſing, Schloß, Dorf und Gut der gräflich Dietrichſteiniſchen Herrſchaft Spitz, am Jauerling, hinter Schwallenbach.

Zana. U. M. B. Zainna, ein Dorf der Herrſchaft Städteldorf bey der Donau, zwiſchen Neueigen und Schmida.

Zana. U. M. B. ein Dorf oſtwärts hinter Ort, am Loimersbache, bey Haringſee.

Zankendorf. U. M. B. A. 1115. Zanickendorf (Hueber) im Marchfelde, ein faſt verödetes Dorf in der melkeriſchen Pfarre Weikendorf.

Zarensdorf. O. W. W. Zayrensdorf, der Auersbergiſchen Herrſchaft Wolfpaſſing unterthänig, an der kleinen Erlauf, hinter

Zaucha. O. W. W. vor Zeiten Zucha, und Zuchaha, ein kleiner Fluß, der ſich oberhalb Krellendorf in der Jps verlieret; wird in den Urkunden Kaiſer Ottens II. A. 979. und Kaiſer Konrads II. A. 1033.

bey

Digitized by Google

bey Beſtimmung der Grundſtücke angeführt, welche jener Biſchof Wolfgangen zu Regensburg, und dieſer Biſchof Egilberten zu Freyſing in dieſer Gegend ſchenkte. (Hund. Meichelbeck)

Zaucha. O. W. W. ein Edelſitz des Freyherrn von Gudenus, welcher von vorerwähnten Bache den Namen hat. Der Ritter Ruger von Zaucharn lebte A. 1280. Dietrich A. 1318. (Hueber) der erſte kömmt auch A. 1273. in einer Urkunde des Kloſters St. Florian als Zeuge vor. (Hoheneck)

Zaukern. O. M. B. Saugern, ein Dorf der Herrſchaft Kolmitz, an der großen Theya, unterhalb Raps.

Zauſenberg. U. M. B. ein Dorf zum Theil der Herrſchaft Dürrenthal unterworfen, nordwärts hinter Städteldorf, bey Winkelberg. Die Furtmühle allhier gehört zum paſſauiſchen Kaſtenamte Stein.

Zebersdorf. U. W. W. auch Sebar genannt, am kleinen Fluſſe Zeber oder Sabaria, hinter Krumbach und Ziegersberg, gegen die ungariſche Gränze.

Zechnick. O. M. B. auch Zehentnick A. 1284. und 1356. ein Dorf in der Pfarre Weiden, zum Theil dem Stifte Melk dienſtbar. (Hueber)

Zedelmaringen. O. W. W. ein Gut, welches von dem kleinen Fluſſe Zedlmarinſpach den Namen hat, auch insgemein das Gericht Aigen heißt, und verſchiedene Unterthanen begreift, die A. 1113. vom heiligen Leopold dem Stifte Melk geſchenket worden, und demſelben noch jetzt gehören. (Hueber)

Zegersdorf, Ober- und Unterzegersdorf. U. M. B. zwey Dörfer der Herrſchaft Städteldorf, an der Donau, oberhalb Stockerau, bey St. Colmann, Greifenſtein gegen über.

Ze-

Zehendorf. O. W. W. dem Grafen Montecuculi, nach Hohenberg unterworfenes Dorf.

Zehenthof. U. W. W. zu Kloſterneuburg, ſ. Berghof.

Zehenthof. U. W. W. zu Himberg, ein adelicher Freyhof des Barons von Partenſtein.

Zehenthof. O. W. W. zu Mitterfeld, A. 1363. dem Stifte St. Pölten eigen. (Duellius)

Zehenthof. O. M. B. zu Stein, ein freyer Herrenhof des Stifts Melk, der jetzt ganz verödet iſt.

Zehenthof. O. M. B. ein Edelſitz des Freyherrn von Lindeck im Gerichte Gaſteig, mit der Herrſchaft Mollenburg vereinbart. Iſt vielleicht mit dem obenangeführten Orte Zechnick einerley.

Zehenthof. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Engelſtein, hinter Zwettel.

Zeil. U. W. W. an der Zeil, einige unterthänige Häuſer des Schloſſes Kettenhof, nächſt dem Markte Schwächat.

Zeil. O. W. W. an der Zeil, eine bewohnte Gegend nächſt Wieſelburg.

Zeilern. O. W. W. Zeidlern, vor Alters Cidelaren, Schloß, Markt, und Gut des fürſtlich und gräflichen Hauſes Starhenberg, in der Ebene hinter dem Krautberge, an der Poſtſtraße nach Strengberg, zwiſchen Amſtädten und Oed.

Chuno von Cidelaren, war nach dem Jahre 1052. Zeuge bey einer Schenkung Walchuns von Chilcheim an das Kloſter St. Emmeran in Regensburg. (Bern. Petz)

Zeingrub. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Horn, bey Breiteneich.

Zeining. O. M. B. ein Amt der Herrſchaft Rogendorf im Böckſtall.

Zei-

Digitized by Google

Zeiniseck. O. M. B. ein Dorf hinter der Wachau, bey Brandhof.

Zeinreut. O. M. B. ein Dorf bey der großen Theya, gegen Primmersdorf, hinter Kloſter Geräß.

Zeiſelberg. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Gobelsburg, unterhalb dieſem Markte an der Kamp, bey Gerersdorf.

Zeiſelmauer. O. W. W. Zeiſenmurum, Markt, Pfarre und Gut des Fürſten von Paſſau, an der Donau, unterhalb Tulln, zwiſchen Muckendorf und Hadersfelden. Die Pfarre iſt mit St. Andrä am Hagenthal verknüpft. Es ſoll ſich ehemals eine römiſche Colonie allhier befunden haben. Der Ort, der ſich unter den Avaren erhalten, wird A. 823. von Kaiſer, Ludwigen I. angeführt, und hat damals bereits eine Kirche gehabt. (Hanſitz) Die Geburt des heiligen Florians und der Tod Biſchof Altmanns von Paſſau haben denſelben berühmt gemacht. Jener hat A. C. 190. das Licht der Welt allhier erblicket; Altmann aber iſt A. 1091. allhier geſtorben. (Inſprugger)

Zelking. †. O. W. W. Schloß und Herrſchaft des gräflich Sinzendorfiſchen Hauſes, mit dem Titel einer Baronie, eine kleine Meile ſüdwärts von Melk, an dem Bache Zelking, von dem der Namen herrühret.

Zelking. †. O. W. W. ein dieſer Herrſchaft unterthäniges Pfarrdorf.

Zelking das uralte Felſenſchloß, war vor Zeiten der Sitz eines edlen mächtigen und berühmten Geſchlechts, von welchem viele ritterliche Vaſallen abhiengen, und das zu Anfange des 14. Jahrhunderts ſein Erbbegräbniß bey den Minoriten zu Wien hatte. Werner von Zelking hat ums Jahr 1100. gelebt. Ulrich von Zelkingen wird zwiſchen den Jahren 1204. und 1212. in Documenten angeführt. (Hueber) Albero von Zelkingen war nebſt Herrmannen von

Wolf-

Wolfgersdorf mit Herzog Friedrichen II. aufgewachſen, und beyde wurden von dieſem Herrn ungemein geliebt. Als dieſelben A. 1244. in einem Treffen gefährlich verwundet worden waren, ließ der Herzog in allen Klöſtern ſeines Landes öffentliche Gebeter anſtellen, und theilte nach ihrer Geneſung reichliche Allmoſen aus. (Hanthaler) Dieſer Albero und Conrad kommen A. 1255. in K. Ottokars Judenbriefe, imgleichen Albero und ſein Bruder Ludwig A. 1256. Sybotto A. 1265. und Otto, Ludwigs Sohn A. 1276. vor. Dieſer trug A. 1286. Herzog Alberten I. das halbe Schloß Zelking zur Lehn auf. Otto von Zelking zu Scholach lebte A. 1316. (Hueber) Jans, Joſt, und Ott waren A. 1359. Zeugen bey Herzog Rudolphs IV. Beſtätigung des Stifts Gaming. (Steyrer) Carl Ludwig diente A. 1560. als kaiſerlicher Oberſter zu Rab, und war A. 1572. Obriſtſtallmeiſter. Chriſtoph Wilhelm Freyherr von Zelking, der letzte ſeines Geſchlechts, beſchloß endlich A. 1629. dieſes berühmte Haus durch ſeinen Tod. (Hoheneck)

Zellkingdorf. O. W. W. an der Mänk, zwiſchen Soß und Weichſelbach.

Zell. O. W. W. ein Kirchdorf hinter Hainfelden, im Gebirge gegen die Ramſau.

Zell. O. W. W. Kleinzell, über der Bielach, hinter Kilb, zwiſchen Strannersdorf, und Kührenberg.

Zell. O. W. W. ob der Jps, Schloß und Markt, zur gräflich Roſenbergiſchen Herrſchaft Gleiß gehörig, der Stadt Waidhofen gegen über. Der Ort wird meiſtens von Eiſenſchmieden bewohnt, welche unter allerhand Eiſenwaren, auch Angeln zum Forellenfange verfertigen, die ſo fein ſind, daß ein Paar tauſend nur ein Loth wägen.

Zell.

Zell. U. W. W. ſ. Mariazell.

Zell. O. M. B. ein Dorf über dem Kampfluſſe, hinter Kirchberg an der Wild.

Zellenreut. O. M. B. auch Zollenreut, Dorf und Gut zwiſchen Kloſter Berneck und Goggitſch.

Zellerndorf. †. U. M. B. A. 1362. Zelderndorf, ein Pfarrdorf und Gut des academiſchen Collegii S. J. zu Wien, mit den Bruchſtücken eines alten Schloſſes. Die Herrſchaften Kadolz, Guntersdorf, Stockern und Braunsdorf, das Stift Altenburg, die Pfarren Laa, und Egenburg, die Stadt Rötz, und das Schottenkloſter haben Theil daran, welchem letztern die Pfarre nebſt dem Kirchenlehn zuſtehet.

Zembling. U. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Mühlbach und Herrſchaft Sänftenberg, hinter Oberravelsbach, bey der Gränze von O. M. B. Man hält es für das Czümburg und Cynnenberg, deſſen von Kaiſer Ludwigen I. A. 823. und K. Ludwigen dem Deutſchen A. 836. Erwähnung geſchiehet. (Calles)

Zennerndorf. O. M. B. der Herrſchaft Großau untergeben, über der großen Theya, hinter Primmersdorf.

Zenohof. O. M. B. zu Weinzierl an der Lehnerzell bey Krems, ein freyer Herrenhof, mit Unterthanen daſelbſt, dem bayriſchen Kloſter St. Zeno zuſtändig.

Zedlitz. O. M. B. ein Dorf, welches ſonſt dem Nonnenkloſter bey St. Lorenz zu Wien gehörte, und jetzt der Herrſchaft Droſendorf zum Theil eigen iſt.

Ziegersberg. U. W. W. Bergſchloß, Pfarrdorf und Landgut des Grafen von Wallſegg, mit der Herrſchaft Klamm verbunden, ſüdwärts hinter Sebenſtein, zwiſchen Thomasberg und Krumbach.

Zie-

Ziegersdorf. U. M. B. der Herrſchaft Sierndorf unterthan.

Zientring. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Weideneck.

Zigger. U. W. W. Dörfel hinter Hochneukirchen, an der ungariſchen Gränze, gegen Bernſtein, zwiſchen Hattmannsdorf und Maltern.

Zillingdorf. U. W. W. Markt und Pfarre zum Gebiete des neuſtädter Biſthums gehörig, oberhalb Ebenfurt, am jenſeitigen Ufer der Leitha, unweit Kloſter Katzelsdorf.

Zinzendorf. O. W. W. in der Nachbarſchaft von St. Leonhard im Forſt, ein uralter Burgſtall, der ſonſt den Titel einer Baronie geführet hat, und das Stammhaus des alten und berühmten Geſchlechts der Herren und Grafen von Zinzendorf und Pottendorf geweſen iſt, das viele große Männer hervorgebracht, und bis auf den heutigen Tag im höchſten Anſehen ſtehet.

Otto von Zinzendorf und Pried ſeine Hausfrau verkauften A. 1341. ihre Lehn, das Gut in der Vetzinsau, das Gut in der Wüß in der Pfarre Gemnickh, und das Gut auf der Oed in der Pfarre Gröſten, Herzog Alberten II. der ſolche der Carthaus Gaming übergab. (Steyrer)

Zierning. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Ottenſtein, über der Kamp, nächſt Ottenſtein.

Zierenreut. O. M. B. der Herrſchaft Droſendorf dienſtbar, an der böhmiſchen Theya, oberhalb Weikardsſchlag.

Zersdorf. U. M. B. A. 1110. Cigeiſtorff (Hueber) ein Kirchdorf der Herrſchaft Meiſſau, woran die Unternjeſuiten, die Herrſchaften Egendorf, Harmannsdorf,

dorf, und Enzersdorf im Langenthale, ingleichen der deutſche Orden Theil haben. Die Filialpfarre gehört dem Stifte Melk.

Ziſſersdorf. U. M. B. Ziſtorf, der Herrſchaft Sierndorf einverleibt, hinter Stockerau, bey St. Colmann.
Der Ritter Ortolf Ziſtorfer zu Oberravelsbach, lebte A. 1377. (Hueber)

Ziſſersdorf. O. M. B. unter die Herrſchaften Primmersdorf, und Droſendorf getheilt, hinter Kloſter Geräß.

Ziſtersdorf. U. M. B. Schloß und Majoratherrſchaft des gräflich Althaniſchen Hauſes, wozu das Städtchen dieſes Namens, der Markt Dröſing, und verſchiedene andere Oerter gehören; A. 1160. Cyſteſtorff genannt, oſtwärts von Gaunersdorf, hinter Oberſulz, bey Windiſchbaumgarten.

Ziſtersdorf. U. M. B. eine kleine Stadt und Pfarre, unter dem Gebiete der vorgenannten Herrſchaft. Die Stadt begreift 165. Häuſer, und das Schloß, welches von ihren Ringmauern umfangen iſt. Nebſt der Pfarrkirche, und dem Beneficio des heil. Wolfgangs und der heil. Apoſtel, welche beyde begütert ſind, beſitzen die Franciskaner ein Kloſter allhier, welches die Grafen von Althan A. 1627. geſtiftet haben. Im Jahre 1407. ſchickte der mähriſche Räuber Söckol, nachdem er Laa erobert hatte, eine Parthey hieher, welche den Ort einnahmen, plünderten, und bis auf den Grund verbrannten. (Haſelbach) Bey den letzten ungariſchen Empörungen, ward Ziſtersdorf von den mißvergnügten Ungarn angegriffen, aber von den Einwohnern eine geraume Zeit tapfer vertheidiget; indem ſich auch die Weiber als Helden bezeiget. Endlich aber mußten ſie der überlegenem

Macht weichen; das Städtchen ward mit Sturme erobert, geplündert und verwüſtet, nachdem über 1400. von dem Einwohnern niedergemacht worden. Die Kirche hat Biſchof Konrad von Paſſau A. 1160. zur Pfarre erhoben. (Annal. Zwettel) Damals gehörte der Ort Albern von Kuenring. Ums Jahr 1281. war Leutold von Kuenring zu Dürrenſtein, Herr zu Ziſtersdorf. Nach den Kuenringen ſind die von Pottendorf zum Beſitz gelanget; und nach deren Abgang, iſt die Herrſchaft der landsfürſtlichen Kammer heimgefallen; A. 1493. aber an die Brüder Siegmund und Heinrich die Prüſchenken, Grafen zu Hardeck verkauft worden. Im Jahre 1580. hat Euſtachius Freyherr von Althan, Wolfgangs dritter Sohn, Ziſtersdorf, nebſt Kirchſtädten, Karlsbach und Walterskirchen zu ſeinem Erbtheile erhalten, und die Ziſterſtorfiſche Linie des Althaniſchen Hauſes geſtiftet. (Hoheneck)

Zitterndorf. O. M. B. auch Zitternberg, ein Dorf der Herrſchaft Gars, zwiſchen dem Kampfluſſe und der Stadt Horn.

Zlabing. U. M. B. Zlabern, fürſtlich Lichtenſteiniſches Lehn, Dorf und Gut des Herrn von Suttnern zu Kirchſtädten, imgleichen zur Fünfkirchiſchen Herrſchaft Steinabrunn gehörig, bey der mähriſchen Gränze, zwiſchen Falkenſtein und Kirchſtädten.

Zöbern. U. W. W. ſ. Sebar.

Zöbing. †. O. M. B. Markt, Pfarre und Gut des Stahrenbergiſchen Hauſes, der Herrſchaft Sänftenberg einverleibt, oberhalb Gobelsburg, unweit Langenlois.

Alber von Zebingen wird ſchon vor A. 1074. von Markgraf Ernſten angeführt. (Hueber) Heinrich von Zebingen A. 1169. Zeuge in einem Document

des

des Kloſters Admont von Herzog Heinrichen zu Oeſterreich. (Bern. Pez)

Zobernreut. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaft Raps, und des Stifts Geräß, hinter Droſendorf.

Zogelsdorf. O. M. B. dem hieſigen Edelhofe des Baron Heyels, theils der Herrſchaft Harmannsdorf dienſtbar, am Mannhardsberge, bey Egenburg.

Zoleilsdorf. U. M. B. ward A. 1108. nebſt andern der Pfarre Wullersdorf zugetheilt, iſt aber nun längſt verödet. (Hueber)

Zöllitz. O. M. B. ein Dorf hinter Kloſter Geräß, gegen die große Theya.

Zöpernig. O. M. B. Dorf und Amt der Herrſchaft Rogendorf im Böckſtall.

Zornberg. O. M. B. Dorf und Amt der Herrſchaft Spitz.

Zözelhof. O. M. B. jetzt der Schwingenſchlägeliſche genannt, ein freyer Mayerhof nebſt einer Schäferey, eine Stunde von Weitra.

Zugers. †. O. M. B. auch Zweres, ein Dorf der Herrſchaften Weitra und Heidenreichſtein, hinter Gemünd, bey Böhmzeil.

Zundorf. O. W. W. ſ. Dorf.

Zunkmühle. O. M. B. der Herrſchaft Raps, bey Motſiedel.

Zwentendorf. †. O. W. W. Schloß und Herrſchaft des gräflich Althaniſchen Hauſes mit Murſtädten verknüpft, bey der Donau zwiſchen der Bärſchling und Traſen.

Zwentendorf. O. W. W. ein dahin gehöriges Pfarrdorf, wovon die Herrſchaft Atzenbruck etwas beſitzet. Im Jahre 1461. ward Zwentendorf vom Gamaret

Frohnauer, einem Räuber und Rebellen wider Kaiſer Friedrichen IV. erobert und verbrannt. (Haſelbach)

Zwentendorf. U. M. B. der Pfarrherrſchaft zu Oberleiß zum Theil unterworfen, hinter Ernſtbrunn, bey Michelſtädten.

Zwerbach. O. W. W. Schloß und Gut weiland des Baron Locherer von Lindesheim, mit dem Gute Grabeneck, dem Amte Knocking und dem freyen Sinzenhofe vereint, südwärts von Melk, zwiſchen Wildenſtein und St. Leonhard.

Zwerndorf. U. M. B. A. 1115. Zewerendorff (Hueber) der Herrſchaft Marcheck eigen, bey der March, zwiſchen Oberweiden und Angern.

Zwettel. O. M. B. Zwettla, ein Fluß, welcher oberhalb Vogtſchlag im reichenauer Forſte entſpringet, bey Langſchlag durch den Klaffenbach verſtärket wird, von Weſten gen Oſten fließt, und ſich unweit der Stadt Zwettel in dem Kampfluß verlieret.

Zwettel. O. M. B. Zwetthal, eine kleine landesfürſtliche, mitleidende Stadt von 184. Häuſern, am vorbenannten Fluſſe. Der Name kömmt aus der ſlaviſchen Sprache, von dem Worte Svietlo, und bedeutet ein Licht; daher das unweit von hier gelegene Stift, U. L. Fr. im Lichtenthale genannt wird. Ihre älteſten Beſitzer ſind die von Kuenring geweſen. Im Jahre 1176. ward der Ort von den böhmiſchen Völkern Herzogs Zebeslai verbrannt. (Chron. Auſtr.) Die Brüder Hadamar und Heinrich von Kuenring umgaben Zwettel A. 1230. mit Mauern; weil ſie ſich aber wider Herzog Friedrichen II. A. 1231. empöret hatten, rückte dieſer vor die Stadt, eroberte ſie, und ließ die Mauern niederreiſſen; ſie wurden aber

nach

Digitized by Google

nach der Hand wieder hergeſtellet. Weil man Hanſen und Leutolden von Kuenring das Landgericht genommen hatte, rückten dieſe A. 1325. nach Oſtern vor die Stadt, und zwangen ſolche, nach einer tapfern Gegenwehr zur Uebergabe. (Chron. Zwettl) Im Jahre 1422. ward Zwettel von den Huſſiten, unter dem von Platz belagert. Herzog Alberts V. Feldherr, der tapfere Leopold von Kray, entſetzte zwar die Stadt, und ſchlug die Böhmen in die Flucht. Indem aber die Seinigen allzu hitzig, und ohne Ordnung nachſetzten; wandten ſich die Böhmen, und zwangen die Oeſterreicher zum Weichen. Sie hatten aber dabey ſo viel eingebüßt, daß ſie die Belagerung nicht fortſetzen konnten, ſondern freywillig zurück ziehen mußten. (Haſelbach) Den 29. November 1618. hat der böhmiſche Heerführer, Graf von Schlick die Stadt Zwettel erobert.

Zwettel, O. M. B. Kloſter Zwettel, die berühmte Abtey und Prälatur des Ciſtercienſerordens, eigentlich das Stift unſrer Frau im Lichtenthale genannt, ſchreibt ſeinen Urſprung Hadmarn I. von Cuopharn, oder Chüffarn (Küfern) zu. Es iſt ein Filial vom Stifte Heiligkreuz, indem Gottſchalk, der erſte Abt daſelbſt zwölf Ordensbrüder unter dem Abte Herrmann hieher geſendet hat. Die Stiftung iſt A. 1138. geſchehen; der Bau aber erſt A. 1159. vollendet, und Kirche und Kloſter in dieſem Jahre von Biſchof Konraden zu Paſſau geweihet worden. (Lib. Chron. Zwetl.) Hadamar ſtarb, ehe er ſeine Stiftung endigte; ſie ward alſo von ſeines Vaters Bruderſohne Albero, und deſſen Sohne Hadamar II. zu Stande gebracht. (Jongelin. Notit. Abbat. Ord. Ciſt. L. 4.) Im Jahre 1279. nahm Kaiſer Rudolph I. das Kloſter wider die Beeinträchtigungen

der Stadt Egenburg in Schutz. (Annal. Zwettl.) Herzog Rudolph IV. ſchenkte A. 1360. dem Kloſter einen Hof zu Wien, nächſt St. Stephan, mit der Kapelle der heiligen Margaretha, welcher daher den Namen Zwettelhof erhalten. (Steyrer) Das Stift hat zu jeder Zeit berühmte und verdiente Männer gehabt. Es beſitzt eine anſehnliche Bibliothek, die einen Schatz von alten MS. enthält. Der Abt iſt infulirt, ein niederöſterreichiſcher Prälat, und hat den Rang nach dem Probſte von St. Pölten. Der jetzige nennet ſich Reinerus, iſt k. k. Rath, und nach den Freyheiten ſeines Ordens, von aller biſchöflichen Gerichtsbarkeit exempt. Zur Stiftsherrſchaft gehört der bernsdorfer Freyhof in der Stadt Zwettel, der Markt Schweigers, die Güter Moitrams und Windhof, und 48. Dörfer, nebſt verſchiedenen Mühlhöfen und zerſtreuten Häuſern. Die Stadtpfarre zu Zwettel hanget von dem Stifte ab, über welche das Haus Zinzendorf ſonſt die Vogtey beſaß. (Hoheneck)

Zwettel. O. M. B. Probſtey Zwettel, und landsfürſtliche Pfarre iſt dem Collegio Thereſiano zu Wien zugeeignet. Ihr Gebiet erſtreckt ſich über zwey kleine Dörfer, und einige zerſtreute Unterthanen, die in vier Aemter eingetheilet ſind.

Zwettelhof. U. W. W. zu Wien, nächſt St. Stephan, dem Domſtifte gehörig.

Zwettelhof. U. W. W. zu Nußdorf, ein Freyhof des gedachten Stifts.

Zwettelhof. O. M. B. zu Weinzierl an der Lehnerzeil, ein Herrenhof dieſes Kloſters, mit einigen Unterthanen daſelbſt.

Zwettelhof. O. M. B. zu Langenlois, jetzt der Schönbüchleriſche genannt.

Zwet-

Digitized by Google

Zwettlern. O. M. B. ein Dorf, welches von dem Stifte den Namen hat, und demſelben eigen iſt.

Zwickelmühl. U. W. W. bey Neunkirchen, vormals ein vicedomiſches Gut.

Zwingendorf. U. M. B. Dorf und Gut der Herrſchaft Kadolz, oberhalb Laa, bey der Bulka, zwiſchen Wulzeshofen und Kadolz.

Wilhelm von Zwingendorf lebte ums Jahr 1430. der Ritter Erhardt Zwingendorfer A. 1448. (Hoheneck. Hueber)

Zwiſchenbrunn, Ober- und Niederzwiſchenbrunn. O. W. W. zwey Dörfer zwiſchen der Bärſchling und Traſen, ſüdwärts der Poſtſtraße nach St. Pölten.

Zwölfaxing. U. W. W. Schloß, Bräuhaus, Mayerhof, Schäferey, Kirchdorf und Landgut des gräflich Gatterburgiſchen Hauſes, mit Pellendorf vereint, hinter Markt Schwächat, gegen Rauchenwart. Die Grundherrlichkeit hat das St. Johann-Nepomucenispital auf der Landſtraße.

Digitized by Google

Man iſt dem geneigten Leſer wegen einigen im Anfange des zweyten Theils geſetzten Sternlein eine Erklärung ſchuldig. Der ſelige Herr Verfaſſer hat dadurch alle verödete Oerter, oder diejenigen, welche unter andern namhaftern ſchon mitbegriffen waren, verſtanden: man hat ſie aber in der Folge, weil alles ohnehin deutlich war, und dieſes Merkmals nicht bedorfte, weggelaſſen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

X VI.90

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google